

Ruprecht-Karls Universität Heidelberg
Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients: Islamwissen-
schaft

*Hilfsmittel für das Studium der Islamwissenschaft:
Kommentierte Bibliographie und Materialien*

Robert Langer

Heidelberg

1999

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Das Studium	5
Wissenschaftliche Bibliotheken und Bibliothekskataloge, Internet	16
Die Seminarbibliothek (Heidelberg)	20
Die Umschrift des arabischen Alphabets	23
Tabelle 1: Die Umschrift des arabischen Alphabets: Konsonanten	27
Tabelle 2: Die Umschrift des arabischen Alphabets: Vokale	28
Tabelle 3: Besonderheiten der Buchstaben des arabischen Alphabets	29
Die arabischen Zahlen	30
Tabelle 4: Die verschiedenen Formen der arabischen Zahlen	30
Arabisch - Persisch - Türkisch: Wörterbücher, Grammatiken, Lehrbücher, Sprachwissenschaft	31
Tabelle 5: Die arabischen Verbstämme (I-X)	43
Tabelle 6: Grammatikalische Formen des Türkischen, die im Deutschen mit Nebensätzen wiedergegeben werden	44
Enzyklopädien, Nachschlagewerke, Handbücher	45
Bibliographien und bibliographische Hilfsmittel	52
Wissenschaftliche Zeitschriften und Reihen	60
Personennamen im islamischen Kulturkreis	63
Biographische und biographisch-bibliographische Handbücher, Literaturwissenschaft	67
Zeitrechnung und Kalender	74
Tabelle 7: Die Monatsnamen des Sonnenjahres im Orient:	
a. Arabisch und (Osmanisch-)Türkisch; b. Persisch (Hiğra-Sonnenjahr)	82
Tabelle 8: Die Monatsnamen des Hiğra-Jahres	83
Tabelle 9: Feiertage, Feste und Gedenktage in der Republik Türkei	85
Historische Geographie der islamischen Welt	87
Tabelle 10: Meere (arabisch, persisch, türkisch)	98
Allgemeine Geschichtswissenschaft und Historische Hilfswissenschaften	99
Der Koran	104
Der Islam: Religion und Gesellschaft	109
Die Geschichte der islamischen Welt	113
Tabelle 11: Die Herrscher-Dynastien (7.-20. Jahrhundert)	133
Die Kultur des Vorderen Orients	134
Wissenschaftliches Arbeiten	141
Tabelle 12: Abkürzungen, die in wissenschaftlichen Werken benutzt werden	145
Literaturverzeichnis und Quellenbeleg: Schemata	147
Das Referat	149
Lernen	156
Anhang	157
Tabelle 13: Umschrift der kyrillischen Alphabete slawischer Sprachen	158
Tabelle 14: Umschrift der kyrillischen Alphabete nichtslawischer Sprachen	159

Wer nie Pilaf mit Unschlitt ass,
 Wer nie am Mangal frierend sass,
 Wer nie im Bett den Schirm aufspannte
 Der kennt dich nicht - du herrliche Levante.¹

Vorwort

Ermuntert durch einen ähnlichen Versuch der Fachschaft Islamwissenschaft an der Universität Köln, deren Schrift ein gut auszubauendes Vorbild darstellte,² und nach mehrsemestriger Tätigkeit als Tutor drängte sich eine solche Zusammenstellung von wichtigen bibliographischen Angaben und Materialien für die Islamwissenschaft geradezu auf.

Daß dies, im Rahmen eines Werkvertrages mit der Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, möglich gemacht wurde, ist Herrn Prof. Dr. Michael Ursinus und Herrn Dr. Raoul Motika zu danken. Nicht zuletzt ist ein beträchtlicher Teil des verarbeiteten Wissens, direkt und indirekt, ihrer Lehrtätigkeit entsprungen. Nicht wegzudenken ist außerdem die gründliche Einführung in die Welt der Bibliographien und Buchkataloge durch Herrn Dr. Ulrich Landmann.

Das Ziel der Literatursammlung und der bibliographischen Bearbeitung war es unter anderem auch, möglichst vollständige bibliographische Angaben zu machen. Leider konnten nicht alle Titel durch Autopsie überprüft werden, so daß Auslassungszeichen (wie [...]) nicht in jedem Fall bedeuten, daß die Angabe im Original nicht vorhanden ist. Dieser Mangel soll bei späteren Auflagen behoben werden.

Neben der bereits erwähnten Beratung durch meine Lehrer an der Universität Heidelberg beruht die Auswahl jedoch in erster Linie auf dem, was ich während meines Studiums und meiner Tätigkeit als Tutor als nützlich erkannt habe. Alle zu bemängelnden Lücken stehen somit allein in meiner Verantwortung.

Für Kritik, Korrekturen und Ergänzungen bin ich dankbar.³

¹ Goltz [Paşa], Colmar Freiherr von der, *Anatolische Ausflüge: Reisebilder*, (Berlin 1896) {VIII, 460 S., 37 Abb., 18 Karten}, 341; die Kenntnis dieses Vierzeiler verdanke ich Herrn Dr. Ulrich Landmann (Heidelberg); zu von der Goltz Paşa siehe auch: Dede, Klaus, „Prophet wider Willen: Die erstaunliche Karriere des türkischen und deutschen Generalfeldmarschalls Colmar Freiherr von der Goltz-Pascha“, in: *Die Zeit* 6 (1. Februar 1991), 37-38.

² *Kleiner Werkzeugkasten für IslamwissenschaftlerInnen./ Şunundūq [sic; recte: Şundūq] al-ʿadawāt al-yadawiyya aş-şagīr li-l-mustaşriqīn. / Bir Müsteşriğin Yapacağı Tahsil İçin Bilmesi Gereken en Önemli Hususlar Hangileridir?/ Şundūqça-i abzār barāyi mustaşriqīn: Tutoriumsschrift für angehende IslamwissenschaftlerInnen*, hg. v. d. Fachschaft Islamwissenschaft des Orientalischen Seminars der Universität zu Köln; Red.: Blindert Ute; Stolleis, Friederike; Mitarb.: Wilbertz, Veronika [Vervielfältigtes Computerscript] (Köln 1996); {43 S}; zu beziehen über die Fachschaft Islamwissenschaft, Albertus-Magnus-Platz, 50923 Köln, Tel.: 02 21-47 0-35 31.

³ Robert Langer, Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients: Islamwissenschaft, Sandgasse 7, D-69117 Heidelberg (rlanger@ix.urz.uni-heidelberg.de).

Das Studium

Zum Studium der Wissenschaften außereuropäischer Kulturen informiert:

Herrmann, Dieter: *Aussereuropäische Sprachen und Kulturen: Einführung in Studium und Beruf*. (Studium - Beruf) Bad Honnef 1992.
ISBN 3-87066-147-X; 221 S.

Über Arbeitsmöglichkeiten außerhalb des akademischen Bereiches, in dem es bekanntlich sehr wenige Stellen gibt, informiert u. a.:

Adams, Marco Montani (Hg.): *Geisteswissenschaftler in der Wirtschaft: Starthilfen und Aussichten*. Frankfurt am Main, New York 1991.
172 S.

Institutionen der Orientforschung in (damals noch West-)Deutschland werden aufgelistet und beschrieben in:

Institutionen der gegenwartsbezogenen Orient-Forschung und -Information in der Bundesrepublik Deutschland und Berlin (West): Forschungsinstitute, Bibliotheken, Dokumentationsstellen und Archive. [...] Stand: 1990. Hg.: Gebhardt, Marion. (Dokumentationsdienst Vorderer Orient: Reihe B (Verzeichnisse), 22) Hamburg 1991.
ISBN 3-922852-39-4; XXVIII, 166 S.

Als Ergänzung dazu für Westeuropa:

Directory of Near and Middle East and North Africa: Research Institutions in Western Europe (except Federal Republic of Germany). Institutions in Research and Teaching, Libraries, Documentation Centres and Museums. Hg.: Gost, Roswitha. Bielefeld, Hamburg 1993.

Daten zu allen Universitäten, Hochschulen, Museen, Bibliotheken, Forschungsinstitute und wissenschaftliche Vereinigungen weltweit, nach Ländern geordnet, findet man in:

The World of Learning - The Standard and Authoritative Guide to Educational, Scientific and Cultural Institutions All over the World. 45. Aufl. (1995) [und neuere Auflagen] [erscheint jährlich].
ISSN 0084-2117.

Wenn man sich für ein Auslandsstudium interessiert, sollte man dort nachschlagen, um sich über die Bildungseinrichtungen in den jeweiligen Ländern zu informieren.

Ein Verzeichnis von Institutionen im Zusammenhang mit der Arabischen Welt in Deutschland ist:

Bundesrepublik Deutschland, Auswärtiges Amt, Referat Öffentlichkeitsarbeit: *Kompendium der Deutsch-Arabischen Beziehungen*. Bonn 1994.
ISBN 3-930625-01-6; 168 S.

Speziell zu Iran-bezogenen Studien vgl.:

Guide to Iranian Studies in Europe. Publ. by the Board of Societas Iranologica Europea. 1.: *Institutions and Teaching Programmes in Twelve Countries of Western Europe*. 2: *Remaining European Countries*. 3: *Museums and Collections*. Leiden 1988 [Teil 1; Teil 2-3 in Vorb.].
ISBN 9004086560; VIII, 75 S.

Wertvolle Informationen über Veranstaltungen und Publikationen zur gegenwartsbezogenen Orientforschung enthalten die:

DAVO-Nachrichten. Deutsche Arbeitsgemeinschaft Vorderer Orient für gegenwartsbezogene Forschung und Dokumentation (DAVO)/German Middle East Studies Association for Contemporary Research and Documentation (DAVO) 1-9- (Feb. 1995 - Feb. 1999 -).

Studienführer und Studienplan der Islamwissenschaft in Heidelberg

I. Gegenstand des Studiums

Islamwissenschaft ist diejenige kulturwissenschaftliche Disziplin, die sich auf der Basis der Kenntnis der Sprachen des islamischen Kulturraumes mit der Erforschung der islamischen Welt vom Auftreten Muhammads bis heute befaßt. Da der Islam im arabischen Sprachraum entstanden ist, stellt das Hocharabische seither die primäre Sprache der islamischen Bildung dar. Seine Bedeutung für die islamische Kultur läßt sich mit der des Latein im abendländischen Mittelalter vergleichen.

Sehr bald jedoch griff der Islam über den arabischen Sprachraum hinaus auf Völkern nicht-semitischer Zunge über, die wichtige Beiträge zur Ausbildung der islamischen Gemeinschaftskultur lieferten, darunter Iraner und Türken. Heute umfaßt die islamische Welt Regionen Europas, Asiens und Afrikas von der Atlantikküste bis zu den Philippinen und von den Gestaden Ostafrikas bis zu den Strömen Sibiriens. Dabei umschließt der arabische sowie iranisch-türkische Sprachraum die historischen Kernländer des Islams wie die Arabische Halbinsel, Syrien, das Zweistromland, Ägypten, Iran mit Afghanistan sowie Anatolien, die Wiege des Osmanischen Reiches. Hier, im Osmanischen Reich, waren neben dem Osmanisch-Türkischen, Persischen und Arabischen auch verschiedene Sprachen (und Alphabete) nichtmuslimischer Bevölkerungsgruppen weit verbreitet, darunter das Slawische, Griechische und Armenische.

In thematischer Hinsicht befaßt sich die Islamwissenschaft mit einem breiten Spektrum von Methoden und Inhalten, wie sich dies aus der Beschäftigung mit Geschichte, Religionen, Sprachen, Literaturen, Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Recht, Philosophie, Kunst, Archäologie und Historischer Landeskunde der islamischen Welt ergibt. All die erwähnten geographischen und thematischen Bereiche jedoch gleichrangig zu pflegen, ist an keiner Universität möglich. Eine geographische und inhaltliche Schwerpunktbildung in Forschung und Lehre ist daher unerlässlich. An der Universität Heidelberg sind dies ein arabistischer und ein osmanistischer Studienschwerpunkt.

1. Der **arabistische** Schwerpunkt widmet sich im Rahmen der Beschäftigung mit islamischer Kulturgeschichte besonders der Erforschung der arabischen Sprache, des arabischen Schrifttums sowie der Literatur- und Kulturgeschichte der arabischen Welt ab dem 7. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Er basiert auf dem Studium der klassischen wie der modernen arabischen Sprache und der Beschäftigung mit Texten und Quellen, wobei selbstverständlich die vorislamische Periode der arabischen Geschichte miteinbezogen ist.

2. Der **osmanistische** Schwerpunkt umfaßt die Geschichte und Kultur des Osmanischen Reiches und angrenzender Gebiete in Südosteuropa, Kaukasien und Iran. Im Mittelpunkt stehen besonders die Verwaltungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte der sogenannten "nachklassischen" Jahrhunderte (ab ca. 1600), die Urkundenlehre (Diplomatik) und die Schriftenkunde (Paläographie) sowie die Geistesgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Für den osmanistischen Schwerpunkt ist die Erlernung des Türkischen in seiner modernen und klassischen Sprachstufe (Osmanisch) Grundlage.

Islamwissenschaft I und **II** (s.u.) unterscheiden sich **nicht** inhaltlich nach arabistischem oder osmanistischem Schwerpunkt.

II. Studienanforderungen und Studienvoraussetzungen

Das Studium der Islamwissenschaft setzt ein breites Interesse an Geschichte, Literatur und Gesellschaft des islamischen Kulturraums voraus. Es verlangt die Fähigkeit und Ausdauer des oder der Studierenden, sich in vergleichsweise kurzer Zeit in mindestens eine der klassischen islamischen Literatursprachen Arabisch, Persisch und Türkisch einzuarbeiten, die untereinander nicht verwandt und in der Regel von der Schule her auch nicht bekannt sind. Der Arbeitsaufwand, den jeder Studierende hierfür im Unterricht zu erbringen hat, ist groß und vergrößert sich noch durch die Notwendigkeit zu intensiver und kontinuierlicher Vorbereitung auf den Unterricht. Darüber hinaus wird die Kenntnis des Englischen und Französischen vorausgesetzt, da diese Sprachen zur Benutzung der Fachliteratur unumgänglich sind. Das Latein ist Voraussetzung für die Meldung zur Zwischen- und Magisterprüfung und ist auch in der Promotionsordnung vorgeschrieben. Für die Bearbeitung bestimmter Themen mögen darüber hinaus Kenntnisse im Griechischen, Italienischen oder einer slawischen Sprache von Vorteil sein.

III. Studiengänge

In Heidelberg bestehen drei Möglichkeiten, Islamwissenschaft zu studieren:

1. Als **Hauptfach Islamwissenschaft I** mit zwei Nebenfächern (z.B. Politologie und Slawistik) bzw. einem weiteren Hauptfach (z.B. Geschichte), wobei zwei der drei islamischen Kultursprachen (Arabisch/Persisch/Türkisch) erlernt werden müssen;
2. Als **Nebenfach Islamwissenschaft I** mit einem weiteren Nebenfach und einem Hauptfach, wobei von den drei o.g. Sprachen eine (Arabisch oder Türkisch, nicht Persisch) erlernt werden muß;
3. Als **Hauptfach Islamwissenschaft I** kombiniert mit dem **Nebenfach Islamwissenschaft II** und einem weiteren Nebenfach (z.B. Soziologie). Das **Nebenfach Islamwissenschaft II** kann nur in Verbindung mit dem Hauptfach Islamwissenschaft I studiert werden, wobei in diesem Fall alle drei islamischen Kultursprachen erlernt werden müssen.

(1) Hauptfach Islamwissenschaft I

Das Studium im Hauptfach Islamwissenschaft I gliedert sich in das **Grundstudium** vor der **Zwischenprüfung**, vor der bis zum Ende des 2. Semesters eine **Orientierungsprüfung** abzulegen ist. Die Zwischenprüfung wird grundsätzlich nach dem 4. Semester abgelegt. Als zweiter Studienabschnitt folgt das Studium nach der Zwischenprüfung (**Hauptstudium**); das 9. Semester der Regelstudienzeit ist als Prüfungszeitraum vorgesehen. Allerdings werden Studienzeiten bis zu zwei Semestern, in denen die für die Islamwissenschaft erforderlichen speziellen Sprachkenntnisse erworben werden (Latein oder eine andere von der Fakultät ersatzweise zugelassene klassische Sprache), nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet (s. § 5, Abs. 1 u. 4 der Allgemeinen Magisterprüfungsordnung).

Im **Grundstudium** steht die wissenschaftliche Aneignung der Sprachen im Vordergrund. Daneben soll sich der oder die Studierende ein Grundwissen im umfangreichen Stoff des Faches erwerben und sich in das wissenschaftliche Arbeiten einführen lassen.

Das Grundstudium umfaßt im Hauptfach pro Semester mindestens acht Semesterwochenstunden.

Im Verlauf des Grundstudiums muß der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Sprachkurs Arabisch I bis III oder Türkisch I bis III erbracht werden, ebenso der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an mindestens einer Vorlesung mit Abschlußprüfung und einem Proseminar „Einführung in die Islamwissenschaft“ (mit Referat, Klausur und Hausarbeit). Die bis zum Ende des 2. Semesters abzulegende Orientierungsprüfung findet studienbegleitend statt und besteht im Haupt- wie im Nebenfach Islamwissenschaft I aus der erfolgreichen Teilnahme am o.g. Proseminar. Diese Nachweise sind Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung.

Mit dem weiteren Spracherwerb über das Arabische bzw. Türkische hinaus ist frühestmöglich zu beginnen. Das Grundstudium wird mit der **obligatorischen Zwischenprüfung** im Rahmen eines Lektürekurses Arabisch IV bzw. Türkisch IV abgeschlossen. Die Einzelheiten regelt die Zwischenprüfungsordnung.

Im **Hauptstudium** werden die Sprach- und Sachkenntnisse, die im Grundstudium erworben wurden, durch den Besuch weiterführender Lehrveranstaltungen vertieft und erweitert.

Dem Selbststudium kommt in dieser Phase erhöhte Bedeutung zu. Angeboten wird eine möglichst breite Palette an Vorlesungen, Hauptseminaren und Übungen, aus der der oder die Studierende auswählen und Schwerpunkte im Sinne der o.g. Studienschwerpunkte bilden soll. Die Scheine, die für die Zulassung zur Magisterprüfung erforderlich sind, werden in der Regel über die erfolgreiche Teilnahme an drei Hauptseminaren (mit Referat und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen) erworben. Jedoch ist auch der in den Vorlesungen gelehrt Stoff prüfungsrelevant.

Hauptfachstudenten oder **Hauptfachstudentinnen** im Fach Islamwissenschaft haben im Laufe des Hauptstudiums einen "Sprachschein" in einer weiteren klassischen Islamsprache (Arabisch, Persisch oder Türkisch) zu erwerben.

Die Sprachscheine erhält man durch die erfolgreiche Teilnahme an der benoteten Abschlußklausur des Lektürekurses der jeweiligen Sprachkurse (z.B. nach Persisch IV). Bei Nichtbestehen kann diese Klausur in den folgenden Semestern wiederholt werden.

Für die **Zulassung zur Magisterprüfung** sind folgende Nachweise zu erbringen:

1. bestandene Zwischenprüfung;
2. die erfolgreiche Teilnahme an drei Hauptseminaren
3. ein "Sprachschein" in einer der drei klassischen Islamsprachen, wobei diese nicht mit der vor der Zwischenprüfung gewählten Sprache identisch sein darf.

4. Latinum (kann in besonderen Fällen aufgrund eines Fakultätsbeschlusses durch entsprechende Kenntnisse in anderen Sprachen ersetzt werden).

Die Einzelheiten der **Prüfungsanforderungen** regelt die Magisterprüfungsordnung.

(2) Nebenfach Islamwissenschaft I

Das Studium im Nebenfach Islamwissenschaft I gliedert sich in das **Grundstudium** vor der **Zwischenprüfung**, vor der bis zum Ende des 2. Semesters eine **Orientierungsprüfung** abzulegen ist, falls diese nicht im anderen Nebenfach abgelegt wird. Die Zwischenprüfung wird grundsätzlich nach dem 4. Semester abgelegt. Als zweiter Studienabschnitt folgt das Studium nach der Zwischenprüfung (**Hauptstudium**); das 9. Semester der Regelstudienzeit ist als Prüfungszeitraum vorgesehen. Allerdings werden Studienzeiten bis zu zwei Semestern, in denen die für die Islamwissenschaft erforderlichen speziellen Sprachkenntnisse erworben werden (Latein oder eine andere von der Fakultät ersatzweise zugelassene klassische Sprache), nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet (s. § 5, Abs. 1 u. 4 der Allgemeinen Magisterprüfungsordnung).

Im **Grundstudium** steht die wissenschaftliche Aneignung der Sprachen im Vordergrund. Daneben soll sich der oder die Studierende ein Grundwissen im umfangreichen Stoff des Faches erwerben und sich in das wissenschaftliche Arbeiten einführen lassen.

Das Grundstudium umfaßt pro Semester mindestens fünf Semesterwochenstunden.

Im Verlauf des Grundstudiums muß der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Sprachkurs Arabisch I bis III oder Türkisch I bis III erbracht werden, ebenso der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an mindestens einem Proseminar „Einführung in die Islamwissenschaft“ (mit Referat, Klausur und Hausarbeit). Die bis zum Ende des 2. Semesters abzulegende Orientierungsprüfung findet studienbegleitend statt und besteht im Hauptwie im Nebenfach Islamwissenschaft I aus der erfolgreichen Teilnahme am o.g. Proseminar. Diese Nachweise sind Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung.

Das Grundstudium wird mit der **obligatorischen Zwischenprüfung** im Rahmen eines Lektürekurses Arabisch IV bzw. Türkisch IV abgeschlossen. Die Einzelheiten regelt die Zwischenprüfungsordnung.

Im **Hauptstudium** werden die Sprach- und Sachkenntnisse, die im Grundstudium erworben wurden, durch den Besuch weiterführender Lehrveranstaltungen vertieft und erweitert.

Dem Selbststudium kommt in dieser Phase erhöhte Bedeutung zu. Angeboten wird eine möglichst breite Palette an Vorlesungen, Hauptseminaren und Übungen, aus der der oder die Studierende auswählen und Schwerpunkte im Sinne der o.g. Studienschwerpunkte bilden soll. Die Scheine, die für die Zulassung zur Magisterprüfung erforderlich sind, werden in der Regel über die erfolgreiche Teilnahme an zwei Hauptseminaren (mit Referat und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen) erworben. Jedoch ist auch der in den Vorlesungen gelehrt Stoff prüfungsrelevant.

Für die **Zulassung zur Magisterprüfung** sind folgende Nachweise zu erbringen:

1. bestandene Zwischenprüfung;
2. die erfolgreiche Teilnahme an zwei Hauptseminaren
3. Latinum (kann in besonderen Fällen aufgrund eines Fakultätsbeschlusses durch entsprechende Kenntnisse in anderen Sprachen ersetzt werden).

Die Einzelheiten der **Prüfungsanforderungen** regelt die Magisterprüfungsordnung.

(3) Hauptfach Islamwissenschaft I kombiniert mit dem Nebenfach Islamwissenschaft II

Diese Kombination empfiehlt sich besonders für diejenigen Studierenden, die eine akademische Laufbahn der Fachrichtung Islamwissenschaft anstreben. Das Nebenfach Islamwissenschaft II existiert nur in dieser Kombination; es kann also nicht selbstständig studiert werden.

Das Studium in der Kombination Hauptfach Islamwissenschaft I und Nebenfach Islamwissenschaft II gliedert sich in das **Grundstudium** vor der **Zwischenprüfung**, vor der bis zum Ende des 2. Semesters eine **Orientierungsprüfung** abzulegen ist, falls diese nicht im anderen Nebenfach abgelegt wird. Die Zwischenprüfung wird grundsätzlich nach dem 4. Semester abgelegt. Als zweiter Studienabschnitt folgt das Studium nach der Zwischenprüfung (**Hauptstudium**); das 9. Semester der Regelstudienzeit ist als Prüfungszeitraum vorgesehen.

Allerdings werden Studienzeiten bis zu zwei Semestern, in denen die für die Islamwissenschaft erforderlichen speziellen Sprachkenntnisse erworben werden (Latein oder eine andere von der Fakultät ersatzweise zugelassene klassische Sprache), nicht auf die Regelstudienzeit angerechnet (s. § 5, Abs. 1 u. 4 der Allgemeinen Magisterprüfungsordnung).

Im **Grundstudium** steht die wissenschaftliche Aneignung der Sprachen im Vordergrund. Daneben soll sich der oder die Studierende ein Grundwissen im umfangreichen Stoff des Faches erwerben und sich in das wissenschaftliche Arbeiten einführen lassen.

Die Anforderungen im **Hauptfach Islamwissenschaft I** wurden bereits oben genannt.

Die aus der Kombination mit dem **Nebenfach Islamwissenschaft II** resultierenden Anforderungen belaufen sich auf mindestens fünf Semesterwochenstunden.

Im Verlauf des Grundstudiums muß im **Nebenfach Islamwissenschaft II** der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme am Sprachkurs I bis III in einer zweiten klassischen islamischen Kultursprache erbracht werden, ebenso der Nachweis über die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar (mit Referat, Klausur und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen). Die Orientierungsprüfung findet studienbegleitend statt und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Arabisch I", "Türkisch I" oder "Neupersisch I". Diese Nachweise sind Voraussetzung für die Zulassung zur Zwischenprüfung.

Das Grundstudium wird mit der **obligatorischen Zwischenprüfung** abgeschlossen. Die Einzelheiten regelt die Zwischenprüfungsordnung.

Im **Hauptstudium** werden die Sprach- und Sachkenntnisse, die im Grundstudium erworben wurden, durch den Besuch weiterführender Lehrveranstaltungen vertieft und erweitert.

Dem Selbststudium kommt in dieser Phase erhöhte Bedeutung zu. Angeboten wird eine möglichst breite Palette an Vorlesungen, Hauptseminaren und Übungen, aus der der oder die Studierende auswählen und Schwerpunkte im Sinne der o.g. Studienschwerpunkte bilden soll. Die Scheine, die für die Zulassung zur Magisterprüfung erforderlich sind, wird in der Regel über die erfolgreiche Teilnahme an einem Hauptseminar (mit Referat und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen) erworben. Jedoch ist auch der in den Vorlesungen gelehrt Stoff prüfungsrelevant.

Für die **Zulassung zur Magisterprüfung** sind folgende Nachweise zu erbringen:

1. bestandene Zwischenprüfung;
2. die erfolgreiche Teilnahme an einem Hauptseminar
3. Latinum (kann in besonderen Fällen aufgrund eines Fakultätsbeschlusses durch entsprechende Kenntnisse in anderen Sprachen ersetzt werden).

Die Einzelheiten der **Prüfungsanforderungen** regelt die Magisterprüfungsordnung.

V. Studienabschlüsse und Studienkombinationen

Das Studium der Islamwissenschaft I kann durch die zum akademischen Grad eines Magister Artium – M.A. – führende Magisterprüfung oder durch die Promotion zum Dr. phil. abgeschlossen werden. Die jeweiligen Prüfungen sind durch die "Ordnung für die Magisterprüfung", bzw. die "Promotionsordnung" der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft geregelt.

Zu einem Magisterstudiengang gehören entweder zwei Hauptfächer oder ein Hauptfach und zwei Nebenfächer. Eine Promotion ist sowohl mit zwei Hauptfächern als auch mit einem Hauptfach und zwei Nebenfächern möglich. Die Verbindung von Islamwissenschaft I und Islamwissenschaft II als Haupt- und Nebenfach ist insbesondere dann sinnvoll, wenn der oder die Studierende eine akademische Laufbahn erwägt. Werden das Hauptfach Islamwissenschaft I und das Nebenfach Islamwissenschaft II gewählt, müssen alle drei Sprachen (Arabisch, Persisch, Türkisch) erlernt werden. Grundsätzlich sollte der oder die Studierende bei der Fächerkombination sein künftiges Berufsziel im Auge behalten, wenigstens ein nichtorientalistisches Fach hinzunehmen und die Häufung allzuvieler Sprachen vermeiden, wenn er oder sie nicht außergewöhnlich sprachbegabt ist.

VI. Allgemeine Hinweise

Ein Studienbeginn ist zum Winter- wie zum Sommersemester möglich. Doch ist ein Beginn im Wintersemester vorzuziehen, da die Kurse in den beiden Hauptsprachen Arabisch bzw. Türkisch in der Regel im Wintersemester

beginnen. Der Persischkurs dagegen beginnt im allgemeinen im Sommersemester. Für Studienanfänger bestehen keine Zulassungsbeschränkungen.

Die Anmeldung zu Übungen und Seminaren erfolgt beim Veranstalter.

Die Seminarsbibliothek ist eine Präsenzbibliothek; es kann also grundsätzlich nicht ausgeliehen werden. Einzelheiten der Benutzung sind der Benutzerordnung zu entnehmen.

VII. Tätigkeitsfelder und Berufschancen

Ein einheitliches Berufsbild des Islamwissenschaftlers existiert nicht, ebensowenig eine festliegende Berufslaufbahn. Mögliche Tätigkeitsfelder, die bei der Fächerkombination berücksichtigt werden sollten, sind: Wirtschaft, Medien, diplomatischer Dienst, internationale Organisationen, Sprachendienst, Dokumentation, Bibliothekswesen, Kulturinstitute im Ausland, Universitäten sowie außeruniversitäre wissenschaftliche Einrichtungen.

Das Fach Islamwissenschaft hat im wesentlichen zu folgenden Fächern inhaltliche Beziehungen: Semitistik, Iranistik, Geschichte (alte, mittelalterliche, neuere), Osteuropäische Geschichte, Geschichte Südasiens, Historische Hilfswissenschaften, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte, Europäische Literaturwissenschaften, Vergleichende Religionswissenschaft, Ethnologie, Politische Wissenschaft, Kunstgeschichte, Judaistik, Rechtswissenschaft, Kunstgeschichte, Klassische Philologie und Archäologie.

Heidelberg, 22. März 2001

ERSTSEMESTERINFO
für das
Grundstudium der Fächer Islamwissenschaft, Iranistik und Semitistik
an der Uni Heidelberg

Diese Infobroschüre der **Fachschaft Islamwissenschaft** für Erstsemester stellt das Fach Islamwissenschaft in seinen beiden Schwerpunkten Arabistik (im Haupt- und Nebenfach) und Osmanistik (im Haupt- und Nebenfach) und die Fächer „Iranistik“ (nur Nebenfach) und „Semitistik“ (Haupt- und Nebenfach) vor und gibt einen Überblick über die obligatorischen Veranstaltungen im Grundstudium dieser Fächer bis zur Zwischenprüfung, die nach dem vierten Semester abgelegt werden muß. Diese Veranstaltungen sollten durch weitere Vorlesungen, Übungen und Proseminare eigener Wahl ergänzt werden.

Für alle Fragen, die Euer Studium in Islamwissenschaft und Iranistik betreffen, steht Euch **Herr Dr. Raoul Motika**, der Fachstudienberater für Islamwissenschaft und Iranistik, zur Verfügung. Weiteres Informationsmaterial erhaltet ihr Montag- bis Donnerstagmorgens bei Frau Hallenberger-Neumann im Geschäftszimmer.

Schwerpunkte des Studiums

An der Universität Heidelberg kann das Fach **Islamwissenschaft** in zwei Schwerpunkten als Haupt- oder Nebenfach, aber derzeit nicht als zwei Fächer studiert werden,

(1) als „Islamwissenschaft / Arabistik“ und

(2) als „Islamwissenschaft / Osmanistik“

Zur „Islamwissenschaft“ können „Iranistik“ oder „Semitistik“ als Nebenfächer gewählt werden. Keinesfalls solltet Ihr aber mehr als zwei Fächer aus diesem Spektrum studieren, da dies zu einer zu großen Spezialisierung führen würde.

1. Der **arabistische Schwerpunkt** umfaßt das Studium der klassischen und modernen arabischen Sprache sowie des Türkischen und / oder Persischen, das Studium von Texten und Quellen in diesen Sprachen, sowie das Studium der Geschichte und Kulturgeschichte der islamischen Staaten und ihrer Gesellschaften seit dem 7. Jahrhundert. In Heidelberg liegt der Schwerpunkt im Fach Arabistik auf der Literaturwissenschaft.

2. Der **osmanistische Schwerpunkt** umfaßt das Studium des Türkischen und des Osmanischen, sowie des Arabischen und / oder Persischen, der Verwaltungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Osmanischen Reichs als Ganzem, wie auch seiner Provinzen (d.h. einschließlich der arabischen Provinzen sowie der Geschichte des muslimischen Kaukasiens und Irans), das Studium der Urkundenlehre und Schriftenkunde bis hin zur Zeitungsgeschichte, sowie das Studium der Geistesgeschichte des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.

3. Das Nebenfach **Iranistik** umfaßt schwerpunktmäßig das Studium des modernen und klassischen Persisch und vorislamischer iranischer Sprachen wie Mittel- und Altpersisch sowie der neupersischen Literatur (Poesie und Prosa) der klassischen und modernen Zeit.

4. **Semitistik** kann als Haupt- wie als Nebenfach studiert werden, wobei Arabisch und Altsyrisch und eine weitere semitische Sprache erlernt werden müssen und beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Erforschung lebender wie toter semitischen Sprachen.

Anforderungen bis zur Zwischenprüfung

Die Zwischenprüfung wird im Fach Islamwissenschaft derzeit studienbegleitend abgelegt, d.h. daß Ihr das Zwischenprüfungszeugnis nach Vorlage aller vorgeschriebener Scheine und der abgelegten Prüfung in Türkisch IV bzw. Arabisch IV, die alle mit mindestens „ausreichend“ benotet sein müssen, ohne zusätzliche Prüfung auf Antrag bei der Fakultät erhaltet. Um dieses offizielle Zwischenprüfungszeugnis zu erhalten, müßt Ihr Eure Scheine spätestens nach dem vierten Semester im Sekretariat vorlegen, wo Ihr dann eine von einem der Professoren unterschriebene Bescheinigung zur Vorlage bei der Fakultät bekommt

Die folgenden Angaben basieren auf der derzeit gültigen Prüfungsordnung, die lange vor der Einrichtung des osmanistischen Schwerpunktes erstellt wurde. Um die Zeit bis zur Genehmigung einer neuen Prüfungsordnung zu überbrücken, kann in der Osmanistik im Rahmen von Äquivalenzregelungen „Arabisch“ durch „Türkisch“ und die Vorlesung samt Vorlesungsprüfung durch ein Proseminar ersetzt werden.

Der in der gültigen Prüfungsordnung genannte Veranstaltungstyp „Lektürekolleg“ existiert so nicht mehr und bezeichnet einfach die Sprachkurse in der zweiten bzw. dritten zu erlernenden Sprache.

Anforderungen in Arabistik

1. im Hauptfach:

- Sprachkurse Arabisch I- III
- Sprachkurse Türkisch I und II oder Persisch I und II
- zwei Vorlesungen zur Arabistik mit abschließender mündlicher Prüfung (diese Vorlesungen hält Prof. Khoury, der auch die Prüfung abnimmt)
- Kleines Latinum (in besonderen Ausnahmefällen kann das Latinum durch eine andere *klassische* Sprache ersetzt werden)
- ausreichende Lesekenntnisse in Englisch und Französisch
- nicht obligatorisch, aber dringend empfohlen, wird der Besuch eines Proseminars „Einführung in die Islamwissenschaft“ inkl. des dazugehörigen Tutoriums, in welchem die Grundlagen zum Studium der Islamwissenschaft (Grundkenntnisse im Überblick für die ges. Islamwissenschaft, Fachliteratur, Bibliographieren, Halten von Referaten, Form der Hausarbeiten usw.) vermittelt werden (diese Proseminare werden meistens von Herrn Dr. Motika angeboten).

2. im Nebenfach:

- Sprachkurse Arabisch I- IV
- Sprachkurs Türkisch I oder Persisch I
- eine Vorlesung zur Arabistik mit abschließender mündlicher Prüfung (diese Vorlesung hält Prof. Khoury, der auch die Prüfung abnimmt)
- Kleines Latinum (in besonderen Ausnahmefällen kann das Latinum durch eine andere *klassische* Sprache ersetzt werden)
- ausreichende Lesekenntnisse in Englisch und Französisch
- nicht obligatorisch, aber dringend empfohlen, wird der Besuch eines Proseminars „Einführung in die Islamwissenschaft“ inkl. des dazugehörigen Tutoriums, in welchem

die Grundlagen zum Studium der Islamwissenschaft (Grundkenntnisse im Überblick für die ges. Islamwissenschaft, Fachliteratur, Bibliographieren, Halten von Referaten, Form der Hausarbeiten usw.) vermittelt werden (diese Proseminare werden meistens von Herrn Dr. Motika angeboten.)

Anforderungen im Schwerpunkt **Osmanistik**

1. im Hauptfach:

- Sprachkurse Türkisch I- IV
- Sprachkurse Arabisch I und II oder Persisch I und II
- empfohlen wird der Besuch der Einführung ins Osmanische (im dritten oder vierten Semester), die auch in den Beginn des Hauptstudiums gelegt werden kann
- zwei Proseminare (mit Referat, Klausur und Seminararbeit und einem begleitenden Tutorium) bzw. derzeit noch zwei Vorlesungen mit abschließender schriftlicher Prüfung (diese Vorlesungen hält i.d.R. Prof. Ursinus, der auch die Prüfungen abnimmt)
- Kleines Latinum (in Ausnahmefällen kann das Latinum durch eine andere *klassische* Sprache ersetzt werden)
- ausreichende Lesekenntnisse in Englisch und Französisch

2. im Nebenfach:

- Sprachkurse Türkisch I- IV
- Sprachkurs Arabisch I oder Persisch I
- empfohlen wird der Besuch der Einführung ins Osmanische (im dritten oder vierten Semester), die aber auch in den Beginn des Hauptstudiums gelegt werden kann
- ein Proseminar (mit Referat, Klausur und Seminararbeit und einem begleitenden Tutorium) bzw. derzeit noch eine Vorlesung mit abschließender schriftlicher Prüfung (diese Vorlesung hält i.d.R. Prof. Ursinus, der auch die Prüfung abnimmt)
- Kleines Latinum (in Ausnahmefällen kann das Latinum durch eine andere *klassische* Sprache ersetzt werden)
- ausreichende Lesekenntnisse in Englisch und Französisch

Anforderungen in **Iranistik** (nur als Nebenfach studierbar)

- Sprachkurs Neupersisch I- IV
- eine Einführungsübung in eine der älteren Sprachstufen (Altpersisch, Avestisch oder Mittelpersisch)
- Kleines Latinum (in besonderen Ausnahmefällen kann das Latinum durch eine andere *klassische* Sprache ersetzt werden)
- ausreichende Lesekenntnisse in Englisch und Französisch

Für die vorgeschriebenen Veranstaltungen im Fach **Semitistik** seht Euch bitte das Informationsblatt „Das Studium der Semitistik in Heidelberg“ an. Hier kann sich allerdings einiges ändern, da die Professur neu besetzt wird.

Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg – Besonderer Teil Islamwissenschaft I –

vom 17. November 1999

§ 1 Geltung des Allgemeinen Teils

Die Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg in den Lehramtsstudiengängen, Magisterstudiengängen und grundständigen Promotionsstudiengängen – Allgemeiner Teil – ist in der jeweils geltenden Fassung Bestandteil dieser Prüfungsordnung.

§ 2 Prüfungsausschuss

Für die Zwischenprüfung im Fach Islamwissenschaft I ist der Prüfungsausschuss der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft zuständig. Der Prüfungsausschuss ist identisch mit dem Prüfungsausschuss für die Magisterprüfung.

§ 3 Orientierungsprüfung

- (1) Bis zum Ende des zweiten Semesters ist von allen Studierenden im Hauptfach, außerdem von den Studierenden im Nebenfach, welche die Orientierungsprüfung nicht in ihrem anderen Nebenfach abgelegt haben, eine Orientierungsprüfung abzulegen. Diese findet studienbegleitend statt und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Einführung in die Islamwissenschaft,. Die erfolgreiche Teilnahme umfasst eine Klausur von 90 Minuten Dauer sowie die Vorlage einer selbständig erstellten Hausarbeit im Umfang von etwa 10 Seiten. Für die Errechnung der Gesamtnote zählt die Note der Hausarbeit doppelt. Die Prüfung ist bestanden, wenn alle Prüfungsleistungen mindestens mit der Note ausreichend (4,0) bewertet worden sind. Zur Prüfung zählt auch die unmittelbar an die Prüfung anschließende Teilnahme an einem Beratungsgespräch.
- (2) Die Orientierungsprüfung kann, wenn sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, einmal im darauffolgenden Semester wiederholt werden. Wer die Orientierungsprüfung nicht spätestens bis zum Ende des dritten Semesters erbracht hat, verliert den Prüfungsanspruch, es sei denn, die Fristüberschreitung ist vom Studierenden nicht zu vertreten.

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 7 Abs. 1 der Zwischenprüfungsordnung – Allgemeiner Teil –

- (1) Zulassungsvoraussetzung ist
im *Hauptfach*: die erfolgreich abgelegte Orientierungsprüfung sowie die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung (mit Abschlussprüfung),
im *Nebenfach*: die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar I (mit Klausur und Hausarbeit), (entfällt bei Nachweis der gem. § 3 Abs. 1 abgelegten Orientierungsprüfung).
- (2) Im Haupt- und Nebenfach: die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur des Sprachkurses Türkisch I-III oder Arabisch I-III.

- (3) Lesekenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen europäischen Fremdsprache (z.B. Französisch, Italienisch, Spanisch), die das sichere Verständnis fachwissenschaftlicher Literatur erlauben, nachzuweisen durch entsprechende Zeugnisse oder durch ein Referat.
- (4) Latinum (kann in besonderen Fällen auf Antrag durch entsprechend umfangreiche Kenntnisse in einer anderen Sprache ersetzt werden).

§ 5 Art der Prüfung

Die Zwischenprüfung im Fach Islamwissenschaft I wird als Blockprüfung am Ende des vierten Semesters durchgeführt. Sie besteht im Hauptfach aus einer dreistündigen und im Nebenfach aus einer zweistündigen Klausurarbeit.

§ 6 Prüfungsanforderungen, Prüfungsgegenstände

Die Klausurarbeit setzt sich aus der Übersetzung eines Textes aus der gewählten Sprache, Fragen zur Grammatik sowie zu den Inhalten des Textes und/oder zu Themen der während des Grundstudiums besuchten Vorlesungen und Proseminars/e zusammen.

§ 7 Bestehen der Prüfung

Die Zwischenprüfung im Fach Islamwissenschaft I ist bestanden, wenn die Leistung in der schriftlichen Prüfung mindestens mit der Note "ausreichend" (4,0) bewertet worden ist.

§ 8 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen

- (1) Der vorstehende Besondere Teil der Zwischenprüfungsordnung tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung im Amtsblatt *Wissenschaft, Forschung und Kunst* folgenden Monats in Kraft. Gleichzeitig tritt die Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg – Besonderer Teil Islamwissenschaft – vom 8. Juli 1982 (*W.u.K.* 1982, S. 525), geändert am 24. August 1984 (*W.u.F.* 1984, S. 462), außer Kraft.
- (2) Auf Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Zwischenprüfungsordnung bereits für das Fach Islamwissenschaft an der Universität Heidelberg immatrikuliert sind, findet auf Antrag noch zwei Jahre nach Inkrafttreten die Zwischenprüfungsordnung –Besonderer Teil Islamwissenschaft– vom 8. Juli 1982 Anwendung.

=====

Veröffentlicht im Amtsblatt *Wissenschaft, Forschung und Kunst* (*W., F.u.K.*) vom 22. Januar 2000, S. 12, geändert am 20. September 2000 (*W., F.u.K.* 2000, S. 1300).

Mit der Änderung vom 20.09.00 wurde § 3 neu eingefügt sowie § 4 Abs. 1 neu gefasst.

§ 4 Abs. 1 lautete bisher:

- (1) *Zulassungsvoraussetzung ist*
im Hauptfach: die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung (mit Abschlussprüfung)
und an einem Proseminar I (mit Referat, Klausur und Hausarbeit);
im Nebenfach: die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar I (mit Referat, Klausur und Hausarbeit)

Für das Inkrafttreten gelten folgende Übergangsvorschriften:

- (1) Die vorstehenden Änderungen treten am 1. Oktober 2000 in Kraft.
- (2) Die Orientierungsprüfung ist von allen Studierenden abzulegen, die das Studium der Islamwissenschaft I an der Universität Heidelberg nach dem 1. Januar 2000 aufgenommen haben. § 3 Abs. 1 ist zu beachten.

Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg – Besonderer Teil Islamwissenschaft II –

vom 17. November 1999

§ 1 Geltung des Allgemeinen Teils

Die Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg in den Lehramtsstudiengängen, Magisterstudiengängen und grundständigen Promotionsstudiengängen –Allgemeiner Teil– ist in der jeweils geltenden Fassung Bestandteil dieser Prüfungsordnung.

§ 2 Prüfungsausschuss

Für die Zwischenprüfung im Nebenfach Islamwissenschaft II ist der Prüfungsausschuss der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft zuständig. Der Prüfungsausschuss ist identisch mit dem Prüfungsausschuss für die Magisterprüfung.

§ 3 Orientierungsprüfung

- (1) Bis zum Ende des zweiten Semesters ist von allen Studierenden, welche die Orientierungsprüfung nicht in ihrem anderen Nebenfach abgelegt haben, eine Orientierungsprüfung abzulegen. Diese findet studienbegleitend statt und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme an der Lehrveranstaltung „Arabisch I,, „Türkisch I,, oder „Neupersisch I,,. Die erfolgreiche Teilnahme umfasst eine Klausur von 45 Minuten Dauer. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Klausur mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet worden ist.
- (2) Die Orientierungsprüfung kann, wenn sie nicht bestanden ist oder als nicht bestanden gilt, einmal im darauffolgenden Semester wiederholt werden. Wer die Orientierungsprüfung nicht spätestens bis zum Ende des dritten Semesters erbracht hat, verliert den Prüfungsanspruch, es sei denn, die Fristüberschreitung ist vom Studierenden nicht zu vertreten.

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 7 Abs. 1 der Zwischenprüfungsordnung – Allgemeiner Teil –

- (1) Zulassungsvoraussetzung ist
die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar I (mit Referat, Klausur und Hausarbeit);
die erfolgreiche Teilnahme an der Abschlussklausur des Sprachkurses Türkisch I-III, Arabisch I-III oder Persisch I-III.
- (2) Lesekenntnisse in Englisch und einer weiteren modernen europäischen Fremdsprache (z.B. Französisch, Italienisch, Spanisch), die das sichere Verständnis fachwissenschaftlicher Literatur erlauben, nachzuweisen durch entsprechende Zeugnisse oder durch ein Referat.

§ 5 Art der Prüfung

Die Zwischenprüfung im Fach Islamwissenschaft II wird als Blockprüfung am Ende des vierten Semesters durchgeführt. Sie besteht aus einer zweistündigen Klausurarbeit.

§ 6 Prüfungsanforderungen, Prüfungsgegenstände

Die Klausurarbeit setzt sich aus der Übersetzung eines Textes aus der gewählten Sprache, Fragen zur Grammatik sowie zu den Inhalten des Textes und/oder zu Themen der während des Grundstudiums besuchten Vorlesungen und des Proseminars zusammen.

§ 7 Bestehen der Prüfung

Die Zwischenprüfung im Fach Islamwissenschaft II ist bestanden, wenn die Leistung in der schriftlichen Prüfung mindestens mit der Note "ausreichend" (4,0) bewertet worden ist.

§ 8 Inkrafttreten

Der vorstehende Besondere Teil der Zwischenprüfungsordnung tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung im Amtsblatt *Wissenschaft, Forschung und Kunst* folgenden Monats in Kraft.

=====

Veröffentlicht im Amtsblatt *Wissenschaft, Forschung und Kunst (W., F.u.K.)* vom 22. Januar 2000, S. 12, geändert am 20. September 2000 (*W., F.u.K.* 2000, S. 1300).

Mit der Änderung vom 20.09.00 wurde § 3 neu eingefügt sowie § 4 Abs. 1 neu gefasst.

§ 4 Abs. 1 lautete bisher:

- (1) *Zulassungsvoraussetzung ist*
im Hauptfach: die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung (mit Abschlussprüfung) und an einem Proseminar I (mit Referat, Klausur und Hausarbeit);
im Nebenfach: die erfolgreiche Teilnahme an einem Proseminar I (mit Referat, Klausur und Hausarbeit)

Für das Inkrafttreten gelten folgende Übergangsvorschriften:

- (1) Die vorstehenden Änderungen treten am 1. Oktober 2000 in Kraft.
- (2) Die Orientierungsprüfung ist von allen Studierenden abzulegen, die das Studium der Islamwissenschaft I an der Universität Heidelberg nach dem 1. Januar 2000 aufgenommen haben. § 3 Abs. 1 ist zu beachten.

Zwischenprüfungsordnung

der Universität Heidelberg

- Besonderer Teil Iranistik -

Vom 8. Juli 1982

Geändert durch die Satzung zur Änderung der Zwischenprüfungsordnung der Universität Heidelberg – Besonderer Teil Iranistik – vom 20. September 2000.

§ 1 Prüfungsausschuss

Für die Prüfung im Nebenfach Iranistik ist ein eigener Prüfungsausschuss, der sich aus Mitgliedern der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft und der Neuphilologischen Fakultät zusammensetzt, zuständig. Der Prüfungsausschuss ist identisch mit dem Prüfungsausschuss für die Magisterprüfung.

§ 2 Orientierungsprüfung

(1) Bis zum Ende des zweiten Semesters ist von allen Studierenden, welche die Orientierungsprüfung nicht in ihrem anderen Nebenfach abgelegt haben, eine Orientierungsprüfung abzulegen. Diese findet studienbegleitend statt und besteht aus der erfolgreichen Teilnahme an der Lehrveranstaltung "Neupersisch I". Die erfolgreiche Teilnahme umfasst eine Klausur von 45 Minuten Dauer. Die Prüfung ist bestanden, wenn die Klausur mit mindestens ausreichend (4,0) bewertet worden ist.

(2) Die Orientierungsprüfung kann, wenn sie nicht bestanden ist oder als nicht bestandne gilt, einmal im darauffolgenden Semester wiederholt werden. Wer die Orientierungsprüfung nicht spätestens bis zum Ende des dritten Semesters erbracht hat, verliert den Prüfungsanspruch, es sei denn, die Fristüberschreitung ist vom Studierenden nicht zu vertreten.

§ 3 Zulassungsvoraussetzungen

(1) Zulassungsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an folgenden Lehrveranstaltungen:

- Neupersisch I bis III,

- eine Einführungsübung in eine der älteren Sprachstufen (Altpersisch oder Avestisch oder Mittelpersisch).

(2) Folgende Sprachkenntnisse sind nachzuweisen:

Kleines Latinum (kann in besonderen Fällen mit Zustimmung des Prüfungsausschusses durch entsprechende Kenntnisse einer anderen klassischen Sprache ersetzt werden);

Lesekenntnisse in Englisch und Französisch.

§ 4 Art der Prüfung

(1) Die Zwischenprüfung im Fach Iranistik wird studienbegleitend durchgeführt.

(2) Prüfungsleistung ist die erfolgreiche Teilnahme an Neupersisch IV. Die erfolgreiche Teilnahme wird aufgrund einer zweistündigen Abschlussklausur festgestellt.

§ 5 Prüfungsanforderungen, Prüfungsgegenstände

Es werden folgende Prüfungsanforderungen gestellt:

Solide Kenntnisse der neupersischen Sprache;

Grundkenntnisse der klassischen neupersischen Literatur.

§ 6 Bestehen der Prüfung, Gewichtung der Prüfungsleistungen

Die Prüfung im Fach Iranistik ist bestanden, wenn die Abschlussklausur der Übung Neupersisch IV mindestens mit der Note "ausreichend" bewertet worden ist.

§ 7 Inkrafttreten

Der vorstehende Besondere Teil der Zwischenprüfungsordnung tritt am 31. März 1982 in Kraft.

Veröffentlicht im Amtsblatt "Wissenschaft und Kunst" (W.u.K.) vom 19. November 1982, Seite 525, geändert am 9. September 1985 (W.u.K. 1985, S. 465) und am 24. August 1994 (W.u.F. 1994, S. 462).

Die Änderung vom 09.09.85 ist ohne Übergangsregelung am 18.11.85 in Kraft getreten.

Mit der Änderung vom 24.08.94 wurde nur die Überschrift der Zwischenprüfungsordnung geändert; die Änderung ist am 01.11.94 in Kraft getreten.

Die Änderungen der Zwischenprüfungsordnung bezüglich der Orientierungsprüfung sind am 1.10.2000 in Kraft getreten.

Die Orientierungsprüfung ist von allen Studierenden abzulegen, die das Studium der Iranistik an der Universität Heidelberg nach dem 1. Januar 2000 aufgenommen haben.

Heidelberg, den 18.1.2001

Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge - Besonderer Teil Islamwissenschaft I –

vom 8. Oktober 1999

§ 1 Geltung des Allgemeinen Teils

Die Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge -Allgemeiner Teil- ist in der jeweils geltenden Fassung Bestandteil dieser Prüfungsordnung.

§ 2 Aufbau des Studiums

1. Das Studium gliedert sich in das Grundstudium, das grundsätzlich nach dem vierten Semester mit der Zwischenprüfung abgeschlossen wird, und in das sich daran anschließende Hauptstudium vom fünften bis achten Semester; das neunte Semester ist als Prüfungszeitraum vorgesehen.

2. Das Grundstudium umfasst im Hauptfach höchstens 36 Semesterwochenstunden, im Nebenfach höchstens 22 Semesterwochenstunden.

Das Hauptstudium umfasst im Hauptfach höchstens 36 Semesterwochenstunden, im Nebenfach höchstens 14 Semesterwochenstunden.

3. Grundlage des Studiums ist die wissenschaftliche Aneignung der Sprachen Arabisch, Türkisch, Persisch; hiervon sind im Hauptfach zwei, im Nebenfach eine auszuwählen, wobei Persisch im Nebenfach nicht gewählt werden kann.

§ 3 Verbindung mit anderen Studiengängen

Islamwissenschaft I kann als Hauptfach nicht mit zwei der Nebenfächer Iranistik und Semitistik kombiniert werden.

Islamwissenschaft I kann als Haupt- oder Nebenfach mit Semitistik als Haupt- oder Nebenfach nur kombiniert werden, wenn als Sprache bei Islamwissenschaft I nicht Arabisch gewählt wird.

Islamwissenschaft I kann als Hauptfach mit Iranistik nur kombiniert werden, wenn als Sprache bei Islamwissenschaft I nicht Persisch gewählt wird.

Wird Islamwissenschaft I (Hauptfach) mit Islamwissenschaft II (Nebenfach) kombiniert, müssen in dieser Verbindung alle drei klassischen Islamsprachen (Arabisch, Türkisch, Persisch) gewählt werden.

§ 4 Prüfungsausschuss

Für die Magisterprüfung im Fach Islamwissenschaft I ist der Prüfungsausschuss der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft zuständig.

§ 5 Zulassungsvoraussetzung gemäß § 7 Abs. 1 der Prüfungsordnung für die Magisterstudiengänge -Allgemeiner Teil-

Zulassungsvoraussetzung ist:

im Hauptfach: die erfolgreiche Teilnahme an drei Hauptseminaren (mit Referat und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen); im Nebenfach: die erfolgreiche Teilnahme an zwei Hauptseminaren (mit Referat und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen);

ferner im Hauptfach die erfolgreiche Abschlussklausur des Sprachkurses Arabisch IV, Türkisch IV oder Persisch IV. Der Sprachkurs darf nicht identisch sein mit der vor der Zwischenprüfung gewählten Sprache.

§ 6 Durchführung der Prüfung

Die Klausurarbeit im Hauptfach dauert vier Stunden.

Die mündliche Prüfung im Hauptfach dauert etwa 60 Minuten.

Im Nebenfach entfällt die Klausur, stattdessen wird die mündliche Prüfung auf etwa 60 Minuten festgesetzt.

Die mündliche Prüfung wird von einem Prüfer in Gegenwart eines Beisitzers abgenommen.

§ 7 Prüfungsanforderungen, Prüfungsgegenstände

Magisterarbeit: Das Thema kann aus dem gesamten Bereich des Faches gewählt werden. Die Magisterarbeit sollte den Umfang von 80 Seiten Maschinenschrift nicht überschreiten.

Klausurarbeit: Die Klausurarbeit besteht aus zwei Teilen. Im ersten Teil ist ein Text aus den gewählten Sprachen ins Deutsche zu übersetzen und ausschnittsweise wissenschaftlich zu transkribieren. Im zweiten Teil sind Fragen zu Themen aus den vom Prüfling besuchten Lehrveranstaltungen, die den Stoff von mindestens 8 Semesterwochenstunden umfassen, zu beantworten.

Mündliche Prüfung: Gegenstand der mündlichen Prüfung sind im Hauptfach die Inhalte von drei Schwerpunktgebieten (Nebenfach: 2 Schwerpunktgebiete), in denen eine vertiefte Kenntnis des Gegenstandes sowie der Forschungslage erwartet wird. Der Prüfling hat die Möglichkeit, die Schwerpunktgebiete vorzuschlagen; ein Anspruch auf Berücksichtigung des Vorschlags besteht hingegen nicht. Die mündliche Prüfung erstreckt sich hauptsächlich, aber nicht ausschließlich auf die Schwerpunktgebiete.

§ 8 Inkrafttreten, Übergangsbestimmungen

Der vorstehende Besondere Teil der Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung im Amtsblatt "Wissenschaft, Forschung und Kunst" folgenden Monats in Kraft. Gleichzeitig tritt die Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge -Besonderer Teil Islamwissenschaft- vom 8. Juli 1982 (W.u.K. 1982, S. 525), geändert am 24. August 1994 (W.u.F. 1994, S. 454), außer Kraft.

Auf Studierende, die zum Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Prüfungsordnung bereits für das Fach Islamwissenschaft an der Universität Heidelberg immatrikuliert sind, findet auf Antrag noch zwei Jahre nach Inkrafttreten die Prüfungsordnung für die Magisterstudiengänge -Besonderer Teil Islamwissenschaft- vom 8. Juli 1982 Anwendung.

Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge - Besonderer Teil Islamwissenschaft II-

vom 8. Oktober 1999

§ 1 Geltung des Allgemeinen Teils

Die Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge -Allgemeiner Teil- ist in der jeweils geltenden Fassung Bestandteil dieser Prüfungsordnung.

§ 2 Aufbau des Studiums

Das Studium gliedert sich in das Grundstudium, das grundsätzlich nach dem vierten Semester mit der Zwischenprüfung abgeschlossen wird, und in das sich daran anschließende Hauptstudium vom fünften bis achten Semester; das neunte Semester ist als Prüfungszeitraum vorgesehen.

Das Grundstudium umfasst höchstens 22 Semesterwochenstunden, das Hauptstudium höchstens 14 Semesterwochenstunden.

§ 3 Verbindung mit anderen Studiengängen

Islamwissenschaft II kann nur als Nebenfach und nur zusammen mit dem Hauptfach Islamwissenschaft I gewählt werden.

In der o.g. Kombination müssen alle drei klassischen Sprachen (Arabisch, Türkisch, Persisch) erlernt werden.

§ 4 Prüfungsausschuss

Für die Magisterprüfung im Fach Islamwissenschaft II ist der Prüfungsausschuss der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft zuständig.

§ 5 Zulassungsvoraussetzung gemäß § 7 Abs. 1 der Prüfungsordnung für die Magisterstudiengänge -Allgemeiner Teil-

Zulassungsvoraussetzung ist:

die erfolgreiche Teilnahme an einem Hauptseminar (mit Referat und Hausarbeit bzw. vergleichbaren Leistungen);

die erfolgreiche Abschlussklausur der Stufe IV des Sprachkurses in der gewählten Sprache (diese darf nicht mit einer der in Islamwissenschaft I gewählten Sprachen identisch sein).

§ 6 Durchführung der Prüfung

Die Magisterprüfung besteht aus einer mündlichen Prüfung von etwa 60 Minuten Dauer.

Die mündliche Prüfung wird von einem Prüfer in Gegenwart eines Beisitzers abgenommen.

§ 7 Prüfungsanforderungen, Prüfungsgegenstände

Gegenstand der mündlichen Prüfung sind die Inhalte von zwei Schwerpunktgebieten, in denen eine vertiefte Kenntnis des Gegenstandes sowie der Forschungslage erwartet wird. Der Prüfling hat die Möglichkeit, die Schwerpunktgebiete vorzuschlagen; ein Anspruch auf Berücksichtigung des Vorschlags besteht hingegen nicht. Die mündliche Prüfung erstreckt sich hauptsächlich, aber nicht ausschließlich auf die Schwerpunktgebiete.

Schwerpunktgebiete der mündlichen Prüfung in Islamwissenschaft II müssen sich unterscheiden von den Schwerpunktgebieten der mündlichen Prüfung in Islamwissenschaft I.

§ 8 Inkrafttreten

Der vorstehende Besondere Teil der Prüfungsordnung der Universität Heidelberg für die Magisterstudiengänge tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung im Amtsblatt "Wissenschaft, Forschung und Kunst" folgenden Monats in Kraft.

Prüfungsordnung

der Universität Heidelberg

für die Magisterstudiengänge

- Besonderer Teil Iranistik -

vom 8. Juli 1982

§ 1 Wesentlicher Inhalt des Studiums

(1) Das Studium der Iranistik hat zum Gegenstand die Sprachen der iranischen Sprachgruppen sowie der Kultur und Geschichte der zugehörigen Sprachgemeinschaften.

(2) Das Fach Iranistik hat zu anderen Fächern im wesentlichen folgende inhaltliche Beziehungen:

1. zur Assyriologie geschichtliche Dokumente (in der Keilschriftüberlieferung),
2. zur Semitistik (Gebrauch der aramäischen und arabischen Schrift und zahllose arabische Entlehnungen im Neupersischen),
3. zur Indologie (enge Sprachverwandtschaft von Avestisch und vedischem Sanskrit, buddhistische Texte in Mitteliranisch),
4. zur Theologie und Kirchengeschichte (Manichöismus, christliche mittelpersische Texte),
5. zur Islamwissenschaft (islamische Geschichte und Kultur Persiens),
6. zur Alten Geschichte (Geschichte der iranischen Völker im Altertum),
7. zur Indogermanistik (Sprachverwandtschaft).

§ 2 Aufbau des Studiums

(1) Das Studium gliedert sich in das Studium vor der Zwischenprüfung, die grundsätzlich nach dem 4. Semester abgelegt wird, und in das Studium nach der Zwischenprüfung. Das neunte Semester ist als Prüfungszeitraum vorgesehen.

(2) Das Studium vor der Zwischenprüfung umfasst 20 Semesterwochenstunden. Das Studium nach der Zwischenprüfung umfasst 20 Semesterwochenstunden.

§ 3 Prüfungsausschuss

Für die Prüfung ist der Prüfungsausschuss der Fakultät für Orientalistik und Altertumswissenschaft zuständig.

Der Prüfungsausschuss ist identisch mit dem Prüfungsausschuss für die Zwischenprüfung.

§ 4 Zulassungsvoraussetzungen gemäß § 7 Abs. 1 Allgemeiner Teil Magisterprüfungsordnung

(1) Zulassungsvoraussetzung ist die erfolgreiche Teilnahme an folgenden Lehrveranstaltungen nach der Zwischenprüfung:

3 Seminare, davon mindestens eines aus dem Gebiet des Altpersischen, Avestischen oder Mittelpersischen und eines aus dem Gebiet des Neupersischen.

(2) Kleines Latinum (kann in besonderen Fällen mit Zustimmung des Prüfungsausschusses durch entsprechende Kenntnisse einer anderen klassischen Sprache ersetzt werden).

§ 5 Durchführung der Prüfung

(1) Die mündliche Prüfung wird von zwei Prüfern oder von einem Prüfer mit einem Beisitzer abgenommen.

(2) Anstelle der Klausur wird die mündliche Prüfung auf 60 Minuten verlängert.

§ 6 Prüfungsanforderungen, Prüfungsgegenstände

(1) Die mündliche Prüfung erstreckt sich auf folgende Gebiete:

Klassische neupersische Literatur (Poesie und Prosa).

Eine der älteren Sprachstufen: Altpersisch, Avestisch, Mittelpersisch.

(2) Der Kandidat kann mit Zustimmung des Prüfers Spezialgebiete aus den oben angeführten Gebieten für die mündliche Prüfung wählen. Die mündliche Prüfung erstreckt sich hauptsächlich, aber nicht ausschließlich auf die gewählten Spezialgebiete. Dem Kandidaten werden entsprechende Texte zum Lesen, Übersetzen und Interpretieren vorgelegt. In den Spezialgebieten wird eine vertiefte Kenntnis des Gegenstandes und der Forschungslage erwartet.

§ 7 Inkrafttreten

Der vorstehende Besondere Teil der Magisterprüfungsordnung tritt am 31. März 1982 in Kraft.

Veröffentlicht im Amtsblatt "Wissenschaft und Kunst" (W.u.K.) vom 19. November 1982, Seite 525, geändert am 24. August 1994 (W.u.F. 1994, S. 454).

Mit der Änderung vom 24.08.94 wurde nur die Überschrift der Prüfungsordnung geändert; die Änderung ist am 01.11.94 in Kraft getreten.

Wissenschaftliche Bibliotheken und Bibliothekskataloge, Internet

Wissenschaftliche Bibliotheken sind die wichtigsten Arbeitsmittel für Geisteswissenschaftler. Neben den Instituts- und Seminarbibliotheken ist die Universitätsbibliothek (UB) die zentrale Einrichtung für den Zugang zu Büchern und Zeitschriften. Darüber hinaus finden sich dort Nutzungsmöglichkeiten für Internet und andere Medien sowie die Möglichkeit zu Fernleihbestellungen, falls ein Titel nicht vor Ort vorhanden ist. Es empfiehlt sich zu Beginn des Studiums so bald als möglich an einer Einführung in ihre Benutzung teilzunehmen. Auch für manche Instituts- und Seminarbibliotheken wird ein solcher Service angeboten. Wichtig ist es auch, immer über die aktuellen Öffnungszeiten der Bibliotheken informiert zu sein.

Die Bestände jeder Bibliothek sind mindestens durch einen „Alphabetischen Katalog“ (AK) erschlossen, der für die kleineren Bibliotheken meist noch in Papierform auf Karteikarten vorliegt. Daneben gibt es aber auch EDV-Kataloge, über deren Benutzung man sich auch informieren muß, da manche Bestände seit einigen Jahren nur noch elektronisch und nicht mehr über Karteikarten nachgewiesen werden.

Über die Kataloge erfährt man nicht nur, ob ein bestimmtes Buch vorhanden ist, sondern v. a. auch wo es aufzufinden ist. Die Standortangabe ist die sogenannte Signatur, eine Kombination von Buchstaben und Zahlen, die angibt, wo genau das Buch in der Bibliothek steht. Neben einem reinen alphabetischen Autoren-, bzw. Titelkatalog gibt es in manchen Bibliotheken auch Schlagwortkataloge, in denen die Literatur nach bestimmten Systemen inhaltlich angeordnet ist. Auch darüber informieren spezielle Einführungen.

Der EDV-Katalog der Universitätsbibliothek heißt *HEIDI*:

Universitätsbibliothek Heidelberg [UB]: *Heidi* [EDV-Katalog auch erreichbar über <http://www.ub.uni-heidelberg.de>]. Heidelberg [lückenlose Bestandsaufnahme vom 1.I.1986 bis vorauss. 31.XII.1999].

Die Literatur vor 1986 ist nur teilweise über *HEIDI* nachgewiesen. Nach wie vor muß für vor 1986 erschienene Bücher im „Alphabetischen Katalog (AK)“ auf Karteikarten oder im sogenannten DigiKat (recherchierbar über <http://www.ub.uni-heidelberg.de>) nachgesehen werden. Der DigiKat ist eine Datenbank mit den eingescannten Karteikarten (allerdings nur der Bestände 1936-1986, vorher erschienenen nur auf Karteikarten) des Zettelkataloges, deren erste Zeile jeweils lesbar gemacht wurde. Das bedeutet, daß man im DigiKat nur nach Autoren-, bzw. ersten Titelstichwörtern (bei Publikationen, die unter dem Titel eingeordnet werden) recherchieren kann.

Die Literatur der Institute ist (mit Einschränkungen, z. B. Islamwissenschaft nur teilweise) ab 1990 in *HEIDI* nachgewiesen (davor teilweise im Alten Gesamtkatalog auf Karteikarten). Da das *HEIDI*-Programm nicht Jahr-2000-fähig ist und ein neues Programm noch nicht gelie-

fert wurde, werden ab 1.1.2000 die Daten über das vorläufige Programm *SISIS* zugänglich sein. Zugriff auf *HEIDI* (und später *SISIS*) hat man entweder über die Terminals in der UB und in einigen Instituten (in der Islamwissenschaft leider noch nicht) sowie über:

Universitätsbibliothek Heidelberg: „<http://www.ub.uni-heidelberg.de>“. In: *Internet*. [Stand 1999]

Hinweise zu Schulungen finden sich dort unter: „.../allg/schul.html“ (Einführungen in UB allgemein, *HEIDI*, WWW (*Internet*), Fernleihe, verfügbare Datenbanken und elektronische Publikationen). Einen virtuellen Rundgang durch die Gebäude der Universitätsbibliothek kann man bei: „.../helios/fachinfo/www/schulung/rundgang/ru-start3.htm“ unternehmen.

Über die Internetseite der UB kann man auch online Anschaffungsvorschläge tätigen. Diese Möglichkeit sollte man unbedingt nutzen, gerade auch wenn z. B. in der Lehrbuchsammlung oft gebrauchte Bücher fehlen oder in zu geringer Stückzahl vorhanden sind. Außerdem gibt es Links zu anderen Onlinekatalogen und Bibliotheken sowie zu den Heidelberger Zeitschriftenbeständen:

Universitätsbibliothek Heidelberg: *Heidelberger Zeitschriftenverzeichnis (HZV)* [Mikrofiche u. CD-ROM, auch über: <<http://www.ub.uni-heidelberg.de>>]. Heidelberg [jährlich aktualisierte Versionen].

Wichtig für den Nachweis orientalistischer Literatur in Deutschland ist das *Sondersammelgebiet Vorderer Orient/(Nordafrika) der Deutschen Forschungsgemeinschaft*, zunächst in Tübingen, jetzt in Halle. Die Bestände sind über das Internet recherchierbar:

DFG-Sondersammelgebiet "Vorderer Orient/Nordafrika": „Gemeinsamer SSG-OPAC (Online Public Access Catalog) Halle/Tübingen <http://www.ubka.uni-karlsruhe.de/hylib/vk_ssg_vo.html>,,
[Nur OPAC Tübingen unter:] <<http://opac.ub.uni-tuebingen.de/>>.
[Vgl. auch die Liste des Zeitschriftenbestandes unter:] <<http://www.bibliothek.uni-halle.de/ssg/zliste.htm>>. [alle Adressen Stand 1999].

Die Neuerwerbungen des Sondersammelgebietes werden seit 1960 auch in monatlichen Heften systematisch gegliedert aufgelistet:

Neuerwerbungen Vorderer Orient. Hg.: Universitätsbibliothek Tübingen, Orientabteilung (1960-1997 [Erscheinen eingestellt]).
[Weitergeführt ab 1/2 (1998) als:] *Neuerwerbungen*. Martin-Luther-Universität Halle (Saale) Wittenberg; Universität- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Sondersammelgebiet 6.23 „Vorderer Orient/Nordafrika“ 1/2- (1998-).
ISSN 0720-2741.

Gedruckte Verzeichnisse deutscher Bestände orientalischer Zeitschriften mit Standort- und Bestandsangaben sind:

Bloss, Ingeborg; Schmidt-Dumont, Marianne: *Zeitschriftenverzeichnis Moderner Orient: Stand 1979*. Hamburg 1980.

Zeitschriftenverzeichnis Orient <ZVOr>: Stand 1990. (Ein Produkt der Zeitschriftendatenbank (ZDB) im Rahmen des Baden-Württembergischen Zeitschriftenverzeichnisses (BWZ)). ub Tübingen + 2. Suppl. zur Ausg. 1991. Stand: November 1995. Tübingen 1991, 1995.

ISSN 0721-5762; 2. Suppl. 33 S.

(2. Suppl. enthält auch die Titel des 1. Suppl. Stand: November 1993).

Zur Recherche von türkischen Bibliotheksbeständen kann man es unter folgenden Adressen versuchen:

Türkiye Cumhuriyeti, Millî Kütüphane: „<http://www.mkutup.gov.tr/index.shtml>“. In: *Internet* [Stand 1999].

[Vgl. auch die Bibliotheken der Universitäten Bilkent (Ankara) sowie Boğaziçi und Technische Universität (beide İstanbul):] <<http://www.bilkent.edu.tr/~library/>>; <<http://www.library.boun.edu.tr/>>; <<http://www.library.itu.edu.tr/>>

Eine Sammlung türkischer Online-Datenbanken und Verlegeradressen findet sich unter:

<http://www.metu.edu.tr/home/wwwlib/webguide/webguide.html>

Wichtig ist inzwischen für jeden Studierenden heute die Fähigkeit, das Medium Internet für seine Zwecke zu nutzen. Hier finden sich nicht nur bibliographische und sachliche Recherchemöglichkeiten (wie oben schon erwähnt wurde). Eine Einführung für Orientalisten mit einem allgemeinen Teil, auch zu den Fragen eigener Publikationen im Netz ist:

Kluge, Eva-Maria; Tiedemann, Paul: *Internet für Orientalisten: Eine praxisorientierte Einführung.* (WBG internet) Darmstadt 1999.

XIII [XIV], 149 S.

Die Einführung enthält auch nützliche Adressen zu Kalender und Zeitrechnung. Sie deckt inhaltlich aber nicht alle Bereiche der Orientalistik ab; beispielsweise fehlen Angaben zu Turkologie und Osmanistik völlig.

Das Internet ist darüber hinaus selbst zum Forschungsgegenstand geworden, bzw. bietet „Quellen“ verschiedenster Art, da sich auch Personen, Gruppen und Institutionen aus der islamischen Welt hier selbst darstellen. Als Einstieg in die Vielzahl von Adressen seien hier zwei Artikel erwähnt, die sich zuletzt mit dem Thema beschäftigt haben:

R.(asch), S.(ven): „Moderne Zeiten“. In: *Wustanšturm: Umm al-ğarā'id/Wüstensturm: Die Mutter aller Zeitungen. Freie und überparteiliche Zeitschrift der Fachschaft Islamwissenschaft/Semitistik/Iranistik (ISI) des Seminars für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients der Universität Heidelberg* 1 (Mai 1999), 14.

Lohlker, Rüdiger: „Cybermoschee - Islam und Internet“. In: *Orient: Deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orient./German Journal for Politics and Economics of the Middle East.* Hg.: Deutsches Orient-Institut. Im Verbund der Stiftung Deutsches Übersee-Institut. Begr. v. Nah- und Mittelost-Verein 2, 39. Jg. (Juni 1998), 205-218.

In beiden Artikeln finden sich Internetadressen von muslimischen Gruppen und Vereinigungen sowie auch einige Adressen von Institutionen der Orient-Forschung.

Links zu wissenschaftlichen Institutionen der Orientforschung sind unter folgenden Adressen gesammelt:

Universität Erlangen: „<http://www.phil.uni-erlangen.de/~p2orient/draht.shtml>“. In: *Internet*. [Stand 1999].

Universität Gießen: „<http://www.uni-giessen.de/~g81022/links.htm>“. In: *Internet*. [Stand 1999].

Wer sich für den Iran interessiert sei verwiesen auf das:

Persia Net: „userwww.service.emory.edu/~sebrahi/PersiaNet.html“. In: *Internet*. [Stand 1999].

Hier gibt es Informationen und Links zu Iran-relevanten Themen.

Die Seminarbibliothek

In der Bibliothek des Seminars für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients: Abteilungen Islamwissenschaft, Semitistik und Iranistik ist die Situation ähnlich wie in der UB. Es gibt zunächst den EDV-Katalog, der für Benutzer über den Computerausdruck oder über ein Computerterminal zugänglich ist:

Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients: Islamwissenschaft, Semitistik, Iranistik; Seminarbibliothek: *EDV-Katalog. [Datenbank]. [Ausdruck u. d. T.:] Vorläufiger Bestandskatalog (umfaßt den gesamten Bestand der osmanistischen Abteilung und Anschaffungen der arabistischen und iranistischen Abteilung seit 1994 sowie einen Teil des Zeitschriften-Katalogs)*. Heidelberg Stand: 05.05.1999.

9 246 Datensätze [Stand 19.VII.1999]/342 S. [Ausdruck der Daten, Stand 5.V.1999].

Für die dort nicht nachgewiesenen Bestände muß man an den *Alten Zettelkatalog* (bis ca. 1980) und den *Neuen Zettelkatalog* (ab ca. 1980 bis 1994, Altbestände aus Altem Zettelkatalog sind teilweise eingearbeitet). Ab 1994 angeschaffte Titel sind nur noch im EDV-Katalog.

Die Jahreszahlen beziehen sich wohlgerne auf Erwerbungsdaten, nicht auf Erscheinungsjahre, so daß Bestände mit jüngerem Erscheinungsjahr als die angegebenen Jahresangaben entsprechend eingeordnet werden können, ältere Erscheinungsjahre aber beispielsweise durchaus nur im EDV-Katalog nachgewiesen sein können, wenn sie antiquarisch (oder anderweitig weit nach dem Erscheinungsjahr) angeschafft wurden.

Für Zeitschriften gibt es ein eigenes (komplettes!) Verzeichnis:

Ruprecht-Karls Universität Heidelberg, Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, Seminarbibliothek: *Zeitschriften des Seminars für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients: Islamwissenschaft, Iranistik, Osmanistik, Semitistik und Assyriologie*. [Computerausdruck]. Heidelberg Stand 3. Nov. 1998.

[ohne Paginierung].

Dieses Verzeichnis enthält alle Zeitschriften (und aus früherer Praxis der Signaturvergabe auch einige Serien und Reihen) des Seminars für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients (Signaturen Af 1 ff.). Manche Zeitschriften, von denen nur einzelne Bände in der Bibliothek vorhanden sind, wurden wie Monographien aufgenommen und sind hier nicht verzeichnet. (Außerdem nicht verzeichnet sind einige Bestände, v. a. iranische Publikationen, die zwar in der Computerdatenbank des Seminars nachgewiesen sind, aber keine Signatur bekommen haben und an Sonderstandorten aufbewahrt werden.) Ebenso werden wissenschaftliche Reihen oder Serien heute nicht mehr unter den Signaturen Af 1 ff. aufgestellt, sondern sind als Monographien im normalen Bestand eingeordnet.

Im folgenden wird das Signaturschema der Seminarbibliothek wiedergegeben. Obwohl es sich um ein (grob) inhaltlich ordnendes Schema handelt, sollte man nicht erwarten, daß sich jedes relevante Buch unter der jeweiligen Signatur findet: Sei es, daß das Buch zu verschiedenen Themen relevant ist und man sich für einen Standort entscheiden mußte; sei es, daß es schlicht falsch eingeordnet wurde.

Signaturen der Bibliothek des Seminars für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients

- A. Allgemeines** (teilweise auch bei Assyriologie)
- Aa** Orientalische Bibliographie und Literaturgeschichte allgemein
Orientalische Bibliothekskataloge und Geschichte der orientalischen Sammlungen
Wissenschaftsgeschichte
- Ab** Festschriften, gesammelte Schriften, Gelehrtenbiographien/-bibliographien (wird nicht mehr weitergeführt)
- Ac** Kongreßakten und Berichte, Vortragssammlungen, gesammelte Schriften mehrerer Gelehrter (wird nicht mehr weitergeführt)
- Ad** Allgemeine Nachschlagewerke
- Ae** Allgemeine Geschichte; Länder-, Kultur- und Religionskunde des Orients; Kulturbeziehungen zwischen Orient und Okzident
- Af** Zeitschriften und Reihen

- B. Allgemeine Sprachwissenschaft, allgemeine Schriftgeschichte; Semitische Sprachwissenschaft, semitische Schrift (außer Keilschrift); Semiten im allgemeinen** (steht bei Semitistik, Schulgasse 2; genaues Schema siehe dort)

- C. Keilschriftsprachen; Geschichte und Kultur der sie tragenden Völker** (Standort: Assyriologie, genaues Schema siehe dort)

- D. Phönikisch-Punisch und Hebräisch; Israel und nachbiblisches Judentum** (Standort: Semitistik, Schulgasse 2, genaues Schema siehe dort)

- E. Aramäisch und Aramäer** (Standort: Semitistik, Schulgasse 2, genaues Schema siehe dort)

- F. Arabisch, Arabien und die Araber, Islam**
- F** (alte Signaturen, werden nicht mehr vergeben; neue Signaturen siehe FA bis FG)
- FA** Allgemeines (Bibliographie und Hilfsmittel)
- FB** Sprache (nur Hocharabisch)
- FC** Literatur
- FD** Dialektologie (Standort: Semitistik, Schulgasse 2)
- FE** Religions- und Kulturgeschichte
- FF** Geschichte (einschl. Regionalgeschichte)
- FG** Volkskunde (Standort: Semitistik, Schulgasse 2)

- G. Universalreligionen** (Standort: Semitistik, Schulgasse 2)
(nachbiblisches Judentum siehe D, Islam siehe F)
- Ga** Das Christentum in den Ländern des Orients
- Gb** Der Manichäismus

H. Abessinisch-semitische Sprachen und Abessinien/Ostafrika; Altsüdarabisch
(Standort: Semitistik, Schulgasse 2)

J. Völker und Sprachen Kaukasiens

JA Allgemeines

JB Die Sprachen Kaukasiens (Turksprachen, kaukasische Sprachen, Armenisch)

JC Literatur

JD (wird nicht vergeben!)

JE Kulturgeschichte

JF Geschichte (politische, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)

JG Zeitgeschichte (20. Jh.)

K. Iranistik (Iranisch, Iran und Afghanistan, Pakistan)

KAa Allgemeines (Bibliographie und Hilfsmittel, allgemeine Wörterbücher), vorislamisch

KAb Allgemeines (Bibliographie und Hilfsmittel, allgemeine Wörterbücher), islamisch

KBa Sprache (vorislamische iranische Sprachen)

KBb Sprache (neuiranische Sprachen: Persisch, Tadschikisch, Dari, Paschtu)
(im Kaukasus gesprochene neuiranische Sprachen siehe JB; Kurdisch siehe KK,
Standort: Semitistik, Schulgasse 2)

KCa Literatur, vorislamisch

KCb Literatur, islamisch

KDa wird nicht vergeben

KDa wird nicht vergeben

KEa Kulturgeschichte (Religion, Kunst, Architektur, Ethnographie etc.), vorislamisch

KEb Kulturgeschichte (Religion, Kunst, Architektur, Ethnographie etc.), islamisch

KFa Geschichte, vorislamisch

KFb Geschichte, islamisch

KG Geographie und Regionalgeschichte (mit Reiseliteratur)

KH Kadscharengeschichte (einschl. Maschrutiyyat-Periode)

KK Kurdologie (Allgemeines, Sprache, Literatur etc.) (Standort: Semitistik, Schulg. 2)

L. Türkisch. Osmanisches Reich und Türkei. Turksprachen und Turkvölker

LA Allgemeines (Bibliographie und Hilfsmittel, allgemeine Wörterbücher)

LB Sprache (Türkeitürkisch, Osmanisch, Turksprachen; spezielle Wörterbücher)

LC Literatur (türkische, osmanische, turksprachige)

LD wird nicht vergeben

LE Kulturgeschichte (Religion, Kunst, Architektur, Ethnographie)

LF Geschichte (politische, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte)

LG Geographie und Regionalgeschichte (mit Reiseliteratur)

LH Osmanische Drucke vor 1928 (auch Kopien) (Standort: Sekretariat)

M. Melange [nicht zuzuordnende Bestände]

Y. Karten und Kartenwerke

Z. Wörterbücher

Die Umschrift des arabischen Alphabets

Als Transkription (Umschrift) bezeichnet man die Übertragung einer geschriebenen Sprache in ein anderes Schriftsystem⁴ (z. B. von arabischer Schrift in Lateinschrift); auch die Niederschrift von gesprochener Sprache im wissenschaftlichen Zusammenhang, z. B. von Dialekten durch Sprachwissenschaftler, wird als Transkription verstanden. Mit Transkription im Unterschied zur Transliteration bezeichnet man die Zielsprachen-orientierte „Umschreibung“; d. h. man orientiert sich bei der Wahl der Lautwiedergabe an der lautlichen Realisierbarkeit durch den fremdsprachigen Leser. Die Transliteration dagegen (wie sie z. B. auch in der Orientalistik angewendet wird) ist Herkunftssprachen-orientiert; d. h. man will die Orthographie der Originalsprache (in unserem Zusammenhang in erster Linie Arabisch, Persisch und Osmanisch-Türkisch) möglichst genau wiedergeben - unter erst sekundärer Berücksichtigung phonetischer Besonderheiten. Der Sinn der Umschriftnormen in der Wissenschaft ist die einheitliche Wiedergabe orientsprachiger Begriffe sowie die eindeutige Rückführbarkeit in die Originalschrift. Die Arabische Schrift ist eine sogenannte Konsonantenschrift.⁵ Geschrieben werden nur die (arabischen) Langvokale ā, ī, ū. Das Neupersische kennt eigentlich keine Lang- oder Kurzvokale mehr. (Nur in der Dichtung sind diese Unterscheidungen noch relevant.) Es schreibt jedoch analog zu den arabischen Kurzvokalen a, i, u (im Neupersischen a [hell], e, o gesprochen) diese sowohl in arabischen als auch in persischen Worten nicht. Wie im Arabischen werden auch im Persischen nur die ursprünglichen arabischen Langvokale ā, ī, ū (neupersisch a [dunkel], i, u gesprochen). Für das Osmanisch-Türkische gilt - grob gesagt - dasselbe; nur daß, bedingt durch das umfangreichere türkische Vokalsystem (a, ä, e, ı, i, o, ö, u, ü), die möglichen Unklarheiten in der Wiedergabe durch die arabische Schrift noch gewachsen sind. Insbesondere bei Wörtern türkischen Ursprungs ist die Orthographie nicht einheitlich (ob Vokale durch arabischen Langvokal wiedergegeben werden oder nicht, also „plen“ [= voll, d. h. ausgeschrieben] oder „defektiv“ geschrieben [d. h. nicht geschrieben] werden).⁶

⁴ Zu Schriftsystemen weltweit, auch zur arabischen Schrift, vgl.: Faulmann, Carl, *Das Buch der Schrift enthaltend die Schriftzeichen und Alphabete aller Zeiten und aller Völker des Erdkreises*, Zweite vermehrte u. verb. Aufl., (Wien: Kaiserlich-Königliche Hof- und Staatsdruckerei, 1880. ND: (Delphi) Nördlingen 1985); {ISBN 392156851X; 286 S.}. Carl Faulmann standen alle Drucktypen (auch Ligaturen u. ä.) der Kaiserlich-Königlichen Hof- und Staatsdruckerei in Wien zur Erstellung seines Werkes zur Verfügung. Entsprechend reichhaltig ist das Material, von Indianerschriften bis zur europäischen Stenographie.

⁵ Zur historischen Entwicklung der heutigen arabischen Schrift vgl. die Darstellung bei: Abbott, Nabia, *The Rise of the North Arabic Script and Its Qur'anic Development*, (Chicago 1939).

⁶ Zur Verwendung des arabischen Alphabets in den einzelnen Sprachen vgl. die handbuchartige Zusammenstellung bei: Majidi, Mohammad-Reza, *Das arabisch-persische Alphabet in den Sprachen der Welt: Eine graphemisch-phonemische Untersuchung*, (Forum phoneticum (FPh), 31) (Hamburg 1984); {ISBN 3-87118-613-9 (ISSN 0341-3144); XII, 171 S., 4 Blätter}. Das Werk bietet eine Gegenüberstellung von Phonembestand der einzelnen Sprachen und seiner Realisierung durch die Grapheme (Buchstabeneinheiten) der arabischen Schrift; vgl. auch (nur für Arabisch und Neupersisch): Majidi, Mohammad-Reza, *Geschichte und Entwicklung der arabisch-persischen Schrift*, (Hamburg 1986); {ISBN 3-87118-727-5; 247 S.}

Für die Anwendung von Transliterationssystemen (es gibt leider mehrere nebeneinander; vgl. die unten beigegebene Tabelle) ist folgendes wichtig:

- Passiv sind verschiedene Systeme zu beherrschen um Personen und Begriffe sowie Buchtitel in Bibliothekskatalogen, Bibliographien und der Fachliteratur aufzufinden und richtig zu verstehen.

- Aktiv muß man innerhalb der deutschsprachigen Orientalistik vor allem das System der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft beherrschen, um eine einheitliche Transliteration in eigenen Texten und Aufzeichnungen zu gewährleisten. Ziel ist die eindeutige (Wieder)Auffindbarkeit und Rückführbarkeit (in die Originalschrift) der Namen und Begriffe.

Zu bemerken ist noch, daß in der Literatur - je nach Verfasser - jeweils individuell abgewandelte Systeme vorkommen können. Es ist hier ganz besonders wichtig, sich vor jeder Buchbenutzung mit dem jeweils verwendeten System vertraut zu machen. Meist wird dies im Vorwort oder einer eigenen Vorbemerkung zur Transkription durch den Autor dargelegt.

Maßgeblich für die Regeln der Umschrift des arabischen Schrift (mindestens im deutschsprachigen Raum)⁷ ist folgendes Werk:

Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt: Denkschrift, d. 19. Internationalen Orientalistenkongreß in Rom vorgel. v. d. Transkriptionskommission d. Deutschen Morgenländischen Ges.: Brockelmann, Carl; Fischer, August; Heffening, W., u.: Taeschner, Franz; m. Beitr. v.: Ronkel, Ph. S. van, u.: Spies, Otto. Leipzig 1935.
23 [25] S.
2. Aufl. Wiesbaden 1969.

Diese Schrift gibt eine detaillierte Begründung und Erläuterung des DMG-Transliterationssystems in seiner Anwendung auf Arabisch, Neupersisch, Türkisch, Hindustanisch, Malaiisch. Einige Punkte, die sich nicht selbstverständlich aus der unten angeführten Umschrifttabelle ergeben seien hier angeführt:

- aw und ay, bzw. ww/yy für die Diphthonge sind zulässig (empfohlen werden: au und ai, bzw. uw/iy).

- empfohlen (nicht vorgeschrieben) wird, die Längen nach Aussprache (und nicht streng nach der Schreibung) zu setzen (Bsp. Abu-'l-..., nicht Abū-'l-...; baytuhū, nicht baytuhu).

- Unterstreichung bei „Lang“-Vokalen in Wörtern türkischen Ursprungs [die sogenannte plene, d. h. „volle“ Schreibung].

- Wiedergabe des arabischen I‘rāb („Nunation“) entfällt, außer bei Wiedergabe von Poesie und Koranzitaten.

Bezieht sich auf Arabisch und Neupersisch.

⁷ „[...] gelten die Vorschläge der Denkschrift mit den angegebenen Modifikationen als von dem Internationalen Orientalistenkongreß empfohlene Vorschläge. Die Fachgenossen werden gebeten, sich nach Möglichkeit dieser Transliterationsvorschläge in ihren Publikationen zu bedienen und sie vor allem in den Zeitschriften konsequent durchzuführen.“ (*Die Transliteration der arabischen Schrift [...]*, (Leipzig 1935), 25).

- Assimilation des l von al- an die folgenden Sonnenbuchstaben ist wiederzugeben [vgl. die untenstehende Tabelle „Besonderheiten“; sonstige Assimilationen nur in Koranzitaten entsprechend der vorliegenden Lesevorschrift.

- die Nisba masc. wird als -ī wiedergegeben (wenn ohne Iʿrāb), fem. als -iyya zulässig (ansonsten -īya).

Die Regelungen der Denkschrift entsprechen (weitgehend) denen in den:

Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bibliotheken vom 10. Mai 1899. 2. Ausg. in der Fassung vom 10. August 1908. Berlin 1909 [ND: Wiesbaden 1961], S. 145 ff.,

mit Ausnahme des Buchstabens yāʿ, der hier mit j anstatt mit y wiedergegeben wurde. Für ältere Literatur und Bibliothekskataloge ist dies zu beachten.

Die Umschriftregeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft werden heute in den deutschsprachigen Ländern in wissenschaftlichen Bibliotheken in der Regel einheitlich angewendet. Maßgeblich dafür sind die:

Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB. Deutsches Bibliotheksinstitut. 2., überarb. Ausg. Berlin 1996.
[Noch nicht vollständig erschienene Loseblattsammlung].

Die RAK-WB ersetzen die *Instruktionen für die alphabetischen Kataloge der preußischen Bibliotheken* (s. o.). Zur Transkription der arabischen Schrift vgl.: Anl. 5 („Tabellen für die Umschrift nichtlateinischer Schriftzeichen in die Buchstaben der lateinischen Schrift“), Tab. 2 („Transliteration der Sprachen, die mit dem arabischen Alphabet geschrieben werden“). Ebenso weitgehend identisch mit dem Umschriftsystem der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft ist die entsprechende DIN-Norm:

Umschrift des arabischen Alphabets./Conversion of the Arabic Alphabet. Normenausschuß Bibliotheks- und Dokumentationswesen (NABD) im DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (DIN 31 635, DK 003.332.5.034/.035, S. 365-366, 366a-366b) [o. O.] April 1982.
4 S.

Enthält eine Umschrifttabelle für Arabisch, Osmanisch-Türkisch, Persisch (Farsi, Dari), Kurdisch (Irak), Paschtu (Afghanisch), Urdu (Hindustani). Diese DIN-Norm wiederum ist identisch (bis auf einige Zusatzbestimmungen) mit:

International System for the Transliteration of Arabic Characters, (ISO/R 233) 1961.
[Dazu:] *Documentation: Transliteration of Arabic Characters into Latin Characters.* Revision, Draft 1975, (ISO/DIS 233) 1975

Die DIN-Norm (= RAK-WB, Anl. 5, Tab. 2; s. o.) wird in wissenschaftlichen Bibliotheken in den deutschsprachigen Ländern für alle Sprachen, die mit dem arabischen Alphabet geschrieben werden einheitlich angewendet; d. h. auch die im Persischen unterschiedlich vom Arabischen ausgesprochenen Konsonanten und Vokale werden wie im Arabischen transkribiert; ebenso werden für die in der Osmanistik heute mit dem Türkei-türkischen Lateinalpha-

bet⁸ (nach *İslâm Ansiklopedisi*, s. u.) transkribierten Konsonanten die arabischen verwendet, die Vokalisation entspricht allerdings der heutigen Türkei-türkischen. Dies stellt insofern einen Unterschied zu den Regeln der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft dar, als diese die abweichende Aussprache einiger arabischer Konsonanten (und der persischen „Kurz“-Vokale) zur unterscheidenden Darstellung zuläßt. Dies ist bei der Benutzung von Bibliothekskatalogen zu berücksichtigen. Kurz gesagt: persische und osmanische Namen und Buchtitel werden dort so geschrieben, als ob sie arabisch wären.

In den *RAK-WB* finden sich darüber hinaus natürlich auch Regelungen zur Umschrift weiterer Schriftsysteme in die Lateinschrift.⁹

Der traditionelle Merksatz für das arabische Alphabet lautet:

أَبْجَدْ	هَوَزْ	حَطِي	كَلَعَنْ	سَعَفَصْ	قَرَشَتْ	تَخَذْ	ضَظَنَغْ
Abğad hawwaz huṭṭiy kalaman sa‘faş qaraşat tağad ɗazağ							

In ihm sind die Buchstaben in ihrer ursprünglichen Reihenfolge nach ihren Zahlenwerten 1-9, 10-90, 100-900 und 1000 angeordnet. Diese Zahlenwerte werden beispielsweise im Amulettwesen der mystischen Formen der Volksreligion verwendet, indem man bedeutsame Worte (wie Allāh oder Muḥammad) in Zahlenform wiedergibt. Umgekehrt hat man in der Literatur auch gerne Daten in Wortform wiedergegeben.

Im folgenden habe ich drei Tabellen zusammengestellt, in denen sich alles Wesentliche zu den Buchstaben findet. Tabelle 1 zeigt die Umschrift der Konsonanten des arabischen Alphabets in den gebräuchlichsten Systemen. Tabelle 2 zeigt die Umschrift der Vokale im arabischen, persischen und osmanisch-türkischen Kontext. Tabelle 3 faßt verschiedene Besonderheiten der einzelnen Buchstaben zusammen: vor allem ihr Vorkommen, bzw. Nichtvorkommen in Wörtern jeweils arabischer, persischer und turksprachiger Herkunft.

⁸ Einführung der Lateinschrift in der Republik Türkei am 1. November 1928, Gesetz Nr. 1353 (Übers. in: *Oriente Moderno*, (Rom) 9, 41); Vorläufer: Gesetz Nr. 1288 v. 24. Mai 1928 über die Einführung der „internationalen“ Ziffern; vgl. auch die Probeschrift v. 1926 (in: *Die Welt des Islams* 10, 153); die Türk Dil Kurumu ordnete abweichend hiervon die Buchstaben um: ı wurde vor i gesetzt; vgl.: *Türkçeden Osmanlıcaya Cep Kılavuzu*, (1935).

⁹ „Anlage 5. Umschrift nichtlateinischer Schriftzeichen in die Buchstaben der lateinischen Schrift: 5.1 Transliteration der slawischen kyrillischen Buchstaben“ [+ Vorläufige Tabelle:] „Transliteration kyrillischer Alphabete nichtslawischer Sprachen“; beide finden sich hier im Anhang wiedergegeben; außerdem unter „Anlage 5“: „5.2 Transliteration der griechischen Buchstaben“, „5.3 Transliteration der arabischen Buchstaben“, „5.4 Transliteration der hebräischen Buchstaben“.

Tabelle 1: Die Umschrift des arabischen Alphabets: Konsonanten

Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)	Arabisch-persischer Buchstabe (Ende - Mitte - Anfang)	DMG ¹⁰ (Arabisch)	DMG (Persisch)	IA ¹¹ (Osmanisch-Türkisch)	EI ¹²	Encyclopaedia Iranica	Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)
أ	أ	ʾ	ʾ	ʾ	ʾ	ʾ	أ
ب	ببب	b	b	b	b	b	ب
پ	پپپ	-	p	p	p	p	پ
ت	تتت	t	t	t	t	t	ت
ث	ثثث	t̤	s	s	th	t/s	ث
ج	ججج	ǧ	ǧ	c	dj	j	ج
چ	چچچ	-	č	ç	č	č	چ
ح	ححح	ħ	ħ	ħ	ħ	ħ	ح
خ	خخخ	ħ	ħ ¹³	ħ	kh	k	خ
د	د د د	d	d	d	d	d	د
ذ	ذ ذ ذ	d̤	z	z	dh	d/z	ذ
ر	ر ر ر	r	r	r	r	r	ر
ز	ز ز ز	z	z	z	z	z	ز
ژ	ژ ژ ژ	-	ž	j	zh	ž	ژ
س	سسس	s	s	s	s	s	س
ش	ششش	š	š	ş	sh	š	ش
ص	صصص	ṣ	ṣ	ş	ṣ	ṣ	ص
ض	ضضض	ḍ	ž	ž	ḍ	ž (ḍ)	ض
ط	ططط	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ	ṭ	ط
ظ	ظظظ	ẓ	ẓ	ẓ	ẓ	ẓ	ظ
ع	ععع	ʿ	ʿ	ʿ	ʿ	ʿ	ع
غ	غغغ	ǧ	ǧ	ǧ	gh	ǧ	غ
ف	ففف	f	f	f	f	f	ف
ق	ققق	q	q	q	q	q	ق
ك	ككك	k	k	k/g/ǧ(y) ¹⁴ /ñ	k/g/ñ	k	ك
گ	گگگ	-	g	g	g	g	گ
ل	للل	l	l	l	l	l	ل
م	ممم	m	m	m	m	m	م
ن	ننن	n	n	n	n	n	ن
ه ¹⁵	ههه	h	h	h	h	h	ه
و	ووو	w	v	v	w	v (w)	و
ي	ييي	y	y	y	y	y	ي

¹⁰ Deutsche Morgenländische Gesellschaft. Vgl.: *Transliteration der arabischen Schrift [...]*, passim.

¹¹ Vgl.: „Ansiklopedide Kullanılan Transkripsiyon Alfabeti“, in: *İslâm Ansiklopedisi [...]*. [IA], Bd. I: *Ab - Atatürk*, (İstanbul [1940-]1950), ND 1993), [XXIII].

¹² Vgl.: „List of Transliterations“, in: *The Encyclopaedia of Islam. New Edition*, Bd. I-IX-, [EI²], (Leiden; London {Bd. I-III}/New York {Bd. VII} {1954-}1960-), [in jedem Bd. abgedruckt].

¹³ In manchen Umschriften, v. a. in sprachwissenschaftlich orientierten, sowie in der Lateinschrift der Republik Aserbaidschan steht für ħ der Buchstabe x.

¹⁴ In einigen Fällen kann auch anstelle des ǧ, entsprechend der Schreibung in *Yeni Redhouse* (und somit entsprechend der heutigen Türkei-türkischen latein-schriftlichen Schreibung), ein y stehen.

¹⁵ Im Persischen und Osmanischen ist die Reihenfolge و ي ه statt و ي ه.

Tabelle 2: Die Umschrift des arabischen Alphabets: Vokale

alleinstehend	Ende - Mitte - Anfang	Arabisch	Persisch	Osmanisch- Türkisch (arabische und persische Wörter, sonsti- ge Fremdwör- ter)	Osmanisch- Türkisch (türkische Wörter)	alleinstehend
ـ (Fatha)		a	a	a, e, (ä)	a, e, (ä)	ـ
ـ (Kasra)		i	e	ı, ı, e	ı, ı, e	ـ
ـ (Damma)		u	o	u, ü, o, ö	u, ü, o, ö	ـ
ا	آ ا ا ی	ā	ā	ā, â	<u>a</u> , <u>ä</u>	ا ی
و	أ و و	ū	ū (ô)	ū, û, ô	<u>u</u> , <u>ü</u> , <u>o</u> , <u>ö</u>	و
ي	أ ي ي	ī	ī (ê)	ī, î, ê	<u>ı</u> , <u>ı</u> , <u>e</u>	ي

Tabelle 3: Besonderheiten der Buchstaben des arabischen Alphabets

Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)	Zahlwert	Arabische Herkunft	Persische Herkunft	Türkische Herkunft	Name des Buchstabens	Sonnenbuchst./Mondbuchst. ¹⁶	Arabisch-persischer Buchstabe (alleinstehend)
أ	1	+ hamza	+ Vokalanlaut	+ Vokalanlaut	Alif (Hamza)	Mond (al-ʾ...)	أ
ب	2	+	+	+	Bāʾ	Mond (al-b...)	ب
پ	(2)	-	+	+	Pa	-	پ
ت	400	+	+	+	Tāʾ	Sonne (at-t...)	ت
ث	500	+	- ¹⁷	-	Ṭāʾ	Sonne (aṭ-ṭ...)	ث
ج	3	+	+	+	Ġim	Mond (al-ġ...)	ج
چ	(3)	-	+	+	Ča	-	چ
ح	8	+	-	- ¹⁸	Ḥāʾ	Mond (al-ḥ...)	ح
خ	600	+	+	+	Ḫāʾ	Mond (al-ḫ...)	خ
د	4	+	+	+	Dāl	Sonne (ad-d...)	د
ذ	700	+	+ ¹⁹ /-	-	Ḍāl	Sonne (aḏ-ḏ...)	ذ
ر	200	+	+	+	Rāʾ	Sonne (ar-r...)	ر
ز	7	+	+	+	Zay	Sonne (az-z...)	ز
ژ	(7)	-	+	- ²⁰	Žā	-	ژ
س	60	+	+	+	Sin	Sonne (as-s...)	س
ش	300	+	+	+	Šin	Sonne (aš-š...)	ش
ص	90	+	- ²¹	+	Šād	Sonne (aš-š...)	ص
ض	800	+	-	-	Ḍād	Sonne (aḏ-ḏ...)	ض
ط	9	+	-	+	Ṭāʾ	Sonne (aṭ-ṭ...)	ط
ظ	900	+	-	-	Zāʾ	Sonne (aẓ-ẓ...)	ظ
ع	70	+	-	-	ʿAyn	Mond (al-ʿ...)	ع
غ	1000	+	+	+	Ġayn	Mond (al-ġ...)	غ
ف	80	+	+	- ²²	Fāʾ	Mond (al-f...)	ف
ق	100	+	- ²³	+	Qāf	Mond (al-q...)	ق
ك	20	+ (k)	+ (k, g)	+(k,g,ğ,ñ)	Kāf	Mond (al-k...)	ك
گ	(20)	-	+	-	Gāf	-	گ
ل	30	+	+	+	Lām	Sonne (al-l...)	ل
م	40	+	+	+	Mīm	Mond (al-m...)	م
ن	50	+	+	+	Nūn	Sonne (an-n...)	ن
ه ²⁴	5	+	+	+	Hāʾ	Mond (al-h...)	ه
و	6	+	+	+	Wāw	Mond (al-w...)	و
ي	10	+	+	+	Yāʾ	Mond (al-y...)	ي

¹⁶ Die Sonnenbuchstaben (nach arab.: aš-Šams = die Sonne) assimilieren das l des arabischen „Artikels“ al-, die Mondbuchstaben (nach arab.: al-Qamar = der Mond) tun dies nicht; d. h. das l von al- bleibt erhalten; der Buchstabe l wird traditionell zu den Sonnenbuchstaben gerechnet; l wird sozusagen von l zu l assimiliert.

¹⁷ Das Ṭāʾ kommt in Worten persischer Herkunft eigentlich nicht vor, außer in ihren arabisierten Formen (z. B. Eigennamen).

¹⁸ Das Ḥāʾ steht in Wörtern türkischer Herkunft sehr selten für Ḫāʾ und wird ausnahmsweise in einigen jüngeren Fremdwörtern (aus d. Französischen u. ä.) verwendet.

¹⁹ Das Ḍāl (bzw. Zāl) kommt nur in einigen wenigen Wörtern persischer Herkunft vor.

²⁰ Das Žā wird im Osmanisch-Türkischen in Fremdwörtern aus dem Französischen verwendet.

²¹ Das Šād wird äußerst selten in persischen Wörtern verwendet.

²² Das Fāʾ ist in türkischen Wörtern sehr selten, i. d. R. handelt es sich wohl um Fremdwörter.

²³ Das Qāf wird in sehr wenigen persischen Wörtern verwendet.

²⁴ Im Persischen und Osmanischen ist die Reihenfolge ي و ه statt و ه ي.

Die Arabischen Zahlen

Die Arabischen Zahlen²⁵ (im Orient, nach ihrer Herkunft aus Indien, „Indische Zahlen“ genannt) werden in der gleichen Ziffernreihenfolge wie westliche Zahlen geschrieben:

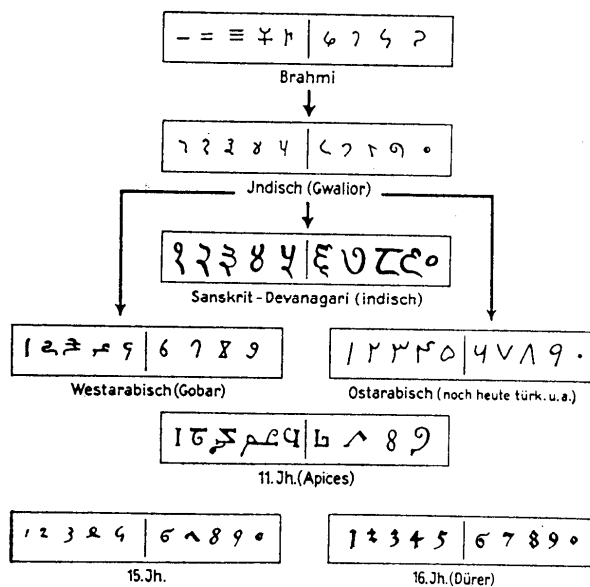
١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	١٠	١١	١٠٠	١٠٠٠	١٩٩٩
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	100	1000	1999

Die Arabischen Zahlen werden in der islamischen Welt in verschiedenen Varianten benutzt. Die folgende Tabelle zeigt die unterschiedlichen Formen sowie die ursprünglichen indischen (Sanskrit) Zahlen:²⁶

Tabelle 4: Die verschiedenen Formen der arabischen Zahlen

WESTERN	0	½	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	50	100	500	1000
ROMAN			I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	X	L	C	D	M
ARABIC-TURKISH	٠	½	١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	١٠	٥٠	١٠٠	٥٠٠	١٠٠٠
MALAY-PERSIAN	٠	½	١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	١٠	٥٠	١٠٠	٥٠٠	١٠٠٠
EASTERN ARABIC	٠	½	١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	١٠	٥٠	١٠٠	٥٠٠	١٠٠٠
HYDERBAD ARABIC	٠	½	١	٢	٣	٤	٥	٦	٧	٨	٩	١٠	٥٠	١٠٠	٥٠٠	١٠٠٠
INDIAN (Sanskrit)	०	½	१	२	३	४	५	६	७	८	९	१०	५०	१००	५००	१०००

Aus der westarabischen Variante haben sich unsere Arabischen Zahlen entwickelt:²⁷



²⁵ Zur allgemeinen Geschichte der Zahlen vgl.: Ifrah, Georges, *Universalgeschichte der Zahlen*, Übers.: Platen, Alexander von, 2., durchges. u. um ein Register erw. Aufl., (Frankfurt, New York 1987); {1. Aufl. 1986; ISBN 3-593-33666-9; 600 S.}; Orig.-titel: *Histoire Universelle des Chiffres*. Paris 1981.

²⁶ „Standard International Numeral Systems: {Western - Indian (Sanskrit)}“, entnommen: Bruce, Colin R., *Standard Catalog of World Coins (Complete Coverage 1801 - 1991. Over 45,700 Photos)*, by Krause, Chester L., and Mishler, Clifford; [... u. a. Mitarb.], 18th ed., (Iola, Wisc. [o. J., nach 1991]), 8.

²⁷ Die Abb. wurde entnommen aus: Hunke, Sigrid, *Allahs Sonne über dem Abendland: Unser arabisches Erbe*, (Stuttgart 1989; {erstmalig: 1960}); {ISBN 3-421-01590-2; 375 [376] S.}, 55.

Arabisch - Persisch - Türkisch: Wörterbücher, Grammatiken, Lehrbücher, Sprachwissenschaft

Arabisch-Wörterbücher:

Arabische Wörterbücher sind nach den arabischen Wurzeln geordnet, die meist aus drei Konsonanten bestehen.

Das Standardwörterbuch ist:

Wehr, Hans/Vīr, Hānz: *Arabisches Wörterbuch für die Schriftsprache der Gegenwart und Supplement*. Unter Mitarb. mehrere Fachgenossen bearb. u. hg. v.: Wehr, Hans. Vierte, unveränd. Aufl. (*Arab. - Dt.*)/*Muʿğam al-luġa al-ʿArabiyya al-muʿāšira: ʿArabī - Almānī. at-Ṭibʿa ar-rābiʿa*. Beirut/Bayrūt, London/Landan 1977.

(Lizenzausg. d. Librairie du Liban für den Vorderen Orient, Januar 1976, mit Erlaubn. d. Verlages Otto Harrassowitz, Wiesbaden, BRD.)

XI [XII], 986 + *Supplement*: VIII, 144 S.

1. Aufl. 1952 (Vorw. 1949). 5. Aufl. 1985. Neuere Aufl. u. engl. Ausg. existieren.

Für klassische Texte vgl.:

Lane: *An Arabic-English Lexicon*. 1863-1893.

Wörterbuch der klassischen arabischen Sprache (WKAS). Unter Mitwirkung der Akademien der Wissenschaften in Göttingen, Heidelberg [...] und der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz hg. durch die Deutsche Morgenländische Gesellschaft. [Bisher erschienen:] *k (kāf)*, *l (lām)*. 2 Bd. Bearb.: Kraemer, Jörg; Gätje, Helmut; Spitaler, Anton; Ullmann, Manfred. Wiesbaden 1957-.

Dozy, R.[P. A.]: *Supplément aux dictionnaires Arabes*. Leiden 1881; 2e éd. 4 in 2 Bd. Leiden, Paris 1927. XXXII, 864; III, 855 [863], (3) S.

Fagnan: *Additions aux dictionnaires Arabes*. [o. J., ND: ca. 1970].

Ein nicht nach Wurzeln sondern streng alphabetisch geordnetes Arabischwörterbuch ist:

Wahrmund, Adolf/Värmünd, Adūlf: *Handwörterbuch der neu-arabischen und deutschen Sprache*. 2 Bd. (Bd. I in 2 Teilen). Dritte Ausg./*Qāmūs al-luġatayn: Almānī ʿArabī wa-ʿArabī Almānī*. Beirut/Bayrūt 1974, ND: 1980.

XI [XII], 1028; 1240; X, 557 S.

Originalausgabe u. d. T.: Wärmund, Ādulf: *Qāmūs al-luġatayn al-ʿArabiyya wa-ʿn-Namsāwiyya*. Wien/Wīn 1876.

Ebenso alphabetisch geordnet und für die Reise transportabel ist:

Krotkoff, Georg/Krūt̄kūf, Ğūrġ (Erster Teil); Schukry, Kamil/Šukrī, Kāmil; Humberdrotz, Rudolf/Hūmbārdrūts, Rūdulf (Zweiter Teil): *Langenscheidts Taschenwörterbuch der Arabischen und Deutschen Sprache./Lānġinšāyt qāmūs al-ġayb li-l-luġatayn al-ʿArabiyya wa-ʿl-ʿAlmāniyya*. 10. Aufl.(1. Teil). 11. Aufl. (2. Teil) (2 Teile). (Langenscheidts Taschenwörterbücher/Lānġinšāyt Qawāmīs al-Ğayb) Berlin, [...] u. a./Barlīn, [...] u. a.] 1988.

ISBN 3-468-10060-4; 3-468-10065-5; 624, XVI, 440 S.

1. Aufl. 1976.

Das umfangreichste Wörterbuch Deutsch - Arabisch ist:

Schregle, Götz/Šrāġla, Ğüts: *Deutsch-Arabisches Wörterbuch*. Unter Mitwirkung v.: Abu l-Faḍl, Fahmī; [... u. a.]/*Qāmūs Almānī-ʿArabī*. Bi-t-Taʿāwun maʿ Abū-l-Faḍl, Fahmī; [... u. a.]. (Lizenzausg. d. Librairie du Liban für den Vordern Orient, Mai 1977, mit Erlaubnis d. Verlages Otto Harrassowitz, Wiesbaden, BRD). Beirut, London, (Wiesbaden)/Bayrūt, Landan 1977.

XII, 1472 S.

Erstm.: 1974 (Vorwort v. 1972).

Das traditionelle arabische Wörterbuch (eine Kompilation aus früheren Wörterbüchern; die Quellen werden nicht immer genannt) ist:

Ibn-Manẓūr: *Lisān al-ʿArab* [entstanden: 689 hq/1290 m]. 15/20? Bd. Bayrūt 1956.

Die Einträge sind traditionell rückläufig in der Radikalreihenfolge 3-1-2 geordnet. Neuere Ausgaben geben die Lemmata (= Wörterbucheinträge) in heutiger Anordnung (1-2-3).

Als Ergänzung dazu:

Zabīdī: *Tāġ al-ʿarūs min ġawāhir al-qāmūs*. 1385- hq/1965 m.

Persisch-Wörterbücher:

Junker, Heinrich F.; Alavi, Bozorg [ʿAlawī, Buzurg]: *Wörterbuch persisch-deutsch*. 7. Aufl. Leipzig, [... u. a.] 1992.

1. Aufl. Leipzig [?] 1965. 5. Aufl. München [eigentl. Ismaning]: Hueber, 1986.

Nach jedem Eintrag in arabisch-persischer Schrift findet sich eine Übertragung in Lateinschrift in vereinfachter Transkription sowie mit persischer Vokalisierung. Es existieren auch verschiedene Nachdrucke aus dem Iran; beispielsweise:

Junker, Heinrich F. J./ (Yūnkir, Hinrīš); Alavi, Bozorg/(ʿAlawī, Buzurg): *Persisch-Deutsches Wörterbuch./Farhang-i ġāmiʿ-i Fārsī-i - Ālmānī*. Tih-rān 1375 (auch 1376).

[VI], 864 S.

Ein umfangreicheres Wörterbuch, das wesentlich mehr idiomatische Wendungen und Ausdrücke der klassischen Sprache enthält ist:

Steingass, F.[...]/(Stāngas, F.[...]): *A Comprehensive Persian - English Dictionary. Including the Arabic Words and Phrases to Be Met with in Persian Literature Being Johnson and Richardson's Persian, Arabic, and English Dictionary (Farhang-i ġāmiʿ-i fārsī - inglisī: Šāmil-i kalimāt wa ġumlāt-i ʿArabī wa barābar adabiyyāt-i fārsīʿān)*, revised, enl., and entirely reconstructed. New Reprint. Beirut/(Bayrūt) 1975.

Erstausgabe: Publ. under the patronage of the Secretary of State for India in Council. 1st ed. [London?] 1892. New impr. 1970.

VIII, 1539 S.

In der umgekehrten Richtung nachschlagen kann man in:

Aryanpour, Amir Ashraf: *Deutsch-Persisches Wörterbuch*. Unter Mitwirkung von: Sang, Asa; Mortazawi, Hadi; Aryanpour, Semira. Marburg 1371 hš/1992.

Für das klassische Persisch:

[Vullers, Johann August]/Vullers, Ioannis Augusti: *Lexicon Persico-Latinum*. 2 Bd. + *Supplementum Lexici Persico-Latini continens verborum linguae Persicae*. Bonn 1855, 1864, 1867.

Das einsprachige, enzyklopädische Wörterbuch²⁸ des Persischen ist:

Dihjudā, ʿAlī Akbar: *Luġat-nāma*. Bd. I-. Tihrān 1325-1352/1946-1974.
Neuaufl. Angekündigt u. d. T.: *Luġat-nāma (Loghat-nama: The Encyclopedic Dictionary of the Persian Language)*. new, rev. ed. 14 Bd. Costa Mesa, Cal.

Weniger umfangreich ist:

Muʿīn, Muḥammad: *Farhang-i Fārsī-i mutawassaṭ. Šāmil-i yik muqaddima wa sih baḥš: Luġāt, tarkībāt-i ḥārīgī, iʿlām./An Intermediate Persian Dictionary. Including a Preface and Three Parts: Vocabulary, [...]*. 6 Bd. (Silsila-i farhanghā-yi 'Muʿīn') Tihrān/Tehran 1353 hš/1974.

Zu Wörtern mongolischen und türkischen Ursprungs im Neupersischen:

Doerfer, Gerhard: *Türkische und mongolische Elemente im Neupersischen*. 4 Bd. Bd. I: *Mongolische Wörter*. Bd. II-IV: *Türkische Wörter*. (Veröffentlichungen der Orientalischen Kommission) Wiesbaden 1963, 1965, 1967, 1975.
ISBN 3-515-01120-X / -01123-4 / -01124-2 / -01833-6; 608, 680, 680, 646 S.

Kurdisch (Kurmanĉi) - Wörterbuch:

Omar, Feryad Fazil: *Kurdisch-Deutsches Wörterbuch (Nordkurdisch-Kurmanĉi)/Ferhenga Kurdî-Elmanî./Ferhengā Kurdî - Elmānî*. (Kurdische Studien Berlin) Frankfurt, Berlin 1992.
ISBN 3-927408-45-X; 650 S.

Einträge in lateinischer und arabischer Schrift; ca. 30 000 Wörter aus klassischer und moderner kurdischer Literatur, aus Dialekten und Feldstudien.

Türkisch-Wörterbücher:

Osmanisch-Türkisch:

Das wichtigste Wörterbuch für die Osmanistik ist der sogenannte *Yeni Redhouse*. Nach seinen Angaben richtet sich die Standard-Vokalisierung in der Osmanistik (Lemmata in Türkei-türkischer Lateinschrift, zusätzlich Angabe der Schreibung in arabischer Schrift):

Redhouse Yeni Türkçe-İngilizce Sözlük./New Redhouse Turkish-English Dictionary. Hg.: Alkım, V.[...] Bahadır; [... u. a.]. 13th ed. [Yeni Redhouse]. İstanbul 1993.
XXXII, 1292 S.

²⁸ Vgl. außerdem: Ğaffārī, Ğalāl-ad-Dīn, *Farhanga-i Ğaffārī*, 7 Bd., (Tihrān 1335-1337/1916-1918).

1. Aufl. 1968.

Zur Bearbeitung osmanischer Texte unerlässlich ist der *Eski Redhouse*. Er ist die Originalausgabe des oben angeführten *Yeni Redhouse*.

Redhouse, James W./Redhâvş el-İnglîzî, Ceyms: *A Turkish and English Lexicon: Showing in English the Significations of the Turkish Terms./Kitâb-i Ma'ânâ-i lehce*. Constantinople: Printed for the American Mission/Amerikan Misyôner Şirketi by A. H. Boyajian, 1890/1132. [*Eski Redhouse*]. ND: Beirut/Bayrût 1987. [Auch 1974]. XVI, 2224 S.

Angegeben wird zusätzlich zur Schreibung in arabischer Schrift eine angelsächsische Transkription. Die Vokale werden am oberen Rand jeder Doppelseite erläutert. Die Angaben zur Vokalisierung entsprechen nicht immer der heutigen Standard-Vokalisierung nach *Yeni Redhouse* (s. o.).

Ergänzend zu *Eski Redhouse*:

Zenker, Julius Theodor: *Türkisch-arabisch-persisches Handwörterbuch. Dictionnaire Turc-Arabe-Persan*. 2 Bd. in 1 Bd. Leipzig 1866-76. 2. ND: Hildesheim 1994. ISBN 3-487-01753-9; XI, 980 S.

Als Ergänzung zu *Yeni Redhouse* kann man desweiteren folgendes einsprachiges Wörterbuch, das sehr viele osmanische Fachbegriffe und Ausdrücke verzeichnet, benutzen:

Devellioğlu, Ferit [18.1.1906-1.4.1985]: *Osmanlıca - Türkçe Ansiklopedik Lûgat. Eski ve Yeni Harflerle*. Yeniden düzenlenmiş ve genişletmiştir. 11. baskı. Yayına hazırlayan: Güneşal, Aydın Sami. (Aydın Kitabevi Yayınları: Sözlük Dizisi, 1) Ankara 1993. ISBN 975-7519-02-2; XIX [XX], 1195 S. 1. Aufl. 1962.

Das klassische osmanische Wörterbuch (einsprachig) ist:

[Frashëri, Şemseddîn Sāmî]/Ş.[emseddîn] Sāmî: *Qāmūs-i Türkî. Kâffe-i Lügât-i Türkiyye ile lisân-i Türkî'de müsta'mel kelimât ve iştilâhât-i 'Arabiyye ve Fârsiyye ve ecnebiyyeyi cāmî' olarak lisânimiziñ mükemmel lüget kitâbidir*. Hg.: Aḥmed Cevdet. 1317 hq/1315 r/1890 m. ND: Bayrût/Beirut 1989. t, 1574 [1575] S. Paralleltitel d. ND: *al-Mu'ğam at-Turkî at-turâtî: Qāmūs Turkî-Turkî (bi-l-ḥurūf al-'Arabiyya) fî ġuz'ıyya al-'awwal wa-'t-tānî./Sami's Turkish Traditional Dictionary: Turkish - Turkish in Arabic Script. Vol. I & II* [in 1 Bd.].

Die Lemmata sind mit eindeutiger türkischer Vokalisierung in arabischer Schrift durch zusätzlich eingeführte diakritische Zeichen (abgeleitet aus den arabischen Langvokalen und Vokalisierungszeichen) versehen; hier findet sich die korrekte „osmanische“ Vokalisierung, die sich von der heutigen Türkei-türkischen in einigen Fällen unterscheidet (meist ungerundete Vokalisierung von Suffixen, wie z. B. oldıġında statt heute olduġunda (gerundet ist z. B. der Vokal u, nämlich ı mit gerundeten Lippen gesprochen), zuweilen auch die gerundeten Formen statt heute ungerundeter, z. B. içün, berü statt heute için, beri (entsprechend ü = i mit gerundeten Lippen gesprochen).

Ein Spezialwörterbuch der nautischen Sprache und gleichzeitig eine herausragende kulturwissenschaftliche Studie zu einer Lingua Franca im östlichen Mittelmeerraum ist:

Kahane, Henry; Kahane, Renée; Tietze, Andreas: *The Lingua Franca in the Levant: Turkish Nautical Terms of Italian and Greek Origin*. ND: Birinci baskı. İstanbul, Ankara, İzmir 1988.
 ISBN 975-09-0097-9; XIII [XVI], 752 S.
 Erstmals: University of Illinois Press, 1958. [Das Manuskript wurde 1954 abgeschlossen.]

Türkei-Türkisch:

Steuerwald, Karl: *Deutsch - Türkisches Wörterbuch./Almanca - Türkçe Sözlük*. Wiesbaden 1974.
 IX [X], 669 S.
 2. Aufl. 1987.

Steuerwald, Karl: *Türkisch - Deutsches Wörterbuch./Türkçe - Almanca Sözlük*. Wiesbaden [o. J.].
 XII, 1057 [1058] S.
 2. Aufl. 1988.

Ein Wörterbuch für die turksprachigen Texte des 8. bis 12. Jahrhunderts (u. a. den Bestand der Texte v. Maḥmūd al-Kāšġarī (s. u.) u. Yūsuf Ḥāşş Ḥācib) in Türkei-türkischem Alphabet:

Clauson, Sir Gerald: *An Etymological Dictionary of Pre-Thirteenth-Century Turkish*. Oxford, [... u. a.] 1972.
 XLVIII, 988 [989] S.

Das klassische Wörterbuch, dessen Bestand von Clauson (s. o.) mit erfaßt wurde, in einer Türkei-türkischen Edition, deren Index nach Clauson (s. o.: XVIII) „excellent and comprehensive“ ist:

[Kāşġarī, Maḥmūd al-]/Kāşġarlı Mahmud: *Divanü Lûgat-it-Türk Tercümesi*. Çeviren: Atalay, Besim. 6 Bd. Bd. I-III: *Tercümesi*. Bd. IV: *Tipkibasımı*. Bd. V: *Dizini Endeks*. Bd. VI: *Ettuhfet-üz-zekiyye fil-Lûgat-it-Türk*. Ankara 1940-1945.
 Dazu: Dilçin, D.[...]: *Arap Alfabetine Dizini*. Ankara 1957.
 [Verfaßt als: *Dîwān Luġāt at-Turk*. Bağdād 466 hq/1073 m].

Beschäftigt man sich mit der Etymologie turksprachiger Begriffe, muß man immer auch Kāşġarī berücksichtigen.

Für die Turksprachen Mittel- und Zentralasiens:

Radloff, Wilhelm: *Versuch eines Wörterbuchs der Türk-Dialecte./Opyt" Slovarja Tjurkskich" Narèčij*. Im Auftrag der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften. 4 Bd. St. Pe-

tersburg 1893, 1899, 1905, 1911. ND: Mit einem Vorw. v.: Pritsak, Omeljan. 's-Gravenhage 1960.
 ND: Moskva 1963.
 XXVII [XXVIII], XVIII, 1914, 66; 1814, 64; 2203, 98; 2230, 107 S.
 [Lemmata in kyrillischer Schrift; Index in arabischer Schrift].

Ein vergleichendes Wörterbuch der Turksprachen, das allerdings weder sprachwissenschaftlichen Kriterien, noch den jeweiligen Sprachen gerecht wird ist:

Karşılaştırmalı Türk Lehçeleri Sözlüğü. 2 Bd. Bd. I: *Kılavuz Kitap*. Bd. II: *Dizin*. (Kültür Bakanlığı Yayınları, 1371-1372; Kaynak Eserler Dizisi, 54) Ankara 1991, 1992.
 ISBN 975-17-0960-1; XIII [XIV], 1183; [VIII], 502 S.

Enthält: Azerbaijan, Başkurt ve Tatar, Kazak, Kırgız, Özbek, Türkmen, Uygur Türkçesi, Rusça; Kurzgrammatiken; Dialogtexte im Vergleich.

Zwar kein Wörterbuch, aber als Nachschlagewerk zur Terminologie des politischen Diskurses in der islamischen Welt (Arabisch, Persisch, {Osman.-}Türkisch) zu benutzen ist:

Lewis, Bernard: *The Political Language of Islam*. 1. Aufl. Chicago, London 1988.
 ISBN 0-226-47692-8.
 Dt.: *Die politische Sprache des Islam*. Aus d. Amerikan. v.: Enderwitz, Susanne. (Hg.: Bauer, Martin, u.: Kallscheuer, Otto). 1. Aufl. (Rotbuch Rationen) Berlin 1991.
 ISBN 3-88022-769-1; 257 [259] S.

Zu den Lehnwörtern orientalischen Ursprungs in (west-)europäischen Sprachen gibt es keine rezente, sprachwissenschaftlichen Standards genügende Studie. Ein älteres Werk zu diesem Thema ist:

Lokotsch, Karl: *Etymologisches Wörterbuch der europäischen Wörter orientalischen Ursprungs*. Heidelberg 1927.

Grammatiken:

Zu den semitischen Sprachen:

Brockelmann, Carl: *Grundriß der vergleichenden Grammatik der semitischen Sprachen [GVG]*. 2 Bd. Berlin 1908-1913. 2. ND. Hildesheim 1982.²⁹
 ISBN 3-487-00061-8; XL, 1374 S.

Arabisch:

Brockelmann, Carl: *Arabische Grammatik: Paradigmen, Literatur, Übungsstücke und Glossar*. 20. Aufl. besorgt v.: Fleischhammer, Manfred. Leipzig 1979.

²⁹ Eines der Hauptwerke Carl Brockelmanns (1868-1956).

Das Werk ist eine Bearbeitung von: Socin, A.[...]: *Arabische Grammatik*, seit deren 5. Aufl. 1904, von der 11. Aufl. 1941 an ausschließlich unter dem Namen Brockelmanns.

Fischer, Wolfdietrich: *Grammatik des klassischen Arabisch*. 2. Aufl. (Porta Linguarum Orientalium, N. S. 11) Wiesbaden 1987.

Wright, W.[...]: *A Grammar of the Arabic Language*. 3rd ed. 2 Bd. (ND in 1 Bd.). Cambridge 1971.
335, 470 S.
ND: Beirut 1986.

Zur arabischen Syntax existiert eine umfassende grammatikalische Untersuchung:

Reckendorf, H.[ermann]: *Arabische Syntax*. Heidelberg 1921.³⁰
VI, 566 [567] S.

Persisch:

Amin-Madani, Sadegh; Lutz, Dorothea: *Persische Grammatik*. 1. Aufl. Heidelberg 1972.
ISBN 3-87276-158-6; 517 S.
[Auch:] 1976.

(Osmanisch-)-Türkisch:

Deny, J.[ean]: *Grammaire de la langue Turque (Dialecte Osmanli)*. (Bibliothèque de l'École des Langues Orientales vivantes, 5) Paris MDCCCCXXI [1921], ND: Niederwalluf 1971.
XXX, 1218 S.

Nemeth, J.[...]: *Türkische Grammatik*. (Sammlung Göschen, 771) Berlin, Leipzig 1916.
126 S.

Timurtaş, Faruk K.: *Osmanlı Türkçesi Grameri: Eski Yazı ve İmlâ - Arapça - Farsça, Eski Anadolu Türkçesi*. 8. Baskı. (Tarihi Türkiye Türkçesi Araştırmaları (İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları No. 2558'den Yeni Baskı), 3; Yayın No: 196; Edebiyat Dizi No: 13) İstanbul 1997.
ISBN 975-7368-71-7; XV [XVI], 460 S.
1. Aufl. 1964. Neuaufl. erstm.: 1978.

Kissling, Hans Joachim: *Osmanisch-türkische Grammatik*. (Porta Linguarum Orientalium, N. S. 3) Wiesbaden 1960.
XIV, 245 S.

³⁰ Vgl. auch: Reckendorf, H.[ermann], *Die syntaktischen Verhältnisse des Arabischen*, ND. d. Erstaug., (Leiden 1898 {VIII, 831 S.}) (Leiden 1967); {ISBN 9004018506; XII, 843 S.}.

Lewis, Geoffrey L.: *Turkish Grammar*. Oxford 1984.

Alttürkisch³¹:

Gabain, Annemarie von: *Alttürkische Grammatik*. 3. Aufl. (Porta Linguarum Orientalium, N. S. 15) Wiesbaden 1974.

ISBN 3447-01514-4.

1. Aufl. u. d. T.: *Alttürkische Grammatik: Mit Bibliographie, Lesestücken und Wörterverzeichnis, auch Neutürkisch*. 1950.

Weitere (historische) Turksprachen:

Brockelmann, Carl: *Osttürkische Grammatik der islamischen Litteratursprachen [sic!] Mittelasiens*. (Issued in parts). Leiden (1951-)1954.

VIII, 429 S.

Lehrbücher:

Das in Heidelberg verwendete Arabischlehrbuch ist:

Fischer, Wolfdietrich; Jastrow, Otto: *Lehrgang für die arabische Schriftsprache der Gegenwart*, in Verb. m. Jubrail, Nabil. 2 Bd., 1 Beiheft. Bd. I: *Lektionen 1-30*. 5. Aufl. Bd. II: *Lektionen 31-40, Wörterverzeichnis, Paradigmentafeln, syntaktische Strukturen [...]*. Beih.: *Lektionen 1-30*. 2. Aufl. Wiesbaden 1996, 1986, 1996.

Bd. I: ISBN 3-88226-136; X, 400 S.; Beih.: ISBN 3-88226-153-8; 69 S.

Bd. I. 1. Aufl. 1977; 2. Aufl. 1979; 3., durchges. Aufl. 1982; 4., verb. Aufl. 1991. Beih. zu Bd. I, Lekt. 1-30. [1. Aufl.] 1983.

Für die klassische Arabische Sprache, ausgestattet mit übersichtlichen Paradigmentafeln und voll vokalisierter arabischer Schrift:

Harder, Ernst: *Arabische Sprachlehre*. Neubearb. v.: Schimmel, Annemarie. 15. unveränderte Aufl. + *Schlüssel zur Arabischen Sprachlehre*. (Methode Gaspey-Otto-Sauer) Heidelberg 1983, 1983.

ISBN 3-87276-001-7, 3-87276-002-5; X, 247; 24 S.

Ein umfangreicher Arabisch-Kurs, entstanden im Rahmen des intensiven Arabistik-Programms in Leipzig (DDR), jetzt übernommen vom Langenscheidt Verlag, ist:

Krahl, Günther; Reuschel, Wolfgang: *Lehrbuch des modernen Arabisch*. 2 Bd. Bd. I: Krahl, Günther; Reuschel, Wolfgang. Bd. II, 1-2: Blohm, D.; Reuschel, W.; Samarraie, A. (Bd. II in 2 Teilen) [Zahlr. Aufl.]. (Modernes Arabisch. Hg.: Reuschel, Wolfgang; Krahl, Günther) Leipzig 1980-.

³¹ Zu den wichtigsten Quellen für das Alt türkische, den zentralasiatischen Inschriften vgl.: Radloff, W.[ilhelm], *Die alttürkischen Inschriften der Mongolei*, (3 Bd.), (S. Peterburg“ / St. Petersburg {1894-}1895, N. F. 1897, 2. F. 1899); die N. F. 1897 enthält im Anhang den Beitrag: „Die historische Bedeutung der alttürkischen Inschriften“.

ISBN 3-324-00237-0; 620; 1112 S.

2 x 2 Tonbänder zum *Lehrbuch des modernen Arabisch*. Teil I, Teil II/1 u. II/2: *Texte und Übungen*. [Dieselben Autoren]. 4 x 30 min.

[Eine Neuauflage ist erschienen beim Langenscheidt Verlag.]

Das in Heidelberg verwendete Persischlehrbuch ist:

Alavi, Bozorg [ʿAlawī, Buzurg]; Lorenz, Manfred: *Lehrbuch der persischen Sprache*. 7., durchges. Aufl. Leipzig, [... u. a.] 1994.

Erstmals: Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1967.

4. Aufl. [Ismaning]: Hueber, 1976.

5., neubearb. Aufl. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie, 1988. 308 S.

6. Aufl. Leipzig, [... u. a.]: Langenscheidt, 1993.

ISBN 3-324-00253-2; 351 S.

Ab der 7. Aufl. mit Glossar deutsch - persisch.

Das in Heidelberg verwendete Türkischlehrbuch ist:

Jansky, Herbert: *Lehrbuch der türkischen Sprache*. 11. Aufl., überarb. u. erw. v.: Landmann, Angelika. Wiesbaden 1986.

Frühere Auflagen: 1954, 1955, 1960, 1962, 1966, 1970, 1973, 1980, 10. Aufl. 1982.

ISBN 3-447-02639-1; X, 222 S. [u. die für eine Neuauflage vorgesehenen Anhänge].

Zum Osmanischen (mit Beispielen für die Handschrift in Rıķʿa):

Bolland, Wely Bey: *Praktisches türkisches Lesebuch zum Gebrauch im Selbstunterricht und an Lehranstalten*. + *Schlüssel zum praktischen türkischen Lesebuch*. Stuttgart 1916, 1917.

Sprachwissenschaftliche Handbücher:

Ein Klassiker zu den semitischen Sprachen ist:

Bergsträsser, Gotthelf: *Einführung in die semitischen Sprachen: Sprachproben und grammatische Skizzen*. München 1928.

192 S.

Inhalt: Ursemitisch; Akkadisch; Hebräisch: Alt-, Mittel-, Neu-; Aramäisch: Alt-, Biblisch-; Syrisch; Mandäisch: Neu-; Südarabisch-Äthiopisch: Geʿez; Neuabbessinisch: Amharisch, Tigrê; Mehri (Süd-Arabien); Nordarabisch: Alt-, Neu-

Zur Semitistik und v. a. zur arabischen Sprache und Schrift:

Baumstark, A.[nton] (Hg.): *Semitistik*. Mit Beitr. v.: Baumstark, A.[nton]; [... u. a.]. ND d. Erstaug. (1953-1954). (Handbuch der Orientalistik. Abt. I: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 3) Leiden, Köln 1964.

ISBN 90-04-00855-1 (ISSN 0169-9423).

[Vgl. darin v. a. die Artikel:]

Brockelmann, C.[arl]: „Das Arabische und seine Mundarten“, 207-245.

Ders.: „Geschichte der arabischen Literatur“, 253-314.

Spuler, B.[ertold]: „Die Ausbreitung der arabischen Sprache“, 245-252.

Zur Arabistik:

Grundriß der Arabischen Philologie. 3 Bde. Bd. I: *Sprachwissenschaft*. Hg.: Fischer, Wolf-dietrich. Bd. II: *Literaturwissenschaft*. Hg.: Gätje, Helmut. Bd. III: *Supplement*. Hg.: Fischer, Wolf-dietrich. Wiesbaden 1982, 1987, 1992.

ISBN 3-88226-144-7; 3-88226-145-5; 3-88226-214-1; XII [XIII], 326; 560; 299 S.

Erklärermaßen nicht als wissenschaftliche Gesamtdarstellung, sondern als Hilfsmittel für den Studierenden gedacht ist:

Sabuni, Abdulghafur/Šābūnī, ʿAbd-al-Ġafūr: *Einführung in die Arabistik/Madhāl ilā 'd-dirāsāt al-ʿArabiyya*. Mit 23 Abb., 3 Tabellen u. 3 Kartenskizzen. Hamburg/Hamburg 1981.

ISBN 3-87118-518-3; XVIII, 226 S.

Enthält eine nach praktischen Gesichtspunkten zusammengestellte kommentierte Bibliographie mit Materialien; gibt arabische Terminologie in Originalschreibung (sowie einen Index der Terminologie der Grammatik Deutsch - Arabisch).

Zur Aussprache des Modernen Hocharabischen (MHA/Modern Standard Arabic, MSA) existiert eine gute Darstellung:

Kästner, Hartmut: *Phonetik und Phonologie des Modernen Hocharabisch*. 1. Aufl. (Modernes Arabisch. Hg.: Reuschel, Wolfgang; Krahl, Günther) Leipzig 1981.

Das Werk enthält auch ein Glossar: „Auswahl von Termini des MHA zur Phonetik und Phonologie [Deutsch - Arabisch]“, S. 126-131.

Zu den arabischen Dialekten:

Handbuch der arabischen Dialekte, mit Beitr. v.: Behnstedt, Peter; [... u. a.]. Bearb. u. hg. v.: Fischer, Wolf-dietrich u.: Jastrow, Otto. (Porta Linguarum Orientalium, N. S. 16) Wiesbaden 1980.

Für die beiden wichtigsten arabischen Stadtdialekte (Damaskus und Kairo) vgl.:

Grotzfeld, Heinz: *Syrisch-Arabische Grammatik: Dialekt von Damaskus*. (Porta Linguarum Orientalium, N. S. 8) Wiesbaden 1965.

VIII, 171 S.

Cantineau, Jean; Helbaoui, Youssef: *Manuel élémentaire d'Arabe Oriental: Parler de Damas*. Paris 1953.

Woidich, Manfred: *Ahlan wa Sahlan: Eine Einführung in die Kairoer Umgangssprache + Schlüssel*. Wiesbaden 1990, 1991.

ISBN 3-88226-490-X, 3-88226-517-5; XVIII, 375; 60 S.

Zu den iranischen Sprachen (einschließlich Persisch und Kurdisch³²):

Hoffmann, K.[...] (Hg.): *Linguistik*. Mit Beitr. v.: Hoffmann, K.; [... u. a.]. ND d. Erstausg. (1958). (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 4: Iranistik, 1) Leiden, Köln 1967.

ISBN 90-04-03017-4 (ISSN 0169-9423).

Zu den Turksprachen:

Das umfassendste Handbuch zur Sprachwissenschaft und Literaturgeschichte der Turksprachen ist:

Philologiae Turcicae Fundamenta. [Hg.:] Deny, Jean; [... u. a.]. 2 Bd. Bd. I: *Darstellungen der Elemente der 33 Türksprachen*. Bd. II: *Beiträge zur Literatur der Türkvölker* mit einer Einl. v.: Bombacı, A. Wiesbaden 1959, 1964.

[Bd. III (in Vorb.): *Beiträge zur Geschichte der Türkvölker*. Bd. IV (in Vorb.): *Beiträge zur Kulturgeschichte der Türkvölker*.

XXIII, 813 S., 1 mehrfarb. Faltkarte; LXXII, 963 S.

Inhalt von Bd. I [als Beispiel für die Einteilung der Turksprachen]:

Allgemeiner Teil.

Die einzelnen Sprachen.

I. Das Alttürkische

II. Das Mitteltürkische

Westmitteltürkisch

1. Die Sprache des Codex Cumanicus

2. Das Kiptschakische

a) Mamluk-Kiptschakisch, b) Armenisch-Kiptschakisch

Ostmitteltürkisch

1. Das Karakhanidische

2. Das Chwarezmtürkische

3. Das Tschaghataische

III. Das Neutürkische

Südtürkisch

1. Das Altosmanische

2. L'Osmanli moderne et le Türk de Turquie

3. Osmanische Dialekte

a) Die anatolischen und rumelischen Dialekte, b) Das Gagausische, c) Das Krimosmanische

4. Das Aserbaidchanische

5. Le Turkmène

Westtürkisch

1. Die ponto-kaspische Gruppe

a) Neukomanisch, Das Karaimische, Das Karatschaische und Balkarische, b) Das Krimtatarische, c) Das Kumükische

2. Die uralische Gruppe

a) Das Kasantatarische und die westsibirischen Dialekte, b) Das Baschkirische

Zentraltürkisch

Die aralo-kaspische Gruppe (Kasakisch, Karakalpakisch, Nogaisch, Kiptschak-Özbekisch, Kirgisisch)

Osttürkisch

1. Das Özbekische

³² Zum Zazaki vgl.: Paul, Ludwig, *Zazaki: Grammatik und Versuch einer Dialektologie*, (Beiträge zur Iranistik, 18) (Wiesbaden 1998); {ISBN 3-89500-098-1; XXI [XXII], 366 S.}

- 2. Das Neuigurische
- 3. Die Sprache der Gelben Uiguren und das Salarische Nordtürkisch
 - 1. Das Altaitürkische
 - 2. Das Abakan- und Čulymtürkische und das Schorische
 - a) Das Abakantürkische (Chakassische), b) Das Čulymtürkische, Das Kamassische, c) Das Schorische
 - 3. Das Sojonische und Karagassische
 - 4. Das Jakutische (einschl. Dolganisch)
- IV. Die болгарische Gruppe
 - 1. Das Hunnische, Donaubolgarische und Wolgabulgarische (Sprachreste)
 - 2. Das Tschuwaschische.

Hazai, György; Kellner-Heinkele, Barbara: *Bibliographisches Handbuch der Turkologie. Eine Bibliographie der Bibliographien vom 18. Jahrhundert bis 1979*. Bd. I [mehr nicht erschienen]. (Bibliotheca Orientalis Hungarica, 30) Budapest 1986.

[Gleiche Ausg. auch:] Wiesbaden 1986.

583 S.

Hazai, György: *Kurze Einführung in das Studium der türkischen Sprache*. Budapest 1978.

ISBN 963-05-1000-6; 190 S.

[Gleiche Ausg. auch:] Wiesbaden 1978.

ISBN 3-447-01858-5.

Inhalt: 0. Einleitung [u. a. Bibliographien, Handbücher und Einführungen, Forschungsgeschichte (reich an bibliographischen Angaben!)]; 1. Die Geschichte der türkischen Sprache; 2. Die Gegenwart der türkischen Sprache; 3. Dialektologie; 4. Bibliographischer Anhang [S. 126-190; umfaßt die Jahrzehnte vor 1975]

Zur Sprach- und Schriftreform in der Republik Türkei:

Steuerwald, Karl: *Untersuchungen zur Türkischen Sprache der Gegenwart*. 3 Teile. T. I: *Die Türkische Sprachpolitik seit 1928*. T. II: *Zur Orthographie und Lautung des Türkischen*. T. III: *Zur Ablösung des arabischen und persischen Grammatikgutes*. (Langenscheidt Bibliothek für Wissenschaft und Praxis, 2-4) Berlin-Schöneberg (T. I-II); Berlin, München, Zürich (T. III) 1963, 1964, 1966.

174; 249; 242 S.

Zu den Schriftreformen der Turksprachen in Rußland und der Sowjetunion:

Baldauf, Ingeborg: *Schriftreform und Schriftwechsel bei den muslimischen Rußland- und Sowjettürken (1850-1937): Ein Symptom ideengeschichtlicher und kulturpolitischer Entwicklungen*. (Bibliotheca Orientalis Hungarica) Budapest 1993.

Tabelle 5: Die arabischen Verbstämme (I-X)

Stamm	Perfekt (Aktiv)	Imperfekt (Aktiv)	Partizip Aktiv	Partizip Passiv	Verbal-substantiv/ Infinitiv (maṣḍar)	Bedeutungsaspekte ³³
I.	fa ^ʿ ala/ fa ^ʿ ila/ fa ^ʿ ula	yaf ^ʿ alu/ yaf ^ʿ ilu/ yaf ^ʿ ulu	fā ^ʿ il	maf ^ʿ ūl	fa ^ʿ l, fa ^ʿ al (u. ä.)	Grundstamm
II.	fa ^ʿ ala	yufa ^ʿ ilu	mufa ^ʿ il	mufa ^ʿ al	taf ^ʿ il	intensivierend, denominativ, faktitiv/ kausativ (bewirkend), deklarativ; fast alle transitiv ³⁴
III.	fā ^ʿ ala	yufā ^ʿ ilu	mufā ^ʿ il	mufā ^ʿ al	fi ^ʿ āl/ mufā ^ʿ ala	zielt auf eine Person oder Sache (ver- suchte Einwirkung, auch Zusammenwir- kung); fast alle transitiv
IV.	af ^ʿ ala	yuf ^ʿ ilu	muf ^ʿ il	muf ^ʿ al	if ^ʿ āl	kausativ/faktitiv, denominativ, manchmal wie I.; meist transitiv
V.	tafa ^ʿ ala	yatafa ^ʿ alu	mutafa ^ʿ il	mutafa ^ʿ al	tafa ^ʿ ul	Reflexiva („sich“) und Intransitiva von II.; auch denominativ im Sinne von „sich für etwas halten“, „sich zu etwas machen“; meist intransitiv ³⁵
VI.	tafā ^ʿ ala	yatafā ^ʿ alu	mutafā ^ʿ il	mutafā ^ʿ al	tafā ^ʿ ul	Reflexiv von III., überwiegend reziprok, manchmal „sich als etwas stellen“ („sich totstellen“ usw.); transitive und intransitive Verben
VII.	infa ^ʿ ala	yanfa ^ʿ ilu	munfa ^ʿ il	munfa ^ʿ al	infi ^ʿ āl	Reflexiv von I., bezeichnet oft ein Erlei- den (quasi passivisch), oft Reflexiv zu IV; immer intransitiv
VIII.	ifta ^ʿ ala	yafta ^ʿ ilu	mufta ^ʿ il	mufta ^ʿ al	ifti ^ʿ āl	oft Reflexiv von I., reziprok im Sinne eines Zusammenwir- kens, oft synonym zu I.; transitive und intransitive Verben
IX.	if ^ʿ alla	yaf ^ʿ allu	muf ^ʿ all	-	if ^ʿ ilāl	gebildet nur von Wurzeln, die Farben oder körperliche Gebrechen bezeichnen; die Verben beschreiben Zustand und Intensität dieser Eigenschaften (wie auch der XI. Fall „if ^ʿ ālla“); immer intransitiv
X.	istaf ^ʿ ala	yastaf ^ʿ ilu	mustaf ^ʿ il	mustaf ^ʿ al	istif ^ʿ āl	denominativ: „für sich etwas wollen/tun lassen, um etwas bitten/ fragen/ nachsu- chen, etwas für etwas halten, jemanden für ein Amt ernennen“; überwiegend transitiv

Die Partizipien und Verbalsubstantive der arabischen Verbstämme werden im Neupersischen und den Turksprachen als Adjektive und Substantive gebraucht. Die Kenntnis dieses Wortbildungssystems erleichtert das Verständnis von neupersischen und turksprachigen Texten. Zwar läßt sich oft eine allgemeine Bedeutung in den Wörterbüchern der entsprechenden Sprachen nachschlagen. Doch erleichtert die Kenntnis der Bedeutungsaspekte der einzelnen Stämme eine genauere Bedeutungseingrenzung des jeweiligen Ausdrucks. In der Tabelle werden die Formen mit der oft als Beispiel benutzten Wurzel mit den Radikalen: f-ʿ-l („machen“) gebildet.

³³ Die hier angegebenen Kurzcharakterisierungen der Bedeutungsaspekte der einzelnen Stämme des arabischen Verbs wurden entnommen: *Usrati: Kurzgefaßte arabische Verblehre. / Mulahḥaṣ muḥtaṣar li-l-fi^ʿl al-ʿ Arabī. Theorie und Praxis des arabischen Verbs mit 700 konjugierten Verben [...]*, 1. Aufl., Hg.: Usrati Sprachinstitut und Lehrbuchverlag für Arabisch (München 1998); {ISBN 3-9805043-7-9; IX, 119 S.}, 10-15 (= „b) Abgeleitete Stämme/ al-ʿaf^ʿal al-mazīda“); ergänzt durch: Harder, Ernst, *Arabische Sprachlehre*. Neubearb. v.: Schimmel, Annemarie. 15. unveränderte Aufl. (Methode Gaspey-Otto-Sauer) (Heidelberg 1983), 104-111; und: Krahl, Günther; Reuschel, Wolfgang, *Lehrbuch des modernen Arabisch*, Bd. I, 15. Aufl., (Modernes Arabisch. Hg.: Reuschel, Wolfgang; Krahl, Günther) Leipzig 1987, 306-310.

³⁴ Transitiv: „zielend“; Verb mit direktem Objekt („Akkusativ“).

³⁵ Intransitiv: „nicht zielend“; Verb, das kein direktes Objekt (s. o.) haben kann.

Tabelle 6: Grammatikalische Formen des Türkischen, die im Deutschen mit Nebensätzen wiedergegeben werden³⁶

Türkische Form	Lektion in Jansky/Landmann	Deutsche Übersetzung
-cesine	78	als ob (modal)
-dikçe	67	je ... desto (modal) sooft (t) solange (t) soweit (modal)
-dikten sonra	64	nachdem (t)
... diye	56	daß, damit (final) weil, da (kausal)
-diği	64	daß-Satz indir. Frage- u. verallgem. Relativsatz Relativsatz verallgem. Realtiv- u. indir. Fragesatz
-diği gibi	64	gerade, als (t) wie (modal)
-diği halde	64	obwohl/trotz (konzessiv)
-diği için	64	da, weil (kausal)
-diği kadar	64	so wie (modal)
-diği takdirde	64	falls (konditional)
-diği zaman	64	als (t)
-diğinde	64	als (t)
-diğinden	64	da, weil (kausal)
-diğinden beri	64	seitdem (t)
-diğine göre	64	wie (modal)
-e	56	indem, wobei (modal)
-eceğine	65	statt daß, statt zu (modal)
-eli	68	seitdem (t)
-en	52	indir. Frage- u. verallgem. Relativsatz Relativsatz
-erek	55	indem, wobei (modal)
-ince	66	als (t) sobald (t) sowie (t) wenn (t)
-inceye kadar	66	bis (t)
-ip -mediği	64	ob
-ir gibi	78	als ob (modal)
-ir -mez	44	kaum daß (t) sobald (t)
keşke -se	73 ff.	wenn doch (konditional)
-ken	71	während/aber (adversativ) während (t)
ki	80	daß-Satz so daß (konsekutiv)
-meden	79	ohne zu (modal)
-meden önce	63	bevor (t)
-mek	35	Infinitiv mit zu
-mek için	35	um zu (final)
-mek suretiyle	51	dadurch, daß (instrumental)
-mek üzere	35	um zu (final)
-meksizin	79	ohne zu (modal)
-mekten başka	45	außer zu (final)
-mektense	78	statt daß, statt zu (modal)
-mesi	63	daß-Satz
-mesi halinde	63	falls (konditional)
-mesine rağmen	63	obwohl/trotz (konzessiv)
-meğe	35	um zu (final)
-se	73 ff	falls (konditional) indir. Frage- u. verallgem. Relativsatz verallgem. Realtiv- u. indir. Fragesatz wenn (konditional)
-se bile	73 ff.	selbst wenn (konditional)
-se de	73 ff.	wenn auch (konzessiv)

³⁶ Bearbeitet nach: Landmann, Angelika, „Deutsche Nebensätze im Türkischen [hier: türkisch - deutsch]“, [Unveröffentlichte Anlage zu:] Jansky, Herbert, *Lehrbuch der türkischen Sprache*, 11. Aufl., überarb. u. erw. v.: Landmann, Angelika, (Wiesbaden 1986).

Enzyklopädien, Nachschlagewerke, Handbücher

Zur islamischen Kultur in allen ihren Bereichen:

Lexikon der Islamischen Welt. Hg.: Kreiser, Klaus; Diem, Werner; Majer, Hans Georg. 3 Bde. Bd. I: A-Gr. Bd. II: Gram-Nom. Bd. III: Nor-Z. (Kohlhammer Urban-Taschenbücher, 200/1-3) Stuttgart, [... u. a.] 1974.
ISBN 3-17-002160-5, 1-3, 2-1, ; 210, 212, 191 S.

Lexikon der Islamischen Welt. Hg.: Kreiser, Klaus; Wielandt, Rotraut. Völlig überarb. Neuausg. Stuttgart, Berlin, Köln 1992.
ISBN 3-17-011770-X; 289 S..

Diese Neuausgabe wurde leider, gegenüber der o. g. Erstausgabe von 1974, um viele Artikel gekürzt, die wohl für ein breiteres Publikum als zu speziell erschienen (v. a. Artikel zu einzelnen Regionen, Dynastien, Personen, Sprachen usw.). Einige neue Artikel sind hinzugekommen (was den Verlust aber nicht aufwiegt). Die übernommenen Artikel wurden z. T. um bibliographische Angaben ergänzt. Es empfiehlt sich also, wenn möglich, die Erstausgabe antiquarisch zu erwerben (oder die in der Neuausgabe fehlenden Artikel durch Kopien zu ergänzen). Trotzdem ist auch die Neuausgabe ein praktisches Nachschlagewerk mit verlässlichen Angaben. Beispielsweise werden die Fachtermini in korrekter Transkription angegeben.

Ein weiteres Lexikon im Taschenbuchformat ist:

Khoury, Adel Theodor; Hagemann, Ludwig; Heine, Peter: *Islam-Lexikon: Geschichte - Ideen - Gestalten*. Originalausg. 3 Bde. Bd. I: A-F. Bd. II: G-N. Bd. III: O-Z. (Herder / Spektrum, 4036) Freiburg, Basel, Wien 1991.
ISBN 3-451-04036-0; 941 S.

Der Schwerpunkt dieses Lexikons liegt auf islamischer Theologie und islamischem Recht. Es sucht die „Ansatzpunkte für einen interreligiösen und interkulturellen Dialog“ (2). Die Artikel zu Religionsgeschichte, Recht und Theologie des Islam stammen von dem Religionswissenschaftler Adel Theodor Khoury³⁷; die zu Gemeinsamkeiten und Beziehungs- (und Streit-)punkten von Christentum und Islam von dem Missionswissenschaftler Ludwig Hagemann; bereichert wird das Islam-Lexikon durch die zahlreichen Artikel zu kulturgeschichtlichen und -anthropologischen Themen des Islamwissenschaftlers und Ethnologen Peter Heine. Im Gegensatz zu *Lexikon der Islamischen Welt* (1974 u. 1992) werden die orientalischen Begriffe nicht in wissenschaftlicher Umschrift angegeben.

³⁷ Vgl. auch seine: *Einführung in die Grundlagen des Islams*, (Graz, Wien, Köln 1978).

Das umfassendste Nachschlagewerk für Religion, Geschichte und Kultur der gesamten islamischen Welt ist:

The Encyclopaedia of Islam. New Edition. Prep. by a number of leading Orientalists. Ed. by an Editorial Committee cons. of Gibb, H.[amilton] A.[lexander] R.[oskeen]; [... u. a.]. Under the patronage of the International Union of Academies. Bd. I-IX-. [*EP*]. Leiden; London (Bd. I-III)/New York (Bd. VII) (1954-)1960-.

Bd. I: *A-B*. Fasc. 1-22. 1954-1960, ND: 1986. XIX, 1359 S.; ISBN 9004081143.

Bd. II: *C-G*. Fasc. 23-40, 40a. 1960-1965, ND: 1983. XXI, 1146 S.; ISBN 9004070265.

Bd. III: *H-Iram*. Fasc. 41-60, 60a. 1971, ND: 1986. XVII, 1270 S.; ISBN 9004081186.

Bd. IV: *Iran-Kha*. Fasc. 61-78. 1973-1978, ND: 1990. XVI, 1188 S.; ISBN 9004057455.

Bd. V: *Khe-Mahi*. Fasc. 79-98, 98a. 1986. XVIII, 1263 S.; ISBN 9004078193.

Bd. VI: *Mahk-Mid*. Fasc. 99-114a. 1991. XX, 1024 S.; ISBN 9004081127.

Bd. VII: *Mif-Naz*. Fasc. 115-130. 1991-1993 (1993). XVI, 1058 S.; ISBN 90-04-09419-9.

Bd. VIII: *Ned-Sam*. Fasc. 131-146. 1993-1995 (1995). XVII [XVIII], 1056 S.; ISBN 90-04-09834-8.

Bd. IX: *San-Sze*. Fasc. 147-162. 1995-1997 (1997). XVII [XVIII], 920 S.; ISBN 90-04-10422-4.

Bd. X, Fasc. 163-168: *Tāʾ-Taṣawwuf*. 1998: S. 1-336.

Supplement. Fasc. 1-2, 3-4, 5-6: *alʿAbbās b. Aḥmad b. b. Ṭūlūn - al-ʿIrāqī*. 1980, 1981, 1982.

Franz. Ausg.: *Encyclopédie de l'Islam. Nouvelle édition*. Bd. I-. Leyde, Paris (1954-)1960-.

Angekündigt ist:

The Encyclopaedia of Islam on CD-ROM (EI CD-ROM) [in the press]. 1st CD-ROM: Bd. 1-9. 1st update: Bd. 1-10. 2nd update: Bd. 1-11. Leiden [angekündigt für Sept. 1999, 2000, 2001].

Zum Auffinden von Begriffen, die man nicht als eigenes Stichwort findet (viele Personen beispielsweise) und zum Nachweis von allen Stellen, an denen ein bestimmter Begriff, eine Person usw. erwähnt werden benutzt man:

The Encyclopaedia of Islam. New Edition: Index of Proper Names to Vol. I-VIII and to the Suppl., Fasc. 1-6./Encyclopédie de l'Islam. Nouvelle édition: Index des noms propres des tom. I-VIII, et du suppl., livraison 1-6. Comp. and ed. by Donzel, E. van. Leiden, New York, Köln 1996.

ISBN 90-04-10480-1; [VI], 412 S.

Der Index weist alle Eigennamen (Personen, Orte usw.), die in den Artikeltexten vorkommen nach, zum Teil in alternativen Schreibungen/Transkriptionen.

Wichtig ist dieser Index für Nachweise von Erwähnungen, die außerhalb des eigentlichen Haupteintrags zu finden sind, besonders aber zum Auffinden von Erwähnungen von Namen, die keinen eigenen Eintrag erhalten haben. Verwiesen wird mit kleinen römischen Zahlen (i, ii, iii, iv, usw.) auf die englische Ausgabe, mit großen römischen Zahlen (I, II, III, IV, usw.) auf die französische Ausgabe der *EP*.

Ein Register mit Kurzdefinitionen der vorkommenden Sachbegriffe ist:

The Encyclopaedia of Islam. New Edition: Glossary and Index of Technical Terms to Volumes I-VIII and to the Supplement, Fascicules 1-6. Compiled by Lent, J.[os M. J. M.] van. Ed. by Bearman, P. J. Leiden 1997.
ISBN 90-04-10795-9; [VI], 358 S.

Sachlich erschlossen wird die *EP²* durch:

The Encyclopaedia of Islam. New Edition: Index of Subjects to Vol. I-IX & to the Suppl., Fasc. 1-6./Encyclopédie de l'Islam. Nouvelle édition: Index des matières des tom. I-IX & du suppl., livraisons 1-6. Compiled by/ Etabli par Bearman, P. J. Leiden, Boston, Köln 1998.
ISBN 90-04-11080-1; [VI], 297 S.

Dieser Sachindex der *EP²* bietet eine alphabetisch angeordnete Sachsystematik, die die einzelnen Artikel bestimmten Oberthemen zuordnet, z. B. „Art“, „Dynasties“, „Military“ usw. Diese alphabetisch angeordneten Hauptgruppen sind dann wiederum unterteilt und es wird auf die einzelnen Artikel verwiesen. Der erste Teil bezieht sich auf die englische Ausgabe, der zweite auf die französische. Hier findet man dann auch die relevanten Einträge zu einzelnen Bereichen wenn man den orientsprachigen (i. d. R. arabischen) Begriff nicht kennt - denn die Einträge in der *EI* sind im allgemeinen die arabischen Begriffe.

Da die *EP²* noch nicht komplett erschienen ist sowie aus wissenschaftshistorischen Gründen interessant ist nach wie vor die erste Ausgabe:

Enzyklopaedie des Islām: Geographisches, ethnographisches und biographisches Wörterbuch der muhammedanischen Völker. Im Verein mit hervorragenden Orientalisten hg. v.: Houtsma, M. Th.; [... u. a.], 4 Bd. u. 1 Erg.-bd. [*EI¹*]. Leiden, Leipzig 1913-1934, 1938.

Erschien in englischer, französischer und deutscher Sprache; daneben auch Übers. in das Urdu.

Eine stark erweiterte Übers. in das Türkische der ersten Ausgabe der *EI* ist die:

İslâm Ansiklopedisi: İslâm Âlemi Tarih, Coğrafya, Etnografya ve Biyografya Lugati. Millî Eğitim Bakanlığının kararı üzerine İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesinde kurulan bir heyet tarafından Leyden tab'ı [...] terc. sûreti ile neşredilmiştir. [*İA*]. İstanbul [1940-1986], ND: 1993.

Titel: *Tarih* [ab Bd. II]; [zuerst:] *Lûgati*/[später:] *Lugati*.

Bd. I: *Ab - Atatürk*. [1940-]1950.

Bd. II: *'Atbara - Büzürgümmid*. 1949.

Bd. III: *Cabala - Dvin*. 1945.

Bd. IV: *Eb - Gwalior*. 1948.

Bd. V, 1: *Hâ' - Hüzeyl*, 2: *İnal - İzzüddevle*. 1950.

Bd. VI: *Ķâ'ân - Kvatta*. 1955.

Bd. VII: *Labbay - Mesâni*. 1957.

Bd. VIII: *Mescid - Mzâb*. 2. Basılış. 1971.

Bd. IX: *Naba - Ruzzik*. 1964.

Bd. X: *Sâ - Sufrûy*. 1967.

Bd. XI: *Suğd - Tarika*. 1. Basılış. 1970.

Bd. XII, 1: *Tarîkat - Tuğrâî*. 1. Basılış. 1974.

Bd. XII, 2: *Tuğ - Türşiz*. 1988.

Bd. XIII: *'Ubayd Allah - Züşşerâ*. 1. Basılış. 1986.

[Dazu:] *İslâm Ansiklopedisi İndeksi. Türkiye Cumhuriyeti, 70. Yıl, 1923-1993*. Haz.: Çabuk, Vâhid. (Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu: Türk Tarih Kurumu Yayınları, VII. Dizi, Sa. 141) Ankara 1994. ISBN 975-16-0614-4; XVI, 501 S. [Verzeichnet nur die Titelstichworte; keine Verweise auf Begriffe im Text!].

Stark erweiterte und bearbeitete Übers. v. *ET*¹. Hinzugekommen sind zahlreiche Artikel über türkische Völker und Sprachen, die Türkei und v. a. zur Geschichte und Kultur des Osmanischen Reiches (wertvoll v. a. umfangreiche biographische Artikel zu Staatsmännern und Herrschern; daneben monographische Sacheinträge). Zum Transkriptionssystem vgl. darin: „Ansiklopedide Kullanılan Transkripsiyon Alfabeti“, Bd. I, [XXIII].

Ein Auszug der *ET*¹ ist das:

Handwörterbuch des Islam. Im Auftr. d. Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Amsterdam, hg. v.: Wensinck, A.[rent] J.[an] u.: Kramers, J. H. [*HWBI*]. Leiden 1941.

VIII, 833, 6 S.

ND d. Erstaug. 1976. ISBN 9004049169; VIII, 833, 6 S., 9 Tafeln.

[Vorwort, S. V:]

„In diesem 'Handwörterbuch des Islam' sind diejenige [sic] Artikel der 'Enzyklopaedie des Islam' und des dazugehörigen 'Ergänzungsbandes' zusammengestellt worden, welche sich besonders auf den Islam als Religion beziehen.

Eine nicht unbeträchtliche Anzahl der Artikel hat entweder von Seiten der Verfasser oder der Redaktion Zufügungen, Kürzungen oder sonstige Änderungen [sic] erfahren. Einige Artikel sind neu hinzugefügt worden. Ein Verzeichnis der Herkunft der Artikel, sowie ihres Verhältnisses zu der in der 'Enzyklopaedie des Islam', bzw. dem 'Ergänzungsband' erhaltenen Fassung ist am Ende beigefügt.“

Ein Sachregister in deutscher Sprache erleichtert das Auffinden arabischer Stichwörter. Noch erhältlich ist die englische Ausgabe:

Shorter Encyclopaedia of Islam. Ed. on behalf of the Royal Netherlands Academy by Gibb, H.[amilton] A.[lexander] R.[oskeen], and Kramers, J. H. Leiden, London 1953, Repr. 1961, 1964, 1991.

ISBN 9004006818; VIII, 671 S., 7 Tafeln, 2 Pläne.

Ein Handbuch der gesamten Orientalistik (Vorderer Orient, Südasien, Ostasien, Zentralasien) ist das:

Handbuch der Orientalistik. Hg. v.: Spuler, B.[ertold]; [... u. a.]. Abt. I: *Der Nahe und der Mittlere Osten*. Hg. v.: Spuler, B.[ertold]. Bd. 1-33 [Bd. 9 noch nicht veröffentlicht]. Erg.-bd. 1-9. Leiden 1952-.

Die anderen Abteilungen (mit den bereits erschienenen Bandangaben) sind:

Abt. II: *Indien*. Bd. 1-4, 6-9, 11. Erg.-bd. 1-5.

Abt. III: *Indonesien, Malaysia und die Philippinen*. Bd. 1-4, 6-7.

Abt. IV: *China*. Bd. 2, 4, 6, 9-10.

Abt. V: *Japan*. Bd. 1-6.

Abt. VI: *Korea* [bisher nichts veröffentlicht].
 Abt. VII: *Kunst und Archäologie*. Bd. 1, 3, 6.
 Abt. VIII: *Handbook of Uralic Studies*. Bd. 1.

Es handelt sich um eine Serie von Monographien zu allen Teilbereichen der Orientalistik, die noch nicht abgeschlossen ist. Bedingt durch den langen Erscheinungszeitraum sind viele der früher erschienenen Bände heute bereits veraltet.

Zur jüngeren und Zeitgeschichte der islamischen Welt kann man auch nachschlagen in:

The Oxford Encyclopedia of the Modern Islamic World. Hg. v.: Esposito, John I. 4 Bd. New York, Oxford 1995.
 (Index in Bd. IV).

Handbücher zu den einzelnen Ländern:

Alle Staaten der Welt behandelt der:

Fischer-Weltalmanach 1999. Frankfurt am Main 1998.
 (erscheint jährlich)

Die Staaten Nordafrikas und des Nahen und Mittleren Ostens:

Steinbach, Udo; Robert, Rüdiger (Hg.): *Der Nahe und Mittlere Osten: Politik, Gesellschaft, Wirtschaft, Geschichte, Kultur*. Unter red. Mitarb. v.: Schmidt-Dumont, Marianne. 2 Bd. Bd. I: *Grundlagen, Strukturen und Problemfelder*. Bd. II: *Länderanalysen*. Opladen 1988.
 ISBN 3-8100-0601-7; 844, 548 S.

Behandelt die Staaten von Mauretanien im Westen bis Pakistan im Osten der islamischen Welt, nämlich die Länder Ägypten, Afghanistan, Algerien, Bahrain, Djibouti, Irak, Iran, Israel, Arabische Republik Jemen, Demokratische Volksrepublik Jemen, Jordanien, Katar, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Pakistan, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Türkei, Vereinigte Arabische Emirate; sowie Regionale Gruppierungen und Organisationen (wie z. B. Arabische Liga, PLO u. ä.).

Aktualisierungen der Länderanalysen sowie einige Beiträge zu wichtigen neueren Entwicklungen erfolgen seit 1987 jährlich durch das:

Nahost Jahrbuch 1987 [u. ff.]: *Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in Nordafrika und dem Nahen und Mittleren Osten*. Hg.: Deutsches Orient-Institut; Koszinowski, Thomas; Mattes, Hanspeter (1988-) [Erscheint jährlich].

Enthält jeweils zwanzig Länderanalysen mit Informationen zu den politischen, ökonomischen und sozialen Veränderungen und Entwicklungen innerhalb des Berichtsjahres; ergänzt durch eine ausführliche Chronologie: wichtige regionalpolitische Konflikte, Ereignisse und

Entwicklungen; Hinweise auf zentrale Dokumente (Verträge, Reden) sowie Bibliographie mit den neuesten Publikationen zum Berichtszeitraum.

Vgl. auch:

Steinbach, Udo; Hofmeier, Rolf; Schönborn, Mathias (Hg.): *Politisches Lexikon Nahost/Nordafrika*. 3., neubearb. Aufl. München 1994.
1. Aufl. (Beck'sche Schwarze Reihe, 199) München 1979.

Nicht nur für den iranischen Kulturkreis sondern auch darüber hinaus die ganze islamische Welt relevante Einträge finden sich in der:

Encyclopaedia Iranica. Ed. by Yarshater, Ehsan. Bd. I-VIII-. London, [... u. a.] 1985-1998-.

Bd. I. London, Boston, Henley.
Bd. II-IV. London, New York.
Bd. V-VIII. Costa Mesa, Cal.

Bd. I: *Āb-Anāhid*. (1982-)1985. ISBN 0-7100-9099-4; [XII], 1011 S.
Bd. II: *Anāmaka-Ātār al-Wozarā*. (1985-)1987. ISBN 0-7100-9110-9; 912 S.
Bd. III: *Ātaš-Bayhaqī, Ḥahīr-al-Dīn*. (1985-)1989. ISBN 0-7100-9121-4; [XXVIII], 896 S.
Bd. IV: *Bāyjū-Carpets*. (1985-)1990. ISBN 0-7100-9132-X; [XXX], 896 S.
Bd. V: *Carpets-Coffee*. (1990-)1992. ISBN 0-939214-79-2; [XXX]896 S.
Bd. VI: *Coffeehouse-Dārā*. (1992-)1993. ISBN 1-56859-007-5; [XXVIII], 672 S.
Bd. VII: *Dārā (B)-Ebn al-Aīr*. (1994-)1996. ISBN 1-56859-028-8; [XXX], 672 S.
Bd. VIII: *Ebn Ayyāš-Eteżād-al-Salṭana*. (1994-)1998. ISBN 1-56859-058-X; [XXX], 672 S.

Das am weitesten verbreitete Konversationslexikon in der arabischen Welt ist:

al-Munğid fī 'l-luğa wa-'l-'a'lām. [2 Teile in 1 Bd. Teil 1:] *al-Munğid fī 'l-luğa. at-Ṭab'a at-tāsi'a wa-'l-'iṣrūn. Tazayyun matnihi arba'un lawḥa mulawwana*. [Teil 2:] *al-Munğid fī 'l-'a'lām. at-Ṭab'a as-sādisa 'ašara*. [...]. Bayrūt/Beirut 1987, 1988 [und regelmäßige Neuauflagen].
ISBN 2-7214-2179-0; f, 1014, 709 S., 39 Karten.

Das Lexikon besteht aus einem Sprachwörterbuch (geordnet nach arabischen Wurzeln) und einem Lexikonteil der Eigennamen (alphabetisch geordnet). Hier kann man die arabische Standardschreibung von arabischen und nicht-arabischen Eigennamen nachschlagen. Außerdem enthält es einen Kartenteil. Hier kann man zwar für die arabische Welt die richtige Schreibung der Ortsbezeichnungen nachschlagen. Für den Rest der Darstellung gilt aber, daß die Namen offensichtlich aus dem Lateinalphabet in das arabische transkribiert wurden und somit in der Regel nicht die klassischen arabischen Namen, bzw. die korrekte Schreibung nicht-arabischer, aber (einstmals oder auch noch heute) in arabischer Schrift geschriebener Sprachen wiedergegeben wird.

Für die Beschäftigung mit osmanischer Geschichte unentbehrlich ist:

Pakalın, Mehmet Zeki: *Osmanlı Tarih Deyimleri ve Terimleri Sözlüğü*. [Wörterbuch der Ausdrücke und Fachbegriffe der Geschichte der Osmanen.]. 3 Bd. (Millî Eğitim Bakanlığı Yayınları, 2505-7; Bilim ve Kültür Eserleri Dizisi, 646-8; Sözlük Dizisi, 2) İstanbul ND: 1993.

ISBN 975-11-0730-X; [II], 870 [871]; [II], 784; [II], 670 S.

Zuerst: 1946, 1954, 1955. 2. Aufl. Millî Eğitim Basımevi, Devlet Kitapları, 1971.

Weniger umfangreich, dafür leichter zu handhaben ist:

Sertoğlu, Midhat: *Osmanlı Tarih Lügatı*. Düzeltilmiş ve ilaveli ikinci baskı. (Enderun Yayınları, 18) İstanbul 1986.

384 S.

Tip: Der Eintrag „Sadriâzam“ enthält ein Verzeichnis der Großwesire mit Amtsdaten.

(Noch) nicht in Heidelberg vorhanden ist das (wohl textidentische) Werk desselben Autors:

Sertoğlu, Mithat: *Resimli Osmanlı Tarihi Ansiklopedisi*. İstanbul 1958.

356 S.

Weitere Nachschlagewerke zum Osmanischen Reich und der Republik Türkei:

Die „National“- (besser: „Reichs“-)Enzyklopädie des Osmanischen Reiches ist:

[Frashëri], Şemseddin Sâmî: *Ḳāmüsü'l-ʿalâm: Taʿrîḥ ve coğrafiyâ lügatını ve taʿbir-i aşahhla kâffe-i esmâ-i ḥâşşayı câmîʿdir./Dictionnaire universel d'histoire et de géographie*. 6 Bd. İstanbul/Constantinople 1306-1316/1889-1898.

Bd. I: 16, 800; Bd. II: S. 803-1600; Bd. III: 1603-2400; Bd. IV: 2403-3200; Bd. V: 3203-4000; Bd. VI: 4003-4830, 1 S.

Zum 19. und frühen 20. Jahrhundert:

Tanzimat'tan Cumhuriyet'e Türkiye Ansiklopedisi. 6 Bd. İstanbul 1985.

Zur Geschichte der Republik Türkei:

Cumhuriyet Dönemi Türkiye Ansiklopedisi. İstanbul 1983-1996.

Die türkische Bearbeitung der *Encyclopedia Britannica (EB)*³⁸:

Anabritannica: Genel Kültür Ansiklopedisi. 22 Bd. İstanbul 1986.

Zur Republik Türkei

Kreiser, Klaus: *Kleines Türkei-Lexikon: Wissenswertes über Land und Leute*. (Beck'sche Reihe (BsR): Aktuelle Länderkunden, 838) München 1992.

ISBN 3-406-33184-X; 159 S.

Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Verwaltungsregionen der Republik Türkei findet man in der:

Yurt Ansiklopedisi: Türkiye, İl İl. Dünyü, Bugünü, Yarını. 11 Bd. + *Harita Dosyası*. İstanbul 1981-1984.

³⁸ Die erste Aufl. der *EB* erschien bereits 1771: *Encyclopaedia Britannica*, 1. Aufl., 3 Bd., (Edinburgh, Scot. {1768-}1771); {2 391 S. (in 3 Bd.), 4 Tafelblätter, 160 Kupferstiche}; inzwischen gibt es die: Revision of the 15th ed. (1974), 32 Bd., (1985); auch auf CD-ROM als: *Encyclopaedia Britannica: Britannica CD 2.0*, Hg.: Encyclopaedia Britannica, Inc., ([o. O.] 1995).

Bibliographien und bibliographische Hilfsmittel

Bibliographien³⁹ verzeichnen Schrifttum, manchmal nur Monographien (abgeschlossene Bücher), manchmal nur unselbständige Publikationen (Zeitschriftenartikel, Beiträge in Sammelwerken, Kongreßakten u. ä.), manchmal beides (z. T. werden auch Rezensionen, also kritische Besprechungen der zitierten Werke mit aufgenommen). Bibliographien können z. B. als sog. „Nationalbibliographien“ alles Schrifttum nachweisen, das in einem Land erscheint. Sie können sich aber auch einzelnen Wissensbereichen widmen (z. B. den Islamwissenschaften, der Arabistik, der Osmanistik, der Turkologie). Bibliographien, in denen retrospektiv Schrifttum zu einem bestimmten Bereich zusammengestellt wurde nennt man „abgeschlossenen Bibliographien“. Solche, die in bestimmten abständen erscheinen und immer wieder neu erschienene Publikationen verzeichnen nennt man „laufende Bibliographien“.

Bibliographien dienen dazu, die Titel zu einem bestimmten Thema in einem bestimmten Zeitraum erschienener Veröffentlichungen zu finden. Die Publikationen muß man dann über Bibliothekskataloge (s. o.) lokalisieren, um sie irgendwann selbst in die Hand zu bekommen. Sogenannte „annotierte“ oder kommentierende Bibliographien sind hilfreich bei der Auswahl, da sie kleine (oder größere) Kommentare zum Inhalt und der Art der Veröffentlichung enthalten. Hilfreich sind übrigens auch die oben bereits erwähnten Rezensionen⁴⁰, besonders bei der Beurteilung umfangreicher Monographien, deren Wert man durch kurzes Überfliegen nicht einschätzen kann, v. a. wenn man sich noch nicht eingehender mit dem behandelten Thema beschäftigt hat.

Die größte laufende Bibliographie der Islamwissenschaft ist der von James Douglas Pearson (†)⁴¹ begonnene *Index Islamicus* (s. u.). Quasi Bd. 0 von *Index Islamicus* ist der von Wolfgang Behn M. A., [ehem.?] Leiter des Zentralkatalog Orientalia (ZKO, Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz, Berlin) zusammengestellte:

³⁹ Zum Thema Bibliographien im allgemeinen sollte man unbedingt die entsprechenden Kapitel bei: Poenicke, Klaus, *Duden: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion*, 2. neubearb. Aufl., (Duden-Taschenbücher (DT), 21) (Mannheim, [... u. a.] 1988), 63-80 lesen. Es handelt sich um die Kapitel: „Bibliographische Nachschlagewerke: Terminologie“, 63; „Bibliographien der Bibliographien“, 64; „Bibliotheks-, Verbund- und Zentralkataloge“, 66; „Nationalbibliographien“, 69; „Verzeichnisse lieferbarer Bücher“, 73; „Hochschulschriftenverzeichnisse“, 75; „Zeitschriftenbibliographien“, 76; „Fachbibliographien“, 79.

⁴⁰ Rezensionen kann man ermitteln über die: *Internationale Bibliographie der Rezensionen wissenschaftlicher Literatur (IBR)*, hg. v.: Zeller, Otto, Halbbd. 1, 1. Jg. (1971 ff.); erscheint halbjährlich in jeweils 6 bis 7 Bd. Speziell für die Islamwissenschaft: *Islamic Book Review Index*, compiled by Behn, Wolfgang H. 1-8- (1982-1989-); {262, 239, 246, 230, 259, 259, 282, 258 S.}; Verzeichnis von Rezensionen in westlichen Sprachen sowie Arabisch, Persisch und Türkisch; erscheint jährlich.

⁴¹ Ein Nachruf auf den Gründer und langjährigen Hauptherausgeber des *Index Islamicus*, James Douglas Pearson findet sich in *Index Islamicus 1996* (1998).

Index Islamicus 1665-1905: A Bibliography of Articles on Islamic Subjects in Periodicals and Other Collective Publications. Compiled by Behn, W.(olfgang) H. Millersville, Pa. 1989.
XXX, 869 S.

Das eigentliche Werk ist der:

Index Islamicus: A Catalogue of Articles on Islamic Subjects in Periodicals and Other Collective Publications (1906-1955) + Suppl.-bd. 1-6: 1956-1985. [3 Fasz. jährl. + Jahresbd.] 1993-1996,1-3. Hg.: Pearson, James Douglas [XII/1911-1.VIII.97]; [... u. a.] (1958-1991, 1995-1998-).
[Grundbd.:] 1906-1955 (1958)
Suppl.-bd.:
I: 1956-1960 (1962).
II: 1961-1965 (1967).
III: 1966-1970 (1972).
IV: 1971-1975 (1977).
V: 1976-1980 (1983, ND: 1986). Teil 1: *Articles*. Teil 2: *Monographs*.
VI: 1981-1985 (1991). Teil 1: *Articles*. Teil 2: *Monographs*.

Seit 1993 (1995) erscheinen Jahressbände (enthalten jeweils den Inhalt von drei Einzelfaszikeln pro Jahr, um Nachträge ergänzt) unter dem Titel:

Index Islamicus: A Bibliography of Books, Articles and Reviews on Islam and the Muslim World Published in the Year[s] 1993/1994/1995, 1-3- [bisher erschienen] (1995-1998-); Compiled and ed. by Roper, G. J., and Bleaney, C. H. at Cambridge University Library. London, [... u. a.]. ISSN 0308-7395.

Gesamtberichtszeitraum: 1905-1985, 1993-1998-. Zunächst nur Artikel, ab Suppl.-bd. V, Teil 2: 1976-1980 auch Monographien, für 1977-1993 erschien: *The Quarterly Index Islamicus* [Erscheinen eingestellt und in *Index Islamicus* als drei Faszikel pro Jahr nebst Jahresbd. integriert] (verzeichnet Artikel und Monographien, s. u.). Der *Index Islamicus* verzeichnet nur Titel in „westlichen“ Sprachen. Zur Benutzung vgl.: „How to Use Index Islamicus“ [jeweils als vorangestelltes Kapitel]; sowie die detaillierte Systematik, nach der das bibliographische Material angeordnet wird, als Übersicht im vorangestellten Inhaltsverzeichnis („Contents“).

Es existiert jetzt auch der: *Index Islamicus, CD-ROM* auf dem Server der Universitätsbibliothek Heidelberg (für Nutzer mit Universitätsrechenzentrums{URZ}zugang über die Homepage der UB zu erreichen).

Von 1977 bis 1993 erschien als laufende Aktualisierung:

The Quarterly Index Islamicus: Current Books, Articles and Papers on Islamic Studies. Hg.: Pearson, James Douglas [... u. a.]. Compiled by Roper, G. J. 1-17 [Erscheinen eingestellt] (1977-1993).
ISSN 0308-7395.

Ergänzung des *Index Islamicus* [erste Erscheinungsperiode bis 1985], seit 1993 aufgegangen in *Index Islamicus* [zweite Erscheinungsperiode], der nun in der Form von drei Faszikeln jährlich erscheint, die einmal im Jahr in einem Jahresband (zuzüglich des Inhalts eines nicht separat erscheinenden vierten Faszikels = Nachträge) zusammengefaßt werden. Verzeichnet auch Monographien.

Auch im Orient erschienene Literatur erfassen die:

Abstracta Islamica: Bibliographie sélective des études Islamiques. Supplément à la Revue des Etudes Islamiques, 1-62-. Paris 1927-1994-.

Publiziert zunächst als Faszikel der *Revue des études Islamiques*; seit 1965 als *Supplément*. Erscheint einmal jährlich und verzeichnet islamwissenschaftliche Monographien und Aufsätze nach Sachgruppen geordnet mit kurzen, kritischen Bemerkungen.

Eine kommentierte Bibliographie für die ältere Literatur ist:

Pffannmüller, Gustav: *Handbuch der Islam-Literatur*. Berlin, Leipzig 1923.

Eine nützliche Bibliographie für die ältere Literatur ist außerdem:

Spuler, Bertold; Forrer, Ludwig: *Der Vordere Orient in islamischer Zeit*. (Wissenschaftliche Forschungsberichte, Geisteswissenschaftliche Reihe, 21: Orientalistik, III. Teil) Bern 1954.⁴²

Eine systematisch geordnete Bibliographie mit Standortangaben für deutsche Bibliotheken ist:

Ausgewählte neuere Literatur./A Selected Bibliography of Recent Literature. Deutsches Übersee-Institut, Übersee-Dokumentation, Referat Vorderer Orient (1971-).

Zum islamwissenschaftlichen Schrifttum der deutschsprachigen Länder:

Bär, Erika: *Bibliographie zur deutschsprachigen Islamwissenschaft und Semitistik vom Anfang des 19. Jahrhunderts bis heute*. 2 Bd. Wiesbaden 1985, 1991.

Bd. 1: ISBN 3-88226-258-3; 572 S; Bd. 2: ISBN 3-88226-436-5; 649 S.

Verzeichnet die Veröffentlichungen von ca. 250 Autoren des deutschsprachigen Raumes.

Schwarz, Klaus: *Verzeichnis deutschsprachiger Hochschulschriften zum islamischen Orient (1885-1970): Deutschland - Österreich - Schweiz*. Freiburg im Breisgau 1971.

Neuaufl. u. d. Titel: Ders.: *Der Vordere Orient in den Hochschulschriften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz: Eine Bibliographie von Dissertationen und Habilitationsschriften (1885-1978)*. (Islamkundliche Materialien, 5) Freiburg im Breisgau 1980.

744 S.

Verzeichnet 5 050 Titel, nach Sachgruppen gegliedert und durch Indices erschlossen.

Sezgin, Fuat; [... u. a.]: *Bibliographie der deutschsprachigen Arabistik und Islamkunde von den Anfängen bis 1986 nebst Literatur über die arabischen Länder der Gegw*. Bd. I: *Archive, Sammlungen*. Bd. VII: *Historische Hilfswissenschaften, Quellen*. Bd. XI: *Inhaltsübersicht und Quellen*. Frankfurt a. M. 1993.

⁴² Zur Osmanistik vgl. dort: 193-233.

Bibliographien zum Iran:

Eine laufende Bibliographie ist:

Abstracta Iranica 1- (1977-).

Abgeschlossene Bibliographien:

Ahmad, Munir D.: „Iran-Bibliographien, eine Übersicht“. In: *Iranistische Mitteilungen* 8 (1974), 2-21.

Afshar, Iraj: *A Bibliography of Bibliographies on Iranian Studies*. [o. O.] [o. J.].

Elwell-Sutton, Laurence Paul (Hg.): *Bibliographical Guide to Iran: The Middle East Library Committee Guide*. Brighton 1983.

ISBN 0-7108-0412-1/0-389-20339-4; XXV, 462 S.

Afshar, Iraj/Afšār, Īrāğ (Hg.): *Index Iranicus (Fihrist-i maqālāt-i Fārsī): Répertoire méthodique des articles Persans concernant les études Iranologiques, publiés dans les périodiques et publication collectives. 1328 hq/1910 - 1345 hš/1971*. 3 Bd. Tehran/Tihṛān 1340 hš-2536 šš/1961-1978.

Cild-i awwal: 1328 hq - 1338 hš/1910-1958. Cild-i duwwum: 1339-1345 hš/1959-1966. Cild-i siwwum: 1346-1350 hš/1967-1971.

XLIX, 981; XII, 359; XXXV, 382 S.

Verzeichnet persischsprachige Aufsätze.

Handley-Taylor, Geoffrey: *Bibliography of Iran*. Compiled by Handley-Taylor, Geoffrey. With a memoir of His Imperial Majesty Mohammad Reza Shah Pahlavi, Shahanshah of Iran by Zahedi, Ardeshir. Coronation Ed. London 1967.

XVIII, 34 S.

Auch: Chicago 1969.

Bibliographie Française de civilisation Iranienne. Pakdaman, N.; Abdolhamid, A. 3 Bd. Teheran 1972-1974.

Zu persischen gedruckten Werken, auch zur korrekten Ansetzung der Namen von persischen Autoren zu verwenden:

Mušār, Ḥānbābā: *Fihrist-i kitābhā-yi čāpī-i Fārsī*. Tihṛān 1958-1963.

Zur neueren iranischen Geschichte:

Behn, Wolfgang H.: *Islamic Revolution or Revolutionary Islam in Iran: A Selected Bibliography*. Berlin 1980.

Bibliographien zur Osmanistik und Turkologie:

Die wichtigste, laufende Bibliographie der Osmanistik und Turkologie ist der:

Turkologischer Anzeiger (TA 1-21)/Turkology Annual. [Bd. 1-2 ausschl. in: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes [WZKM]* 67-68 (1975-1976), Bd. 3-9 zugl. in: *WZKM* 69-75 (1977-1983)] 1-21 (1975-1995 (1997)).
ISSN 0084-0076.

Beinhaltet selbständige und unselbständige Publikationen sowie Rezensionen. Ab Bd. 6 auch allgemein turkologische Literatur, außer sowjetische Veröffentlichungen. Fremdsprachige Titel (außer solchen in Englisch, Französisch und Italienisch) mit deutscher Übersetzung.

Eine annotierte Auswahlbibliographie für die Osmanistik von mehr als 1 400 Titeln, die auch die allgemeine islamwissenschaftliche Literatur bespricht, sofern sie Osmanistisches mit einschließt (wie z. B. Enzyklopädien) ist:

Kreiser, Klaus: „Das Osmanische Reich“, in Bd. I, S. 1-299 der auch darüber hinaus zur Geschichte Südosteuropas interessanten Bibliographie⁴³:

Bernath, Mathias; Nehring, Karl (Hg.): *Historische Bücherkunde Südosteuropa*. Bd. I: *Mittelalter*, Teil 1 u. 2. Red.: Krallert, Gertrud. Bd. II: *Neuzeit*. Teil 1: *Osmanisches Reich, Makedonien, Albanien*. Leitung u. Red.: Seewann, Gerhard. (Südosteuropäische Arbeiten. Für d. Südost-Institut München hg. v.: Bernath, Mathias, u.: Nehring, Karl, 76.1-3) München 1978, 1980, 1988.
ISBN 3-486-52901-3; XXV, 519 S.

Eine abgeschlossene Bibliographie zum Osmanischen Reich (Schwerpunkt Europäischer Teil) ist:

Kornrumpf, Hans-Jürgen: *Osmanische Bibliographie mit besonderer Berücksichtigung der Türkei in Europa*. Unter Mitarb. v.: Kornrumpf, Jutta. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], Erg.-bd. 8[1]) Leiden, Köln 1973.
ISBN 90-04-03549-4 (ISSN 0169-9423); 1378 S.

Erfassungszeitraum: 1945-1970; umfaßt ca. 7 000 Titel

Osmanistische Nachträge zum *Index Islamicus* (s. o.) wurden zusammengestellt in:

Majer, Hans Georg: „Osmanistische Nachträge zum Index Islamicus (1906-1965)“. In: *Südost-Forschungen: Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropas*. 27 (1968), 242-291.

Osmanistische Dissertationen (1945-1972) wurden gesammelt in:

⁴³ Ein weiteres, auch für den Osmanisten wichtiges Hilfsmittel ist die: *Südosteuropa-Bibliographie*, hg. v. Südost-Institut München, Red.: Seewann, Gerhard, Bd. I: 1945-1950, Bd. II: 1951-1955, Bd. III: 1956-1960, Bd. IV: 1961-1965, Bd. V: 1966-1970, Bd. VI: 1971-1980, [1 Bd. jeweils in 2 Teilen.], Erg.-bd. I, II, (München 1959-1992).

Kappert, Petra; Kellner, Barbara; Wurm, Heidrun: „Dissertationen zu Geschichte und Kultur des Osmanischen Reiches, angenommen an deutschen, österreichischen und schweizerischen Universitäten seit 1945“. In: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 49 (1972), 110-119.

Umfangreiche, ausführlich kommentierte Bibliographien von Quellen und Sekundärliteratur (z. T. mit Exzerpten und Inhaltsangaben!) zum Osmanischen Reich (mit Schwerpunkt Balkan im 19. Jh.) hat der bulgarische Bibliothekar Nikola Vasilev Michov zusammengestellt:

Michov, Nikola Vasilev/Michoff, Nicolas V.: *La Population de la Turquie et de la Bulgarie au XVIII-e et XIX-e s.: Recherches bibliographico-statistiques./Naselenieto na Turcija i Bălgarija prez XVIII i XIX v.: Bibliografsko-statistični izledvanija*. 5 Bd. Sofia 1915, 1924, 1929, 1935, 1967.

XVIII, 483; XIV, 382; XII, 486 (+ 4 gefaltete Tabellen); XIII, 557; 170 S.

[Michov, Nikola Vasilev]/Michoff, Nicolas V.: *Bibliographie des articles de périodiques Allemands, Anglais, Français et Italiens sur la Turquie et la Bulgarie*. Sofia 1938.

XIII, 686 S.

[Michov, Nikola Vasilev]/Michoff, Nicolas V.: *Sources bibliographiques sur l'histoire de la Turquie et de la Bulgarie*. 4 Bd. Sofia 1914-1934.

Ein Verzeichnisse von Drucken in osmanisch-arabischer Schrift ist:

Özege, M.[...] Seyfettin: *Eski Harflerle Basılmış Türkçe Eserler Kataloğu*. 5 Cilt. İstanbul 1971, 1973, 1975, 1977, [o. J.].

2392 S. in 5 Büchern.

Das Verzeichnis ist alphabetisch nach den Buchtiteln geordnet, nicht nach Autoren. Für die Aufnahme von osmanischen Titeln in den Katalog der Seminarbibliothek (Heidelberg) werden die Titel - abweichend von den *RAK-WB* - wie bei Özege übernommen, d. h. in einer vereinfachten Transliteration, die weitgehend der heutigen Türkei-türkischen Schreibung entspricht.

Der türkische Wissenschaftler H. Fehmi Edhem Karatay hat verschiedene Hand- und Druckschriftenkataloge zusammengestellt. Sie sind auch für die Ermittlung von Autorennamen relevant (s. u. unter „Handschriftenkataloge“ und „Biographische und biographisch-bibliographische Handbücher“). Hier ein von ihm zusammengestellter Katalog der in arabischer Schrift gedruckten Bestände der Bibliothek der İstanbul Üniversitesi:

Karatay, Fehmi Edhem: *İstanbul Üniversitesi Kütüphanesi: Arapça Basmalar Alfabe Kataloğu*. Bd. I. Bd. II. İstanbul 1951, 1953.

Speziell zu Periodika in osmanisch-arabischer Schrift:

Duman, Hasan: *İstanbul Kütüphaneleri Arap Harfli Süreli Yayınlar Toplu Kataloğu, 1828-1928./Union Catalogue of the Periodicals in Arabic Script in the Libraries of Istanbul*.

(İslâm Tarih, Sanat ve Kültür Araştırma Merkezi, İslâm Konferansı Teşkilâtı/Research Centre for Islamic History, Art and Culture, Organisation of the Islamic Conference; Bibliographical Series, 3) İstanbul 1406/1986.
ISBN 92-9063-222-4; XXXVIII, 602, 24 S.

Zu Veröffentlichungen in der Republik Türkei:

Die türkische Nationalbibliographie:

Türkiye Bibliyografyası./ Turkish National Bibliography./ Türkische Nationalbibliographie./ Bibliographie nationale Turque. T.[türkiye] C.[umhuriyeti] Kültür ve Turizm Bakanlığı, Millî Kütüphane Bibliyografya Enstitüsü (National Library Bibliographical Inst.), Bd. 1-. (T. C. Kültür Bakanlığı, Millî Kütüphane Bibliyografya Enstitüsü Yayınları; Millî Kütüphane Yayınları) Ankara 1934-. [Erscheint jährlich].

ISSN 0041-4328.

[Es gibt auch eine Mehrjahresausgabe:] 1939-1948. 2 Bd. 1957, 1962.

Vgl. auch:

Basın-Yayın Bibliyografyası. Hg.: Türkiye Cumhuriyeti, Başbakanlık Kültür Müsteşarlığı, Millî Kütüphane Genel Müdürlüğü, Okuyucu Hizmetlere Şube Müdürlüğü. Ankara 1972.
99 [101] S.

Umfaßt Publikationen von 1928 bis März 1972.

Zur Zeitschriftenliteratur der Republik Türkei:

Türkiye Makaleler Bibliyografyası. [Türkische Aufsatzbibliographie.] Hg.: Millî Kütüphane Bibliyografya Enstitüsü, Ankara (1952-). [Erscheint jährlich].

Speziell zu im Osmanischen Reich und in der Republik Türkei erschienenen historischen Publikationen:

Koray, Enver: *Türkiye Tarih Yayınları Bibliyografyası. [Bibliographie der in der Türkei erschienenen historischen Publikationen 1729-1955.]* Bd. I: 1729-1955. 2. Aufl. Bd. II: 1955-1968. Bd. III: 1968-1977. Bd. IV: 1978-1984. İstanbul 1959, 1971, 1985, 1987.

Diese Bibliographie erschließt auch die türkischen historischen Zeitschriften des genannten Zeitraums.

Als Nachtrag dazu für die in osmanisch-arabischer Schrift gedruckten historischen Publikationen:

Mercanlıgil, Muharrem D.: *Eski Harflerle Basılmış Türkçe Tarih Kitapları.* (Türkiye Tarih Yayınları Bibliyografyasına Ek) Ankara 1959.

Zu Zentralasien:

Bregel, Yuri: *Bibliography of Islamic Central Asia.* 3 Parts. Bloomington 1995.

Zum Schrifttum in Deutschland:

Bibliofile: Die Deutsche Bibliographie. [CD-ROM]. 1986-.

Vorläufer ist die:

Deutsche Bibliographie. Bearb. u. hg. v. d. Deutschen Bibliothek Frankfurt am Main. Jg. 1-, 1947 ff.; ab 1972 ff. auch als Datenbank: *Biblio-Data*.
Die Bibliographie ist untergliedert in mehrere Reihen.⁴⁴

Verzeichnisse lieferbarer Bücher („Books in Print“):

Veröffentlichungen im deutschen Sprachraum:

Verzeichnis lieferbarer Bücher: VLB aktuell - CD-ROM. Buchhändler-Vereinigung GmbH (Frankfurt am Main). Frankfurt am Main [1999, Aktualisierung zweimonatlich; im Internet abrufbar über:] <http://www.vlb.de> [und] <http://www.ub.uni-heidelberg.de>: „Datenbanken“.
[Gedruckte Ausgaben:] *Verzeichnis lieferbarer Bücher (VLB)*. Frankfurt am Main, Ausg. 1, 1971 ff. + *Schlagwortverzeichnis*. Ausg. 1, 1978 ff.

für englischsprachige Veröffentlichungen aus aller Welt:

Global Books in Print Plus. [CD-ROM]. [1999, monatlich. Aktualisierung].
[Enthält die „Books in Print“ der englischsprachigen Länder].
[Zugänglich über Internet: <<http://www.ub.uni-heidelberg.de>> im Verzeichnis: „Datenbanken“].

Handschriftenkataloge:

Es gibt zahlreiche Verzeichnisse und Kataloge von Handschriften in den „Islamsprachen“ Arabisch, Persisch und Türkisch. Hier seien exemplarisch nur einige wenige angegeben:

Pearson, James Douglas: *Oriental Manuscripts in Europe and North America: A Survey.* (Bibliotheca Asiatica, 7) Zug (Schweiz) 1971.

Najmabādī, Seyfeddīn: *Die persischen Handschriften der Universitätsbibliothek Heidelberg.* (Heidelberger Handschriften, 46) Heidelberg 1990.
126 S.

Karatay, Fehmi Edhem: *Topkapı Sarayı Müzesi Kütüphanesi Türkçe Yazmalar Kataloğu.* Bd. I. Bd. II. İstanbul 1961.

Als Gesamtverzeichnis aller orientalischen Handschriften in Deutschland angelegt ist das:

Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland (VOHD). Hg.: Deutsche Morgenländische Gesellschaft, Katalogisierung der Orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD). [Bisher] 96 Bd. + 44. Suppl.-bd.

⁴⁴ Zu den einzelnen Reihen vgl.: Poenicke, Duden, 72-73, 75.

Wissenschaftliche Zeitschriften und Reihen

Ein großer Teil der wissenschaftlichen Literatur erscheint als Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften. Außerdem enthalten sie zusätzlich Rezensionen.

Das Organ der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft⁴⁵ und älteste deutsche orientalistische Zeitschrift ist die:

Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft [ZDMG]. Hg.: Deutsche Morgenländische Gesellschaft 1-148- ({1846-}1847-1998-).
ISSN 0341-0137.
{Darin 1846 aufgegangen: *Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes*.}
Bd. 76 (1922) -112 (1962) auch bezeichnet als N(eue) F(olge) 1-37 (1922-1962).

Für die Islamwissenschaft wurde 1910 von der DMG begründet:

Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des Islamischen Orients 1-76- (1910-1999-).
ISSN 0021-1818.

Bedeutend für die Islamwissenschaft ist außerdem:

Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes [WZKM] 1-88- (1887-1998-).

Wichtig für die Arabistik ist die Zeitschrift:

Arabica: Journal of Arabic and Islamic Studies./Revue des Etudes Arabes et Islamique. Hg.: Centre National de la Recherche Scientifique de France 1-46-.1-2- (1954-1999-). + *Index to Volumes 1-44*.
ISSN 0570-5398. (Erscheint viermal jährlich).

Für die Geschichte der islamischen Welt in der Neuzeit:

Die Welt des Islams: Internationale Zeitschrift für die Geschichte des Islams in der Neuzeit [WI] 1-24, 25.1-3, N. S. 1- (1913-1943 [alles Ersch.], 1951-).

Zum Iran:

Iranian Studies: Journal of the Society for Iranian Studies 1-25- (1968-1992-) + *Index* 1-15.

⁴⁵ Zur DMG vgl.: *Die Deutsche Morgenländische Gesellschaft: Seit 1845 der Erforschung der Sprachen und Kulturen des Orients, Asiens und Afrikas und dem Verstehen des Fremden verpflichtet*, hg. v. Vorstand der Deutschen Morgenländische Gesellschaft (DMG), 2., überarb. Aufl. (Red. d. 1. Aufl. 1995: Oevermann, Annette), (Flörsheim-Dalsheim 1998); {83 S.}.

Iranshenasi. A Journal of Iranian Studies 1- (1989-).
[Artikel in persischer Sprache, mit englischen Abstracts].

Spektrum Iran: Zeitschrift für Islamisch-Iranische Kultur./Išpiktrūm Īrān: Našriyya-i ‘ilmī - farhangī. Hg.: Kulturabteilung der Botschaft der Islamischen Republik Iran/Ra’yzanī-i farhangī-i Ğumhūrī-i Islāmī-i Īrān dar Ālmān 1.-11.- Jg. (1988-1998-).
ISSN 0839-358X. Ersch. halbjährl. (bis 9. Jg. (1996) vierteljährl.).

Für die Osmanistik wichtige Zeitschriften:

Archivum Ottomanicum 1-15- (1969-1997-).

Osmanlı Arařtırmaları./The Journal of Ottoman Studies 1- (1980-).

Südost-Forschungen: Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropas 1- (1936-).

Turcica: Revue d'Etudes Turques, Peuples, Langues, Cultures, Etats 1-29- (1969-1997-).
ISSN 0082-6847.

Die wichtigste Zeitschrift der Geschichtswissenschaft, die in der Türkei erscheint ist:

Bulleten. Türk Tarih Kurumu/Türk Tarih Encümeni. Revue publ. par la Société d'Histoire Turque 1- (1937-).
ISBN 0041-4255.

Viel Material zur Geschichte und Kulturgeschichte des Osmanischen Reiches und der Republik Türkei liefern die beiden Zeitschriften:

Tarih ve Toplum: Aylık Ansiklopedik Dergi 1-31-.1-168 + [Bd.32:] 169-184- (1984-1999-).
+ [Gesamtregister] 1984-1995 [in Bd. 25].

Und:

Toplumsal Tarih 1-4-.1-48 + [Bd. 5:] 49-64- (1994-1999-).+ *Makaleler Dizini*.

Für die zeitgenössische Islamische Welt:

Orient: Deutsche Zeitschrift für Politik und Wirtschaft des Orient./German Journal for Politics and Economics of the Middle East. Hg.: Deutsches Orient-Institut, Hamburg. Im Verb. d. Stiftung Deutsches Übersee-Institut. Begr. v. Nah- und Mittelost-Verein, 1.- Jg. (1960-).
ISSN 0030-5227. (Erscheint viermal jährlich).

Wissenschaftliche Reihen bestehen aus einzelnen, thematisch verwandten Monographien, die unter einem gemeinsamen Reihentitel in unregelmäßiger Folge erscheinen und von einem oder mehreren Herausgebern betreut werden.

Als Beispiel sei die von Heidelberger Islamwissenschaftlern herausgegebene Reihe genannt:

Heidelberger Orientalistische Studien. Hg.: Schall, Anton, 2-26. 1980-1994.
 N. F. u. d. T.: Heidelberger Orientalistische Studien zur Geschichte des Modernen Vorderen Orients. Hg.: Ursinus, Michael Otto Hugo; Herzog, Christoph; Motika, Raoul. Frankfurt am Main, [... u. a.] [Bd. 1 im Druck].

Von der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft werden drei wichtige Reihen herausgegeben:

Beiruter Texte und Studien (BTS). Hg.: Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft.
 [Subreihe:] Türkische Welten.

Bibliotheca Islamica (BI). Hg.: Orient-Institut der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft (Beirut/Istanbul) 1-40- (1928-).
 Darin erscheint u. a.: *Das Biographische Lexikon des Şalāḥaddīn Ḥalīl Ibn Aibak aṣ-Şafadī*. [Auch als Raubdruck].

Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes (AKM). Hg.: Deutsche Morgenländische Gesellschaft (1857-).

Personennamen im islamischen Kulturkreis⁴⁶

Islamische Namen alter Art:

Kennzeichen: Kein Namensanteil wird vererbt; Namensbestandteile im Sinne der abendländischen Familiennamen werden, je nach Region, erst ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts/erste Hälfte 20. Jh. benutzt.⁴⁷

Bestandteile der Namen alter Art:

1. *Ism* (Persönlicher Name); Bsp.: Muḥammad, Fāṭīma, ʿAbdallāh usw.
2. *Kunya* (Beiname); Bsp.: Abū-.../Umm-... (Vater von .../Mutter von ...);⁴⁸ auch im übertragenen Sinne; diese Namen können auch später zu persönlichen Namen werden wie z. B. Abū-Bakr)
3. *Nasab* (Abstammungskette: Vatersname, Großvatersname usw.); Bsp.: Ibn-.../Bint-... (persisch auch ...-zāda; türkisch auch ...-oğlu/...-kızı)
4. *Nisba* (Herkunftsname: Orts-, Stammes- und sonstige Zugehörigkeiten); Bsp.: ...-ī/-iyya (arabische Nisba-Endung) (türkisch auch ...-lı/-li); im Persischen und Türkischen steht die Stammesbezeichnung auch oft ohne jegliche Endung: Qāğār, Arnavud
5. *Laqab* oder *Ḥiṭāb* (Ehren-, Spitz oder Zuname; auch Berufsbezeichnungen oder Charakterisierungen); Bsp.: Šams-ad-Dīn (Sonne der Religion), al-Ġāḥiṣ (der Glotzügige), Ḥayyām (Zeltmacher), ʿAṭṭār (Drogist), Ḥāfiṣ (einer, der den Qurʾān auswendig rezitieren kann)
6. *Maḥlaṣ* oder *Taḥalluṣ* (Pseudonyme: Dichternamen); Bsp.: Firdawsī, Fuḍūlī, Saʿdī
7. Herrschernamen; Bsp.: al-Maʾmūn [der Vertrauenswürdige], Šāḡḡahān (König der Welt)
8. ʿUnwān (Titel, voran- oder nachgestellt).

Für die Schreibung der Namen werden in der wissenschaftlichen Literatur verschiedene Systeme verwendet. Die wichtigsten Regelungen der Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken sollen hier kurz dargestellt werden, da sie für die Bibliothekskataloge in den deutschsprachigen Ländern verbindlich sind:⁴⁹

⁴⁶ Nach: Verein Deutscher Bibliothekare, Kommission für Alphabetische Katalogisierung (RAK-Kommission), „Ansetzung der Personennamen des islamischen Kulturkreises. Vorabdruck“, in: *Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB*, (München 1976), §§ 344-353 {32 S.}.

⁴⁷ Gesetze zur Annahme von Familiennamen nach: Schimmel, Annemarie, *Von Ali bis Zahra: Namen und Namensgebung in der islamischen Welt*, 2. Aufl., (Diederichs Gelbe Reihe, 102: Islam) (München 1995), 176: Algerien 1882, Tunesien 1925, Iran 1932, Ägypten 1970, Türkei 1926: „Namen“ sollten benutzt werden; 1934: „Soyadı Kanunu“, endgültige Einführung von Familiennamen im europäischen Sinne.

⁴⁸ Zur Namensänderung bei Erstgeburt vgl.: Gennep, Arnold van [1873-1957], *Übergangsriten (Les rites de passage)*, aus d. Franz. v.: Schomburg, Klaus, u.: Schomburg-Scherff, Sylvia M, mit einem Nachwort v.: Schomburg-Scherff, Sylvia, Studienausg., (Frankfurt/Main, New York; Paris 1999); {ISBN 3-593-36248-1; 263 S.; erstmals: 1909; vorliegende Übers. aufgrund d. franz. Ausg.: *Les Rites de passage* (Paris 1981); Dt. Übers. erstmals: 1986.}, 201, Anm. 148.

⁴⁹ Verein Deutscher Bibliothekare, Kommission für Alphabetische Katalogisierung (RAK-Kommission), „Ansetzung der Personennamen des islamischen Kulturkreises. Vorabdruck“. Dieses Regelwerk entstand in Zusammen-

- Gültig sind die Umschreiberegeln der DMG (= *DIN-Norm*) für die Umschrift der arabischen Schrift. Die Konsonanten werden einheitlich wie für das Arabische translitteriert, egal ob im arabischen, persischen oder turksprachigen Kontext.
- Elidierte Formen des arabischen Artikels al- nach einem vorangehenden Langvokal werden nur innerhalb eines Namenbestandteils verwandt (l-).
- Verwendet wird immer die Pausalform des Nominativs (außer wenn der Genitiv durch die Schrift ausgedrückt wird wie Abī statt Abū bei Ibn-Abī-Ṭālib).
- Die persische Iḏāfat [Ezāfe/Ezāfat] Verbindung wird grundsätzlich nicht ausgedrückt.
- Verwandtschaftsbezeichnungen (wie Abū, Umm, Ibn, Bint) werden in Verbindungen mit anderen Namensbestandteilen immer mit Bindestrich angeschlossen (Abū-Bakr, Umm-Kuṭūm, Ibn-Ḥaldūn, Bint-aš-Šāṭiʿ). Alle Teile außer dem Artikel werden groß geschrieben. (Ausnahme: -zāda u. -oġli).
- Mit Allāh zusammengesetzte Namen werden zusammengeschrieben (ʿAbdallāh, Allāhyār, Allāhverdi).
- Die einzelnen Bestandteile von mehrteiligen Namen werden mit Bindestrich miteinander verbunden. Die einzelnen Teile (außer al-) werden groß geschrieben (ʿAbd-ar-Raḥmān, Faṭḥ-ʿAlī, Uzun-Ḥasan).
- Ausgesprochene Doppelnamen, die aus gleichwertigen Bestandteilen zusammengesetzt sind werden jedoch getrennt geschrieben (Muḥammad Taqī, Ḥusayn ʿAlī).
- Welcher Namensbestandteil für die alphabetische Reihenfolge relevant ist, richtet sich nach den Gepflogenheiten in der Standardliteratur. Wenn keine einheitliche Ansetzung zu ermitteln ist gilt die Abfolge Kunya - Ism - erstes Nasab-Glied - Nisba. Je nachdem, welcher Bestandteil bekannt ist, wird der erste zur Ansetzung herangezogen.
- Titel und sonstige Zusätze werden nicht berücksichtigt.
- Nach moderner Art gebildete Namen werden wie abendländische behandelt; d. h. der zweite Namensbestandteil, bzw. Nachname (es handelt sich nicht immer um einen Familiennamen im westlichen Sinne, sondern oft noch um den Vatersnamen ohne vorangestelltes Ibn) wird alphabetisch relevant (ʿAbduh, Muḥammad; Ḥusayn, Ṭāhā).
- Der arabische Artikel wird dabei abgetrennt und bleibt hinter dem persönlichen Namen (Afgānī, Ġamāl-ad-Dīn al-).
- Im persischen Namensgebrauch gibt es häufig Doppelnachnamen. Der erste davon wird maßgeblich (Kūhī Kirmānī, Ḥusayn)

Eine äußerst nützliche Einführung in das System islamischer Namen ist:

Schimmel, Annemarie: *Von Ali bis Zahra: Namen und Namensgebung in der islamischen Welt*. 2. Aufl. (Diederichs Gelbe Reihe, 102: Islam) München 1995.
1. Aufl. 1993.

ISBN 3-424-00969-5; 234 S.

Orig.-titel: *Islamic Names*. Edinburgh, Schottland: Edinburgh Univ. Pr., 1989.

Das Werk enthält ein Register, über das viele in der islamischen Welt gebräuchlichen Namen ermittelt werden können. Diesem Titel entnommen ist auch die Liste der Gottesnamen (in alphabetischer Ordnung).⁵⁰ Diese sogenannten „99 schönen Namen Gottes“ werden in der Verbindung mit ʿAbd- („Diener“, „Sklave“ [Gottes]) zur Bildung von Personennamen (ism) verwendet. Die in Klammern beigefügten Zahlen zeigen die Stellung des Namens im allgemein verwendeten System:

- al-ʿadl - der Gerechte (29)
- al-ʿafūw - der Verzeihende (82)
- al-ʾaḥad - der Eine (67)
- al-ʾāḥir - der Letzte (74)
- al-ʿalī - der Hohe (36)
- al-ʿalīm - der Wissende (19)
- al-ʾawwal - der Erste (73)
- al-ʿazīm - der Gewaltige (33)
- al-ʿazīz - der Mächtige (8)
- al-badīʿ - der Wundervolle (95)
- al-bāʿiṭ - der auferstehen läßt (49)
- al-bāqī - der Bleibende (96)
- al-bārī - der Schöpfer (12)
- al-barr - der Gute, Wohltuende (79)
- al-baṣīr - der Sehende (27)
- al-bāsīt - der Ausweitende, Ausbreitende (21)
- al-bāṭin - der Innerste (76)
- aḍ-ḍārr - der Schädende (91)
- ḍū ʾl-ḡalāl wa-ʾl-ʾikrām - der Besitzer von Majestät und Ehre (85)
- al-fattāḥ - der Öffnende (18)
- al-ḡabbār - der übermächtig Starke, Zwingende (9)
- al-ḡaffār - der immer Vergebende
- al-ḡafūr - der sehr Vergebende (34)
- al-ḡalīl - der Glorreich-Mächtige (41)
- al-ḡāmiʿ - der Umfassende (87)
- al-ḡanī - der Reiche, Unbedürftige (88)
- al-ḥabīr - der Wissende (30)
- al-hādī - der Rechtleitende (94)
- al-ḥāfiḍ - der Erniedrigende (31)
- al-ḥafīz - der Bewahrende (38)
- al-ḥakam - der Richtende (28)
- al-ḥakīm - der Weise (46)
- al-ḥalīm - der Milde (32)
- al-ḥāliq - der Schöpfer (11)
- al-ḥamīd - der Gelobte (56)
- al-ḥaqq - die Wahrheit, das Reale (51)
- al-ḥasīb - der Zählende, Abrechnende (40)
- al-ḥayy - der Lebendige (62)
- al-kabīr - der Große (37)
- al-karīm - der Gütige, Großzügige (42)
- al-laṭīf - der Subtile, Zarte, Gütige (30)
- al-maḡīd - der Edle (48)
- al-māḡīd - der Ruhmreiche (65)
- al-malik - der Herr, König (3)
- mālik al-mulk - Herr der Herrschaft (84)
- al-māniʿ - der Hindernde (90)
- al-matīn - der Feste (54)

⁵⁰ Aus: Schimmel, *Von Ali bis Zahra*, 182-184; die Transkription und die alphabetische Reihenfolge wurden von mir an das DMG-Umschriftsystem angepaßt. Außerdem habe ich offensichtliche Druckfehler berichtigt.

- al-mu²aḥḥir - der Zurückhaltende (72)
 al-mubdi^c - der anfangen läßt (58)
 al-muḍill - der Erniedrigende (25)
 al-muḡṭib - der Gebete Erhörende (44)
 al-muḡnī - der Bereichernde, Reichtum-Schenkende (89)
 al-muḥaymin - der schützende Herr (7)
 al-muḥṣī - der Zählende, Aufrechnende (57)
 al-muḥyī - der Lebengebende (60)
 al-mu^cid - der Zurückbringende (59)
 al-mu^cizz - der Ruhmreich-Machende, Erhörende (24)
 al-mu^cmin - der Getreue, Sicherheit-Gebende (6)
 al-mumīt - der sterben läßt (61)
 al-muntaqim - der Rächer (81)
 al-muqaddim - der Vorwärtstreibende (71)
 al-muqīt - der Erhalter, Nahrung- und Stärke-Gebende (39)
 al-muqsiṭ - der Gerecht-Verteilende (86)
 al-muqtadir - der Machtbesitzende (70)
 al-muṣawwir - der Bildner (13)
 al-muta^cālī - der überaus Hohe (78)
 al-mutakabbir - der überaus Große, immer Größere (10)
 an-nāfi^c - der Nützende (92)
 an-nūr - das Licht (93)
 al-qābiḍ - der Zusammenpressende (20)
 al-qādir - der Mächtige (69)
 al-qahhār - der Allbezwingende
 al-qawiy - der Starke (53)
 al-qayyūm - der Durch-sich-selbst-Bestehende (63)
 al-quddūs - der Heilige (4)
 ar-rāfi^c - der Erhebende, Erhörende (23)
 ar-raḥīm - der Erbarmer (2)
 ar-raḥmān - der Barmherzige (1)
 ar-raqīb - der Wachsame (43)
 ar-raṣīd - der niemals Irrende (98)
 ar-ra²uf - der Milde (83)
 ar-razzāq - der Nährende, Für-Nahrung-Sorgende (17)
 aṣ-ṣabūr - der Geduldige, Langmütige (99)
 aṣ-ṣahīd - der Zeuge (50)
 aṣ-ṣakūr - der Dankbare (35)
 as-salām - der Friede, Friedensstifter (5)
 aṣ-ṣamad - der Ewige, Absolute (68)
 as-samī^c - der Hörende (26)
 at-tawwāb - der Reue-Annehmende (80)
 al-wadūd - der Liebevollende (47)
 al-wāḡid - der Findende (64)
 al-wahhāb - der Schenkende (16)
 al-wāḥid - der Eine (66)
 al-wakīl - der Treuhänder (52)
 al-walī - der Freund (55)
 al-wālī - der Regent (77)
 al-wāriṭ - der Erbe (d. h. der bleibt, wenn alles vergangen ist) (97)
 al-wāsi^c - der Weite, Umfassende (45)
 az-ẓāhir - der Äußere (75)
 Außerdem: al-ḡawād 'der Großmütige', al-ḡamīl 'der Schöne', al-waḥīd 'der Einzige', und einige andere.

Biographische und biographisch-bibliographische Handbücher, Literaturwissenschaft

Biographische Handbücher enthalten Biographien von Personen. In biographisch-bibliographische Handbücher schlägt man nach, wenn man über bestimmte Autoren und ihre Werke Informationen bekommen möchte. Neben den vollständigen Autorennamen enthalten sie biographische Angaben zu den Autoren, Verzeichnisse ihrer Werke (auch solcher die nicht oder nur indirekt überliefert sind, falls bekannt), der Handschriften und Editionen. Sie sind neben Namens- auch mit Werkindizes ausgestattet.

Zum arabisch-sprachigen Schrifttum:

Brockelmann, Carl: *Geschichte der arabischen Litteratur* [sic!]. Zweite, den Supplementbd. angepaßte Aufl. 2 Bd., 3 Suppl.-bd. [GAL², GAL S]. Leiden 1943,1949; 1937, 1938, 1942.

1. Aufl. Bd. I: Weimar 1898; XII, 528 S. Bd. II: Berlin 1902; XI [XII], 714 S. [GALI].

2. Aufl. XI [XII], 676; XIV, 686; XX, 974; XX, 1046; XII, 1326 S.; ISBN 9004002898.

Enthält biographische Skizzen der Autoren und Bibliographie (Handschriften, Editionen) ihrer Werke. Achtung: In den Indizes sind innerhalb des lateinischen Alphabets die einzelnen arabischen Buchstaben voneinander unterschieden (erst s, dann š, dann ş usw., s. u. bei Sezgin).

Ein umfangreicher Autoren- und Werkkatalog nach dem Vorbild von Brockelmanns *GAL* (s. o.) ist:

Sezgin, Fuat: *Geschichte des arabischen Schrifttums*. Bd. I-IX: *Bis ca. 430 H [1038-1039 m]*. 9 Bd., *Gesamtindices* zu Bd. I-IX. [GAS]. (Veröffentlichungen des Instituts für Geschichte der Arabisch-Islamischen Wissenschaften) Leiden; Frankfurt am Main [Index] 1967-1995.

Bd. I: *Qurʾānwissenschaften, Ḥadīṭ, Geschichte, Fiqh, Dogmatik, Mystik*. 1967. XVI, 938 S.; ISBN 9004020071.

Bd. II: *Poesie, Philologie, Unterhaltungsliteratur und erbauliche Schriften*. 1975. XII, 808 S.; ISBN 9004043764.

Bd. III: *Medizin-Pharmazie, Zoologie-Tierheilkunde*. 1971. XXII, 498 S.; ISBN 9004031316.

Bd. IV: *Alchemie-Chemie, Botanik-Agrikultur*. 1971. XII, 399 S.; ISBN 9004020098.

Bd. V: *Mathematik*. 1974. XV, 515 S.; ISBN 9004041532.

Bd. VI: *Astronomie. Mit Gesamtverzeichnis der Bibliotheken und Sammlungen arabischer Handschriften*. 1978. XV, 519 S.; ISBN 9004058788.

Bd. VII: *Astrologie-Meteorologie und Verwandtes*. 1979. XV, 486 S.; ISBN 9004061592.

Bd. VIII: *Lexikographie*. 1982. XIII, 389 S.; ISBN 9004068687.

Bd. IX: *Grammatik*. 1984; XIII, 406 S.; ISBN 9004072616.

Gesamtindices zu Bd. I-IX. 1995:

Inhalt: I. Autoren, II. Büchertitel: A. Arab. u. weitere orientalische, B. Griechische, C. Lateinische und eingedeutschte, III. Moderne Verfasser, Herausgeber und Bearbeiter.

Bei der Reihenfolge der Buchstaben im Lateinalphabet ist zu beachten, daß die diakritischen Zeichen innerhalb eines Lateinbuchstabens nochmals eine Ordnung darstellen. Es folgen aufeinander: D-Ḍ-Ḍ̣, H-Ḥ-Ḥ̣, S-Ṣ-Ṣ̣, Ṭ-Ṭ̣ usw.

Im Druck (Stand 1994):

Bd. X-XI: *Literatur (Literaturgeschichte, Literaturtheorie, Erbauungsliteratur, Kunstprosa)*. Leiden.

Bd. XII: *Physik-Technik, Geographie, Musik*. Leiden.

Bd. XIII: *Philosophie, Logik, Ethik, Politik*. Leiden.

Bd. XIV: *Einführung in die Geschichte der arabischen-islamischen Wissenschaften*. Leiden.

Ein klassisches arabisches, biographisches Werk ist:

Ḍahabī, Šams-ad-Dīn Muḥammad Ibn-Aḥmad Ibn-ʿUṭmān ad-: *Kitāb al-kabāʾir*. Bayrūt [o. J.].
288 S.⁵¹

Arabische Standardwerke zu Autoren und historischen Persönlichkeiten:

Ziriklī, Ḥayr-ad-Dīn az-/[Zuruklī/Zarkalī]: *al-ʿAʿlām: Qāmūs tarāḡim li-ʿašhar ar-riḡāl wa-ʿn-nisāʾ min al-ʿArab wa-ʿl-mustaʿribīn wa-ʿl-mustašriqīn*. 8 Bd. 4. Aufl. Beirut 1979.
2. Aufl. 10 Bd. [Kairo] 1954-1959. 3. Aufl. 12 Bd. 1969. 8. Aufl. 1989.

Kaḥḥāla, ʿUmar Riḍā: *Muʿḡam al-muʿallifīn: Tarāḡim mušannifī ʿl-kutub al-ʿarabiyya*. 15 Bd. Dimašq 1376/1957-1381/1961.

Zum Ermitteln von Autorinnen ist zusätzlich erschienen:

Ders.: *Aʿlām an-nisāʾ fi ʿālamay al-ʿArab wa-ʿl-ʿIslām*. 2. Aufl. 5 Bd. Dimašq 1959.

Zu Personen der zeitgenössischen arabischen Welt:

Who's Who in the Arab World: 1993-1994. Eleventh ed. (Thoroughly rev. and completed). Publ. since 1966. Hg.: Bustros, Gabriel M. [erscheint unregelmäßig]. Beirut; München, [... u. a.] 1993.
ISBN 3-598-07599-5 (ISSN 0083-9752); 980 S.

⁵¹ Vgl. auch das umfangreiche Geschichtswerk desselben: *Taʾriḡ al-ʿIslām wa-wafiyāt al-mašāhīr wa-ʿl-ʿaʿlām: as-Sira an-nabawiyya. ʿAhd al-ḥulaḡāʾ ar-rāšidīn. al-maḡāzī. 41-640 h*, Hg.: Tadmūrī, ʿUmar ʿAbd-as-Salām, 42 Bde., 1.; 2. Aufl., (Bayrūt 1409/1989; 1993).

Zur Geschichte der arabischen Literatur:

Gibb, Hamilton Alexander Roskeen; Landau, Jacob M.: *Arabische Literaturgeschichte*. (Die Bibliothek des Morgenlandes) Zürich, Stuttgart 1968.

Teil 1: Gibb, Hamilton Alexander Roskeen: *Arabische Literaturgeschichte von etwa 500 bis etwa 1800* [= *Arabic Literature*. 2. Aufl. Oxford 1963; dt.].

Teil 2: Landau, Jacob M.: *Arabische Literaturgeschichte der neueren Zeit: 20. Jahrhundert*.

Die Bibliographie (überarb. v.: Müller, Walter W.; S. 291-319); enthält auch den Nachweis von arabischen Literaturwerken, die in westliche Sprachen übersetzt worden sind.

Blachère, Régis: *Histoire de la littérature Arabe des origines à la fin du XVe siècle de J.-C.* Teil 1-3 [mehr nicht ersch.]. Paris 1952, 1964, 1966.

XXXIII [XXXIV], [1]-186, [187]-453, [455]-865 S.

Die drei erschienenen Bd. behandeln die vor- und frühislamische Literatur und die Literatur der Umayyadenzeit.

Zur Geschichte der christlich-arabischen Literatur:

Graf, Georg: *Geschichte der christlichen arabischen Literatur*. 5 Bd. (Studi e Testi, 118, 133, 146, 147, 172) Città del Vaticano 1944-1953.

ND: 1991.

Zur arabischen Dichtung:

Wagner, Ewald: *Grundzüge der klassischen arabischen Dichtung*. 2 Bd. Bd. I: *Die altarabische Dichtung*. Bd. II: *Die arabische Dichtung in islamischer Zeit*. (Grundzüge, 68, 70) Darmstadt 1987, 1988.

Zum persisch-sprachigen Schrifttum:

Storey, Charles Ambrose: *Persian Literature: A Bio-bibliographical Survey*. Bd. I-. London; Leiden [II, 3-III, 1]; Oxford [III, 2] 1927-.

Bd. I: Part 1: *Qurʾānic Literature; History*. 1927-1939. ND: 1989. 820 S.

Part 2: *Bibliography*. 1953-. ND: 1972. 673 S.

Bd. II, Part 1: A. *Mathematics*. B. *Weights and Measures*. C. *Astronomy and Astrology*. D. *Geography*. 1958. ND: 1972. 342 S.

Bd. II, Part 2: E. *Medicine*. 1971. 158 S.

Bd. II, Part 3: F. *Encyclopaedias and Miscellanies*. G. *Arts and Crafts*. H. *Science*. J. *Occult Arts*. Leiden 1977. 153 S.

Bd. III, Part 1: A. *Lexicography*. B. *Grammar*. C. *Prosody and Poetics*. Ed. by Shepherd, V. M. Leiden 1984. 211 S.

Bd. III, Part 2: D. *Rhetoric, Riddles and Chronograms*. E. *Ornate Prose*. Oxford 1990. 200 S.

Bd. V, Part 1: *Poetry to ca. A. D. 1100*. By Blois, Francois de. 1992. 240 S.

Verzeichnet persischsprachiges Schrifttum und Lyrik bis zum 20. Jh. Es existiert eine erweiterte russische Übersetzung:

Ders.: *Persidskaja Literatura: Biobibliografičeskij obzor*. Perevel s angl., pererabotal i dopolnil Bregel', Ju. E. Bd. I-. Moskva 1972-.

Eine handliche, aber umfassende Darstellung (der gesamten iranischen Literatur) ist:

Rypka, Jan: *Iranische Literaturgeschichte*. Unter Mitarb. v.: Klíma, Otakar [... u. a.]. Die Hg. u. Red. d. erg. u. erw. dt. Ausg. besorgte Junker, Heinrich F. J. (Iranische Texte und Hilfsbücher, 4) Leipzig 1959.

XX [XXII], 672 S., 28 Abb., 1 Karte.

Orig.-titel: *Dějiny perské a tádžické literatury*. Praha 1956

Auch erweiterte engl. u. russ. Ausg.

Engl. Übers.: *History of Iranian Literature*. Written in collaboration with Klima, Otakar; [... u. a.] Transl. from the German by Popta-Hope, P. van, and enlarged and revised by the authors. Ed. by Jahn, Karl. Dordrecht 1968. 955 S., 1 Farbtafel, 1 Karte.

Die englische Ausgabe ist wesentlich umfangreicher. Alle Kapitel wurden überarbeitet, erweitert und auf den damaligen Stand gebracht.

Zur Geschichte der persischen Literatur:

Browne, Edward Granville: *A Literary History of Persia: From the Earliest Times until 1924*. 4 Bd. Bd. I: *From the Earliest Times until Firdawsi*. 2nd ed. Bd. II: *From Firdawsi to Sa'di*. 2nd ed. Bd. III: *The Tatar Dominion (1265-1502)*. Bd. IV: *Modern Times (1500-1924)*. Cambridge 1902, 1906, 1920, 1924; ND: 1928 [u. ö.].

Bd. I: XIV, 521 S., 1 Tafel; Bd. II: XV, 568 S., 1 Tafel; Bd. III: XVI, 586 S., 12 Tafeln; Bd. IV: XVI, 530 S., 16 Tafeln.

Bd. I-II. ND: 1977. Bd. III. Re-issue: 1984. Bd. IV. Re-issue: 1953. 2. Aufl. 1959, 1978.

Gershevitch, I.[...] (Hg.): *Literatur*. Mit Beitr. v.: Gershevitch, I.; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 4: Iranistik, 2. Abschn./1. Lieferung) Leiden, Köln 1968.

ISBN 90-04-00857-8 (ISSN 0169-9423).

[Dazu die 2. Lieferung:]

Morrison, G.[eorge] (Hg.): *History of Persian Literature from the Beginning of the Islamic Period to the Present Day*. With contr. by Morrison, G.[eorge]; Baldick, J.; and Kadkanī, Sh. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 4: Iranistik, 2. Abschn.: Literatur/2. Lieferung) Leiden, Köln 1981.

ISBN 90-04-06481-8 (ISSN 0169-9423).

Persian Literature. Hg.: Yarshater, Ehsan. (Columbia Lectures on Iranian Studies, 3) [o. O.] 1988.

ISBN 0-88706-263-6/0-88706-264-4.

Für die orientalische Literatur seien hier exemplarisch die bedeutendsten klassischen Autoren in persischer Sprache und ihre Hauptwerke genannt:

Firdawsī, Abū-'l-Qāsim [?-1020?]: *Šāh-nāma*. [Zahlreiche Editionen und Übersetzungen;⁵² auch auf CD-ROM:] *Šāh-nāma-i Firdawsī, šawī wa tašwīrī./Shannameh Ferdosi Multi Media*. Qum [1999 oder früher].

Ġalāl-ad-Dīn Rūmī, (Mawlānā/Mawlawī)/[osman.: Celāleddīn Rūmī, (Mevlānā/Mevlevī)] [1207-1273]: *Maṭnawī*⁵³-i ma^ʿnawī./[osman.: *Meşnevī*]. [Zahlr. Editionen].

Sa^ʿdī, Abū-^ʿAbdallāh Mušarrif-ad-Dīn Ibn-Mušlih aš-Šīrāzī [1213?-1292]: *Gulistān*. [Prosa]. [Verschiedene Editionen (auch auf CD-ROM) u. Übersetzungen].

Būstān. [Maṭnawī-Dichtung]. [Verschiedene Editionen (auch auf CD-ROM) u. Übersetzungen].

Ḥāfīz, Šams-ad-Dīn Muḥammad Šīrāzī [1325/26-1390]: *Dīwān-i Ḥwāḡa-i Šams-ad-Dīn Muḥammad Ḥāfīz-i Šīrāzī*. (*Quddisa sirruh al-^ʿazīz*). Bi-'htimām: Qazwīnī, Muḥammad; Ġanī, Qāsim. Tihrān 1362 hš [1983-1984].

q-l-b, 400 [402] S.

[CD-ROM:] Ḥāfīz, [Šams-ad-Dīn Muḥammad Šīrāzī(1325/26-1390)]/Hafez: *Narm-i Afzār „Ḥāfīz“: Ġazaliyyāt wa farhang-nāma./Hafez: Poem. A Complete Reference*. [CD-ROM]. (Bazargān-i Adabiyyāt-i Ġahān/The Eminent Heroes of Literature, 1) [Īrān 1999 oder früher].

ISBN 964-6355-00-5.

[Dt. Übers.:] [Ḥāfīz, Šams-ad-Dīn Muḥammad Šīrāzī]/Hafis, Mohammed Schemsed-Din (Hwāḡe Šams o'd-Din Mohammed Hāfez): *Der Diwan*. Aus d. Pers. zum erstenmal ganz übers. v.: Hammer-Purgstall, Joseph von. 2 Bd. Stuttgart, Tübingen 1812, 1813. ND: Hildesheim 1973.

ISBN 3-487-04543-5; XLII, 1028 S.

Zur turksprachigen Literatur Zentralasiens:

Hofman, H.[...] F.: *Turkish Literature: A Bio-Bibliographical Survey*. Section 3: *Moslim Central Asian Turkish Literature*. P. 1: *Authors*. Utrecht, Leiden 1969.

⁵² Vgl. beispielsweise: *Le Livre des rois, par Abou'lkasim Firdousi*, publ., trad. et commenté par Mohl, M. Jules, 7 Bd., (Collection Orientale: Manuscrits inédits de la Bibliothèque royale. Trad. et publ. par ordre du roi) (Paris MDCCCXXXVIII [1838]; ND: Paris MCMLXXVI [1976]); sowie dazu als Hilfsmittel: Wolff, Fritz, *Glossar zu Firdosis Schahname. Festgabe des Deutschen Reiches zur Jahrtausendfeier für den persischen Dichturfürsten*, hg. v. d. Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft in Verb. m. d. Deutschen Morgenländischen Gesellschaft, (Berlin 1935); {XIII [XIV], 911 S.}; und: Wolff, Fritz, *Glossar zu Firdosis Schahname. Festgabe [...]. Supplementband: Verskonkordanz der Schahname-Ausgaben von Macan, Vullers und Mohl*, (Berlin 1935); {109 S.}.

⁵³ Maṭnawī = Doppelreim.

Zur turksprachigen Literatur allgemein:

Benzing, J.[...] (Hg.): *Turkologie*. Mit Beitr. v.: Gabain, A.[nnemarie] von; [... u. a.]. Repr. with additions of the 1st (1963) ed. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 5: Altaistik, Teil 1) Leiden, Köln 1982.

Darin u. a.:

Zur Schönen Literatur: S. 205-241.

Taeschner, F.[ranz]: „Die osmanische Literatur“, 250-335

Spies, O.[tto]: „Die moderne türkische Literatur. Die türkische Volksliteratur“, 336-417.

Zur osmanischen Dichtung:

Gibb, E.(lias) J.(ohn) W.(ilkinson)/Gīb, Eliyās Cōn Vilkinsōn: *A History of Ottoman Poetry./Taʾrīḫ-i eṣʿār-i ʿOsmāniyye*. [Ab Bd. II:] Ed. by: Browne, Edward G. 6 Bd. [Bd. IV m. d. Untertitel:] *Containing the Turkish Originals*. London 1900, 1902, 1904, 1905, 1907, 1909.

XVIII [XXII], 454; XXXVII [XL], 405; XII [XVI], 381; XI [XIV], 364; VIII, 250 [251]; VI, 384 S.

Zur osmanischen Geschichtsschreibung:

Babinger, Franz: *Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke. Mit einem Anhang: Osmanische Zeitrechnungen* v.: Mayr, Joachim. [GOW]. Leipzig 1927.

[Türk. Übers.:] *OsmanlıTarih Yazarları ve Eserleri*. Übers. u. annotiert v.: Üçok, Coşkun. (Doğumunun 100. Yılında Atatürk Yayınları, 44) Ankara 1982.

Zu osmanischen Personen und Autoren:

Meḫmed Şüreyyā: *Sicill-i ʿOsmānī yāḫūd tezkere-i meṣāḫir-i ʿOsmāniyye*. 4 Bd. İstānbül 1308-1311/[1891-1893].

Türkei-türkische Ausg.: *Sicill-i Osmanî*. 6 Bd. Bd. I: *A-At*. Bd. II: *At-Hü*. Bd. III: *Hü-Me*. Bd. IV: *Me-Re*. Bd. V: *Re-Zü*. Bd. VI. İstanbul 1996.

Vgl. auch: Meḫmed Şüreyyā; Oransay, Gültekin: *Osmanlı Devletinde Kim Kimdi?* Bd. I: *Osmanoğulları „Sicill-i Osmani“ Çevirisi A-Z*. 1969.

Meḫmed Ṭāhir, Bursalı: *ʿOsmānlı Müʿellifleri*. 3 Bd. + *Miftāḥ*. İstānbül 1333-1346 [1915-1928].

ND: (*A Bibliographical Dictionary of the Ottoman Literature*). Westmead, Engl. 1971.

Ṭaşköprüzāde: *eṣ-Şaqāiq en-noʿmāniyye, enthaltend die Biographien der türkischen und im osmanischen Reiche wirkenden Gelehrten, Derwisch-Scheikh's und Ärzte von der Regierung Sultan ʿOtmān's bis zu der Sülaymāns des Großen*. Übers. v.: Rescher, Oskar. Constantinople-Galata 1927.

Rund 1 500 biographische Darstellungen von für Südosteuropa historisch bedeutsamen Persönlichkeiten seit dem Ausgang der Antike bis 1945 enthält:

Bernath, Mathias; Schroeder, Felix v. (Hg.): *Biographisches Lexikon zur Geschichte Südosteuropas*. Red.: Bartl, Gerda. 4 Bd. (Südosteuropäische Arbeiten. Für d. Südost-Institut München hg. v.: Bernath, Mathias, 75, I-IV) München 1974, 1976, 1979, 1981.
ISBN 3-486-47961-X; -49241-1; -48991-7; -3-486-42421-1; XV [XVI], 557; [VI], 542; [VI], 500; [II], 596 S.

Dieses biographische Lexikon entstand als Gemeinschaftswerk deutscher und südosteuropäischer Historiker und bemüht sich bewußt, nationale Voreingenommenheiten zu vermeiden. Das Lexikon umfaßt die Länder: Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, Bulgarien, Albanien, Griechenland, Osmanisches Reich - Türkei, Byzanz, Habsburgische Monarchie und Slowakei, sodann Persönlichkeiten der Südosteuropaforschung sowie andere, die für die Geschichte Südosteuropas von Belang sind. Literaturangaben sind fast allen Artikeln beigelegt. Lexika und Enzyklopädien werden bei den Literaturangaben nicht erwähnt. Eine Ausnahme bildet die Enzyklopädie des Islam in ihre verschiedenen Ausgaben.

Zu Personen in der Republik Türkei siehe bei:

Nebioğlu, Osman: *Türkiyede Kim Kimdir*. İstanbul 1961-1962.

Zeitrechnung und Kalender⁵⁴

Grundlegend für die Beschäftigung mit Zeitrechnungen ist:

Grotefend, Hermann: *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. [Der kleine Grotefend]*. Zwölfte (verb.) Aufl. Durchges. v.: Asch, Jürgen. Hannover 1982.

[VIII], 222 S.

1. Ausg. des Werkes: 2 Bd. *[Der große Grotefend]*. 1891, 1898. 11. verb. Aufl. Hg.: Ulrich, Th. 1971.

Enthält u. a.: Grundlagen der Zeitrechnung; Regierungsjahre europ. Könige u. Kaiser; Pontifikatsjahre der Päpste; europäische Kalender;⁵⁵ die orientalischen Kalendersysteme werden hier nicht berücksichtigt. Bei Grotefend werden die christlichen Kalendersysteme erläutert, deren Kenntnis auch für Islamwissenschaftler nötig ist. Es sind dies:

1. Der Julianische Kalender

Seine Benennung bezieht sich auf die Festsetzung des Sonnenjahres auf 365 d 6 h durch Gaius Julius Cäsar innerhalb einer Neuordnung des römischen Kalenders. Die sechs Stunden wurden alle vier Jahre durch einen Schalttag ausgeglichen.⁵⁶ Er blieb, nach den päpstlichen Reformen (s. u. 2. „Der Gregorianische Kalender“), der unter den orthodoxen Christen verwendete Kalender. Dieser Kalender wurde auch im Osmanischen Reich als Sonnenkalender verwendet und entsprechend seiner Herkunft von den orthodoxen Christen „rūmī“ genannt. Wie in jedem vormodernen, ökonomisch auf Landwirtschaft basierenden Staat benötigte man einen Sonnenkalender, der den Jahreszeiten folgt, in erster Linie zur Festlegung der Steuertermine. Steuern wurden aus den Ernteerträgen erhoben; die Termine waren abhängig vom Reifen der Feldfrüchte entsprechend der Jahreszeiten des Sonnenkalenders. Dieses Finanzjahr wurde im Osmanischen Reich Sene-i māliyye genannt (s. u.).

2. Der gregorianische Kalender

Er entstand durch die Kalenderreform nach der Bulle des Papstes Gregor XIII. Da das tropische Jahr (Sonnenjahr) tatsächlich kürzer ist, als das julianische Jahr, war seit der juliani-

⁵⁴ Als Einführung in die astronomischen Grundlagen der Zeitrechnung sowie in die altorientalischen, griechischen, jüdischen und römischen Wurzeln des christlichen Kalenders existiert eine zwar alte, aber sehr verständliche Darstellung: Przybyllok, Erich, *Unser Kalender in Vergangenheit und Zukunft*, (Morgenland: Darstellungen aus Geschichte und Kultur des Ostens, 22) (Leipzig 1930); {94 S.}; die Darstellung reicht bis zum neuen Kalender der orthodoxen Kirche, der sowjetischen Kalenderreform und den Kalenderreformvorschläge an den Völkerbund in den 1920er Jahren; die islamische Zeitrechnung wird hier allerdings nicht berücksichtigt; zu den mathematischen Fragen der Zeitrechnung vgl.: Ginzler, F.[...] K., *Handbuch der mathematischen und technischen Chronologie*, Bd. I., (Leipzig 1906, ND 1958).

⁵⁵ Vgl. auch: Lietzmann, Hans, *Zeitrechnung der römischen Kaiserzeit, des Mittelalters und der Neuzeit für die Jahre 1-2 000 nach Christus*, 3. Aufl., (Sammlung Götschen, 1085) (Berlin 1956, ND); {130 S.}; {1. Aufl. 1946. (127 S.); 4. durchges. Aufl. 1984. (ISBN 3-11-010049-5; 130 S.)}.

⁵⁶ Grotefend, *Taschenbuch der Zeitrechnung [...]*, 1.

schen Kalenderreform das Kalenderjahr dem tatsächlichen Jahr voraus, so daß man zum Ausgleich auf den 4. direkt den 15. Oktober 1582 folgen lies.⁵⁷

Die Jahreszählung nach Christi Geburt wurde 532 von dem römischen Abt Dionysius Exiguus, durch Rückrechnung, entwickelt; sie setzte sich aber erst im 9. Jahrhundert im Westen durch. Im ostchristlichen (griechisch-orthodoxen) Raum wurde zunächst weiterhin die byzantinische Jahreszählung nach „Erschaffung der Welt“ verwendet; in Rußland bis zu Peter dem Großen, 1700.⁵⁸

Islamische Zeitrechnung⁵⁹:

Im vorislamischen Arabien bestand keine einheitliche Zeitrechnung. Der Jahresanfang lag im Herbst.⁶⁰ Der Kalender war ein sogenannter Lunisolarkalender bei dem die 12 Mondzyklen eines Mondjahres alle drei Jahre mit einem Schaltmonat an das Sonnenjahr angepaßt wurden. Ein solcher Lunisolarkalender existierte bei allen semitischen Völkern, so z. B. auch heute noch im jüdischen Kalender.⁶¹

Der islamische Kalender⁶² dagegen ist ein reiner Mondkalender. Das Jahr des Mondkalenders ist mit 354,367 d gegenüber dem tropischen oder Sonnenjahr mit 365,2422 d um 10,875 d kürzer. 33 Mondjahre entsprechen also etwa 32 Sonnenjahren. Die Einschaltung von Ausgleichsmonaten (Schaltmonaten) zur Anpassung an das Sonnenjahr sind im Koran (9,36-37) ausdrücklich verboten.⁶³

Die Einschlebung eines profanen Schaltmonats nach dem XII., dem heiligen Monat Dū'l-ḥiġġa, wie wahrscheinlich vor Muḥammad üblich ergab eine Unterbrechung der drei aufei-

⁵⁷ Grotefend, *Taschenbuch der Zeitrechnung* [...], 26.

⁵⁸ Zur Zeitrechnung in Rußland siehe bei: Torke, Hans-Joachim, *Einführung in die Geschichte Rußlands*, mit 3 Karten, (C. H. Beck Studium) (München 1997) {ISBN 3-406-42304-3; 330 S.}, 287-289: die Jahreszählung in Rußland entsprach der byzantinischen, die „moderne“ nach julianischem Kalender wird ab 1700 eingeführt, der gregorianische Kalender erst im 20. Jh.; bis 1700 beginnt die Tageszählung bei Sonnenaufgang.

⁵⁹ Vgl.: Taqizadeh, Sayyid Hasan, „Various Eras and Calendars Used in the Countries of Islam“, in: *Bulletin of the School of Oriental and African Studies* 9, 10 (1937-1939, 1940-1942), 903-922, 107-132; zu Zeitrechnung, Kalender und Feiertagen vgl. außerdem die Einträge in *EP*² u. *Handwörterbuch des Islam*: ‘Āshūrā’, Bairam, Barā-Wafāt, Ennayer, Hidjra, ‘Īd, ‘Īd al-aḏḥā, ‘Īd al-fiṭr, Imām-Bārā, Kaffāra, Ḳurbān, Mālīye, Masdjid (in: *Handwörterbuch des Islam*, I C 3), Mawlid, Mi‘rādī, Muḥarram, Nasī‘ („Verschiebung“ durch Schaltmonat in vorislamischer Zeit), Natīdja, Radjab, Ramaḏān (darin: Lailat al-Ḳadr), Rūmī, Sha‘bān, Sivīsh Yılı, Tarāwīḥ, Ta‘rīkh, Takwīn, Zamān.

⁶⁰ Zu weiteren Details zur Zeitrechnung im vorislamischen Arabien („Ġāhiliyya“) und im frühen Islam vgl.: Hartner, W.[...], „Ta‘rīkh“, in: *Handwörterbuch des Islam*, im Auftr. d. Koninklijke Akademie van Wetenschappen, Amsterdam, hg. v.: Wensinck, A.[rent] J.[an], u.: Kramers, J. H. [HWBI], (Leiden 1941), 734a-736a.

⁶¹ Vgl.: Basnizki, Ludwig, *Der jüdische Kalender: Entstehung und Aufbau*, (athenäums taschenbücher, 134) (Frankfurt am Main 1989); {ISBN 3-610-04734-8; 68 S.}; {erster Druck dieser Ausg.: 1986; Erstausg.: Frankfurt a. M. 1938}.

⁶² Zusammenge stellt nach: Hermelink, Heinrich, „Kalendersysteme“, in: *Lexikon der islamischen Welt*, Hg.: Kreiser, Klaus; Wielandt, Rotraut; völlig überarb. Neuausg., (Stuttgart, Berlin, Köln 1992), 147-148; ergänzt nach: Endress, Gerhard/Endreß, Gerhard, *Einführung in die islamische Geschichte*, (Beck'sche Elementarbücher) (München 1982), 185-189.

⁶³ „innamā 'n-NASĪ'u ziyādatun fī 'l-kufr [...]“./ „Die Verschiebung (der Kalenderordnung durch einen Schaltmonat) ist ein Übermaß an Unglauben.“ (Koran 9,37 Anfang;/ Übers. v.: Paret, Rudi, 2. Aufl., (1982), 154).

einanderfolgenden heiligen Monate *Dū'l-qa'ḍa* (XI), *Dū'l-ḥiğğā* (XII) und *Muḥarram* (I);⁶⁴ oder aber der Schaltmonat wurde für heilig erklärt und *Muḥarram* wurde dadurch profan.⁶⁵ Solche Verschiebungen sollten wohl durch das Verbot vermieden werden. Dadurch wurde der Kalender aber zu einem reinen Mondkalender, der nicht mehr mit den Jahreszeiten übereinstimmte. Die meisten *Hiğra*-Jahre fallen also in ihrer ganzen Länge auf zwei Sonnenjahre. Daraus resultieren Jahresangaben in der Form *Hiğra*-Jahr H (Christl. Jahr C{x}-C{x+1}).

Die Bestimmung des Monatsbeginns erfolgt im islamischen Kalender gemäß Koran 10,5 durch Beobachtung des ersten Erscheinens der Mondsichel (*Hilāl*) nach Neumond am Abendhimmel. Dadurch ergeben sich Unsicherheiten (z. B. bei Bewölkung) und örtliche Abweichungen. Schon bald nach *Muḥammad* erfolgte die Einführung fester Monatslängen von abwechselnd 30 und 29 Tagen. Man legte zu chronologischen und astronomischen Zwecken den Monatsbeginn auf den wahren Neumond (an dem die Mondsichel noch nicht sichtbar ist) fest.⁶⁶ Für die religiösen Pflichten (z. B. das Fasten im Fastenmonat *Ramaḍān*) hat aber stets die Beobachtung Vorrang (= „bürgerliche“ Datierung).

Die astronomische und die „bürgerliche“ Datierung durch Beobachtung weichen durchschnittlich um einen Tag voneinander ab. Genaue Datierungen eines historischen Ereignisses sind somit nur durch Kenntnis des Wochentages möglich, da, unabhängig vom Datum, die Siebentage-Woche kontinuierlich abläuft und hier keine Auslassungen von ganzen Wochentagen zu erwarten sind.

Das mittlere Mondjahr (bestehend aus 12 Mondzyklen) ist etwas länger als 354 Tage (genau: 354,367 d). Darum mußte ein Schalttag (*Yawm al-Kabs*; das Schaltjahr heißt: *Sana kabīsa*) am Schluß des letzten Monats alle zwei bis drei Jahre eingeführt werden. Meist werden 11 Schalttage auf 30 Jahre verteilt; in der Regel am Ende des 2., 5., 7., 10., 13., 16. (oder 15.), 18., 21., 24., 26., und 29. Jahres.

Die Epoche, i. e. der Anfangstag der Kalenderzählung, ist seit *ʿUmar I* (638) der Beginn des Mondjahres, in dem die *Hiğra* *Muḥammads* von Mekka nach *Medīna* stattfand. (Diese war am Montag, den 8. *Rabīʿ I* 1 hq, bzw. Montag, den 20. Sept. 622.) Der 1. *Muḥarram* des Jahres 1 hq war der 15. (astronomisch), bzw. 16. (Beobachtung) Juli 622 n. Chr. Meist kann man die Rechnung nach Beobachtung des Neulichtes (*Hilāl*), i. e. nach Epoche 16. Juli 622 n. Chr. voraussetzen. Diese Epoche hatte sich im Osmanischen Reich allgemein eingebürgert und wurde auch von *Wüstenfeld* (s. u.) für seine Vergleichungs-Tabellen von muslimischer und christlicher Zeitrechnung zugrunde gelegt.

Zu beachten ist weiterhin, daß der Tag des Islamischen Kalenders bei Sonnenuntergang des vorherigen Tages unserer Rechnung beginnt. Dies kommt daher, daß der Monat mit der Sichtung des ersten Neulichts beginnt und dieses in der Abenddämmerung zuerst zu sehen ist; dies ist ein weiterer Grund für die Bedeutung der Kenntnis des Wochentages bei der genauen Datumsbestimmung.

⁶⁴ Der vierte heilige Monat ist der *Ramaḍān* (IX).

⁶⁵ Nach: Paret, Rudi, *Der Koran: Kommentar und Konkordanz*, (Stuttgart, [... u. a.] 1971), 203.

⁶⁶ Vgl.: *Bīrūnī*, al- [973-ca. 1050], *Chronologie orientalischer Völker. [al-ʿĀtār al-bāqīya.]*, hg. v.: Sachau, C. Eduard, (Leipzig 1878).

Formeln zur ungefähren Berechnung der Jahresentsprechung von muslimischen Hiğra-Jahren (H) {abgekürzt: hq = hiğrī qamarī (Mond-Hiğra-Jahr)} in christliche Jahre (H) {abgekürzt: m = mīlādī = nach [Christi] Geburt}:

$$C \approx H - [(3 \times H)/100] + 622; \text{ auf ganze Zahlen runden!},$$

$$\text{bzw.: } H \approx C - 622 + [3 \times (H/100)].$$

oder auch:

$$H \times 32/33 + 622 \approx C$$

$$\text{bzw.: } (C - 622) \times 33/32 \approx H.$$

Neben dem offiziellen islamischen Mondkalender war zu allen Zeiten in Wirtschaft, Landwirtschaft und Verwaltung ein Sonnenjahr-Kalender in Gebrauch, der meist aus vorislamischer Zeit weitergeführt wurde. Dieser diente u. a. zur Festlegung der Erhebungsdaten für die Steuern aus den jahreszeitbedingten Ackererträgen, den Haupteinnahmequellen vorindustrieller Staaten. Diese waren z. B.:

In Ägypten: Diokletianische Ära (Ära der Kopten), auch: Märtyrerära; der ältesten Bezeichnung für eine längere Reihe von Jahren mit fortlaufender Zählung mit der Epoche 29. Aug. 284 n. Chr., dem ersten Regierungsjahr des Römischen Kaisers Diokletian; arab.: Taʿrīḥ al-Ḳibṭ/Taʿrīḥ aš-Šuhadāʿ.

In Spanien: Ära der Provinz Spanien mit der Epoche 1. Jan. 38 v. Chr.

Im Iran: Ära Yazdegerds III., des letzten Sāsānidenherrschers mit der Epoche 16. Juni 632 n. Chr.; der alte persische Solarkalender, später neu geregelt durch den Seldschuken Malik-Šāh, die sog. Ğalālī-Ära ab 1079.

Am weitesten verbreitet war die Seleukidenära (Ära Alexanders) mit der Epoche 1. Okt. 312 v. Chr.; arab.: Taʿrīḥ ar-Rūm/Taʿrīḥ Dī 'l-Qarnayn.

Das wichtigste Handwerkszeug für den Umgang mit orientalischen Zeitrechnungen ist:

Wüstenfeld, [Ferdinand]; Mahler [Eduard]: *Wüstenfeld-Mahler'sche Vergleichungs-Tabellen zur muslimischen und iranischen Zeitrechnung mit Tafeln zur Umrechnung Orient-christlicher Ären*. Dritte, verb. u. erw. Aufl. der „Vergleichungs-Tabellen der mohammedanischen und christlichen Zeitrechnung“. Unter Mitarb. v.: Mayr, Joachim. Neu bearb. v.: Spuler, Bertold. Wiesbaden 1961. (ND d. 2. Aufl. 1926, überarb. u. erg.). [VI], 90 S., [Beiheft] „Gebrauchsanweisungen und Formeln“, 19* S., 1 Rechenschieber. Erstmals: Leipzig 1854, sowie 1887.

Enthält [Überschriften leicht verändert]:

I. Muslimische Zeitrechnung

Tabelle muslimische und christliche Daten

II. Finanzjahr, Osmanisches Reich (Māliyye)

III. Ältere persische Kalender (Umrechnungstabellen: Yazdagird-Ära, Ğalālī-Ära)

IV. Weitere Tabellen zur Umrechnung morgenländischer Ären:

A. Bestimmung des Wochentages, Hiğra-Jahr

B. Rechenschieber für Monatstage der Hiğra-Monate

C. Julianische in gregorianische Daten (Tabelle)

- D. Koptische und äthiopische Daten in julianische (Tabelle)
- E. Umrechnung, neupersisches Sonnen-Hiğra-Jahr (hiğrī šamsī = hš) (Tabelle)
- F. Entsprechungen Hiğrī-šamsī Jahre - Gregorianische Jahre seit 1925 (Tabelle)
- G. Christliche Ären des Morgenlandes
- H. Tabellen der Monatsnamen
- V. Bibliographie
- VI. Gebrauchsanweisungen in Formeln

Der Hauptteil dieses unentbehrlichen Hilfsmittels ist die Tabelle zum Ablesen des christlichen Datums des jeweils ersten eines jeden Monats jedes islamischen Jahres. Die hier zugrunde gelegte Epoche des Hiğra-Jahres: 1. Muğarram d. J. 1 hq = Fr., 16. Juli 622 n. Chr.

Wertvolle ergänzende Erläuterungen zu Wüstenfeld bezüglich möglichen Fehlerquellen und alternativen Datierungen enthält:

Spuler, Bertold: „Con amore, oder: Einige Bemerkungen zur islamischen Zeitrechnung“. In: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 38 (1963), 154-160.

Der Artikel beschäftigt sich mit der Realität der Zeitrechnung in der islamischen Welt im Lauf der Geschichte; er enthält sehr wichtige Angaben zu Fehlerquellen und Unsicherheiten in der Datierung, auch bei zeitgenössischen islamischen Kalendern.⁶⁷

Eine türkische Bearbeitung der Umrechnungstabellen, ergänzt um zahlreiche Literaturangaben zur osmanisch-türkischen Zeitrechnung sowie einer Zeittafel zur Geschichte der Zeitrechnung ist:

Unat, Faik Reşit: *Hicrî Tarihleri Milâdî Tarihe Çevirme Kılavuzu*. 5. Baskı. (T. C., Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu: Türk Tarih Kurumu Yayınları, VII. Dizi, Sa. 37b) Ankara 1984. (Birinci Baskı. 1940).
XVI, 175 S.

Im Internet findet sich eine Umrechenmaschine⁶⁸ hiğrī qamarī/milādī (die, durch Stichproben überprüft und mit Wüstenfeld verglichen, wohl einigermaßen verlässlich arbeitet):

Thomann, J.[...]: „Conversion of Islamic and Christian Dates: <
www.unizh.ch/ori/hegira.html>.Hg.: Institute of Oriental Studies of Zurich [Zürich] University“. In: *Internet*. [erstellt] 1996.

⁶⁷ Vgl. auch: Spuler, Bertold, „Der Geburtstag“, in: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 39 (1964), 3-7.

⁶⁸ Wer sich selbst - programmierenderweise - daran versuchen möchte sei verwiesen auf: Lindner, Johannes, „Transformation von Daten der muslimischen in die christliche Zeitrechnung und umgekehrt mit programmierbaren elektronischen Taschenrechnern“, in: *Die Welt des Islams: Internationale Zeitschrift für die Geschichte des Islams in der Neuzeit* 29 (1989), 30-40.

Der iranische Kalender⁶⁹:

Im Iran blieb, nach der Islamisierung, ebenfalls ein Sonnenkalender in Gebrauch. Als moderner Hiğra-Sonnen-Kalender⁷⁰ (heğrī-šamsī, Abk. hš) wurde er im Iran seit der Kalenderreform im Jahre 1925 offiziell gebraucht: der 21. März 1925 n. Chr. war der 1. Farvardīn 1304 hš.

Das Hiğrī-šamsī-Jahr ist ein Sonnenjahr. Es entspricht dem gregorianischen Kalender. Festgelegt wurde die Jahreszählung durch Rechnung ab dem Jahr der Hiğra (622) in Sonnenjahren. Das iranische Jahr beginnt mit dem traditionellen, altiranischen Neujahrstag Nawrūz (dem Frühlingsäquinoktium) am 21. März (in Hiğrī-šamsī-Schaltjahren am 22. März).

Umrechnungsformel für Hiğrī-šamsī-Jahre in gregorianische Jahre:

Hiğrī-šamsī-Jahr + 621 = Christliches (gregorianisches) Jahr (21. März - 31. Dez.).
 Hiğrī-šamsī-Jahr + 622 = Christliches (gregorianisches) Jahr (1. Jan. - 20. März).

Zu beachten ist, daß das Hiğrī-šamsī-Schaltjahr⁷¹ am 22. März vor dem gregorianischen Schaltjahr beginnt. Bis zum Ausgleich durch den gregorianischen Schalttag im darauf folgenden gregorianischen Schaltjahr am 29. Februar ist darum bei der Umrechnung ein Tag dazuzuzählen!

Šāhānšāhī-Jahreszählung⁷²:

Die sogenannte Šāhānšāhī-Jahreszählung (Abk. šš) war nur von 1976 bis 1978 in Kraft. Sie rechnet von dem angenommenen Thronbesteigungsjahr des ersten Achämenidenkönigs Cyrus d. Gr. 559 v. Chr. an. Der 21. März 1976 war der 1. Farvardīn (Navrūz) 2535 šš. Am 27. August 1978 erfolgte die Rückkehr zur Heğrī-šamsī-Jahreszählung (s. o.).

Die Māliyye-Jahreszählung im Osmanisches Reich:

Der Spezialist für Kalender im Osmanischen Reich war Joachim Mayr. Vgl.:

Mayr, Joachim: „Osmanische Zeitrechnungen“. In: Babinger, Franz: *Die Geschichtsschreiber der Osmanen und ihre Werke. Mit einem Anhang: Osmanische Zeitrechnungen* v.: Mayr, Joachim. [GOW]. Leipzig 1927, 417-431.

Mayr, Joachim: „Das türkische Finanzjahr“ + „Berichtigung“. In: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 36 + 38 (1961 + 1963), 264-268 + 160.

Im Osmanischen Reich bestand, neben dem islamischen Kalender, das sogenannte Finanzjahr (Sene-i māliyye) zur Festlegung der Steuererhebungstermine. Das Māliyye-Jahr war ein Sonnenjahr mit zwölf Monaten. Die Monatslängen sind die des julianischen Kalenders, des

⁶⁹ Vgl. den umfangreichen Artikel: „Calendars.“, [Verschiedene Autoren], in: *Encyclopaedia Iranica*, ed by Yarshater, Ehsan, Bd. IV, (London, New York 1990), 658b-677b. {Inhalt: „i. Pre-Islamic calendars; ii. In the Islamic period; iii. Afghan calendars; iv. Other modern calendars“}.

⁷⁰ Vgl.: „Calendars“, in: *Encyclopaedia Iranica*, IV, 658b-677b; und: Wüstenfeld, Teil F, 47.

⁷¹ Vgl.: Wüstenfeld, Tafel H 3, 85.

⁷² Vgl.: „Calendars“, in: *Encyclopaedia Iranica*, IV, 658b-677b.

Kalenders der orthodoxen Christen, die, wie im übrigen auch die protestantischen Länder, die katholische Kalenderreform des Papstes Gregor XIII. (s. o.) nicht mitvollzogen. Dieser julianische Kalender, der dem Finanzjahr zugrunde liegt wurde osmanisch rümī genannt. Der Kalender des Finanzjahres stimmt also mit dem julianischen Kalender, bis auf die Jahresnummerierung, überein. Die verwendeten Monatsnamen sind die „syrisch“ genannten, aus dem Aramäischen stammenden (und im Vorderen Orient für das Sonnenjahr allgemein benützten), z. T. auch die lateinischen Entsprechungen (vgl. die unten beigegebenen Tabellen der Monatsnamen): Mārt (Āzār), Nisān, Māyıs (Eyyār), Ḥazīrān, Têmmūz, Aḡustos (Āb), Eylül, Tešrīn-i evvel, Tešrīn-i s̄anī, Kanūn-i evvel, Kanūn-i s̄anī, Šubāt.

Der Jahresbeginn war zunächst der 1. September (Eylül), ab 1677 n. Chr. der 1. März (jeweils des julianischen Kalenders). Offiziell eingeführt wurde das Finanzjahr ab 1789 n. Chr. Die Jahreszählung orientierte sich an der Hiğra-Jahreszählung. Die Jahreszahl des Finanzjahres wurde bestimmt nach dem Hiğrī-qamarī-Jahr, in das der 1. März fiel. 34 Hiğra-Jahre entspr. 33 Finanzjahren. Darum mußte alle 33 bis 34 Jahre eine Jahreszahl ausgelassen werden. Ab 1871 wurde einfach weiter gezählt - ohne Rücksicht auf das laufende Hiğrī-qamarī-Jahr. Die „ausgelassenen“ Jahre nannte man Siviş-Jahre (Siviş Yılı: „Verschwundenes Jahr“).

Die Frage, die Mayr (s. o.) in seinen Forschungen zu beantworten suchte war: Nach welchen Regeln wurden diese Siviş-Jahre ausgelassen? Historisch sicher ist: 1677 wurde der Beginn des Finanzjahres auf den 1. März (julianisch) verlegt. Die Jahreszählung erfolgte vielfach nach der Hiğra-Jahreszählung. Die Jahresbenennung des Finanzjahres erfolgte vermutlich nach der Regel der größten Deckung von Hiğra-Kalenderjahr und Finanzjahr, d. h. das Hiğra-Jahr, das die meisten Tage eines Finanzjahres abdeckt wurde die Jahreszahl für das Finanzjahr. Das Finanzjahres folgte dem Kalender nach der Seleukidenära (i. e. julianischer Kalender mit syrischen Monatsnamen). Die Verlegung des Jahresbeginns auf den 1. März geschah vermutlich, um der Notwendigkeit eines Siviş-Jahres zu entgehen, dessen Auslassen in der Jahreszählung immer mit administrativen Problemen verbunden war. Ab 1789 sollte das Finanzjahr von nun an nach dem Hiğra-Jahr benannt werden, in das der 1. März (julianisch) fiel. 1871 wurden die Siviş-Jahre abgeschafft.

Kalenderreformen in den letzten Jahren des Osmanischen Reiches und in der Republik Türkei⁷³:

Mit Wirkung vom 1. März 1917 (gregorianisch) (= 7.V.1335 hq) an erfolgte die Einführung des gregorianischen Kalenders (Taḡvīm-i ġarbī) im Osmanischen Reich (laut Gesetz v. 8. Šubāt 1332 māliyye für staatliche Rechtshandlungen: „Mu‘āmilāt-i Devlet“) unter Beibehaltung der islamischen Hiğra-Jahreszählung der Māliyye-Jahre.

⁷³ Nach: Mayr, Joachim, „Berichtigung (zu: „Das türkische Finanzjahr“, in: *Der Islam* 36 (1961), 264-268)“, in: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 38 (1963), 160; und Jäschke, Gotthard, „Der Islam in der neuen Türkei: Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung“, in: *Die Welt des Islams./The World of Islam./Le Monde de l'Islam: Internationale Zeitschrift für die Entwicklungsgeschichte des Islams, besonders in der Gegenwart./International Journal for the Historical Development of Contemporary Islam./Revue internat. [...] N. S. 1.1-2 (1951), 1-174; {Türk. Übers., m. einem Vorw. d. Erziehungsministers Arar, İsmail: 1972}, siehe dort v. a. den Abschnitt „g. Kalenderreform und Feiertage“, S. 48-50; besonders S. 48.*

Ab 1. Januar 1918 (gregorianisch) wurde der Jahresbeginn vom 1. März auf den 1. Januar verlegt (Gesetz v. 21.II.1917 in: *Düstür (İstānbül)*, 2. Reihe, IX, 185) - unter Beibehaltung der *Hiğra*-Jahreszählung des *Māliyye*-Jahres (1333 = 1917).

In der Republik Türkei wurde am 1. Januar 1926 (= 16.VI.1344 hq) die „internationale“, christliche Jahreszählung in Kraft gesetzt (Gesetz Nr. 698 v. 26.XII.1925). Die Bezeichnungen für v. Chr./n. Chr. im Türkischen lauten: vor [Christi] Geburt = *Milâttan Önce* (M. Ö.); nach [Christi] Geburt = *Milâttan Sonra* (M. S.)

Als Beispiel für offizielle und inoffizielle, säkulare und religiöse Feier- und Gedenktage in einem Land des Vorderen Orients im 20. Jahrhundert ist eine Tabelle der Feiertage in der Republik Türkei (s. u.) beigegeben.⁷⁴

⁷⁴ Vgl. auch hierzu: Jäschke, „Der Islam in der neuen Türkei“, 48-50.

Tabelle 7: Die Monatsnamen des Sonnenjahres im Orient⁷⁵

a. Arabisch und (Osmanisch-)Türkisch

Deutsche Entsprechung	Arabisch (Mağrib und Ägypten)	Arabisch (Mašriq) (Ursprüngl. Syrisch {Aramäisch})	Osmanisch-Türkisch	Türkei-Türkisch
Januar	Yanāyir	Kānūn at-ṭānī (Kānūn ḥray)	Kānūn-i ṣānī	Kānun-ı sani/ İkinci Kānun, seit 10. Ocak 1945: Ocak ⁷⁶
Februar	Fibrāyir	Şubāt (Şeb_āt)	Şubāt	Şubat
März	Māris	Ādār (Ādār)	Āzār/Märt	Mart
April	Abrīl	Nīsān (Nīsān)	Nīsān	Nisan
Mai	Māyū	Ayyār (Iyyār)	Eyyār/Māyıs	Mayıs
Juni	Yūnyū	Ḥazīrān (Ḥezīrān)	Ḥazīrān	Haziran
Juli	Yūlyū	Tammūz (Tāmmūz)	Temmūz	Temmuz
August	Ağuşus	Āb (Āb_)	Āb/ Āğustôs/ Āğustos	Ağustos
September	Sabtambar	Aylūl (Īlul)	Eylül	Eylül/Eylül
Oktober	Uktūbar	Tiṣrīn al-ʿawwal (Teṣrī(n) qeḏī/èm)	Teṣrīn-i evvel	Teṣrin-i evvel/ Birinci Teṣrin, seit 10. Ocak 1945: Ekim
November	Nūfambir	Tiṣrīn at-ṭānī (Teṣrī(n) ḥray)	Teṣrīn-i ṣānī	Teṣrin-i sani/ İkinci Teṣrin, seit 10. Ocak 1945: Kasım
Dezember	Dīsambar	Kānūn al-ʿawwal (Kānūn qeḏī/èm)	Kānūn-i evvel	Kānun-ı evvel/ Birinci Kānun, seit 10. Ocak 1945: Aralık.

b. Persisch (Hiğra-Sonnenjahr)⁷⁷

Monatsname	gregorianische Daten	Länge in Tagen
Farvardīn	21. März - 20. April	31
Ordibehešt	21. April - 21. Mai	31
Ḥordād/z	22. Mai - 21. Juni	31
Tīr	22. Juni - 22. Juli	31
(A)Mordād/z	23. Juli - 22. Aug.	31
Sa(h)rīr (Šahrivar)	23. Aug. - 22. Sept.	31
Mehr	23. Sept. - 22. Okt.	30
Ābān	23. Okt. - 21. Nov.	30
Āzar (Āzor; Āzar)	22. Nov. - 21. Dez.	30
Day/Dey	22. Dez. - 20. Jan.	30
Bahman	21. Jan. - 19. Febr.	30

⁷⁵ Erstellt nach: Wüstenfeld, „H. Monatsnamen, 1“ [auszugsweise], 85. Es handelt bei Angabe solcher Daten bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts in der Regel um den julianischen Kalender {rūmī/māliyye}; im 20. Jh. nach den jeweiligen Kalenderreformen um den gregorianischen Kalender. Im Volkskalender des Sonnenjahres (z. B. in Nordafrika: Vgl. den Artikel „Ennayer“, in: *Handwörterbuch des Islam*) ist jedoch weiterhin mit Angaben nach julianischem Kalender zu rechnen.

⁷⁶ Unat, 5. Aufl., 163.

⁷⁷ Erstellt nach: Wüstenfeld, „H 3 Die modernen persischen Monatsnamen“; Kreiser, Klaus, „Monate“, in: *Lexikon der islamischen Welt*, Hg.: Kreiser, Klaus; Wielandt, Rotraut; völlig überarb. Neuausg. (Stuttgart, Berlin, Köln 1992), 186-187; ergänzt nach: Endress.

Esfand(ārmod/z)	20. Febr. - 20. (21.) März	29, im Schaltjahr 30
-----------------	----------------------------	----------------------

Tabelle 8: Die Monatsnamen des Hiğra-Jahres⁷⁸

Arabisch (Persisch) nach Umschrift DMG ⁷⁹	Osmanisch-Türkisch nach Umschrift İA ⁸⁰
I al-Muḥarram (30 Tage) (Pers. ⁸² Moḥarram)	Muḥarrem (=ü'l-ḥarām) (م) ⁸¹ \ aş-Şafarān/Şaferān
II Şafar (29 Tage) (Pers. Şafar)	Şafer (el-ḥayr/el-muẓaffer) (ص) /
III Rabī^ʿ al-^ʾawwal (30 Tage) (Pers. Rabī ^ʿ o'l- ^ʾ awwal)	Rebī ^ʿ ül ^ʾ evvel (ل)
IV Rabī^ʿ at-^ʾtānī / Rabī ^ʿ al- ^ʾ āḫir (29 Tage) (Pers. Rabī ^ʿ o'ş-şānī / Rabī ^ʿ o'l- ^ʾ āḫer)	Rebī ^ʿ ül ^ʾ āḫir (ر)
V Ğumādā 'l-^ʾulā (30 Tage) (Pers. Ğomādiyo'l- ^ʾ ulā)	Cumādiyül ^ʾ evvel / Cemāziyel ^ʾ evvel/Cumādel ^ʾ ulā (ح , auch ohne Punkt geschrieben: حا)
VI Ğumādā 't-^ʾtāniya /Ğumādā 'l- ^ʾ āḫira (29 Tage) (Pers. Ğomādiyo'ş-şānī/Ğomādiyo'l- ^ʾ oḫrā)	Cumādiyül ^ʾ āḫir/ Cemāziyel ^ʾ āḫir/ Cumādel ^ʾ āḫire C... ^ʾ s-şāniye (ج , auch ohne Punkt geschrieben: حج)
VII Rağab (30 Tage) (Pers. Rağab)	Receb (-i şerīf/el-fard) (ب)
VIII Şa^ʿbān (al-mu ^ʿ azzam) (29 Tage) (Pers. Şa ^ʿ bān)	Şa ^ʿ bān (-i şerīf/=ü'l-mü ^ʿ azzam) (ش , auch: س)
IX Ramaḍān (30 Tage) (Pers. Ramaẓān)	Ramaẓān (=ü'l-mübārek/-i şerīf/-i mağrifet-nişān) (ن)
X Şawwāl (29 Tage) (Pers. Şawwāl)	Şevvāl (el-mükerrem) (ل)
XI Ḍū'l-qa^ʿda (30 Tage) (Pers. Zō'l-qa ^ʿ de/Zê'l-qa ^ʿ de)	Zīlka ^ʿ de (eş-şerīf) ⁸³ (ذ , auch ohne Punkt: ذ)
XII Ḍū'l-ḫiğga (29 Tage, im Schaltjahr 30) (Pers. Zê'l-ḫeğge)	Zīlḫicce (eş-şerīf) (ذ)

⁷⁸ Bearbeitet nach den jeweiligen Einträgen in den einschlägigen Wörterbüchern, Nachschlagewerken, Lexika und Enzyklopädien sowie nach: Littmann, E.[nno], „Über die Ehrennamen und Neubennungen der islamischen Monate“, in: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 8 (1918), 228-236.

⁷⁹ *Deutsche Morgenländische Gesellschaft*. Vgl.: *Die Transliteration der arabischen Schrift in ihrer Anwendung auf die Hauptliteratursprachen der islamischen Welt: Denkschrift, d. 19. Internationalen Orientalistenkongreß in Rom* vorgel. v. d. Transkriptionskommission d. Deutschen Morgenländischen Ges.: Brockelmann, Carl; Fischer, August; Heffening, W., u.: Taeschner, Franz; m. Beitr. v.: Ronkel, Ph. S. van, u.: Spies, Otto, (Leipzig 1935).

⁸⁰ Transliteration nach: „Ansiklopedide Kullanılan Transkripsiyon Alfabetisi“, in: *İslâm Ansiklopedisi*, Bd. I: *Ab-Atatürk*, (İstanbul [{1940-}1950], ND 1993), [XXIII]; Vokalisation nach: *Redhouse Yeni Türkçe-İngilizce Sözlük./New Redhouse Turkish-English Dictionary*, Hg.: Alkım, V.[...] Bahadır; [... u. a.], 13th ed., [*Yeni Redhouse*], (İstanbul 1993).

⁸¹ Abkürzung in Urkunden.

⁸² Vokalisation nach: Junker, Heinrich F.; Alavi, Bozorg [ʿAlawī, Buzurg], *Wörterbuch persisch-deutsch*, 7. Aufl., (Leipzig, [... u. a.] 1992).

⁸³ In *Yeni Redhouse* findet sich auch die sonst nicht nachgewiesene, ungebräuchliche Form Zūlku^ʿde.

Die Monate des Hiğra-Jahres werden zu Dreiergruppen (Vierteljahre) zusammengefaßt und diese mit nach den Abkürzungen gebildeten Merkwörtern bezeichnet: I-III: (مصر => م ص را) Maşar; IV-VI: (رجح => ر ج ا ج) Recec; VII-IX: (رشن => ر ش ن) Reşen; X-XII: (لذذ => ل ذ ا ذ) Lezez.⁸⁴ Die Monatstage 1-10 heißen Awā'il/Awā'el/Evā'il, 11-20 Awāsiṭ/Awāset/Evāsiṭ, 21-30 Awāḥir/Awāḥer/Evāḥir; der erste Tag des Monats: Ğurra/Ğurre od. Awwal/Evvel; der mittlere Tag des Monats Muntaşif; der letzte Tag des Monats: Salḥ/Selḥ.⁸⁵

⁸⁴ Zu diesen Vierteljahrsbenennungen („maşar, recec, reşen, lezez“), die im Osmanischen Reich auch zur Bezeichnung für die vier Auszahlungsraten (= „taqşit/mawāğib“) für die aus der Staatskasse besoldeten Staatsdiener („ulüfeli“) verwendet wurde vgl.: Kraelitz[-Greifenhorst], F.[riedrich] v.[on], „Zum Worte [in arab. Schrift:] l-d-d [lezez] in türkischen Urkunden“, in: *Der Islam: Zeitschrift für Geschichte und Kultur des islamischen Orients* 8 (1918), 139-140.

⁸⁵ Nach: Unat, Faik Reşit, *Hicrî Tarihleri Milâdî Tarihe Çevirme Kılavuzu*, 5. Baskı, (T. C., Atatürk Kültür, Dil ve Tarih Yüksek Kurumu: Türk Tarih Kurumu Yayınları, VII. Dizi, Sa. 37b) (Ankara 1984), 98.

Tabelle 9: Feiertage, Feste und Gedenktage in der Republik Türkei

1. Gesetzlich geschützte Feiertage (arbeitsfrei)

Weltliche Feiertage

1. Januar	<i>Yılbaşı</i>	Neujahr	Feiern in der Silvesternacht Glückwunschkarten und Zeitungsanzeigen
23. April	<i>Ulusal Egemenlik ve Çocuk Bayramı</i>	Fest der Kinder und der Nationalen Unabhängigkeit	23.04.1920: Eröffnung der „Großen Nationalversammlung“ Kinderparaden
19. Mai	<i>Atatürk'ü Anma, Gençlik ve Spor Bayramı</i>	Atatürk-Gedächtnis-, Jugend- und Sportfest	19.05.1919: Landung Atatürks in Samsun, Beginn des Befreiungskrieges Massensportveranstaltungen und Jugend- sowie Militärparaden
30. August	<i>Zafer Bayramı</i>	Siegesfest	30.08.1922: Sieg gegen die griechische Armee bei Dumlupınar/Afyonkarahisar Militärparaden
29. Oktober	<i>Cumhuriyet Bayramı</i>	Republikfest	29.10.1923: Ausrufung der Republik Türkei Höchster nationaler Feiertag Militärparaden

Islamische Feiertage

1.-3. Şevval (1420 nach der Hidschra) Sa.-Mo., 8.-10. Januar 2000	<i>Şeker Bayramı/ Ramazan Bayramı („Küçük Bayram“)</i> ⁸⁶	Zuckerfest/ Fest zum Ende des islamischen Fastenmonats Ramadan („Kleines Fest“)	Grußkarten und Glückwunschanzeigen Fastenbrechen Spezielles Morgengebet in der Moschee am ersten Morgen Familienbesuche und Beschenken (v. a. der Kinder), Grabbesuche, Spenden Starker innertürkischer Tourismus
10.-13. Zilhicce (1420 nach der Hidschra) Do.-So., 16.-19. März 2000	<i>Kurban Bayramı („Büyük Bayram“)</i> ⁸⁷	Opferfest („Großes Fest“)	Grußkarten und Glückwunschanzeigen Lohnzuschlag vom Arbeitgeber Tieropfer Spenden Starker innertürkischer Tourismus

2. Sonstige Feste und Gedenktage (nicht arbeitsfrei)

Volkstümliche Feste

21. od. 22. März	<i>Nevruz</i>	pers. „Neuer Tag“ (Neujahrsfest)	(Alt-)iranisches Neujahrsfest, als „kurdisches“ Neujahr stark politisiert
6. Mai (23.IV. julian.)	<i>Hidrellez</i>	Tag der Heiligen Hızır und İlyas (Elias)	Bäuerlicher Jahres- und Sommerbeginn; der Hl. Hızır gilt als Beschützer und Glücksbote

⁸⁶ Arabisch: ʿĪd al-fiṭr/al-ʿĪd aṣ-ṣaġīr (Fest des Fastenbrechens/Kleines Fest) am 1. Šawwāl.

⁸⁷ Arabisch: ʿĪd al-aḏḥā/al-ʿĪd al-kabīr (Fest des Opfers/Großes Fest), Opferfest der Mekkapilger während der Pilgerfahrt (Ḥaġġ) am 10. des Monats der Pilgerfahrt, dem Dūʿl-Ḥiġġa; höchster islamischer Feiertag.

Sonstige islamische Gedenktage

10. Muharrem (1421 nach der Hidschra) Sa., 15. April 2000	<i>Aşure Günü</i>	Aschüre-Tag	10. Muharrem 61 d. Hidschra (10. Okt. 680): Todestag Ḥusayns (Sohn d. ʿAlī) Gedenken an Noahs erste Speise nach der Sintflut Zubereitung und Verteilung von Aşure-Süßspeise an Nachbarn
12. Rebi' I (15.06.00) 5. Receb (04.10.00) 27. Receb (26.10.00) 13. Şaban (11.11.00)	<i>Kandil Geceleri: Mevlid-i Şerif, Regaib Gecesi, Mirac Gecesi, Berat Gecesi</i>	Leuchternächte: Heilige Geburt, Empfängnisnacht, Himmelfahrtsnacht, Berufungsnacht	Gedenken an Mohammeds Geburt, Empfängnis, Himmelfahrt und Berufung zum Propheten Spezielle Gottesdienste in den Moscheen
Nacht v. 26. auf d. 27. Ramazan (1420 nach der Hidschra) Mo.-Di., 3. auf 4. Januar 2000	<i>Kadir Gecesi</i>	Nacht der Stärke	Nach islam. Glauben: Nacht der Herabsendung des Korans Wünsche und Gebete gehen in Erfüllung

Weltliche Gedenktage

10. April	<i>Laiklik Günü</i>	Tag des Laizismus	10.04.1928: Islam nicht mehr als Staatsreligion in der Verfassung erwähnt
1. Mai	<i>Birinci Mayıs/ „Bahar Bayramı“</i>	Erster Mai/ „Frühlingsfest“	Nach 1980 als staatlicher Feiertag gestrichen Demonstrationen
So. nach d. 1. Mai	<i>Anneler Günü</i>	Muttertag	wie in Deutschland Geschenke für die Mutter u. ä.
So. im Juni	<i>Babalar Günü</i>	Vatertag	wie Muttertag (keine Vatertagsausflüge!)
26. September	<i>Dil Bayramı</i>	Sprachfest	1932: Gründung der „Türkischen Sprachgesellschaft“ Gedenkveranstaltung
Woche des 10. November	<i>Atatürk Haftası</i>	Atatürkwoche	10.11.1938: Tod Mustafa Kemal Atatürks Kurz nach 9 Uhr Sirenengeheul und Stillstehen auf der Straße und in öffentlichen Gebäuden

Regionale Gedenktage

An versch. Daten	<i>Kurtuluş Bayramları</i>	Befreiungsfeste	1919-1922: Befreiung der jeweiligen Stadt im Ersten Weltkrieg und Unabhängigkeitskrieg Örtliche Gedenkveranstaltungen
29. Mai	<i>İstanbul Fethi Günü</i>	Tag der Eroberung İstanbuls	29.05.1453: Eroberung İstanbuls durch Mehmed II. Gedenkfeiern

Historische Geographie der islamischen Welt

Das umfangreichste Kartenwerk zum Vorderen Orient ist der:

Tübinger Atlas des Vorderen Orients [TAVO]./ Tübingen Atlas of the Near and Middle East. Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgem. hg. v. Sonderforschungsbereich 19 „Tübinger Atlas des Vorderen Orients“ der Universität Tübingen. Nr. 1-. Teil A: Geographie. Teil B: Geschichte. [Dazu: Beihefte]. Wiesbaden 1977-.
295 Kartenblätter.

Er besteht aus 295 Einzelkarten (Format 72 x 50 cm, Kartenbild: 68 x 46 cm), die das Ergebnis umfangreicher Forschungsarbeit sind und die von monographischen Beiheften begleitet werden.

Gliederung:

Teil A: Geographie

A I: Relief, Gewässer und Siedlungen

A II: Geologie

A III: Geomorphologie

A IV: Klima

A V: Hydrogeographie

A VI: Vegetation/Zoologie

A VII: Naturräumliche Gliederung

A VIII: Bevölkerung

A IX: Siedlung

A X: Wirtschaft und Verkehr

A S(onderreihe): Ergänzende historische Karten

Teil B: Geschichte:

B I: Steinzeit

B II: Frühe und Mittlere Bronzezeit

B III: Zweite Hälfte des 2. Jahrhunderts v. Chr.

B IV: Das erste Jahrtausend v. Chr. bis zur Zeit Alexander d. Gr.

B V: Hellenismus und römische Kaiserzeit

B VI: Spätantike

B VII: Die Ausbreitung des Islam bis zum ersten Kreuzzug (bis 1096)

B VIII: Von der Kreuzfahrerzeit bis 1510

B IX: Die osmanische Zeit bis 1918

B X: Die Zeit nach dem Ersten Weltkrieg

B S(onderreihe): Ergänzende historische Karten

Register zu den Karten/General Index. Hg.: Kopp, Horst, u.: Röllig, Wolfgang. 1994. ISBN 3-88226-800-X; 1977 S. (Gesamtregister auf CD-ROM in Vorbereitung).

Vgl. dazu:

Kopp, Horst; Röllig, Wolfgang: *Tabellen zur Umschreibung topographischer Namen und Begriffe*. 2. Aufl. (Tübinger Atlas des Vorderen Orients, Universität Tübingen, Sonderforschungsbereich 19. Arbeitsheft) Tübingen 1984.

Der beste allgemeine historische Atlas:

Großer Historischer Weltatlas. Hg. v. Bayerischen Schulbuch-Verlag. 4 Teile. Teil 1: *Vorgeschichte und Altertum*. 6. Aufl. Teil 2: *Mittelalter*. 2. Aufl. Teil 3: *Neuzeit*. 4. Aufl. Teil 4: *Neueste Zeit [+ Erläuterungen]*. München 1978, 1979, 1981, ?.
ISBN 3-7627-6150-7 (Teil 1-3), 3-7627-6237-6 (Teil 4).

Grosser Historischer Weltatlas. Hg. v. Bayerischen Schulbuch-Verlag. I. Teil: *Vorgeschichte und Altertum*, bearb. v.: Bengtson, Hermann, u.: Milošević, Vladimir. 5. überarb. u. erw. Aufl. München 1972.

1. Aufl. 1953: VIII, 44 + 15 (Register).

ISBN 3-7627-6005-5; XIII, 56 + 19 S. (Register).

Großer Historischer Weltatlas. I. Teil. *Vorgeschichte und Altertum: Erläuterungen*. Bengtson, Hermann; Milošević, Vladimir. Hg. v. Bayerischen Schulbuch-Verlag, m. Beiträgen v.: Koenigswald, G.[...] H. R. von, u.: Schröder, Joachim. München 1953.

122 [124] S.

Inzwischen: 4. Aufl. ISBN 3-7627-6061-6.

Grosser Historischer Weltatlas. 2. Teil: *Mittelalter*. Red.: Engel, Josef. Hg. v. Bayerischen Schulbuch-Verl. Bearb. v.: Engel, Josef; Mager, Wolfgang; Birken, Andreas [... u. a.]. München 1970.

XXII S., Karten 57-134, 57 S. (Register).

Großer Historischer Weltatlas. Zweiter Teil: *Mittelalter: Erläuterungen*. Hg.: Zeeden, Ernst Walter. München 1983.

ISBN 3-7627-6085-3; 380 S.

Grosser Historischer Weltatlas. 3. Teil: *Neuzeit*. Red.: Engel, Josef. Hg. v. Bayerischen Schulbuch-Verl. Bearb. v.: Noack, Ulrich; Schieder, Theodor; Wagner, Fritz [... u. a.]. München 1957.

XVI S., Karten 109-200, 31 S. (Register).

Grosser Historischer Weltatlas. 3. Teil: *Neuzeit. Erläuterungen*. Hg. v. Bayerischen Schulbuch-Verl. München.

ISBN 3-7627-6086-1.

Zur islamischen Geschichte gibt es:

An Historical Atlas of Islam. Ed. by Brice, William C., under the Patronage of the „Encyclopaedia of Islam“. Leiden 1981.

ISBN 90-04-06116-9; VIII, 71 S.

Das klassisch-arabische Lexikon der Ortsnamen ist:

Yāqūt Ibn-ʿAbdallāh al-Ḥamwī ar-Rūmī al-Baġdādī, Šihāb-ad-Dīn Abū-ʿAbdallāh: *Muʿġam al-buldān*. 5 Bd. Bayrūt 1374/1955-1957.

540, 449, 470, 501, 461 S.

Weitere Ausg.: 5 Bd. Beirut 1979.

Ders.: *Jacuts Geographisches Wörterbuch*. Hg. v.: Wüstenfeld, F. Leipzig 1866-1870.

Zur historischen Geographie der Islamischen Welt:

Planhol, Xavier de: *Kulturgeographische Grundlagen der islamischen Geschichte*. Aus d. Franz. übertr. v.: Halm, Heinz. (Die Bibliothek des Morgenlandes) Zürich, München 1975.

ISBN 3-7608-4522-3; 544 S.

Orig.-titel: *Les Fondements géographiques de l'histoire de l'Islam*. Paris 1968.

Ein nach wie vor lesenswerter Klassiker zur Historischen Geographie des Orients (der auch sonst weniger zugängliche russische Quellen erschließt) ist:

Barthold, W.[ilhelm/Bartol'd, Vasilij Vladimirovič]: *Die geographische und historische Erforschung des Orients mit besonderer Berücksichtigung der russischen Arbeiten*. Aus d. Russ. übers. v.: Ramberg-Figulla, E. Mit einem Geleitwort v.: Hartmann, Martin. (Quellen und Forschungen zur Erd- und Kulturkunde, 8) Leipzig 1913.

XIII [XIV], 225 [226], II S..

Speziell zur historischen Geographie Irans:

Atlas-i ta'riḫī-i Īrān./Historical Atlas of Iran. [Hg.:] Naṣr, Sayyid Ḥusayn; Mustawfī, Aḥmad; Zaryāb, ʿAbbās. Tihṙān/Tehran 1350 hš/1961.

Barthold, Wilhelm/Bartol'd, Vasilij Vladimirovič: *An Historical Geography of Iran*. Übers.: Soucek, S.; Bosworth, C. E. Princeton, New Jersey 1984. .

Russ. Original: 1903.

The Cambridge History of Iran. Bd. I: *The Land of Iran*. Ed. by Fisher, W. R. Cambridge, [... u. a.] 1968. XIV, 784 S., 115 Ill., 16 Tafeln.

Gabriel, Alfons: *Die Erforschung Persiens: Die Entwicklung der abendländischen Kenntnis der Geographie Persiens*. Wien ND: 1952.

VIII, 359 S., 30 Abb., 7 Karten.

The Boundaries of Modern Iran. Ed. by McLachlan, Keith; Geopolitics and International Boundaries Research Centre, School of Oriental and African Studies, University of London. (The SOAS/GRC Geopolitics Series, 2) London 1994.

ISBN 1-85728-125-X; IX [X], 150 S.

Länderkunden Iran:

Ehlers, Eckart: *Iran: Grundzüge einer geographischen Landeskunde*. (Wissenschaftliche Länderkunden, 18) Darmstadt 1980.

ISBN 3-534-06211-6.

Iran: A Country Study. Federal Research Division, Library of Congress. Ed. by Metz, Helen Chapin. 4th ed. (DA Pam, 550-68; Area Handbook Series) Washington, D. C. 1989. XXXIV, 344 S.

Iran: Natur - Bevölkerung - Geschichte - Kultur - Staat - Wirtschaft. Hg.: Gehrke, Ulrich; Mehner, Harald. 2. Aufl. Tübingen, Basel 1976.

Wenn man sich mit historischen Quellen beschäftigt ist es nützlich, einen älteren Atlas zur Hand zu haben, da im Laufe des 20. Jahrhunderts, bedingt durch das Entstehen von Nationalstaaten, viele Ortsumbenennungen stattgefunden haben. Folgender Atlas bietet sich durch seine Verfügbarkeit in der Seminarbibliothek Heidelberg an:

Andrees Allgemeiner Handatlas in 126 Haupt- und 139 Nebenkarten nebst vollständigem Namensverzeichnis. 4., völlig Neubearb. u. verm. Aufl., 4. rev. u. verm. Abdr. Hg.: Scobel, A. Bielefeld, Leipzig 1903. 186 (Karten), 183 S. [Register].

Eine Bibliographie der Landkarten ist der:

Index to Maps in Books and Periodicals. 10 Bd. Boston 1968.

Hierüber ist teilweise auch der Zugang zu den sogenannten „versteckten Landkarten“ in der historischen und geographischen Fachliteratur möglich.

Vgl. auch den gedruckten Katalog der umfangreichen Kartenabteilung des Britischen Museums; sowie den von Herrn Dr. Ulrich Landmann (Ruprecht-Karls Universität Heidelberg) erstellten Zettelkatalog (der auch seine umfangreiche Kartensammlung erschließt).

Übersichtsliste der wichtigsten geographischen Großregionen, der modernen Staaten von West nach Ost:

Iberische Halbinsel:

Spanien: (im arabischen Mittelalter:) al-ʿAndalus

Nordafrika/Maghreb:

Mauretanien: Mawrītāniyā (*al-Ġumhūriyya al-Islāmiyya al-Mawrītāniyya*, HS: Nawāqšūt)

Marokko: al-Maġrib (*al-Mamlaka al-Maġribiyya*, HS: ar-Rabāt)

Algerien: al-Ġazāʿir (*al-Ġumhūriyya al-Ġazāʿiriyya ad-dīmūqrāṭiyya aš-šaʿbiyya*, HS: al-Ġazāʿir)

Tunesien: Tūnis (hist.: Ifrīqiyyā) (*al-Ġumhūriyya at-Tūnisiyya*, HS: Tūnis)

Libyen: Lībiyā (*al-Ġamāhīriyya al-ʿArabiyya al-Lībiyya aš-šaʿbiyya al-ʿištirākiyya*, HS: Ṭarābulus (al-Ġarb))

Ägypten, Sudan und das Horn von Afrika:

Ägypten: Miṣr (*al-Ġumhūriyya al-Miṣriyya al-ʿArabiyya*, HS: al-Qāhira (al-maḥrūsa) [umgangssprachl. auch Miṣr/Maṣr genannt]; zweitgrößte Stadt: al-Iskandariyya; größter Fluß: an-Nīl; die Sinai-Halbinsel: Sīnā³)

Sudan: as-Sūdān (*Ġumhūriyyat as-Sūdān*, HS: Ḥarṭūm)

Äthiopien: Ityopya (arab.: al-Ḥabaš/Bilād al-Ḥabaša; pers.: Ḥabašat; osman.-türk.: Ḥabeṣistān)

Eritrea: Iritīriyā, HS: Aṣmara

Dschibuti: Ġībūtī (*Ġumhūriyya Ġībūtīyya*, HS: Ġībūtī)

Somalia: aṣ-Šūmāl (Bis zum Bürgerkrieg 1991: *Ġumhūriyyadda Dimoqrādiyya*/arab.: *al-Ġumhūriyya ad-dīmūqrāṭīyya aṣ-Šūmāliyya*, HS: Mūqdišū/Maqdišū)

Die Arabische Halbinsel: (Šibh-)Ġazīrat al-ʿArab

Saudi-Arabien: *al-Mamlaka al-ʿArabiyya as-Saʿūdiyya/Suʿūdiyya*, HS: ar-Riyāḍ

Die beiden heiligen Städte (al-Ḥaramayn) im Hedschas (al-Ḥiġāz): Makka (al-mukarrama) und al-Madīna (al-munawwara) (in vorislamischer Zeit: Yaṭrib)

Jemen: al-Yaman (*al-Ġumhūriyya al-Yamaniyya*, HS: Ṣanʿā³, {ehemals HS d. Nordjemen; ehemalige HS des Südjemen und wichtige Hafenstadt:} ʿAdan

Oman: ʿUmān (*Salṭanat ʿUmān*, HS: Masqaṭ)

Vereinigte Arabische Emirate: Ittiḥād al-Imārāt al-ʿArabiyya (*Dawlat al-Imārāt al-ʿArabiyya al-mutaḥḥida*, (Verwaltungs-)HS: Abū-Zabī; weitere Emirate: Dubayy, aš-Šariqa, ʿAġmān, Umm-al-Qaywayn, Raʿs al-Ḥayma, al-Fuġayra)

Katar: Qaṭar (*Dawlat Qaṭar*, HS: ad-Dawḥa)

Bahrain: al-Baḥrayn (*Dawlat al-Baḥrayn*, HS: al-Manāma)

Kuwait: al-Kuwayt (*Dawlat al-Kuwayt*, HS: al-Kuwayt)

Der arabische Osten (al-Mašriq) und Israel:

Jordanien: al-³Urdunn [auch der Fluß Jordan heißt al-³Urdunn] (*al-Mamlaka al-³Urdunniyya al-Hāšimiyya*, HS: ʿAmmān)

Palästina: Filasṭīn

Jerusalem: arab.: al-Quds (aš-šarīf); hebr.: Yèrūšalayim

Israel: (*Medinat Yisraʿél* (hebr.)/*Dawlat Isrāʿīl*) **Libanon:** Lubnān [auch das Libanongebirge] (*al-Ġumhūriyya al-Lubnāniyya*, HS: Bayrūt)

Syrien⁸⁸: Sūriyā/Sūriyya (*al-Ġumhūriyya al-ʿArabiyya as-Sūriyya*, HS: Dimašq (aš-šarīf), [umgangssprachl. aš-Šām; mit aš-Šaʿm wird historisch auch die großsyrische Region bezeichnet, die sich über die Staatsgrenzen des heutigen Syrien hinaus erstreckt]; weitere wichtige Stadt: Aleppo {Ḥalab (aš-šahbāʿ)})

Irak: al-ʿIrāq (*al-Ġumhūriyya al-ʿIrāqiyya*, HS: Baġdād) Hafenstadt am Šaṭṭ al-ʿArab: al-Bašra; die historische Region Mesopotamien (Mā-bayn-an-nahrayn) erstreckt sich über den

⁸⁸ Zu Syrien vgl.: Wirth, Eugen, *Syrien: Eine geographische Landeskunde*, (Wissenschaftliche Länderkunden, 4/5) (Darmstadt 1971).

heutigen Irak weiter Richtung Nordwesten nach Nordwestsyrien und bis in die heutige Südosttürkei, entsprechend der Läufe der beiden Flüsse Euphrat (al-Furāt, osman.-türk.: Fırāt) und Tigris (Diğla, osman.-türk.: Dicle); im Irak befinden sich weitere wichtige historische Orte, wie z. B. Kūfa, sowie die heiligen Städte des šīʿitischen Islam: Nağaf (al-ʿašraf) und Karbalāʾ (al-muʿallā)

Iran, Kaukasien⁸⁹, Mittelasien (= der westliche (islamisch geprägte) Teil Zentralasiens, ehemals Russisch, dann Sowjetisch Turkestan)

Iran: Īrān (*Ġomhūrī-e Eslāmī-e Īrān*, HS: Tehrān; weitere wichtige Städte: Eṣfahān, Šīrāz, Mašhad(-e moqaddas), Tabrīz (HS der iranischen Provinz Āzarbāyğān); Gebirge: Zagros, Alborz mit dem höchsten Berg Irans: Damāvand). Die offizielle Provinzeinteilung der Islamischen Republik Iran ist folgender Karte⁹⁰ zu entnehmen:



⁸⁹ Zur Kaukasien-Forschung erscheint in Deutschland eine wissenschaftliche Reihe: Caucasian Studies/ Kaukasische Studien, [Reihe], Hg.: Stadelbauer, Jörg; Auch, Eva-Maria; Motika, Raoul (Wiesbaden), [Bd. 1 im Druck]; es besteht außerdem ein Mitteilungsblatt zur gegenwartsbezogenen Kaukasien-Forschung: *Neue Kaukasische Post (NKP): Nachrichtenblatt der Studiengruppe für gegenwartsbezogene Kaukasien-Forschung*, Red.: Motika, Raoul; Lauer, Bettina/Kubina, Miriam / Reisner, Oliver [ab Nr. 6] 1-6- (Jan. 1996 - Dez. 1998); {Nr. 2/3 im Internet unter: <<http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~ax6/nkp.html>>; Nr. 4-5 unter: <<http://www.rz.uni-frankfurt.de/~vjacoby/NKP/NKP.html>> }.

⁹⁰ [Ġomhūrī-i Eslāmī-i Īrān]/Islamic Republic of Iran, Ministry of Foreign Affairs of the, *A Glance at the Islamic Republic of Iran*, (Tehran [o. J., vor 1989]); {95 [96] S.}, 16.

Kaukasien (arab.: al-Qabq, bezeichnet auch das Kaukasus-Gebirge):

Südkaukasien, aus der Sicht des Russischen Zarenreiches historisch als Transkaukasien (russ.: Zakavkaz'e) bezeichnet umfaßt die heutigen Staaten:

Aserbaidshan: Azərbaycan (*Azərbaycan Respublikası*, HS: Bakı, in anderen Sprachen Baku/Bākū; pers.: Bād-Kūbe, „mit Wind geschlagen“)

Armenien: Hayastan (*Hayastani Hanrapetut'yun*, HS: Erivan, osman.-türk.: Revān) (Die heutige Republik Armenien umfaßt das historische Ost-Armenien.) (arab.:

Armīniyya/Armīniyā; osman.-türk.: Ermenistān)

Georgien: Sakartvelo (*Sakartvelos Respublik'is*, HS: T'bilisi, osman.-türk./russ.: Tiflīs/Tiflis) (historisch arab. für Georgien und Georgier: (Bilād) al-Kurğ; osman.-türk.: Gürcistān, Gürci)

Nordkaukasien: Eroberung durch das **Russische Zarenreich** (für „Russen“ arab.: rūṣ; osman.-türk.: moşkovlu) (ab 1721: *Rossijs'kaja Imperija*, HS: Sanktpeterburg) (18.-19. Jh.), dann Teil der **Sowjetunion** (*Sojus Sovjetskich Socialističeskich Respublik*, HS: Moskva), heute Teil der **Russländischen Föderation** (RF) (*Rossijs'kaja Federacija*);⁹¹

zu nennen sind z. B.: die historische Region und heutige Republik innerhalb der RF, **Dagestan** (in arab. Schrift: Dāğestān, HS: Machačkala (in arab. Schrift: Maḥač-qal'e), weitere historisch bedeutsame Stadt: Derbend (Derbent) (arab.: Bāb al-'Abwāb); historisch synonym für alle Dagestaner wurde bei Persern und Osmanen der Stammesname Lezğī verwendet; die Republik innerhalb der RF, **Tschetschenien**, Ičkeria, russ. Čečnja (*Noxcin Respublika*, HS: Groznyj);

die Republik innerhalb der RF, **Adygeja** (*Republik Adygeja*, HS: Majkop), ein Teil der historischen Heimat der „tscherkessischen“ Völker (osman.-türk.: Çerkes)

Mittelasien

Historische Regionen: Ḥawārizm; Ḥurāsān; Mā-warā²-an-nahr = Transoxanien mit den Flüssen Oxus (arab.: Ġayhūn, pers.: Āmū Daryā) und Jaxartes (arab.: Şayhūn, pers.: Sīr Daryā).

Neben Teilen des heutigen Irans (ein Teil der historischen Region Ḥorāsān) und

Afghanistans: Afğānistān (*Afğānistān Islāmī Dawlat* (Paschtu)/*Dowlat-e Eslāmī-e Afğānestān* (Dari), HS: Kābul/Kābol,

umfaßt Mittelasien das Gebiet der ehemaligen Sowjetrepubliken und (wie auch die drei o. g. Südkaukasischen Republiken und die RF) heutigen Mitgliedsrepubliken der **Gemeinschaft Unabhängiger Staaten** (GUS) (*Sodružestvo Nezavisimych Gosudarstv*):

Turkmenistan: Türkmenistan (*Türkmenistan Respublikasy*, HS: Aşgabat, russ.: Aščabad)

Usbekistan: Ūzbekiston / O'zbekiston (*Ūzbekiston Žumh,urijati* / jetzt *O'zbekiston Respublikasi*, HS: Taškent; weitere historisch bedeutsame Städte: Samarkand, Bohara, Kokand)

Tadschikistan: Toğikiston (*Ğumh,uri-i Toğikiston*, HS: Dušanbe)

Kirgisistan / Kirgisien: Kyrgyzstan (*Kyrgyz Respublikasy*, HS: Biškek {1926-1991: Frunze})

Kasachstan: Қазақстан (*Қазақстан Respublikasy*, HS: Astana {früherer Name Akmola; frühere HS: Almaty, russ.: Alma-ata})

⁹¹ Zu Ortsumbenennungen im Bereich des ehemaligen Russischen Reiches/der ehem. Sowjetunion siehe bei: Torke, Hans-Joachim, *Einführung in die Geschichte Rußlands*, mit 3 Karten, (C. H. Beck Studium) (München 1997); {ISBN 3-406-42304-3; 330 S.}, 311, sowie in der Bibliographie unter Atlanten.

Osmanisches Reich:

Das **Osmanische Reich**⁹² (*Devlet-i ʿaliyye{-i ʿOsmāniyye}*, HS: *Ḳoṣṭantīn-iyye/İslāmbōl/İstānbūl* und verschiedene Ehrennamen wie z. B.: *Dersaʿādet*, *Dārūlḥilāfe el-ʿaliyye* u. a.)

Neben weiten Teilen der oben besprochenen arabischen Welt und Kaukasiens/Westirans (zu Zeiten seiner größten Ausdehnung) umfaßte das Osmanische Reich als historisch älteste Erwerbungen und Zentralregionen:

Anatolien (historisch der westliche Teil der heutigen Türkischen Republik, also ohne das historische Westarmenien und die Kurdengebiete): *Ānāṭōlī* (Türkei-türk.: Anadolu)

Rumelien (Balkanhalbinsel, die sog. „Europäische Türkei“): *Rūm-ʿili* (Türkei-türk.: Rumeli)

Zu den administrativen Gebietseinheiten des Osmanischen Reiches:

Birken, Andreas: *Die Provinzen des Osmanischen Reiches*. 1. Aufl. (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Hg. im Auftr. d. Sonderforschungsbereichs 19 v.: Röllig, Wolfgang. Reihe B (Geisteswissenschaften), 13) Wiesbaden 1976. ISBN 3-920153-56-1; XIV, 322 S., 6 Karten im Anh.

Kornrumpf, Hans-Jürgen: „Zur territorialen Verwaltungsgliederung des Osmanischen Reiches, ihrem Entstehen und ihrem Einfluß auf die Nachfolgestaaten“. In: Grothusen, Klaus-Detlev (Hg.): *Ethnogenese und Staatsbildung in Südosteuropa. Beiträge des Südosteuropa-Arbeitskreis der Deutschen Forschungsgem. zum III. Intern. Südosteuropa-Kongreß der Assoc. Intern. d'Etudes du Sud-Est Européen*. Bukarest, 4.-10.9.1974. Göttingen 1974, 52-61.

Zu Ortsnamen im Osmanischen Reich:

Kornrumpf, Hans-Jürgen: *Territoriale Verwaltungseinheiten und Kadiamtsbezirke in der europäischen Türkei (ohne Bosnien und Ungarn): Ein Versuch*. Stutensee-Fr. 1995. IX, 297 S.

Dieses Verzeichnis enthält mehr als 1500 Namen osmanischer territorialer Verwaltungseinheiten vom Eyalet/Vilayet bis zur Nahiye im europäischen Teil des Osmanischen Reiches (ausgenommen Bosnien und Ungarn) nach amtlichen Quellen, Handschrifteneditionen und wissenschaftlichen Untersuchungen zur osmanischen Geschichte und Geographie mit Angaben über Quellen, Zeitpunkte der Erwähnung, geographischer Lage sowie ausgewählter Literatur. Es ist nach dem türkischen Latein-Alphabet geordnet; für die Lesung osmanischer Texte enthält es ein Register in osmanisch-arabischer Schrift in einer Ordnung ohne Berücksichtigung der diakritischen Punkte.

⁹² Zur historischen Geographie des Osmanischen Reiches vgl. auch: Pitcher, Donald Edgar, *An Historical Geography of the Ottoman Empire from the Earliest Times to the End of the Sixteenth Century*, (Leiden 1972).

Kreiser, Klaus: *Die Ortsnamen der europäischen Türkei nach amtlichen Verzeichnissen und Kartenwerken*. Freiburg 1975.

Kreiser, Klaus: *Die Siedlungsnamen Westthrakiens nach amtlichen Verzeichnissen und Kartenwerken*. (Islamkundliche Untersuchungen (IU)) 1978.

Krüger, Eberhard: *Die Siedlungsnamen Griechisch-Mazedoniens nach amtlichen Verzeichnissen und Kartenwerken*. (Islamkundliche Untersuchungen, 96) Berlin 1984.
V, 851 S.

Simovski, Todor Christov/Simovski, Todor Hristov: *Atlas na naselenite mesta vo Egejska Makedonija./Atlas of the Inhabited Places of the Aegean Macedonia*. Prevod na Angliski Yazik: Taškovska, Marijana. Skopje 1997.
XXXVIII, 245 [250] S.; ISBN 9989-9819-2-2.

Enthält: Historisches Vorwort; Literaturverzeichnis mit Archivquellenangaben; Ortsverzeichnis Makedonisch und Griechisch, alte und neue Namen; Kartenblätter 1 : 200 000 (Orte hier in Lateinschrift translitteriert).

Ein für den ganzen geographischen Raum des damaligen Osmanischen Reiches relevantes Ortsregister (in Lateinschrift), zusätzlich Verweisregister in arabischer, griechischer und kyrillischer Schrift enthält die Quellenedition:

Majer, Hans Georg (Hg.): *Das Osmanische „Registerbuch der Beschwerden“ (Şikāyet Defteri) vom Jahre 1675*. Österr. Nationalbibl., Cod. mixt. 683. Hg., eingel., u. m. siebzehn Fachkollegen gem. übers. v.: Majer, Hans Georg; Österr. Akad. d. Wissensch.; Bundesministerium für Wissensch. u. Forsch. Bd. I: Einleitung, Reproduktion des Textes, Geographische Indices. [alles bisher Ersch.]. Wien 1984.
ISBN 3-7001-0604-1; 68, 224 (Facs.) S.

Zu den Dorfnamen auf dem Territorium der heutigen Republik Türkei:

Türkiye Cumhuriyeti, Dahiliye Vekâleti (Hg.): *Son Teşkilât-ı Mülkiyede Köylerimizin Adları*. (Türkiye Cumhuriyeti Dahiliye Vekâleti Nüfus Müdiriyet-i Umumiyesi Neşriyatı, 3) İstanbul 1928.

sowie die zweite Ausgabe:

Türkiye Cumhuriyeti, Dahiliye Vekâleti, Mahallî İdareler Umum Müdürlüğü (Hg.): *Köylerimiz Köy Kanunu Tatbik Olunan ve Olunmayan Köy İsimleri Alfabe Sirasile Gösterir*. İstanbul 1933.

Sehr nützlich zur Geschichte Ost-Mittel- und Südosteuropas ist:

Magocsi, Paul Robert: *Historical Atlas of East Central Europe*. Cartographic design by Matthews, Geoffrey J. First paperb. ed., with corrections, 1995. Second printing. (A History of East Central Europe. Hg.: Sugar, Peter F.; Treadgold, Donald W., 1) Seattle, London 1998.
ISBN 0-295-97445-1; XIII [XIV], 218 S.

Abgedeckt wird der Raum der Länder zwischen den Sprachgrenzen der deutsch- und italienischsprachigen Völker im Westen und den politischen Grenzen der ehemaligen Sowjetunion im Osten (ungefähr das Territorium zwischen 10° und 35° östlicher Länge); zeitlich von 400 u. Z. bis heute [1993]. Ausführlich behandelt werden die Polen, Tschechen, Slowaken, Ungarn, Rumänen, Südslawen, Albaner, Bulgaren und Griechen. Bemerkenswert ist v. a., daß alle Ortsnamen, einschließlich von Landschaftsnamen und Verwaltungseinheiten in der jeweils in dem Gebiet herrschenden offiziellen Verwaltungssprache angegeben sind. Über das Register lassen sich dann wechselnde Orts- und Gebietsbenennungen ermitteln. Daneben ist somit auch die jeweilige offizielle administrative Verwaltungseinteilung der behandelten Gebiete dargestellt. Dies ist wichtig als begleitendes Hilfsmittel beim Lesen von historischen Darstellungen im allgemeinen und v. a. zur Beurteilung nationaler Historiographien, die solche Angaben aus ideologischen Interessen oft bewußt vernachlässigen oder gar falsch darstellen.

Ein osmanischer Atlas der Gebiete des Osmanischen Reiches ist:

İbrâhîm Hîlmî [Tüccâr-zâde/Çiğiraçan]: *Memâlik-i ‘Osmâniyye ceyb âtlâsı*. İstânbûl 1323 [1905].
328, 68 S.

Er enthält statistische Angaben und einen sehr kleinformatigen, farbigen Kartenanhang, der die offizielle Verwaltungseinteilung wiedergibt.

Ein osmanischer Geschichtsatlas ist:

Mehmed Eşref: *Ta’rîh-i ‘umûmî ve ‘Osmânî âtlâsı*. İstânbûl 1329 [1913].
12, 4 S.; 32 Doppelseiten.

Zusätzlich ermittelt man Orte über westliche Kartenwerke, die im Laufe des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zunächst im militärischen Bereich entstanden. Für die ehemals osmanischen Teile der Balkanhalbinsel („die Europäische Türkei“) wäre das beispielsweise:

Karte der Balkan-Halbinsel in 41 Blatt. Aus der General-Karte von Central-Europa. Hg. v. K. K. militärisch-geographischen Institut. Maßstab 1 : 300 000. Wien 1880-1881.
(Blatt 1, 6-8, 10, 18-19, 26. 1880. Blatt 2-5, 9, 11-17, 20-25. 1881.)

Topographische Karte der Balkan-Halbinsel („Europäische Türkei“ nach 1878), enthalten in der Kartensammlung Dres. Landmann (Heidelberg).

Auch rezente militärische Kartenwerke, die die ganze Welt abdecken und z. T. frei im Handel erhältlich sind (z. B. die des Sowjetischen Generalstabs), sind nützliche Hilfsmittel.

Beschäftigt man sich mit der historischen Geographie des Osmanischen Reiches, so stößt man unweigerlich auf das *Reisebuch* des großen osmanischen Reisenden und Autoren Evliyâ Çelebî. Hier finden sich neben geographischen Angaben auch reichhaltige Schilderungen von ethnographischen Einzelheiten der von ihm bereisten Gegenden:

Evliyā Çelebî, Mehmed Zıllî İbn-i Dervîş [1611-1684]: <*Seyâhat-nâme*> *Evliya Çelebi's Book of Travels: Land and People of the Ottoman Empire in the Seventeenth Century*. [verschiedene Bearbeiter] Bd. I {Diyarbakir}. Bd. II {Bitlis}. Bd. III {Anatolien}. Leiden, New York 1988, 1990, 1996.

Es handelt sich hierbei um eine laufende Edition mit Transkription und Übersetzung sowie umfangreichen Anmerkungen. Da noch nicht alle Teile bearbeitet sind, muß man weiterhin auch andere (Teil)Editionen und Bearbeitungen berücksichtigen. Eine Zusammenstellung von in Heidelberg vorhandenen Editionen, Übersetzungen und Sekundärliteratur sei hier in Kurzform angeführt {Signatur der Seminarbibliothek (Heidelberg) in Klammern}:

Zu: Melek Ahmed Pasha (1588-1662). 1991. {OR HD: LF 92-115}.
 Zur Karte der Reisen Evliyā Çelebîs im TAVO. {OR HD: LG 92-031}.
 Teilübersetzungen/-bearbeitungen:
 Wien und Mitteleuropa. {OR HD: LG 59-001}.
 Morea. {OR HD: LG 93-187}.
 Kreta. {OR HD: LE 93-033}.
 Anatolien von Elbistan nach Sivas. {OR HD: LG 93-463}.
 Palestine. {OR HD: LG 93-189}.
 Osmanische Edition. {OR HD: LH 28-014.1-10}.
 Türkei-türkische Editionen. {OR HD: LG 88-013-1-15; LF 97-031}.
 Teileditionen:
 Seçmeler. {OR HD: LG 92-004}.
 Giriş. {OR HD: LG 92-026}.
 Rumeli - Sokol ve Edirne. {OR HD: LG 92-028}.
 Akdeniz Adaları ve Girit Fethi {OR HD: LG 84-001}.
 Hatay - Suriye - Lübnan - Filistin. {OR HD: LG 92-027}.

Einer der zahlreichen Nachfolgestaaten des Osmanischen Reiches ist die heutige

Türkei: Türkiye (zunächst in arab. Schrift: *Türkiyye Cumhûriyyeti*, ab 1928 in türkischer Lateinschrift: *Türkiye Cumhuriyeti*, HS: Ankarâ)

Eine grundlegende Landeskunde der Republik Türkei mit Darstellung der kulturgeographisch relevanten, historischen und ethnographischen Verhältnisse ist:

Hütteroth, Wolf-Dieter: *Türkei*. Mit 116 Figuren im Text, dav. 3 farbig. (Wissenschaftliche Länderkunden, 21) Darmstadt 1982.
 ISBN 3-534-03179-2 (ISSN 0174-0725); XXI [XXII], 548 S.

Stärker kulturell als geographisch orientiert, aber veralteter als Hütteroth ist:

Kündig-Steiner, Werner (Hg.): *Die Türkei: Raum und Mensch, Kultur und Wirtschaft in Gegenwart und Vergangenheit*. 2., rev. u. erg. Aufl. (Buchreihe Ländermonographien. Hg. v. Institut für Auslandsbeziehungen, Stuttgart, 4) Tübingen 1977.
 639 S., 1 Faltkarte.
 1. Aufl. 1974: Mit 56 Fotos, 72 Karten u. Graphiken sowie 2 Kartenbeilagen. ISBN 3-7711-0164-6; 671 [672] S., 2 Karten.

Im Südosteuropa-Handbuch erschienen ist ebenfalls eine Türkei-Landeskunde:

Südoosteuropa-Handbuch./Handbook on South Eastern Europe. Hg. v.: Grothusen, Klaus-Detlev, in Verb. m. d. Südoosteuropa-Arbeitskreis d. Deutschen Forschungsgemeinschaft / Committee of South-East-European Studies of the German Science Foundation. Bd. IV: *Türkei./Turkey.* Mit 165 Tabellen, Schaubildern und Karten und zwei farbigen Übersichtskarten. Göttingen 1985.
ISBN 3-525-36204-8; 844 S.

Tabelle 10: Meere (arabisch, persisch, türkisch)

<p>Atlantischer Ozean: arab.: al-Muḥīṭ al-ʿAṭlasī / Baḥr aḡ-Zulumāt pers.: Daryā-ye Maġreb osman.-türk.: Baḥr-i Muḥīṭ-i Āṭlāsī / Baḥr-i Zulumāt / Baḥr-i Maġrib / Āṭlās Deñizi / Āṭlāntik (ökyānusu)</p>
<p>Mittelmeer: arab.: Baḥr ar-Rūm / al-Baḥr al-ʿAbyaḍ (al-Mutawassīṭ) pers.: Baḥr-e Abyaḡ / Baḥro ʿr-Rūm / Daryā-ye Abyaḡ / Daryā-ye Rūm osman.-türk.: Baḥr-i Ebyaḡ / Baḥr-i Mutavassīṭ / Baḥr-i Rūm / Baḥr-i Sefid / Aḡ-deñiz</p>
<p>Rotes Meer: arab.: al Baḥr al-ʿAḥmar / Baḥr al-Qulzum pers.: Baḥro ʿl-Qolzum / Baḥro ʿl-ʿAḥmar / Daryā-ye Qolzum osman.-türk.: Baḥr-i Kulzūm / Baḥr-i Aḥmer / Şāb Deñizi / Kızıl-deñiz</p>
<p>Arabisches Meer: arab.: al-Baḥr al-ʿArabī / Baḥr al-ʿArab / Baḥr ʿUmān pers.: Baḥr-e ʿOmān osman.-türk.: Baḥr-i ʿUmmān</p>
<p>Indischer Ozean: arab.: al-Muḥīṭ al-Hindī pers.: Daryā-ye Aḡzar / Daryā-ye Hend osman.-türk.: Baḥr-i Aḡzer / Baḥr-i Muḥīṭ-i Hindī / Deryā-yi Hind / Hind ökyānusu</p>
<p>Persischer Golf: arab.: Baḥr (al-)Fāris / Baḥr Fāris / al-Ḥalīġ al-Fārisī / al-Ḥalīġ al-ʿArabī pers.: Baḥro ʿl-Fāres osman.-türk.: Baḥr-i Fāris / Başra Kôrfezi</p>
<p>Schwarzes Meer (Pontos Euxenios): arab.: Baḥr Bunṭus / al-Baḥr al-ʿAswad pers.: Baḥr-e Asvad / Baḥr-e Seyāh / Daryā-ye Asvad / Daryā-ye Qarā Dangīz osman.-türk.: Baḥr-i Esved / Baḥr-i Siyāh / Kara Deñiz</p>
<p>Kaspisches Meer / Kaspisee: arab.: Baḥr Qazwīn / Baḥr al-Ḥazar pers.: Baḥro ʿl-Ḥazar / Daryā-ye Ḥazar osman.-türk.: Baḥr-i Ḥazer / Ḥazer Deñizi / Kuzġun Deñizi (/ Gölü)</p>
<p>Aralsee: arab.: Baḥr Ārāl pers.: Baḥr-e Ḥvārazm osman.-türk.: Baḥr-i Ḥvārezm / Ārāl Gölü (/ Deñizi)</p>
<p>Pazifischer / Stiller Ozean: arab.: al-Muḥīṭ al-Hādīʿ pers.: Oqyānūs-e Sāken osman.-türk.: Baḥr-i Muḥīṭ-i Kebīr</p>

Allgemeine Geschichtswissenschaft und Historische Hilfswissenschaften

Als Einführung in die Geschichtswissenschaft und ihre einzelnen Bereiche, die Quellenkunde (einschl. d. Historischen Hilfswissenschaften) der Alten, Mittelalterlichen und Neueren Geschichte (Europas) mit umfangreichen bibliographischen Hinweisen:

Boshof, Egon; Düwell, Kurt; Kloft, Hans: *Grundlagen des Studiums der Geschichte: Eine Einführung*. Red.: Henz, Günter Johannes. 4., überarb. Aufl. (Böhlau-Studienbücher (BSB)) Köln, Weimar, Wien 1994.
ISBN 3-412-10593-7; X, 337 S.
1. Aufl. 1973. 3., unveränd. Aufl. 1983.

Zu den Fachbegriffen der Geschichtswissenschaft:

Brunner, Otto; Conze, Werner; Koselleck, Reinhart (Hg.): *Geschichtliche Grundbegriffe: Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*. 8 Bd. Versch. Aufl. u. ND: Stuttgart 1982-1997.
ISBN 3-12-903850-7 [... u. a.].
Erstmals ab 1972.

Eine unentbehrliche Einführung in das Verständnis der geschichtswissenschaftlichen Beschäftigung mit „vorindustriellen Gesellschaften“ (also Gesellschaften aller Epochen bis ins 18./19. Jahrhundert {Industrialisierung „Modernisierung“}, in der islamischen Welt auch bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts) ist:

Crone, Patricia: *Die vorindustrielle Gesellschaft: Eine Strukturanalyse*. Aus d. Engl. v.: Menzel, Marianne. Deutsche Erstausgabe. (dtv, 4574) München 1992.
ISBN 3-423-04574-4; 226 S.
Orig.-titel: *Pre-Industrial Societies*. (New Perspectives on the Past) Oxford [... u. a.] 1989. X, 214 S. ISBN 0-631-15661-5/0-631-15662-3.

Merkmale sogenannter „vorindustrieller Gesellschaften“ sind u. a.: geringe Mobilität, geringe politische Organisation, Subsistenzwirtschaft, Beschränkung von „Schrift-/Hoch“-Kultur und -Religion auf Eliten.

Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte (Bibliographie, 1970er und 1980er Jahre):

Boelcke, Willi A.: *Wirtschafts- und Sozialgeschichte: Einführung, Bibliographie, Methoden, Problemfelder*. Darmstadt 1987.
X, 157 S., 2 Abb.

Ein Klassiker der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte:

Braudel, Fernand: *Das Mittelmeer und die mediterrane Welt in der Epoche Philipps II.* Übers. v.: Osterwald, Grete, u.: Seib, Günter. 1. Aufl. 3 Bd. Frankfurt am Main 1994.

ISBN 3-518-40597-7; 520, 743, 600 S.

Orig.-titel: *La Méditerranée et le monde méditerranéen à l'époque de Philippe II.* Paris 1949. Dt. Übers. nach d. vierten, durchges. u. berichtigten Aufl. 1979. Dt. Ausg. erstmals: 1990.

Bd. I: „Erster Teil: Die Rolle des Milieus“:

Das Milieu: Geologie, Physische Geographie, Nautik, Klima = „die unbewegliche Geschichte“.

Bd. II: „Zweiter Teil: Kollektive Schicksale und Gesamtbewegungen“:

Soziale Geschichte: Gruppen und Gruppierungen, die Ökonomien, die Staaten, die Gesellschaften und die Zivilisationen.

Bd. III: „Dritter Teil: Ereignisse, Politik und Menschen“:

Die Traditionelle Geschichte („Ereignisgeschichte“): „Mißtrauen wir dieser Geschichte, deren Glut noch nicht abgekühlt ist [...]“ (Braudel).

Grundlegend für geschichtswissenschaftliches Arbeiten und eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften ist:

Brandt, Ahasver von: *Werkzeug des Historikers: Eine Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften.* 14. Aufl. (Kohlhammer Urban-Taschenbücher, 33) Stuttgart, Berlin, Köln 1996.

ISBN 3-17-014432-4; 208 S., 8 Tafeln.

1. Aufl. 1958.

Münzkunde (Numismatik):

Mayer, Leon Ary: *Bibliography of Moslem Numismatics, India Excepted.* 2. Aufl. (Oriental Translation Fund, 35) London 1954.

Zambaur, Eduard von: *Die Münzprägungen des Islams, zeitlich und örtlich geordnet.* Bd. I: *Der Westen und Osten bis zum Indus mit synoptischen Tabellen.* Hg. v.: Jaeckel, Peter. Wiesbaden 1968.

286 S.

(Unter Verwendung der Druckbogen der vom Verlag Kress & Hornung, München 1942 vorbereiteten Ausgabe).

Hinz, Walther: *Islamische Währungen umgerechnet in Gold: Ein Beitrag zur islamischen Wirtschaftsgeschichte.* Wiesbaden 1991.

Gaube, Heinz: *Arabosasanidische Numismatik.* Mit 2 Prägetabellen, 10 Zeichentafeln u. 14 Fototafeln. (Handbücher der Mittelasiatischen Numismatik, 2) Braunschweig 1973.

VI, 170 [171] S.

Schaendlinger, Anton C.[ornelius]: *Osmanische Numismatik: Von den Anfängen des Osmanischen Reiches bis zu seiner Auflösung 1922*. Mit 17 Münztafeln. (Handbücher der Mittelasiatischen Numismatik, 3) Braunschweig 1973.

178 S., 17 Tafeln.

Rezension von Miles, George; in: *Der Islam* 51 (1974): 356-358.

Philatelie:

Nuhoğlu, Hidayet Y.; Mert, Talip: *Osmanlı Posta Damgaları (The Ottoman Cancellation Stamps)*. İstanbul 1990.

XVI, 357, 8 S.

Masse und Gewichte:

Hinz, Walther: *Islamische Masse und Gewichte, umgerechnet ins metrische System*. ND d. Erstaussg. (1955) mit Zusätzen u. Berichtigungen. (Handbuch der Orientalistik. Abt. I: Der Nahe und der Mittlere Osten], Erg.-bd. 1,1) Leiden 1970.

ISBN 90-04-00865-9 (ISSN 0169-9423); VIII, 68 S.

1. Aufl. Leiden, Köln 1955.

[Russ. Ausg. mit zusätzl. Anhang bezügl. Zentralasien:] *Musulmanskie Mery i veka s perevodom v metričeskiju sistemu*. Moskva 1970.

Paläographie und Diplomatik:

Zur arabischen Paläographie:

Grohmann, Adolf: *Arabische Paläographie*. Teil 1-2. (Österreichische Akademie der Wissenschaften, Philosophisch-historische Klasse: Denkschriften, 94,1-2) Graz, Wien, Köln 1967, 1971.

[Zur Kalligraphie vgl. v. a.:] Teil 2: *Das Schriftwesen. Die Lapidarschrift*.

Zur arabischen Quellenkunde (v. a. Papyrologie):

Grohmann, Adolf: *Arabische Chronologie* (Teil 1). *Arabische Papyruskunde* (Teil 2). Mit Beitr. v.: Mayr, Joachim, u.: Till, Walter C. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], Erg.-bd. 2,1) Leiden, Köln 1966.

ISBN 90-04-00866-7 (ISSN 0169-9423); XII, 118 S., 9 Tafeln, 1 Faltafel, 4 Mappen.

Und:

Khoury, R.[aif Georges]: *Chrestomatie de papyrologie Arabe: Documents relatifs à la vie privée, sociale et administrative dans les premiers siècles Islamiques*. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], Erg.-bd. 2,2) Leiden 1992.

ISBN 90-04-09551-9.

Zur Kalligraphie:

Schimmel, Annemarie: *Islamic Calligraphy*. (Iconography of Religions. Hg.: Institute of Religious Iconography, State University Groningen; Baaren, Th. P. van, Section XXII: Islam, Fasc. 1) Leiden 1970.

XI [XII], 31 S., XLVII Tafeln.

Safadi, Yasin Hamid: *Islamic Calligraphy*, with 200 illustrations. London 1978.
144 S.

Erläutert die sechs Schreibstile der arabischen Schrift (al-ʿAqlām as-sitta/Šiṣ Qalam/Aqlām-i sitte), die bereits im 10. Jahrhundert so beschrieben wurden (S. 52-77):

Tuluṭ [Osman.: Sülüṣ], Nashī [Osman.: Neshī/Nesīh], Muḥaqqaq [Osman.: Muḥaqqıq], Rayḥānī [Osman.: Reyḥānī], Tawqīʿ [Osman.: Tevķīʿ], Riqāʿ [Osman.: Rıķʿa].

Zum islamischen Kanzleiwesen:

[Busse, Heribert]/Būsa, Hırıbart: *Piṣūhiṣi dar taṣkīlāt-i dīwān-i Islāmī bar mibnā-yi isnād-i dawrān-i Āqqūyunlū wa Qarāqūyunlū wa Şafawī./Untersuchungen zum islamischen Kanzleiwesen. An Hand turkmenischer und safawidischer Urkunden.* Übers.: Warharām, Ğulām-Riḏā. Teheran 1367 hš [1988/1989].

418 S.

Originalausg.: Kairo 1959.

Zur persischen Diplomatie:

Fekete, Lajos: *Einführung in die persische Paläographie: 101 persische Dokumente.* Aus dem Nachlaß des Verfassers hg. v.: Hazai, György. Budapest 1977.

ISBN 963-05-0123-6; 594 S. + 242 Taf. im Anhang (Faksimiles).

Zur osmanischen Diplomatie:

Reychman, Jan; Zajączkowski, Ananiasz: *Handbook of Ottoman-Turkish Diplomatics.* Rev. and expanded. Transl. by Ehrenkreutz, Andrew S. Ed. by Halasi-Kun, Tibor. (Publications in Near and Middle East Studies. Columbia University. Ser. A, 7.) The Hague [Den Haag], Paris 1968.

232 S.

Poln. Orig.-titel: *Zarys dyplomatyki osmansko-tureckiej.* Warszawa 1955.⁹³

168 S.

Ein sehr umfangreiches Handbuch zur osmanischen Diplomatie mit vielen Faks.-Abb. ist:

Kütükoğlu, Mübahat S.: *Osmanlı Belgelerinin Dili (Diplomatik).* (Kubbealtı Neşriâtı, 35) İstanbul 1994.

ISBN 975-7663-18-2; XXXIII [XXXIV], 605 S.

Eine kurzgefaßte Darstellung der osmanischen Paläographie und Diplomatie ist:

Gökbilgin, M.[...] Tayyib: *Osmanlı İmparatorluğu Medeniyet Tarihi Çerçevesinde Osmanlı Paleografya ve Diplomatik İlimi.* (İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları, 2608) İstanbul 1979.

XII, 137 [139] S.

⁹³ Vgl. die Rezension der polnischen Ausg. v.: Majer, Hans Georg, in: *Bulleten* 30 (1966), 439-457.

Viele großformatige Faksimiles von osmanischen Dokumenten finden sich in:

Guboğlu, Mihail: *Paleografia și diplomatica Turco-Osmanâ: Studiu și album*. Bukarest 1958.
351 S., 203 Facsimiles, 42 Textabb., 4 Farbtafeln im Anh.; (Text in Rumänisch, Resumés in Russisch und Französisch).

Speziell zur Tuğra der osmanischen Sultane:

Babinger, Franz: *Die Grossherrliche Tughra: Ein Beitrag zur Geschichte des osmanischen Urkundenwesens*. Leipzig 1925. ND: (Doğan Kardeş Yayınları) İstanbul 1975.
47 S., 41 Abb. [15 Tafeln].
[Zuerst ersch in:] *Beiträge zur Kunst des Islams: Festschrift für Sarre, Friedrich anlässlich der Vollendung seines 60. Lebensjahres*. Leipzig 1925.

Dem Text von Babinger (s. o. und sein Art. „*Tüghrâ*“, in: *EI*¹) folgt (z. T. fast wörtlich):

Umur, Suha: *Osmanlı Padişah Tuğraları*. İstanbul 1980.
327 S.

Wertvoll ist das Buch durch die Abbildungen jeder einzelnen Tuğra, besonders der in Einzelschritten dargestellten Schreibung und Wiedergabe ihrer Texte in Transkription

Zur Siyāqat-Schrift in der osmanischen Finanzverwaltung:

Fekete, L.[ajos]: *Die Siyāqat-Schrift in der türkischen Finanzverwaltung: Beitrag zur türkischen Paläographie*. Mit 104 Tafeln. Übers. aus d. Ungar.: Jacobi, A. Erster Bd.: *Einleitung, Textproben*. Zweiter Bd.: *Faksimiles*. (Bibliotheca Orientalis Hungarica, 7 {in zwei Bd.}) Budapest 1955.
908; 7 [8] S., 104 Tafeln.

Archive:

Das umfangreichste Archiv zur neuzeitlichen Geschichte der islamischen Welt ist das Başbakanlık (früher: Başvekalet) Arşivi der Republik Türkei, das frühere Zentralarchiv des Osmanischen Reiches, des letzten, bis ins 20. Jahrhundert hinein existierenden islamischen Weltreiches. Vgl. dazu:

Lewis, B.[ernard]: „Başvekalet Arşivi“. In: *The Encyclopaedia of Islam. New Edition*. Prep. by a number of leading orientalists. Ed. by an Editorial Committee cons. of Gibb, H.[amilton] A.[lexander] R.[oskeen]; [... u. a.]. Under the Patronage of the International Union of Academies. Bd. I: A-B. Leiden, London 1960.

Çetin, Attila: *Başbakanlık Arşivi Kılavuzu*. İstanbul 1979.

Der Koran

Der arabische Text:

Der heute allgemein verwendete Text mit der kufischen Verseinteilung ist:

al-Qurʿān al-karīm. Bi-'r-Rasm al-ʿUṭmānī. Bi-Riwāyat Ḥafṣ ʿan ʿĀṣim bin-Abī-'n-Nağūd. [Der edle Koran. In ʿuṭmānischer Niederschrift. In der Rezension des Ḥafṣ Ibn-Sulaymān, gest. 180 hq/796 m, nach der Lesung des ʿĀṣim Ibn-Abī-'n-Nağūd, des Lehrers des Ḥafṣ, gest. 128 hq/745 m.]. Bayrūt 1409 hq/1989 m.

490 [496] S. [Enthält ein Inhaltsverzeichnis der Suren].

[Erstmals als:] Qurʿān karīm (al-muṣḥaf aš-šarīf). [Hg. v. einem Komitee der theologischen Hochschule der Azhar-Moschee; Unter Patronanz v. König Fuʿād I. v. Ägypten]. Miṣr [= Kairo]: al Maṭbaʿa al-ʿamīriyya bi-Būlāq, 1342/1924 [u. öfter].

In Heidelberg vorhanden ist die Kairiner Ausgabe:

[*al-Qurʿān*]. Miṣr [= Kairo] 1347 hq [1928-1929 m].
827 S.

Früher wurde in der europäischen Orientalistik die Edition von Gustav Flügel verwendet. Die ältere Literatur zitiert die dortige, von der kufischen abweichende, sog. „flügelsche“ Verszählung:

[Flügel, Gustav]/Fluegel, Gustavus [Hg.]: *Corani textus Arabicus ad fidem librorum manuscriptorum et impressorum et ad praecipuorum interpretum lectiones et auctoritatem recensuit indicesque triginta sectionum et suratarum addidit Fluegel, Gustavus*. Lipsiae [= Leipzig] 1834 [u. öfter] [z. B.:] 3. Aufl. 1881.

VIII, 40 S.

Bei Angabe beider Zählungen erst kufisch, dann nach Flügel; Bsp.: Q 7, 94 (92).

Die wissenschaftlich zuverlässigste deutsche Koranübersetzung ist:

Der Koran. [al-Qurʿān.]. Übers. v.: Paret, Rudi. Zweite, verb. Aufl. Stuttgart, [... u. a.] 1982. (1. Aufl. 1966).

ISBN 3-17-007424-5; 521 S.

[Überarb.] Taschenbuchausg. 1. Aufl. 1979. 2. Aufl. 1980.

Vierte Aufl. 1985. ISBN 3-17-008994-3; 440 S.

Die Taschenbuchausgabe hat gegenüber der gebundenen Ausgabe einige Nachteile: Wegfall der arabischen Begriffe und originalsprachigen Zitate sowie zusätzlichen Angabe der Flügel'schen Verszählung; Einarbeitung der Anmerkungen als Klammern in den Text sowie Wegfall einiger (weniger, bzw. sich wiederholender Anmerkungen). Darum empfiehlt Paret selbst im „Vorwort zur Taschenbuchausgabe“, bei eigener wissenschaftlicher Beschäftigung

mit dem Korantext, weiterhin eine der älteren (gebundenen) Auflagen zu benutzen. In jedem Fall sollte nur nach der Übersetzung von Paret zitiert werden.⁹⁴

Ergänzend zu der Übersetzung:

Paret, Rudi: *Der Koran [al-Qurʿān]: Kommentar und Konkordanz*. [1. Aufl.]. Stuttgart, [... u. a.] 1971.
559 S.
2., unveränd. Aufl. 1977 [Leinenausg.].
[Ergänzte Taschenbuchausg.:] Dritte Aufl. (Dritter unveränd. ND d. Leinenausgabe: 2. Aufl. 1977). Mit einem Nachtrag zur Taschenbuchausg. Stuttgart, [... u. a.] 1986.
ISBN 3-17-009334-7; 555 S.

Es handelt sich um einen wissenschaftlichen, historisch-kritischen Kommentar zum Korantext und um eine Konkordanz der Paralleltexte innerhalb des Korans (also keine Konkordanz zum Auffinden von Koranstellen, s. u.: ʿAbd-al-Bāqī).

Einen Überblick über die aktuell auf dem deutschen Buchmarkt erhältlichen Koranübersetzungen mit Hinweisen auf ihre Verlässlichkeit und Intention gibt:

Radscheit, Matthias: „Deutsche Koranübersetzungen - ein Überblick“. In: *Der Arabische Almanach: Zeitschrift für orientalische Kultur* 1998/99, 9. Jg. (Nov. 1997), 37-43.

Die dort beschriebenen Koranübersetzungen werden im folgenden, zusammen mit Radscheits Beschreibungen und Bewertungen, wiedergegeben:

Der Koran, in der Übers. v.: Rückert, Friedrich [1788-1866, Dichter u. Prof. für orientalische Philologie]. Hg. u. Vorwort: Bobzin, Hartmut. Anmerkungen: Fischer, Wolfdietrich. Würzburg: Ergon Verlag Dr. H.-J. Dietrich, 1995.
ISBN 3-928034-35-9 608 S.; 89,- DM.

Älteste zur Zeit erhältliche Übersetzung; Nachdichtung; Versuch, den besonderen Stil des Korans nachzuahmen; zahlreiche Veränderung in der Reihenfolge der Verse und Auslassung von Teilen oder ganzen Suren; die Übers. blieb unvollendet; erst anlässlich seines 100. Geburtstages hg. v.: Müller, August (Orientalist) (*Der Koran*. Im Auszuge übers. v.: Rückert, Friedrich. Frankfurt am Main 1888), als ND: 1980; Neuausgabe hg. v.: Bobzin, Hartmut. Bemerkenswert ist die Tatsache, daß gerade von islamischer Seite die besondere Bedeutung von Rückerts Übersetzung hervorgehoben wurde.

Der Koran. Aus d. Arab. übertr. v.: Henning, Max. Einl. u. Anm. v.: Schimmel, Annemarie. (Durchges. u. verb. Ausg. d. Ausg. v. 1960). (Universal-Bibliothek, 4206 {6}) Stuttgart: Reclam Verlag, 1991.
ISBN 3-15-004207-0/-004206-2; 614 S.; 29,80/18,- DM.
[Zuerst als:] *Der Koran*. Aus d. Arab. übertr. u. mit einer Einl. versehen v.: Henning, Max. Leipzig: Reclam, 1901. [Dann:] Erneut hg. mit einer Einl. v.: Schimmel, Annemarie. Stuttgart: Reclam Verlag, 1960. [Sowie:] Mit einer Einl. v.: Werner, Ernst, u.: Rudolph, Kurt. Leipzig: Reclam Verlag, 1968.

⁹⁴ Die modernste und zuverlässigste deutsche Bibelübersetzung, eine wissenschaftliche katholisch-evangelische Gemeinschaftsarbeit ist die Ausgabe: *Die Bibel: Altes und Neues Testament. Einheitsübersetzung*, (Freiburg, Basel, Wien 1980); {ISBN 3-451-18988-7}. Zur Bibelrezeption im frühen Islam vgl.: Karoui, Said, *Die Rezeption der Bibel in der frühislamischen Literatur am Beispiel der Hauptwerke von Ibn Qutayba (gest. 276/889)*, (zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1996) (Heidelberg 1997); {XI, 362 S.}.

Enth. Namens- u. Begriffsregister sowie Auswahlbibliographie; Verszählung der Kairiner Ausg. v. 1925; Flügel'sche Zählung v. 1934 in Klammern (Hilfe bei der Benutzung älterer Sekundärliteratur); Ziel ist die Wiedergabe des Inhalts; Übers. folgt sehr eng der Syntax des arabischen Textes; kaum Anmerkungen zu uneindeutigen Stellen (ausführliche Kommentare zu dieser Übers. v.: Rudolph, Kurt in der Leipziger Ausgabe v. 1968).

Der Koran. Übers.: Goldschmidt, Lazarus. [1871-1950, Judaist]. Unveränd. ND [der Ausg.: *Der Koran, das heisst Die Lesung. Die Offenbarungen des Mohammed Ibn Abdallah des Propheten Gottes.* Zu Schrift gebracht durch Abdelkaaba Abdallah Abu-Bekr, übertr. durch Goldschmidt, Lazarus. Berlin 1916]: Becher-münz Verlag, 1997. 19,80 DM; und: Fourier, 1995. 36,- DM.

Flügel'sche Verseinteilung; Anmerkungsteil schon zur Zeit der Ersterscheinung unterhalb des damaligen wissenschaftlichen Standards; Übersetzung unzuverlässig.

Der Heilige Koran. (Qur-ân). Arab./Deutsch. Hg.: Ahmad, Mirza T. (Hazrat) [Ahmadiyya Muslim Jamaat]. Verlag Der Islam. 30,-/12,80 DM.

Die Ahmadiyya wird von orthodoxer Seite als häretische Sekte betrachtet. Die Verszählung der Ahmadiyya liegt gegenüber der Kairiner Ausgabe immer um eins höher (außer bei Sure 1 u. 9), da die Basmala als eigener Vers betrachtet wird. Die Übersetzung scheint an der von Henning orientiert zu sein. Die Übersetzung ist ansonsten am besonderen Islamverständnis der Ahmadiyya ausgerichtet.

Eine unveränderte Übernahme der Ahmadiyya-Übersetzung ist:

Der Koran. Vorw.: Schweer, Th. Heyne Verlag, 1991. 16,90 DM.

Der Koran. Übers.: Ullmann, Ludwig [recte: Lion; Rabbiner, Krefeld]. Bearb.: W.[einmann]-Winter, Leo. Goldmann Verlag, 1998. [Erstmals: *Der Koran.* Aus d. Arab. wortgetreu neu übers. u. mit erläuternden Anmerkungen versehen v.: Ullmann, L. Crefeld 1840; desweiteren: *Der Koran.* Aus d. Arab. wortgetreu neu übers., Ullmann, L. Bielefeld 1881; rev. Ausg. 1970] 19,50 DM.

Zu Beginn des Jahrhunderts die meistverbreitete deutsche Übersetzung; voll von Fehlern, durch Bearbeitung noch verstärkt; Verszählung folgt der Ahmadiyya; Revision der Ausg. (1970) milderte den anti-islamischen Ton Winters, sprachliche Glättung produzierte weitere Fehler.

Der Koran. Übers.: Paret, Rudi. 2 Bd. Bd. I: *Übersetzung.* Bd. II: *Kommentar und Konkordanz.* Kohlhammer. 68,- DM.

Standardwerk der Koranforschung (s. o.). Ziel ist die Wiedergabe der ursprünglichen Bedeutung des Korans durch systematische Vergleiche der innerkoranischen Parallelen (nicht mit Hilfe der unhistorischen islamischen Traditionsliteratur). Die Taschenbuchausgabe (Überarbeitung 1979) integriert die Übersetzungsvarianten und Erläuterungen in den Text, was die Lesbarkeit erschwert und die Übersetzung als sicherer erscheinen läßt, als Paret das darstellen wollte. Außerdem fehlen in der Taschenbuchausgabe die arabischen Ausdrücke in Umschrift. Vorzuziehen ist daher die gebundene Ausgabe mit kufischer (Kairiner) Zählung in halbfetten Nummern und Flügel'scher Zählung in Klammern.

Der Heilige Koran. Dt. Übers.: Paret, Rudi. (CD-ROM, erstellt v. Global Islamic Software Co.). TopWare, 1997. 49,95 DM.

Enthält den arabischen Text, dt. u. türk. Übersetzung, verschiedene Indizes, Hilfen zur Aussprache, Rezitation und Auswendiglernen, Bibliographien sowie den arabischen Text der drei klassischen Korankommentare v. al-Ğalālayn (= as-Suyūṭī u. al-Maḥallī), Ibn-Kaṭīr u. al-Qurṭubī. Die dt. Übers. ist die Version von Paret (1966).

al-Qurʾān al-Karīm und seine ungefähre Bedeutung in deutscher Sprache. Hg. u. Übers.: Abu r-Rida Muh. Ibn Ahmad Ibn Rassoul. IB Verlag Islamische Bibliothek. 2-sprachig: 48,- DM. Dt. Ausg.: 44,-. TB: 34,- DM. (Erstmals: 1986).

Hg. betreibt islamistische Agitation mit Blick auf deutschsprachige Muslime. Text der Übersetzung (erstellt im Vergleich mit Ahmadiyya und Paret) ohne Anmerkungen auf textuelle Unklarheiten; zum kritischen Studium ungeeignet.

Die Bedeutung des Korans. Übers.: Grimm, Fatima; [... u. a.]. 5 Bd. SKD Bavaria Verlag & Handel, 1997. 350,- DM.

In den Anmerkungen werden v. a. Theoretiker des Islamismus (wie al-Mawḍūdī u. Sayyid Quṭb) zitiert. Der Verlag gehört zum Islamischen Zentrum München. Der Anhang ist identisch mit dem in der Übersetzung von Ibn Rassoul (s. o.).

Der Koran. Übers.: Khoury, Adel Th.[codor], unter Mitwirkung v.: Abdullah, Muhammad Salim. Geleitwort v.: Khan, Inamullah. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus, geb. Ausg.: 1992. 48,- DM; TB-Ausg.: 1987. 34,- DM.

Sowie:

Der Koran. Arabisch-Deutsch. Übers. u. wissenschaftl. Kommentar: Khoury, Adel Th.[codor]. Bd. I-IX [bisher erschienen]. Gütersloher Verlagshaus, 1990-. 1 729,- DM.

Erklärtes Ziel Adel Theodor Khourys (Katholischer Religionswissenschaftler, Universität Münster) ist eine Übersetzung, die dem muslimischen Verständnis des Korans entspricht, um so eine verlässliche Grundlage für den christlich-muslimischen Dialog bereitzustellen. Die Übersetzung verzichtet somit (im Gegensatz zu der von Paret) ausdrücklich auf eine Rekonstruktion einer vortheologischen Bedeutungsschicht des Korans. Dem Zweck des interreligiösen Dialogs dienen auch die zahlreichen Querverweise auf biblische Parallelen auf der einen und die beigefügte Auswahl von Texten des Ḥadīṭ, die im Koran berührte Themen aufgreifen auf der anderen Seite. Die Übersetzung von 1987 ist vom Islamischen Weltkongreß autorisiert worden (Deutscher Vertreter: Abdullah, Muhammad Salim; seriöser Dialogpartner im christlich-muslimischen Dialog).

Korankonkordanzen:

Den Gesamthalt von Texten erschließen sogenannte Konkordanzen. Alle vorkommenden Wörter werden alphabetisch aufgelistet und ihre Belegstellen nachgewiesen. Durch solch einen Wortindex läßt sich z. B. für jedes Koranzitat die Stelle im Koran auffinden. Die Ein-

träge sind hier selbstverständlich alphabetisch nach arabischen Wurzeln angeordnet (s. o. unter Wörterbücher). Der Kontext des jeweiligen Wortes ist mit angegeben.

Die heute meist benutzte und auf die Kairiner Koran Ausgabe abgestimmte Konkordanz ist:

‘Abd-al-Bāqī, Muḥammad Fu’ād: *al-Muḡam al-mufahras li-’alfāz al-Qur’ān al-karīm*. Bayrūt [o. J.].
 781 [782] S.
 Erstmals: al-Qāhira 1364 hq/1945 m; 2. Aufl. Hg.: Maḡma‘ al-Luḡa al-‘arabiyya. 2 Bd. [o. O./al-Qāhira] 1390 hq/1970 m.⁹⁵

Die klassische Konkordanz zum von Gustav Flügel edierten Korantext ist:

Flügel, Gustavus: *Concordantiae Corani Arabicae*. Lipsiae [Leipzig] 1842. ND: Redgewood 1965.

Korankommentare:

Die Gattung des Kommentars ist ein wichtiger Bestandteil der klassischen islamischen Wissenschaft. Der wichtigste Korankommentar (Tafsīr) ist:

Ṭabarī, Abū-Ġa‘far Muḥammad Ibn-Ġarīr Ibn-Yazīd at- [224/5-310/839-923]: *Ġāmi‘ al-bayān ‘an ta’wīl al-Qur’ān. (at-Tafsīr)*. 30 Bd. al-Qāhira 1321-1330.
 2. Aufl. 15 Bd. Hg.: Šākīr, Muḥammad Maḡmūd. al-Qāhira 1955-1960.

Sekundärliteratur zum Koran:

Die beste, kurzgefaßte Einführung zur historischen Koranforschung ist:

Paret, Rudi: *Mohammed und der Koran: Geschichte und Verkündigung des arabischen Propheten*. 6. Aufl. (Urban-Taschenbücher, 32) Stuttgart, [... u. a.] 1985.
 1. Aufl. 1957. 5. Aufl. 1980. 7. Aufl. Stuttgart, 1991.
 ISBN 3-17-008998-6; 176 S.

Ein Klassiker der Koranforschung und umfassendes Standardwerk ist:

Nöldeke, Theodor: *Geschichte des Qorāns*. 2. Aufl. 3 Bd. in 1 Bd. Bd. I: *Über den Ursprung des Qorāns*. Bearb. v.: Schwally, Friedrich. Bd. II: *Die Sammlung des Qorāns*. Völlig umgearb. v.: Schwally, F. Bd. III: *Die Geschichte des Korantextes*. Bergsträsser, G.[otthelf], u.: Pretzl, O.[tto]. Leipzig 1909, 1919, 1938. 2. ND: Hildesheim, New York 1981.
 1. ND: 1961. Weiterer ND: 1970.

Weitere wissenschaftliche Einleitungen und Kommentare zum Qur’ān:

Bell, Richard: *Bell's Introduction to the Qur’ān*. Completely revised and enlarged by Watt, W.[illiam] Montgomery. (Islamic Surveys, 8) Edinburgh 1970.

Blachère, Régis: *Introduction au Coran*. 2e éd. partiellement refondue. Paris 1959.

Vgl. auch:

Gätje, Helmut: *Koran und Koranexegese*. Zürich, Stuttgart 1971.

⁹⁵ Eine weitere Konkordanz ist: Kassis, Hanna E., *A Concordance of the Qur’an*, (Berkeley, [... u. a.] 1983).

Der Islam: Religion und Gesellschaft

Pflichtlektüre in Heidelberg ist die kurzgefaßte Einführung:

Schimmel, Annemarie: *Der Islam: Eine Einführung*. (Universal-Bibliothek, 8639 (2)) Stuttgart 1990.
ISBN 3-15-008639-6; 158 [159] S.

Als gute Einführung, die man auch während des Studiums zum Nachschlagen gebrauchen kann empfiehlt sich ein Klassiker der Islamwissenschaften:

Hartmann, Richard: *Die Religion des Islam. Eine Einführung*. Mit einem Nachw. zur Neu-
ausg. v.: Schimmel, Annemarie. Nachdr. d. Ausg. Berlin: Verlag von E. S. Mittler & Sohn,
1944, durchges. u. überpr. v.: Schall, Anton. Darmstadt 1992.
XI [XII], 209.
1. Ausg. u. demselben Titel als: (Kolonialwissenschaftliche Forschungen: Ergebnisse und
Probleme. Hg. im Auftr. d. Reichsforschungsrates u. d. Dt. Forschungsgem. v.: Wolff,
Günter, 5) Berlin 1944.
168 S.

Das Werk behandelt die theologisch-dogmatische und die damit zusammenfallende juristische Entwicklung des sunnitischen Islam. Hier finden sich, v. a. in Kap. IV: „Das Gesetz“, 63-79, Ausführungen zur *Šarīʿa* (*šarʿ*); zu den *Uṣūl al-Fiqh* (den „Quellen des Rechts“) nämlich: 1. *Qurʾān*, 2. *Sunna* (*Fiʿl*, *Qawl*, *Taqrīr*), 3. *Qiyās* (Analogieschluß), 4. *Iğmāʿ* (Konsens der Gelehrten); zu der Wissenschaft vom *Ḥadīth* (*ʿIlm ar-Riğāl*, s. u.); zu den vier sunnitischen Rechtsschulen (*Maḏāhib*, Sing.: *Maḏhab*), nämlich den 1. *Ḥanafiten* (zurückgehend auf *Abū-Ḥanīfa* {gest. 767 [?]}), 2. *Šāfiʿiten* (zurückgehend auf *aš-Šāfiʿī* {gest. 820}), 3. *Mālikiten* (zurückgehend auf *Mālik Ibn-ʿAnas* {gest. 795}) und 4. *Ḥanbaliten* (zurückgehend auf *Aḥmad Ibn-Ḥanbal* {gest. 855}); zu den Pflichten des Individuums (*Farḍ al-ʿAyn*; entspr. den *Arkān ad-Dīn*, den sog. „Säulen der Religion“ i. e. die fünf Pflichten eines jeden Muslims: Glaubensbekenntnis = *Šahāda*, Pflichtgebet = *Šalāt*, Almosensteuer = *Zakāt*, Fasten = *Šawm* und die Pilgerfahrt = *Ḥağğ*) und den Pflichten der *Umma* (*Farḍ al-Kifāya*; z. B. *Ĝihād* und *Freitagsgebet*); zu den Kennzeichen eines souveränen muslimischen Herrschers, nämlich der Erwähnung in der *Ḥuṭba* und dem Münzprägerecht (*Sikka*); sowie zu den Kategorien des menschlichen Handelns in der *Šarīʿa*: 1. *farḍ/wāğib* (verpflichtend), 2. *muṣ-ṭaḥabb/mandūb/sunna* (empfehlenswert), 3. *mubāḥ* (indifferent), 4. *makrūḥ* (tadelnswert), 5. *ḥarām* (verboten).

Breit angelegt ist folgendes Werk:

Der Islam. 3 Bd. I: *Mohammed und die Frühzeit - Islamisches Recht - Religiöses Leben*. II: *Politische Entwicklungen und theologische Konzepte*. [Bd. I-II:] Aus d. Engl. übers. v.: Höfer, Sylvia. III: *Volksfrömmigkeit - Islamische Kultur - Zeitgenössische Strömungen*. Watt, William Montgomery; [... u. a.]. (Die Religionen der Menschheit, 25.1-3) Stuttgart, [... u. a.] 1980, 1985, 1990. 371; 502; 487 S.

Zur Dogmatik der Glaubenslehre des Islam vgl.:

Nagel, Tilman: *Geschichte der islamischen Theologie: Von Mohammed bis zur Gegenwart*. München 1994.

Gardet, Louis; Anawati, M.[...]-M.[...] [Georges C.]: *Introduction à la théologie Musulmane: Essai de théologie comparée*. (Etudes de Philosophie médiévale, 37) Paris 1948.

Zum islamischen Recht:

Schacht, Joseph: *An Introduction to Islamic Law*. Oxford 1964. ND: 1982.

Enthält eine umfassende Bibliographie.

Seidl, E.[...] [Hg.]: *Orientalisches Recht*. Mit Beitr. v.: Seidl, E.; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], Erg.-bd. 3) Leiden, Köln 1964.

ISBN 90-04-00867-5; VI, 483 S.

[Enthält Beiträge über das islamische Recht in Syrien, Libanon, Ägypten, Tunesien, Algerien, Marokko und der Türkei; sowie den Beitrag (mit ausführlicher bibliographischer Einführung):] Spies, Otto; Pritsch, Ernst: „Klassisches islamisches Recht“, 220-343.

Zwaini, Laila al-; Peters, R.[...]: *A Bibliography of Islamic Law, 1980-1993*. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 19) Leiden 1994.

Coulson, Noel J.: *A History of Islamic Law*. (Islamic Surveys, 2) Edinburgh 1964. VIII, 264 S.

Zur Traditionsliteratur des Ḥadīṭ (‘Ilm ar-Riğāl = Wissenschaft von den Überlieferern):

Wensinck, Arent Jan: *A Handbook of Early Muhammadan Tradition, Alphabetically Arranged*. Leiden 1927, ND: 1971.

Alphabetisches Sachregister (engl. Begriffe, arab. Termini) der wichtigsten arab. Traditionssammlungen, v. a. des 9. Jahrhunderts, den al-Kutub as-sitta („Die sechs Bücher“ s. u. 1.-6.) (thematisch geordnet):

1. al-Buḥārī (gest. 870): *Ṣaḥīḥ*. 4 Bd. Leiden 1862-1908. Dass. Trad. de l'arabe par Houdas, O., et Marçais, W. 4 Bd. Paris 1903-1914.

2. Muslim (gest. 875): *Ṣaḥīḥ*. Mit dem Kommentar des Nawawī. 5 Bd. Kairo 1283 hq. (Keine Übersetzung).

3. Abū-Dāwūd (gest. 888)

4. at-Tirmidī (gest. 892)

5. an-Nasāʿī (gest. 915)

6. Ibn-Māǧa (gest. 886)

daneben: Aḥmad Ibn-Ḥanbal (gest. 855).

Vgl. auch: Ders.: *Concordance et indices de la tradition Musulmane./al-Muḡam al-mufahras li-ʿalfāz al-ḥadīṭ an-nabawī: Les Six Livres. Le Musnad d'al-Darīmī; le muwatta de Mālik; le musnad de Aḥmad ibn Ḥanbal*. (Organisés et commencés) par Wensinck, Arent Jan, et Mensing, J. P.; Raven, W. et Witkam, J. J. 8 Bd., Indices. Leiden: E. J. Brill, 1936-1969, ND: 1988. ISBN 9004069097; XV, XVI, 421 S.

Die wichtigste von den oben genannten Ḥadīṭ-Sammlungen (mit deutscher Teilübersetzung) ist:

Buḥārī, Abū-ʿAbdallāh Muḥammad Ibn-ʿIsmāʿīl Ibn-ʿIbrāhīm Ibn-al-Maǧīra Ibn-Bardzaba al-Ġaʿfī [al-Ġuʿfī] al-: *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī. Ṭabʿa ḡadīda muraqqima al-kutub wa-l-ʿabwāb wa-l-ʿaḥādīṭ*. at-Ṭabʿa al-ʿulā. 8 Teile in 4 Bd. Bayrūt 1412 hq/1992 m. 655, 672, 636, 606 S.

Teilübersetzung in das Deutsche:

Ders.: *Ṣaḥīḥ al-Buḥārī: Nachrichten von Taten und Aussprüchen des Propheten Muhammad*. Ausgewählt, aus d. Arab. übers. u. hg. v.: Ferchl, Dieter. (Universal-Bibliothek, 4208) Stuttgart 1991. ISBN 3-15-004208-9; 512 S.

Inzwischen gibt es Aḥādīt-(Pl. v. Ḥadīṭ)-Sammlungen auch auf CD-ROM:

Hadith Encyclopedia Version 2.0 (Includes the Nine Books of Hadith: Sahih al-Bukhari, Sahih Muslim, Sunan al-Tirmidhi, Sunan al-Nasa'i, Sunan Abu Dawud, Sunan Ibn Majah, Musnad Ahmad bin Hanbal, Muwatta' al-Imam Malik, Sunan al-Darimi. More than 60 000 Hadiths.). Hg. v.: Aramedia/Sakhr <<http://aramedia.com/sakhr.htm>>. Boston, MA [1999].

Zum schiitischen Islam:

Strothmann, Rudolf: „Schiiten und Charidschiten“. In:

Leipoldt, J.[...] [Hg.]: *Religionsgeschichte des Orients in der Zeit der Weltreligionen*. Mit Beitr. v.: Adam, A.; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 8: Religion, 2) Leiden, Köln 1961, 476-495. {ISBN 90-04-00864-0; XII, 554 S., 1 Falttafel, 4 Tafeln}.

Halm, Heinz: *Der schiitische Islam: Von der Religion zur Revolution*. (Beck'sche Reihe (BsR), 1047) München 1994.

Halm, Heinz: *Die Schia*. Darmstadt 1988.

ISBN 3-534-03136-9; X [XIV], 261 S.

Momen, Moojan: *An Introduction to Shi'ī Islam: The History and Doctrines of Twelver Shi'ism*. London, New Haven 1985.

Zum Islam in der Gegenwart in den einzelnen Weltregionen:

Ende, Werner; Steinbach, Udo (Hg.): *Der Islam in der Gegenwart. (Entwicklung und Ausbreitung; Staat, Politik und Recht; Kultur und Religion)*. Unter redaktioneller Mitarb. v.: Ursinus, Michael. 3. Aufl. München 1991.

ISBN 3-406-09740-5; 766 S., 8 Abb., 2 Karten.

1. Aufl. 1984. 774 S., 8 Ill., 2 Karten.

4., neubearb. u. erw. Aufl., 1996. 813 S., 15 Abb., 1 Karte

Grundlegend zum Begriff „Fundamentalismus“ ist die Studie:

Riesebrodt, Martin: *Fundamentalismus als patriarchalische Protestbewegung: Amerikanische Protestanten (1910-28) und iranische Schiiten (1961-79) im Vergleich.* (Zugl. Habil.-Schr.). Tübingen 1990.

ISBN 3-16-145669-6; VIII, 292 S.

Kommentierte Texte aus dem politischen Islam der Gegenwart:

Meier, Andreas: *Politische Strömungen im modernen Islam: Quellen und Kommentare.* Bonn 1995.

ISBN 3-89331-239-0; 220 S.

[Diese Sonderausg. ist ein Auszug aus der umfangreicheren Originalausg.:] Ders.: *Der politische Auftrag des Islam: Programme und Kritik zwischen Fundamentalismus und Reformen - Originalstimmen aus der islamischen Welt.* Wuppertal 1994. 608 S.

Zum Islam in Deutschland:

Nirumand, Bahman (Hg.): *Im Namen Allahs: Islamische Gruppen und der Fundamentalismus in der Bundesrepublik Deutschland.* Mit Textbeitr. v.: Bamdadan, Babak; Binswanger, Karl; Fülling, Undine; [... u. a.]. (Politik aktuell) Köln 1990.

ISBN 3-89452-307-7.

Binswanger, Karl; Sipahioğlu, Fethi: *Türkisch-islamische Vereine als Faktor deutsch-türkischer Koexistenz.* Benediktbeuern 1988.

130 S.; ISBN 3-926303-04-2.

Gür, Metin: *Türkisch-islamische Vereinigungen in der Bundesrepublik Deutschland.* Aus d. Türk. übers. v.: Mau, Hartwig. 1. Aufl. Frankfurt a. M. 1993.

ISBN 3-86099-106-X; 186 S.

Zum Thema „Frauen im Islam“ hat die Soziologin Fatema Mernissi zahlreiche Bücher geschrieben, von denen exemplarisch nur eines genannt werden soll:

Mernissi, Fatema: *Die Sultanin: Die Macht der Frauen in der Welt des Islam.* Aus d. Franz. v.: Peinelt, Edgar. München 1993.

258 S.

Zuerst: München 1991. 260 S.

Die Geschichte der Islamischen Welt

Gesamtdarstellungen und Einführungen:

Die beste Einführung mit einer ausführlichen Bibliographie ist:

Endress, Gerhard/Endreß, Gerhard: *Einführung in die islamische Geschichte*. (Beck'sche Elementarbücher) München 1982.

ISBN 3-406-08559-8; 346 S.

2. Aufl. u. d. T.: *Der Islam: Eine Einführung in seine Geschichte*. 2., überarb. Aufl. München 1991. 328 S.

Pflichtlektüre in Heidelberg ist außerdem:

Cahen, Claude: *Der Islam I: Vom Ursprung bis zu den Anfängen des Osmanenreiches*. Bearb. v.: Endreß, Gerhard. Illustrierte Ausg. m. 24 Abb.. (Weltbild Weltgeschichte, 14) Augsburg 1998.

ISBN 3-89350-989-5; 382 [383] S.

Genehmigte Lizenzausg für Weltbild Verlag, zuerst ersch. als: (Fischer Weltgeschichte, 14) Frankfurt am Main 1968 [u. ö.; zuletzt: Durchges. Aufl. 1987].

Enthält u. a.: Stamm- und Herrschertafeln, Zeittafel, Literaturverzeichnis, systematische kommentierte Bibliographie (Stand: März 1987), Register in DMG-Transkription!. Neben der Ereignisgeschichte wird auch die Sozial- und Wirtschaftsgeschichte dargestellt.

Eine umfassende quellenkundliche, bibliographische Einführung in die Geschichte der islamischen Welt ist:

Sauvaget, Jean: *Introduction to the History of the Muslim East: A Bibliographical Guide*, based on the second edition as recast by Cahen, Claude. Transl. from the French by Paira-Pemberton. Berkeley, Los Angeles 1965, ND 1982.

21, 252 S.

[Zuerst in franz. Sprache:] Ders.: *Introduction à l'histoire de l'Orient Musulman: Eléments de bibliographie*. Ed. refondue et complétée par Cahen, Cl.[aude]. (Initiation à l'Islam, 1) Paris 1961.

Die französische Originalausgabe ist, gegenüber der englischen Neubearbeitung, genauer und vollständiger in den Titelangaben.

Hinweise auf methodische und bibliographische Hilfsmittel (Schwerpunkt Mittelalter) gibt:

Humphreys, R.[ichard] Stephen: *Islamic History: A Framework for Inquiry*. Rev. ed. Princeton 1991.

Weitere empfehlenswerte Gesamtdarstellungen:

Hodgson, Marshall Goodwin Simms: *The Venture of Islam: Conscience and History in a World Civilization*. 3 Bd. Bd. I: *The Classical Age of Islam*. Bd. II: *The Expansion of Islam in the Middle Periods*. Bd. III: *The Gunpower Empires and Modern Times*. Chicago, London 1974.

Breite Darstellung der politischen und geistigen Entwicklung in der islamischen Welt bis zur Moderne.

Noth, Albrecht; Paul, Jürgen (Hg.): *Der islamische Orient: Grundzüge seiner Geschichte*. (Mitteilungen zur Sozial- und Kulturgeschichte der islamischen Welt (MISK), 1) Würzburg 1998.
ISBN 3-932004-56-6; 658 S.

Das Buch behandelt in einzelnen Artikeln auch die sogenannten Randgebiete der islamischen Welt (Balkan, Afrika, Südasien, Südostasien), in denen längst die Majorität der Muslime lebt.

Lapidus, Ira M.: *A History of Islamic Societies*. Cambridge 1988.

Ein Klassiker und für die Ereignisgeschichte bis zum Zweiten Weltkrieg zum Nachschlagen geeignet ist:

Brockelmann, Carl: *Geschichte der islamischen Völker und Staaten*. Mit 8 Karten. 2. Aufl. München, Berlin 1943. ND: Hildesheim 1977.
ISBN 3-487-06343-3; XII, 495 S., 8 Karten.
1. Aufl. 1939.
Für die jüngere Vergangenheit aktualisierte englische Übers. u. d. T.: Ders.: *History of the Islamic Peoples*. New York 1944 [u. ö., zuletzt London 1980].
Türk. Übers.: Ders.: *İslam Ulusları ve Devletleri Tarihi*. Türkçeye çeviren Çağatay, Neşet. Ankara 1992.

Handbücher:

The Cambridge History of Islam. Ed. by Holt, Peter Malcolm; Lambton, Ann K. S.; Lewis, Bernard. 2 Bd. Bd. I: *The Central Islamic Lands*. Bd. II: *The Further Islamic Lands. Islamic Society and Civilization*. Cambridge 1970, ND 1990-1998.
815; 966 S., 17 Karten im Text, 65 Abb. auf 32 Tafeln.

Enthält eine systematisch gegliederte Bibliographie.

Geschichte der islamischen Länder. 3 Teile. Teil 1: Spuler, B.[ertold]: *Die Chalifenzeit*. Teil 2: Ders.: *Die Mongolenzeit*. Teil 3: *Neuzeit*. Mit Beitr. v.: Kissling, H.[ans] J.[oachim]; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 6,1-3) Leiden, Köln 1952, 1953, 1959.

Englische Neubearbeitung:

The Muslim World: A Historical Survey. Transl. from the German by Bagley, F. R. C. 4 Parts. Part 1: Spuler, B.[ertold]; *The Age of the Caliphs*. Part 2: Ders.: *The Mongol Period*. Part 3: *The Last Great Muslim Empires*. With contributions by Kissling, H.[ans] J.[oachim]; [... u. a.]. Part 4. Fasc. 1, 11: *Modern Times*. With contributions by Scheel, H. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt., 6,1-4.1, 11) Leiden: E. J. Brill, 1960 (2. Aufl. 1968), 1960 (2. Aufl. 1969), 1969, 1981-1982-.

Zur islamischen Geschichtsschreibung des Mittelalters, über die Historiographie des Vorderen Orients in Europa und Rußland und über die moderne Geschichtsbetrachtung in der islamischen Welt vgl. das Sammelwerk:

Historians of the Middle East. Ed. by Lewis, Bernard, and Holt, P.[eter] M.[alcolm]. (Historical Writings of the Peoples of Asia, [4]) London, [... u. a.] 1962.

Zu Regierung, Verwaltung und Staat vgl.:

Regierung und Verwaltung des Vorderen Orients in islamischer Zeit. Teil 1: Hg.: Idris, H. Mit Beitr. v.: Idris, H. R., und Röhrborn, K. Teil 2: Hg.: Sourdel, D. Mit Beitr. v.: Sourdel, D.; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 6: Geschichte der islamischen Länder, 5.1-2) Köln 1979, 1988. ISBN 90-04-05915-6, 90-04-08550-5 (ISSN 0169-9423).

Nagel, Tilman: *Staat und Glaubensgemeinschaft im Islam: Geschichte der politischen Ordnungsvorstellungen der Muslime*. 2 Bd. Bd. I: *Von den Anfängen bis ins 13. Jahrhundert*. Bd. II: *Vom Spätmittelalter bis zur Neuzeit*. (Die Bibliothek des Morgenlandes) Zürich, München 1981, 1981.

ISBN 3-7608-4529-X; 3-7608-4531-2; 486; 414 [415] S.

Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des islamischen Vorderen Orients:

Lewis, B.[ernard] [Hg.]: *Wirtschaftsgeschichte des Vorderen Orients in islamischer Zeit*. Mit Beitr. v.: Lewis, B.[ernard]; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 6: Geschichte der islamischen Länder, 6.1) Leiden, Köln 1977.

VII, 405 S., 6 Faltkarten; ISBN 90-04048022.

Chronologie und Genealogie:

Das deutschsprachige Standardwerk für die weltgeschichtliche Chronologie ist:

Der kleine Ploetz: Hauptdaten der Weltgeschichte. Hg. v. Verlag Ploetz. 35., aktualisierte Aufl. Auf d. Grundlage d. 32. Aufl. in d. Bearb. v.: Schomerus, Johanna mit den Beiträgen v.: Ludat, H.; [... u. a.] ergänzt und bis zur Gegenwart fortgeführt. Freiburg [im Breisgau; ... u. a.] 1991.

ISBN 3-87640-349-9; VIII, 400 S.

[Neuaufgabe, auch auf CD-ROM].

Eine synoptische Darstellung der dynastischen Geschichte der islamischen Welt auf einem Blatt ist:

Gomaa, I.[brahim]: *A Historical Chart of the Muslim World*. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], Erg.-bd. 7) Leiden 1972.
ISBN 90-04-03333-5; 1 Blatt (105 x 65 cm).

Herrschartafeln und knappe historische Skizzen der wichtigsten islamischen Dynastien finden sich in:

Bosworth, Clifford Edmund: *The New Islamic Dynasties: A Chronological and Genealogical Manual*. Edinburgh 1996.
ISBN 0-7486-0684-X; XXVI, 389 S.
[1. Ausg. erschien u. d. T.:] *The Islamic Dynasties: A Chronological and Genealogical Handbook*. (Islamic Surveys, 5) Edinburgh 1967.

In Einzelheiten überholt, doch für entlegene Dynastien und untergeordnete Amtsträger noch immer das umfassendste Standardwerk ist:

Zambaur, Edouard de/[Zambaur, Eduard von]: *Manuel de généalogie et de chronologie pour l'histoire de l'Islam*. Avec 20 tabl. hors texte et 5 ct. 2 Bd. Hannover 1927, ND in 1 Bd. 1955 u. 1976.
400 S., 5 Karten, 20 genealogische Tafeln im Text.

Die Daten werden, soweit bekannt, mit Monat und Tag gegeben, doch nur nach der islamischen Ära.

Ein weiterer Klassiker ist:

Lane Poole, Stanley: *The Mohammadan Dynasties, Chronological and Genealogical Tables with Historical Introductions*. 1894.

Ergänzend dazu:

Sachau, Eduard: *Ein Verzeichnis Muhammedanischer Dynastien*. Einzelausg. aus d. *Abhandlungen der Preussischen Akademie der Wissenschaften*, Jg. 1923, *Phil.-hist. Klasse*, Nr. 1. Berlin 1923.
39 S.
(Stützt sich auf: Müneccim Başı Aḥmed İbn-Luṭfallāh as-Selānikī: *Şahāʾif al-ʾaḥbār*. 3 Bd. İstanbul 1285 [1868]).

Die Genealogie der osmanischen Dynastie „in as detailed a manner as possible“ mit Ausführungen zu Brudermord, Kafes und Harem sowie detaillierten genealogischen Tafeln, Titel- und Namensverzeichnis wird dargestellt von:

Alderson, A.[nthon]y D.[olphin]: *The Structure of the Ottoman Dynasty*. Oxford 1956.
XVI, 186 S.

Werke zur frühen⁹⁶ und klassischen Geschichte der Islamischen Welt:

Zum vorislamischen Arabien:

Dietrich, A.[lbert]: „Geschichte Arabiens vor dem Islam“. In: Ders. (Hg.): *Orientalische Geschichte von Kyros bis Mohammed*. Mit Beitr. v.: Dietrich, A.; Widengren, G.; Heichelheim, F. M. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 2: Keilschriftforschung und alte Geschichte Vorderasiens, 4.2) Leiden, Köln 1966. {ISBN 90-04-0854-3 (ISSN 0169-9423)}: 291-336

Zur Entstehung des Islam:

Crone, Patricia; Cook, Michael: *Hagarism: The Making of the Islamic World*. Cambridge, [Engl.]; [... u. a.] 1977.
First paperb. ed. 1980.
ISBN 0-521-29754-0; IX [X], 268 S.

Zur Biographie Muḥammads:

Auch heute noch als eine der besten Biographien Muḥammads gilt:

Buhl, Frants: *Das Leben Muhammeds*. Dt. v.: Schaefer, H.[ans] H.[einrich]. Leipzig 1930. VIII, 379 S.
(Dänische Erstausg.: 1903. Dt. Übers. vom Autor selbst wesentlich verbessert u. erw.).

Noch immer maßgeblich ist außerdem:

Andrae, Tor: *Mohammed: Sein Leben und sein Glaube*. Göttingen 1932. ND: Hildesheim 1977.
ISBN 3-487-06302-6; 160 S.

Rodinson, Maxime: *Mahomet*. Paris 1961.

2. Aufl. 1968.

Dt. Übers.: *Mohammed*. Aus d. Franz. übertr v.: Meister, Guido. Luzern, Frankfurt am Main 1975.
315 S.

Zu Bürgerkrieg und Schisma:

Laoust, Henri: *Les Schismes dans l'Islam: Introduction à une étude de la religion Musulmane*. (Bibliothèque historique Collections d'Histoire des Religions) Paris 1965.

⁹⁶ Zu den Verhältnissen im Mittelmeerraum vor und während der frühislamischen Zeit vgl. die vorzügliche Darstellung bei: Maier, Franz Georg, *Die Verwandlung der Mittelmeerwelt*, (Weltbild Weltgeschichte, 9) (Augsburg 1998); {Unveränd. ND v.: (Fischer Weltgeschichte, 9) (Frankfurt am Main, Hamburg 1968); {ISBN 3-89350-989-5; 383 [384] S.}; behandelt die Sozial- und Wirtschafts- sowie Geistesgeschichte des Mittelmeerraumes vom 3. bis zum Anfang des 8. Jahrhunderts; darunter: „Zerfall und Christianisierung des Imperium Romanum“, „Aufstieg des Byzantinischen Reiches“, „Einbruch des Islams“.

Quellen zur Geschichte der Islamischen Welt:

Die klassische arabische Biographie des Propheten (Sīra):

Teilübersetzung:

Ibn-Ishāq [Ibn-Muḥammad (704-767 oder 768)]; [Ibn-Hišām, ʿAbd-al-Malik (Bearb.) (gest. 828 oder 834)]: *Das Leben des Propheten*. [Sīrat Rasūl Allāh, Teilübers. in d. Dt.]. Aus d. Arab. übertr. u. bearb. v.: Rotter, Gernot. (Bibliothek arabischer Klassiker, 1) Tübingen, Basel 1976.

ISBN 3-7711-0247-2; 286 S., 1 Karte.

2. Aufl. 1979. 3. Aufl. [Taschenb.] 1988. 4. Aufl. [Taschenb.] 1991.

Neuausg.: Ibn-Ishāq, Muḥammad; (Ibn-Hišām, ʿAbd-al-Malik {Bearb.}): *Das Leben des Propheten/as-Sīra an-nabawiyya*. Aus d. Arab. übertr. u. bearb. v.: Rotter, Gernot. Kandelern 1999.

ISBN 3-927606-22-7; 295 [297] S.

Gesamtübersetzungen:

[veraltet und fehlerhaft:] *Das Leben Muḥammad's nach Muḥammad Ibn Ishāk bearbeitet von ʿAbd al-Malik ibn Hischām*. Aus d. Arab. übers. v.: Weil, Gustav. 2 Bd. Stuttgart 1864; Berlin 1916.

[zuverlässig:] *The Life of Muḥammad*. [Übers. u. Kommentar:] Guillaume, Alfred. Oxford 1955. 11. impr.: Karachi, [... u. a.] 1996.

Die klassische arabische Historiographie:

Ṭabarī, Abū-Ǧaʿfar Muḥammad Ibn-Ǧarīr Ibn-Yazīd aṭ- [224/5-310/839-923]: *Kitāb al-ʿaḥbār ar-rusul wa-ʿl-mulūk*. [Das Buch der Nachrichten der Propheten und ge.]⁹⁷ / *Annales* quos scripsit Abu Djafar Mohammed Ibn Djarir at-Tabari. Hg.: Goeje, M. J. de. Lugduni Batavorum [Leiden] 1879-1898. + Indices. 1901. ND: Leiden; Beirut.

Ausgewählte Quellentexte in Übersetzung:

Lewis, Bernard (Hg.): *Der Islam von den Anfängen bis zur Eroberung von Konstantinopel*. Unter Zugrundelegung der Originale aus d. Engl. übers. v.: Fähndrich, Hartmut. 2 Bd. Bd. I: *Die politischen Ereignisse und die Kriegsführung*. Bd. II: *Religion und Gesellschaft*. (Die Bibliothek des Morgenlandes) Zürich, München 1981, 1982.

ISBN 3-7608-4523-1; 359, 400 S.

Orig.-titel: *Islam from the Prophet Muhammad to the Capture of Constantinople*. Ed. and transl. 2 Bd. Bd. I: *Politics and War*. Bd. II: *Religion and Society*. (Documentary History of Western Civilization) New York, [... u. a.]: Harper & Row, 1974.

Zur Presse als historische Quelle vgl.:

Herzog, Christoph; Motika, Raoul; Pistor-Hatam, Anja (Hg.): *Presse und Öffentlichkeit im Nahen Osten*. Heidelberg 1995.

ISBN 3-927552-26-7; 183 S.

(Tagung „Newspapers and Public Opinion in the Islamic World“. Heidelberg: Universität Heidelberg; Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients, (Juni 1994).).

⁹⁷ Vgl. dazu auch: Ṭabarī, Abū-Ǧaʿfar Muḥammad Ibn-Ǧarīr Ibn-Yazīd aṭ- [224/5-310/839-923], *Das Kalifat von al-Maʿmūn*, Hg.: Uhrig, Hans F. (1988).

Motika, Raoul: *Politische Öffentlichkeit im Täbris der Masrūṭīyyat-Zeit im Spiegel der Zeitung Āzarbāyğān (1907)*. (Zugl. Diss., Univ., Heidelberg). [Im Druck]. Frankfurt am Main, [... u. a.] 1999.

Zur Geschichte der arabischen Welt:

Haarmann, Ulrich (Hg.): *Geschichte der arabischen Welt*. Unter Mitwirkung v.: Haarmann, Ulrich; Halm, Heinz; Kellner-Heinkele, Barbara [... u. a.]. 3., erw. Aufl. Mit 14 Karten. (Beck's Historische Bibliothek) München 1994.

ISBN 3-406-38113-8; 756 S.

1. Aufl. 1987. 2., durchges. Aufl., 1991. ISBN 3-406-31488-0.

Hourani, Albert [Habib]: *Die Geschichte der arabischen Völker*. Übers. v.: Ohl, Manfred; Sartorius, Hans. [...] durchges. v.: Enderwitz, Susanne. Brosch. Sonderausg. Frankfurt am Main 1992.

ISBN 3-10-031832-3; 635 S.

Orig.-titel: *A History of the Arab People*. London 1991.

Begriffe und Namen werden nicht in wissenschaftlicher Umschrift, sondern in vereinfachter Transkription nach Vorschlägen der Dudenredaktion eingedeutscht.

Hitti, Philip K.[hûri]: *History of the Arabs: From the Earliest Times to the Present*. 6th ed. London 1958.

XXIII, 822 S., Ill.

1. Aufl. 1937: XVII, 767 S., Ill. 5th ed., rev. 1953: XXIII, 822 S., Ill. 10th ed. 1970.

Zur Geschichte der Kreuzzüge:

Runciman, Steven: *A History of the Crusades*. Hg.: Setton, Kenneth M. 3 Bd. Bd. I: *The First Crusade*. Bd. II: *The Kingdom of Jerusalem*. Bd. III: *The Kingdom of Acre*. Cambridge 1969, 1969, 1975.

ISBN 0-521-20554-9.

Zur Geschichte Irans:

Eine umfassende Gesamtdarstellung unter Mitarbeit zahlreicher herausragender Wissenschaftler ist:

The Cambridge History of Iran. 7 Bd. Cambridge, [... u. a.] 1968-1991.

Bd. I: *The Land of Iran*. Ed. by Fisher, W. R. 1968. XIV, 784 S., 115 Ill., 16 Tafeln.

Bd. II: *The Median and Achaemenian Periods*. Ed. by Gershevitch, Ilya. 1985, ND: 1993. XVII, 946 S., 48 Tafeln.

Bd. III (in 2 Teilen): *The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods*. Ed. by Yarshater, Ehsan. 1983, ND: 1993. 624, 864 S.

Bd. IV: *The Period from the Arab Invasion to the Saljuqs*. Ed. by Frye, R. N. 1975. XIII, 734 S., 29 Tafeln, 6 Karten.

Bd. V: *The Saljuq and Mongol Period*. Ed. by Boyle, J. A. 1968. XIII, 763 S., 16 Tafeln, 6 Karten.

Bd. VI: *The Timurid and Safavid Periods*. Ed. by Jackson, Peter, and Lockhart, Laurence. 1986, ND: 1993. XXIII, 1087 S., 24 Abb., 72 Tafeln, 7 Karten, 6 Tabellen.

Bd. VII: *From Nadir Shah to the Islamic Republic*. Ed. by Avery, Peter; Hambly, Gavin, and Melville, Ch. 1991. 1088 S., 14 Ill., 68 Tafeln, 32 Tabellen, 15 Karten.

[Angekündigt: Bd. VIII: *Bibliography and Indexes*.]

Als Einführung:

„Īrān“. [Verschiedene Autoren]. In: *The Encyclopaedia of Islam. New Edition*. Prep. by a number of leading orientalists. Ed. by an Editorial Committee cons. of Gibb, H.[amilton] A.[lexander] R.[oskeen]; [... u. a.]. Under the Patronage of the International Union of Academies. Bd. IV: *Iran-Kha*. Leiden 1978, 1-75.

Verschiedene Unterartikel, die teilweise veraltet sind, aber dennoch meist einen guten Überblick, auch über weiterführende Literatur verschaffen.

Epochenübergreifende Darstellungen:

Malcolm, John: *History of Persia*. 2 Bd. London 1815.

Morgan, David O.: *Medieval Persia 1040 - 1797*. London, New York 1988.

[Pers. Übers.:] Ders.: *Īrān dar qurūn-i wasafī 1040-1797*. Tihṛān 1995.

Kurzer Abriß der politischen Geschichte mit annotierter Bibliographie.

Zur Herrschaft der Īlḩāne:

Spuler, Bertold: *Die Mongolen in Iran: Politik, Verwaltung und Kultur der Ilchanzeit 1220-1350*. 4. verb. u. erw. Aufl.. Leiden 1985.

ISBN 9004070990; XV, 494 S., 1 Karte.

3. Aufl. 1968.

Zum Iran in der Neuzeit:

Upton, Joseph M.: *The History of Modern Iran: An Interpretation*. Cambridge, Mass. 1970.

Ramazani, Roohollah K.[aregar]: *The Foreign Policy of Iran, 1500 - 1941*. Charlottesville, Va. 1966.

Avery, Peter: *Modern Iran*. London 1965.

[Übers. in d. Pers.:] Ders.: *Ta' rīḩ-i mu' āšir-i Īrān (Modern Iran <pers.>)*. 1990.

Die Ṣafavidenzeit:

Allouche, Adel: *The Origins and Development of the Ottoman-Şafavid Conflict (906-962/1500-1555)*. (Islamkundliche Untersuchungen, 91) Berlin 1983.
ISBN 3-922968-31-7; VIII, 202 S.

Zum Iran im 19. Jahrhundert:

Watson, Robert G.: *A History of Persia from the Beginning of the Nineteenth Century to the Year 1858*. London 1866.

Zur Geschichte der Turkvölker:

Golden, Peter B.: *An Introduction to the History of the Turkic Peoples: Ethnogenesis and State Formation in Medieval and Early Modern Eurasia and the Middle East*. (Turcologica, 9) Wiesbaden 1992.
ISBN 3-447-03274-X; XI, 483 S.⁹⁸

Scharlipp, Wolfgang-Ekkehard: *Die frühen Türken in Zentralasien: Eine Einführung in ihre Geschichte und Kultur*. Darmstadt 1992.
ISBN 3-534-11689-5; XIV, 147 S.

Eine ältere Einführung ohne wissenschaftlichen Apparat ist:

Werner, Ernst; Markov, Walter: *Geschichte der Türken von den Anfängen bis zur Gegenwart*. Mit 29 Abb. u. 7 Karten. Berlin [Ost] 1978.
XI [XII], 378 [379] S., 29 Abb.
2. unveränd. Aufl. 1979.
Werner, Ernst: Kap. I-V: 1-162; Markov, Walter: Kap. VI-X: 163-314.

Zur Geschichte Mittelasiens/Zentralasiens:

Geschichte Mittelasiens. Mit Beiträgen v.: Jettmar, K.[arl]; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 5: Altaistik, Abschn. 5) Leiden, Köln 1966.
[Vgl. darin:] Spuler, Bertold: „Geschichte Mittelasiens seit dem Auftreten der Türken“. S. 123-310.

Zentralasien. Hg.: Hambly, Gavin. (Weltbild Weltgeschichte, 16) Augsburg 1998.
Unveränd. ND v.: (Fischer Weltgeschichte, 16) Frankfurt am Main 1966.
ISBN 3-89350-989-5; 364 [365] S.

Als Ergänzung dazu zu den Quellen der Zentralasienkunde:

Gabain, Annemarie von: *Einführung in die Zentralasienkunde*. (Orientalistische Einführungen) Darmstadt 1979.
VI, 186 S., 7 Abb., 1 Karte.

⁹⁸ Vgl. auch, speziell zum 10. Jh.: Golden, Peter B., „The Migration of the Oğuz“, in: *Archivum Ottomanicum* 4 (1972), 45-84.

Zum vorosmanischen Anatolien:

Cahen, Claude: *Pre-Ottoman Turkey: A General Survey of the Material and Spiritual Culture and History, C. 1071-1330*. Transl. from the French by Jones-Williams, J. London, New York 1968.

Es existiert eine überarb. franz. Ausgabe. [1990er].

Vyronis, Spiros: *The Decline of Medieval Hellenism in Asia Minor and the Process of Islamization from the Eleventh through the Fifteenth Century*. Berkeley, Los Angeles, London 1971.

Zur osmanischen Geschichte^{99,100}

Eine hervorragende Gesamtdarstellung auf der Grundlage neuerer Forschungsergebnisse ist:

Mantran, Robert (Hg): *Histoire de l'Empire Ottoman*. Paris 1989.
ISBN 2-213-01956-8.

Eine, auch für Laien geschriebener Gesamtüberblick ist:

Matuz, Josef: *Das Osmanische Reich: Grundlinien seiner Geschichte*. 2., unveränd. Aufl. Darmstadt 1990.
ISBN 3-534-05845-3; XII [XIV], 354 S.
1. Aufl. 1985.

Eine Liste der Herrscher des Hauses ‘Oṣmān¹⁰¹ (mit Herrschaftsdaten) wurde diesem Werk entnommen und wird im folgenden wiedergegeben:

Ertoğrul (- ca. 1281?)
‘Oṣmān I. (ca. 1281? - 1326)
Orhan (1326 - 1360)
Murād I (1360 - 1389)
Bāyezīd (1389 - 1402)
Interregnum (Schlacht von Ankara 1402 - Sieg Meḥemmeds über Mūsā 1413)
Meḥemmed I. (1413 - 1421)
Murād II. (1421 - 1451)
Meḥemmed II. (Fātiḥ) (1451-1481)
Bāyezīd II. (1481 - 1512)

⁹⁹ Zur Geschichte der Osmanistik vgl.: Kissling, Hans Joachim, „Die türkischen Studien in der Orientalistik“, in: *Zeitschrift für Kulturaustausch*, Hg.: Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart 2-3 (= *Die Türkei*), 12. Jg. (1962), 218-221.

¹⁰⁰ Beschäftigt man sich mit dem Osmanischen Reich, so ist es notwendig sich auch mit der Geschichte der Nachbarreiche, dem Iran, dem Russischen Reich und der Donaumonarchie (Österreich-Ungarn) zu befassen. Zur Spätzeit des letztgenannten Reiches, der Monarchie des Hauses Habsburg existiert ein mehrbändiges Handbuch: *Die Habsburgermonarchie 1848-1918*, 6 Bd., (Wien 1973-1993); Bd. I: *Die wirtschaftliche Entwicklung*, (1973); {688 S., 111 Tabellen, 18 Diagramme, 3 Karten}; Bd. II: *Verwaltung und Rechtswesen*, (1975); {810 S.}; Bd. III: *Die Völker des Reiches*, (1980); {2 Teilbd. 792 S., 2 Graphiken, 83 Tabellen; 709 S., 11 Tabellen, 1 Faltkarte}; Bd. IV: *Die Konfessionen*, (1985); {882 S., 46 Tabellen, 2 Karten}; Bd. V: *Die bewaffnete Macht*, (1987); {890 S., 9 Tabellen, 5 Skizzen, 4 Karten}; Bd. VI: *Die Habsburgermonarchie im System der internationalen Beziehungen*, 1. Teilbd., (1989); {840 S., 25 Tabellen, 3 Diagramme}; 2. Teilbd., (1993); {XIV, 690 S.}.

¹⁰¹ Vgl. auch die biographischen Artikel zu den einzelnen Herrschern in der *EI²* sowie den Artikel „‘Oṯmānī“ [verschiedene Autoren], in: *EI²*.

Selīm I. (1512 - 1520)
 Süleymān I. (Kānūnī/in Europa: „der Prachtige“) (1520 - 1566)
 Selīm II. (1566 - 1574)
 Murād II. (1574 - 1595)
 Meḥemmed III. (1595 - 1603)
 Aḥmed I. (1603 - 1617) [Ende der Praxis des Brudermordes (Fratrizid)]
 Muṣṭafā I (1617 - 1618, 1622 - 1623)
 ʿOṣmān II. (1618 - 1622)
 Murād IV. (1623 - 1640)
 İbrāhīm (1640 - 1648)
 Meḥemmed IV. (1648 - 1687)
 Süleymān II. (1687 - 1691)
 Aḥmed II. (1691 - 1695)
 Muṣṭafā II. (1695 - 1703)
 Aḥmed III. (1703 - 1730)
 Maḥmūd I. (1730 - 1754)
 ʿOṣmān III. (1754 - 1757)
 Muṣṭafā III. (1757 - 1774)
 ʿAbdülḥamīd I. (1774 - 1789)
 Selīm III. (1789 - 1807)
 Muṣṭafā IV. (1807 - 1808)
 Maḥmūd II. (1808 - 1839)
 ʿAbdülmecīd I. (1839 - 1861)
 ʿAbdülʿazīz (1861 - 1876)
 Murād V. (1876)
 ʿAbdülḥamīd II. (1876 - 1909)
 Meḥemmed V. Reṣād (1909 - 1918)
 Meḥemmed VI. Vaḥīdeddīn (1918 - 1922)

Eine Gesamtdarstellung von höchst ungleichem Wert¹⁰² ist:

Shaw, Stanford Jay; Kural Shaw, Ezel: *History of the Ottoman Empire and Modern Turkey*. 2 Bd. Bd. I: *Empire of the Gazis: The Rise and Decline of the Ottoman Empire, 1280-1808*. Bd. II: *Reform, Revolution and Republic: The Rise of Modern Turkey, 1808-1975*. Cambridge, New York 1976, 1977.
 XIII, 251; XXI, 518 S.

Problematisch ist Bd. I, v. a. für die frühe und klassische Periode der osmanischen Geschichte. Die Tanzīmāt-Periode (Bd. II) ist dagegen gut dargestellt.

Eine Gesamtdarstellung der osmanischen Geschichte von Seiten türkischer Historiker ist:

Uzunçarşılı, İsmail Hakkı (Bd. I-IV); Karal, Enver Ziya (Bd. V-VIII): *Osmanlı Tarihi*. 8 Bd. (Türk Tarih Kurumu Yayınları. Seri XIII, 16) Ankara 1947-1962.
 Bd. I-II. 2. Aufl. 1961, 1964.

Grundfragen der osmanischen Geschichte werden diskutiert in:

Berktaş, H.[alil]; Faroqhi, S.[uraiya] (Hg.): *New Approaches to State and Peasant in Ottoman History*. (Library of Peasant Studies, 10) London 1992.

¹⁰² Vgl. dazu: Kreiser, Klaus, „Clio's Poor Relation: Betrachtungen zur Osmanischen Historiographie von Hammer-Purgstall bis Stanford Shaw“, in: *Das Osmanische Reich und Europa 1683 bis 1789: Konflikt, Entspannung und Austausch*, hg. v.: Heiss, Gernot, u.: Klingenstein, Grete, (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit, 10) (München 1983), 24-43; vgl. auch die Rezension v.: Griswold, William J., in: *Balkan Studies* 18 (1977), 444-446.

Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte des Osmanischen Reiches¹⁰³:

İnalçık, Halil; Quataert, Donald (Hg.): *An Economic and Social History of the Ottoman Empire*. 2 Bd. Bd. I: İnalçık, Halil: 1300-1600. Bd. II: Faroqhi, Suraiya; [... u. a.]: 1600-1914. (Paperback ed.) Cambridge 1997.

ISBN 0-521-57456-0; 0-57455-2; 1010 S., 6 Karten.

Erstmals als: 1 Bd. 1994.

Zur Geschichte Südosteuropas¹⁰⁴ in osmanischer Zeit:

Sugar, Peter F.: *Southeastern Europe under Ottoman Rule, 1354-1804*. (A History of East Central Europe. Hg.: Sugar, Peter F.; Treadgold, Donald W., 5) Seattle, London 1977.

ISBN 0-295-95443-4; XVII [XVIII], 365 S.

Zur Osmanischen Geschichte existiert eine Auswahlbibliographie, die nach allgemeiner Literatur die wichtigsten Titel zu einzelnen Epochen und Jahrhunderten nachweist:

Ursinus, Michael [Otto Hugo]; Motika, Raoul: „Auswahlbibliographie zur Geschichte des Osmanischen Reiches“. In: *Periplus: Jahrbuch für Außereuropäische Geschichte*, 3. Jg. (1993), 69-74.

Die Titel dieser Bibliographie zu den einzelnen Epochen und Jahrhunderten wurden in das vorliegende Heft, bis auf einige Ausnahmen, aus Platzgründen nicht aufgenommen. Es handelt sich aber, neben Einzelstudien, auch um Klassiker und Standardwerke der Osmanistik, die unbedingt zu berücksichtigen sind.

Ausgewählte Klassiker und Standardwerke der Osmanistik:

Zur Entstehung des Osmanischen Reiches:

Zwei Thesen zur Erklärung des Aufstiegs des Beğliks ‘Oṣmān stehen einander gegenüber: Die „Ghazi-These“ Paul Witteks sowie die jüngere „Nomaden-These“ Rudi Paul Lindners:

Wittek, Paul: *The Rise of the Ottoman Empire*. (Royal Asiatic Society Monographs, 23) London 1938, ND 1958; 1963.

VII [VIII], 54 S.

First publ. 1938.

¹⁰³ Vgl. auch den Kongreßband: *Studies in Ottoman Social & Economic Life./Studien zu Wirtschaft und Gesellschaft im Osmanischen Reich*, ed. by Motika, Raoul; Herzog, Christoph; Ursinus, Michael, (VII. International Congr. on the Economic and Social History of the Ottoman Empire (1300-1920)) (Heidelberg 1999); {Contains the rev. and, in most cases, enlarged framework lectures of the VII. International Congress on the Economic and Social History of the Ottoman Empire (1300-1920), Heidelberg, July 1995.}. Abstracts weiterer Vorträge dieses Kongresses finden sich in: VII. Internationaler Kongress für Osmanische Wirtschafts- und Sozialgeschichte (1300-1920), Heidelberg, 25.-29. Juli 1995, *Abstracts der Referate*, im Auftr. d. Internat. Commission on the Social and Economic History of Turkey veranst. v.: Ursinus, Michael; Motika, Raoul; Herzog, Christoph; Seminar für Sprachen und Kulturen des Vorderen Orients - Islamwissenschaft der Universität Heidelberg, [OWS], (Heidelberg 1995); {116 S.}.

¹⁰⁴ Eine empfehlenswerte Gesamtdarstellung der Geschichte Südosteuropas ist: Hösch, Edgar, *Geschichte der Balkanländer: Von der Frühzeit bis zur Gegenwart*, mit 4 Karten, 2., durchges. u. erw. Aufl., (Beck's Historische Bibliothek (BHB)) (München 1993); {ISBN 3-406-37381-X; 375 S., 4 Karten}; {1. Aufl. 1988}.

Lindner, Rudi Paul: *Nomads and Ottomans in Medieval Anatolia*. (Indiana University Uralic and Altaic Series, 144) Bloomington, Ind. 1983.

Vgl. auch:

Werner, Ernst: *Die Geburt einer Großmacht - Die Osmanen (1300 - 1481): Ein Beitrag zur Genesis des türkischen Feudalismus*. 4., verb. u. wesentl. erw. Aufl. (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte, 32) Wien, Köln, Graz 1985.

ISBN 3-205-00359-7/00559-7; 455 [456] S., 8 Karten.

1. Aufl. (Forschungen zur mittelalterlichen Geschichte, 13) Berlin [Ost]: Akademie-Verlag, 1966. 358 S., 7 Karten.¹⁰⁵

2. Aufl. 1972. 3. Aufl. 1978.

Zum Timār-System:

Beldiceanu, Nicoară: *Le Timâr dans l'Etat Ottoman (début XIVe - début XVIe siècle)*. Wiesbaden 1980.

ISBN 3-447-02103-9; 122 S.

Zur „Knabenlese“ (Devşirme):

Papoulia, Basilike D.: *Ursprung und Wesen der „Knabenlese“ im Osmanischen Reich*. München 1963.

Zu Mehmed II.:

Babinger, Franz: *Mehmed der Eroberer (und seine Zeit): Weltenstürmer einer Zeitenwende*. Mit 11 Abb. (Serie Piper (SP), 621) München, Zürich 1987.

ISBN 3-492-10621-8; XIV [XVI], 590 S.

1. Aufl. München 1953. 2. Aufl. München 1959.

[Engl. Übers., um Anmerkungen erweitert:] *Mehmed the Conquerer and His Time*. Hg.: Hickmann, W. C. Transl. Manheim, R. Princeton 1978.

Die einzig verlässliche, rezente Darstellung der ersten beiden Jahrhunderte des Osmanischen Beğliks/Reiches ist:

Imber, Colin: *The Ottoman Empire 1300-1481*. Istanbul 1990.

XIII [XI], 288 S.

Einen Überblick über die „klassische Zeit“ gibt:

İnalçık, Halil: *The Ottoman Empire: The Classical Age 1300-1600*. Transl. by Itzkowitz, Norman and Imber, Colin. (History of Civilisation) London 1973.

ISBN 0-297-99490-5; XII, 257 [258] S.

¹⁰⁵ Vgl. die Rezension von: Papoulia, Basilike, in: *Südost-Forschungen: Internationale Zeitschrift für Geschichte, Kultur und Landeskunde Südosteuropas*, Hg.: Südost-Institut München 27 (1968), 313-324.

Zu den „Millets“ der Christen und Juden (Zimmī) im Osmanischen Reich:

Braude, Benjamin; Lewis, Bernard (Hg.): *Christians and Jews in the Ottoman Empire: The Functioning of a Plural Society*. 2 Bd. Bd. I: *The Central Lands*. Bd. II: *The Arabic Speaking Lands*. [Konferenz: *The Millet System: History and Legacy*. (= 'Millet Conference'). Princeton, 1978]. New York, London 1982.¹⁰⁶
449; 248 S.

Wichtig für die osmanistischen Forschungsschwerpunkte in Heidelberg (Steuerwesen und Provinzialverwaltung in der nachklassischen Zeit):

Ursinus, Michael (Otto Hugo): *Vom ayanlık zum sandık eminliği: Reformen der rumelischen Provinzialgouverneure im System der Erhebung und Verwaltung ausserordentlicher Abgaben im Gerichtssprengel von Manastir zur Zeit der Herrschaft Sultan Mahmuds II. (1808-1839)*. Diss., Univ. Hamburg. ([Umschlagtitel:] *Regionale Reformen im Osmanischen Reich am Vorabend der Tanzimat: Reformen der rumelischen Provinzialgouverneure im Gerichtssprengel von Manastir (Bitola) zur Zeit der Herrschaft Sultan Mahmuds II. (1808-39)*.) (Islamkundliche Untersuchungen, 73) Hamburg, (Berlin) 1983 (1982).
VII [VIII], 327 [329] S.

Ursinus, Michael [Otto Hugo]: *Quellen zur Geschichte des Osmanischen Reiches und ihre Interpretation*. [Aufsatzsammlung]. (Analecta Isisiana, 7) İstanbul 1994.

Quellen zur Geschichte des Osmanischen Reiches:

Zur frühosmanischen Geschichte (Beğlik ‘Oşmān):

Giese, Friedrich: *Die altosmanischen anonymen Chroniken in Text und Übersetzung*. Breslau 1922.
596 S. (305).

[‘Āşıkpaşa-zāde, Aḥmed]: *Vom Hirtenzelt zur Hohen Pforte. Frühzeit und Aufstieg des Osmanenreiches nach der Chronik „Denkwürdigkeiten und Zeitläufe des Hauses ‘Osman“ vom Derwisch Ahmed, genannt ‘Aşık-Paşa-Sohn*. Übers., eingeleit. u. erkl. v.: Kreutel, Richard F.[ranz]. 1. Aufl. (Osmanische Geschichtsschreiber, 3) Graz, Wien, Köln 1959.
334 S., 3 Karten.

Zur Rezeption der osmanischen Expansion in Europa:

Göllner, C.[...]: *Turcica: Die europäischen Türkendrucke des 16. Jahrhunderts*. 3 Bd. Bd. III [u. d. T.]: *Die Türkenfrage in der öffentlichen Meinung Europas im 16. Jahrhundert*. Bucureşti, Berlin (Bd. I, II); Bucureşti, Baden-Baden (Bd. III) 1961, 1968, 1978.

Verzeichnet ca. 2 500 Titel der Jahre 1501-1600 mit Standortangaben.

Der Bericht eines europäischen Janitscharen:

¹⁰⁶ Vgl. auch: *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes* 75 (1983).

[Konstantin (Mihailovic´) von Ostrovica]: *Memoiren eines Janitscharen oder türkische Chronik*. Eingel. u. übers. v.: Lachmann, Renate. Komm. v.: Haase, Claus-Peter; Lachmann, Renate; Prinzing, Günter. Graz, Wien, Köln 1975.

Als beispielhafte Edition osmanischer Herrscherurkunden:

Schaendlinger, Anton C.[ornelius]; Römer, Claudia: *Die Schreiben Süleymâns des Prächtigen an Karl V., Ferdinand I. und Maximilian II., aus dem Haus-, Hof- und Staatsarchiv zu Wien*. Bd. I: *Transkriptionen und Übersetzungen*. Bd. II: *Faksimile*. Wien 1983, 1983.

Als Beispiel für eine Edition von Quellen der osmanischen Provinzialverwaltung:

Galabov, Galab D. (Bearb.): *Die Protokollbücher des Kadiamtes Sofia*. Hg.: Duda, Herbert W.. (Südosteuropäische Arbeiten, 55) München 1960.
VIII, 463 S.

Material aus erster Hand findet sich bei:

Ohsson, Ignace Mouradja d': *Tableau général de l'Empire Othoman [...]*. 2. franz. Ausg. 7 Bd. Paris 1788-1824.

Mit gestochenen Titel, 6 Kupfertafeln, 1 Tabelle.

Dt.: Ohsson, Ignace Muradgea d': *Allgemeine Schilderung des Othomanischen Reichs*. Aus d. Franz. [...] mit einiger Abkürzung übers. u. mit Anmerkungen, Zusätzen, einem Glossarium u. Register versehen v.: Beck, Christian Daniel. 2 Bd. Leipzig 1788-1793.

Der Autor war osmanischer Armenier und stand lange Jahre im Dienst der schwedischen Diplomatie in Konstantinopel, so daß sein Werk auf eigenen Beobachtungen beruht.

Zu Reiseberichten vgl.:

Fischer: Helga: „Das Osmanische Reich in Reisebeschreibungen und Berichten des 18. Jahrhunderts“. In: *Das Osmanische Reich und Europa 1683-1789: Konflikt, Entspannung und Austausch*. Hg. v.: Heiss, Gernot, u.: Klingenstein, Grete. (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit, 10) München 1983. {ISBN 3-486-51911-5; (zugleich: Wien. ISBN 3-7028-0217-7); 243 S.}, 113-142.

Eine wichtige Quelle für das Osmanische Reich im 19. und 20. Jahrhundert sind die offiziellen, statistischen Jahrbücher des Osmanischen Staates (später gab es z. T. auch Jahrbücher für einzelne Provinzen):

Sāl-nāme. [„Jahr-Buch“, *Almanach des Osmanischen Staates*.] (1847-).

Wichtige historische Quellen sind die Berichte der Konsuln westlicher Staaten im Osmanischen Reich. Eine umfangreiche, kommentierte und exzerpierende Bibliographie solcher, gedruckten Berichte mit Schwerpunkt auf der „Europäischen Türkei“ hat der schon erwähnte bulgarische Bibliothekar Nikola Vasilev Michov in mehreren Bänden zusammengestellt:

Michov, Nikola Vasilev/Michoff, Nicolas V.: *Contribution à l'histoire du commerce bulgare. (Documents officiels et rapports consulaires)* (Bd. I)./Beiträge zur Handelsgeschichte Bulgariens. (Offizielle Dokumente und Konsularberichte). Bd. I-VI. (Bibliothèque d'Histoire économique./Bibliothek der Wirtschaftsgeschichte. Handelshochschule 'D. A. Tzènov', Svistov, 1-2) Sofia/Sofija; Svistov (Bd. III) 1941, 1943, 1950, 1953, 1948, 1970-1971.

Bd. I: *Rapports consulaires Belges.*

Bd. II: *Österreichische Konsularberichte* (Teil 1).

Bd. III: *Contribution à l'histoire du commerce de la Turquie et de la Bulgarie./Prinos kât istorijata na tãrgovijata na Turcija i Bãlgarija: Rapports consulaires Français. (Documents officiels et autres documents).*

Bd. IV: *Österreichische Konsularberichte* (Teil 2).

Bd. V: *Contribution à l'histoire économique et commerciale de la Bulgarie.*

Bd. VI: *Prinos kât istorijata na tãrgovijata na Turcija i Bãlgarija.* [Bd. V-VI: Englische u. italienische Konsularberichte.].

XII, 162; VIII, 461; VI, 699; VII, 813; 573 S.

Die offizielle Historiographie des Osmanischen Staates, bzw. der Dynastie Osman wurde von den Hofhistoriographen (Amtsbezeichnung: Vak'a-nüvis) geschrieben, die auch für ihre Arbeit auch Zugang zu den Staatsakten hatten. Als Beispiel für das 17., 18. und 19. Jahrhundert:

Muṣṭafā Na'īmā [Vak'a-nüvis, 1655-1716]: *Na'īmā ta'rīhi. Ravḍat al-Ḥusayn fī ḥulāṣati aḥbār al-ḥāfiqayn.* 6 Bd. İstānbül 1280 [1863].

[2. Aufl.] 1281-1283 [1864-1866].

[Türkei-türkische Ausg.:] *Na'imâ Târîhi.* 6 Bd. 1967-1969.

Aḥmed Cevdet Paṣa [1822-1895; beschreibt 1775-1825]: *Ta'rīh-i Cevdet.* 3. Aufl. 12 Bd. İstānbül 1309 hq [1891-1892 m].

6, 371; 6, 391; 6, 388; 4, 365; 4, 370; 7, 412; 7, 367; 4, 362; 8, 320; 7, 278; 8, 275; 8, 286 S.

Türkei-türkische Ausg.: 12 Bd. 1972-1974.

Aḥmed Lütfî Efendî [1816/17-1907; beschreibt 1825-1872]: *Ta'rīh-i Lütfî.* 'İlâvelerle başıma ḥāzırlayan: 'Abdurrahmān Şerîf. 8 Bd. İstānbül 1290-1328/[1873-1912].

[Edition in Lateinschrift fortgesetzt u. d. T.:] *Lütfî Efendi Tarihi.* Vak'a-nüvis Ahmed Lütfî. Yayınlayan: Aktepe, M. Münir. Bd. 9-15. (İstanbul Üniversitesi Edebiyat Fakültesi Yayınları, 3130/Türk Tarih Kurumu Yayınları, III. Dizi, Sa. 12, 12 a-e) İstanbul: Edebiyat Fakültesi Yayınları/[ab Bd. X:] Ankara: Türk Tarih Kurumu, 1984, 1988, 1989, 1989, 1990, 1991, 1993. ISBN 975-16-0007-3; XL, 342; VIII, 198; VIII, 193; VIII, 155; X, 93; VIII, 117; X, 135 S.

Zur spätosmanischen Historiographie vgl.:

Herzog, Christoph: *Geschichte und Ideologie: Mehmed Murad und Celal Nuri über die historischen Ursachen des osmanischen Niedergangs.* [Zugl.: Diss., Univ., Heidelberg]. (Islamkundliche Untersuchungen, 199) Berlin 1996.

ISBN 3-87997-251-6; 234 S.

Bevor die osmanischen Staatsarchive in der Republik Türkei und die Provinzarchive in den Nachfolgestaaten zugänglich wurden, schöpfte die westliche Geschichtswissenschaft im wesentlichen aus den Werken der oben erwähnten Hofhistoriographen, aus Urkunden, die in westlichen Archiven zugänglich waren und aus anderen handschriftlichen oder gedruckten Quellen, die zugänglich waren. Die wichtigsten Klassiker dieser vormodernen westlichen Osmanistik seien hier genannt:

Hammer-Purgstall, Joseph von: *Des osmanischen Reiches Staatsverfassung und Staatsverwaltung. Dargestellt aus den Quellen seiner Grundgesetze*. 2 Bd. Wien 1815. ND: Hildesheim 1974.

ISBN 3-487-00460-7; XLII, 1031 S.

Hammer-Purgstall, Joseph von: *Geschichte des Osmanischen Reiches, grossentheils aus bisher unbenützten Handschriften und Archiven*. 4 Bd. Zweyte verb. Ausg.. Pesth 1834-1835, ND: 1964.

1. Aufl. 10 Bd. 1827-1835. ND: Wien 1963.

Bd. I-IV. 2., verb. Ausg.:

Teil I: *Von der Gründung des Osmanischen Reiches bis zum Tode Selim's I. 1300-1520*.

Teil II: *Vom Regierungsantritte Suleiman des Ersten bis zur zweyten Entthronung Mustafa des Ersten 1520-1623*.

Teil III: *Vom Regierungsantritte Murad des Vierten bis zum Frieden von Carlowicz 1623-1699*.

Teil IV: *Vom Carlowiczzer Frieden bis zum Frieden von Kainardsche 1699-1774*.

824 S., 2 Faltkarten; 872 S., 2 Faltkarten; 960 S., 2 Faltkarten; 940 S., 3 Faltkarten [darunter eine große Karte von İstanbul v.: Karacs, F.].

Zinkeisen, Johann Wilhelm: *Geschichte des Osmanischen Reiches in Europa*. 7 Bd. Hamburg, Gotha 1840-1863.

Jorga, Nicolae: *Geschichte des Osmanischen Reiches: Nach den Quellen dargestellt*. 5 Bd. Unveränd. Neuausg. Nach [d. Erstausg.]: Gotha 1908-13. Mit einer Chronik d. letzten Jahre bis zum Untergang d. Reiches u. e. Nachw. vers. v.: Sellner, Albert. Darmstadt 1990.

Bd. I: *Bis 1451*. XIX [XX], 486 S.

Bd. II: *Bis 1538*. XVII [XVIII], 453 S.

Bd. III: *Bis 1640*. XIX [XX], 479 S.

Bd. IV: *Bis 1774*. XVIII, 512 S.

Bd. V: *Bis 1912*. XIX [XX], 633 [634], XV S.

1. Ausg. erschien als: (Allgemeine Staatengeschichte. Abt. I, 37-41). Gotha 1908-1913.

Nach abendländischen und südosteuropäischen (v. a. rumänischen) Quellen ausgearbeitete materialreiche Gesamtdarstellung. Nicolae Jorga (1871-1940, ermordet) las kein Osmanisch und stützte sich in dieser Hinsicht v. a. auf Hammer-Purgstall sowie auf übersetzte orientalische Quellen. Als der Historiker des noch jungen rumänischen Nationalstaates liegt sein

Schwerpunkt auf den Quellen der ehemaligen Vasallenfürstentümer des Osmanischen Reiches Moldau und Wallachei (osman.: Boğdan ve Eflak).

Die Situation Jorgas als führender, nationalliberaler Intellektueller des rumänischen Nationalstaates, der dem Osmanischen Reich, bzw. der Türkischen Republik neutral bis freundlich gegenüber stand (es bestanden keine gegenseitigen Ansprüche mehr), läßt ihn über den Gang der Geschichte ruhiger urteilen, als Historiographen anderer südosteuropäischer Nachfolgestaaten des Osmanischen Reiches.

Hasluck, Frederick William: *Christianity and Islam under the Sultans*. 2 Bd. Oxford, New York 1929.

Einen Überblick, der von diesen klassischen Werken bis zu modernen Gesamtdarstellungen reicht, findet sich in:

Kreiser, Klaus: „Clio's Poor Relation: Betrachtungen zur Osmanischen Historiographie von Hammer-Purgstall bis Stanford Shaw“. In: *Das Osmanische Reich und Europa 1683 bis 1789: Konflikt, Entspannung und Austausch*. Hg. v.: Heiss, Gernot, u.: Klingenstein, Grete. (Wiener Beiträge zur Geschichte der Neuzeit, 10) München 1983, 24-43.

Inhalt: „Josef von Hammer als Geschichtsschreiber: sein Objektivitätsbegriff - Beziehungen zu Johannes von Müller - Die Kritiker und Epigonen - Zinkeisen und Iorga - Hammers Echo in der Türkei - Jüngere Gesamtdarstellungen der türkischen Geschichte - Stanford Shaw und seine History of the Ottoman Empire im Spiegel der Fachkritik.“

[Hier auch zu Köprülü, Mehmed Fuat/Mehmed Fu'ād Köprülü-zāde.].

Quellen zur Rechtsgeschichte des Osmanischen Reiches:

Beldiceanu, Nicoarā (Hg.): *Code de lois coutumières de Mehmed II: Kitāb-i Qavānīn-i 'örfiyye-i 'Osmānī*. Wiesbaden 1967.

39 [40] S.; Fol. 1 r-66 v (Facsimile); Index.

Kraelitz=Greifenhorst, Friedrich von (Hg.): *Die Verfassungsgesetze des Osmanischen Reiches*. Übers. u. m. einer Einl. versehen v.: Kraelitz=Greifenhorst, Friedrich von. Mit einer genealogischen Tabelle des kaiserl. Hauses Osman. (Osten und Orient. Vierte Reihe: Quellenwerke in Übersetzungen. Erste Abt.: Sammlung türkischer Gesetze, 1. Heft) Wien 1919. 108 S. + 1 Tabelle.

Zu neuzeitlichen internationalen Verträgen vgl. die Editionsreihe:

Vertrags-Ploetz: *Konferenzen und Verträge*. Bearb.: Roenefarth, Helmuth K. G. [Mehrbändig. Verschiedene Auflagen u. ND]. Freiburg [im Breisgau; ... u. a.] 1953 ff..

Zur Begegnung der Islamischen Welt mit Europa in der Neuzeit:

Bowen, Harold; Gibb, Hamilton Alexander Roskeen: *Islamic Society and the West: A Study of the Impact of Western Civilization on Moslem Culture in the Near East*. Bd. I: *Islamic Society in the Eighteenth Century*. Teil 1-2. London, [... u. a.] 1950, 1957.¹⁰⁷
 XI, 368; 285 S.
 ND: 1957, 1960, 1969.

Lewis, Bernard: *Die Welt der Ungläubigen: Wie der Islam Europa entdeckte*. Frankfurt am Main, Berlin 1987.
 334 S.
 Vorher: Frankfurt, Berlin, Wien 1983. 333 S., mit 8 Abb.

Zur Geschichte der Islamischen Welt in der neueren Zeit:

Schulze, Reinhard: *Geschichte der islamischen Welt im 20. Jahrhundert*. Mit 6 Karten. München 1994.
 ISBN 3-406-38108-1; 445 S.

Zur Geschichte der Republik Türkei:

Einen kurzen Abriss liefert:

Adanir, Fikret: *Geschichte der Republik Türkei*. (Meyers Forum, 32) Mannheim, [... u. a.] 1995.
 ISBN 3-411-10461-9; 128 S.

Für die Reformen unter Atatürk, detaillreich mit Beleg aller relevanten Gesetze und Verordnungen und nach wie vor unentbehrlich ist:

Jäschke, Gotthard: „Der Islam in der neuen Türkei: Eine rechtsgeschichtliche Untersuchung“. In: *Die Welt des Islams./The World of Islam./Le Monde de l'Islam: Internationale Zeitschrift für die Entwicklungsgeschichte des Islams, besonders in der Gegenwart./International Journal for the Historical Development of Contemporary Islam./Revue internat. [...]* N. S. 1.1-2 (1951), 1-174.
 [Türk. Übers., m. einem Vorw. d. Erziehungsministers Arar, İsmail:] 1972.

Vgl. auch:

Jäschke, G.[otthard]: „Geschichte der Türkei seit dem Waffenstillstand von Mudros (30.10.1918)“. In: *Geschichte der islamischen Länder: Neuzeit*. Mit Beiträgen v.: Kissling, H.[ans] J.[oachim]; Scheel, H.[...]; Jäschke, G.[otthard]; [... u. a.]. (Handbuch der Orientalistik. 1. Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], 6,3) Leiden, Köln 1959, 70-97.

Für das Verständnis der islamischen Welt im 20. Jahrhundert ist die Kenntnis der Vorgeschichte der Türkischen Republik in der osmanischen Spätzeit notwendig. Die ideologische

¹⁰⁷ Vgl. auch die Kritik zu diesem Werk in: Itzkowitz, Norman, „Eighteenth Century Ottoman Realities“, in: *Studia Islamica* (Paris) 16 (1962), 73-94.

Entwicklung spiegelt sich in den Phänomenen Pan-Islam, Pan-Turkismus und Nationalismus wider. Vgl. hierzu:

Lewis, Bernard: *The Emergence of Modern Turkey*. Second ed. Issued under the auspices of the Royal Institute of International Affairs. London, Oxford, New York 1968.
ISBN 0-19-500344-6; (XI) [XII], 524 S., 3 Karten.
1st ed. 1961. Repr. 1962. Repr. with corr. 1965 and 1966.
[Franz. Übers.:] *Islam et laïcité: La Naissance de la Turquie moderne*. Paris 1988.

Landau, Jacob M.: *The Politics of Pan-Islam: Ideology and Organization*. Oxford, [... u. a.] 1990.

Landau, Jacob M.: *Pan-Turkism in Turkey: A Study of Irredentism*. London 1981.

Landau, Jacob M.: *Pan Turkism: From Irredentism to Cooperation*. London 1995.
ISBN 1-85065-223-6; 256 S.

Ağuiçenoğlu, Hüseyin: *Genese der türkischen und kurdischen Nationalismen im Vergleich: Vom islamisch-osmanischen Universalismus zum nationalen Konflikt*. (Zugl.: Diss., Univ., Heidelberg). (Heidelberger Studien zur internationalen Politik, 5) Münster 1997.
ISBN 3-8258-3335-6; 272 S.

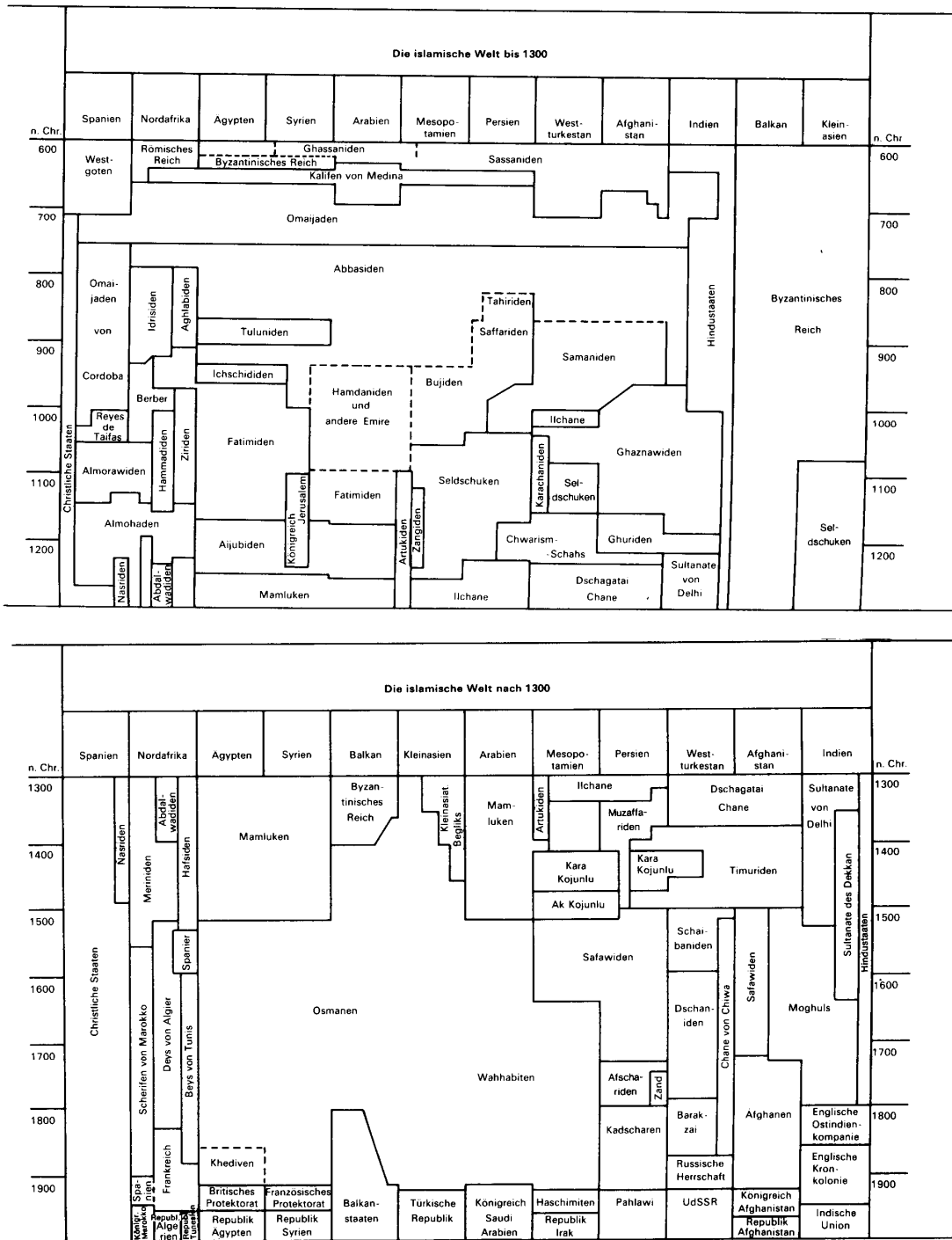
Zur Geschichte Aserbaidshans:

Altstadt, Audrey L.: *The Azerbaijani Turks: Power and Identity under Russian Rule*. (Studies of Nationalities) Stanford, Cal. 1992.
ISBN 0-8179-9182-4; XXIV, 331 S.

Swietochowski, Tadeusz [Anton]/[Świętochowski]: *Russia and Azerbaijan: A Borderland in Transition*. New York 1995.
ISBN 0-231-07069-3; X [XI] S., [2] Karten; 290 S.

Swietochowski, Tadeusz [Anton]/[Świętochowski]: *Russian Azerbaijan, 1905-1920: The Shaping of National Identity in a Muslim Community*. (Soviet and East European Studies) Cambridge, [... u. a.] 1985.
ISBN 0-521-26310-7; XIII [XIV], 256 S.

Tabelle 11: Die Herrscher-Dynastien (7.-20. Jahrhundert)



Die Kultur des Vorderen Orients¹⁰⁸

Bibliographie:

Strijp, Ruud: *Cultural Anthropology of the Middle East: A Bibliography*. Bd. I: 1965-1987. (Handbuch der Orientalistik./Handbook of Oriental Studies. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten./The Near and Middle East, 10) Leiden, New York, Köln 1992. ISBN 90-04-09604-3 (ISSN 0169-9423).

Eine umfassende Darstellung der kulturanthropologischen Aspekte der islamischen Gesellschaften in Geschichte und Gegenwart findet sich bei:

Eickelman, Dale F.: *The Middle East: An Anthropological Approach*. Sec. ed. Englewood Cliffs, New Jersey 1989. ISBN 0-13-582289-0; XII [XIV], 418 S.; £ 40.00. [Erstmals:] 1981. [Neuaufl. u. d. T.]: *The Middle East and Central Asia: An Anthropological Approach*. 3rd ed. 1998.

Eine deutschsprachige, allerdings nicht umfassende Einführung ist:

Heine, Peter: *Ethnologie des Nahen und Mittleren Ostens: Eine Einführung*. (Ethnologische Paperbacks) Berlin 1989. ISBN 3-496-00967-5; 209 S. [Enthält eine relativ umfangreiche Bibliographie].

Ein Klassiker der Kulturanthropologie der Islamischen Welt ist:

Gellner, Ernest: *Muslim Society*. (Cambridge Studies in Social Anthropology, 32 (Cambridge Paperback Library)) Cambridge, [... u. a.] 1989. ISBN 0-521-27407-9 (ISSN 0068-6794); IX [X], 268 S. [Erstmals u. d. T.]: *Muslim Society: A Sociological Interpretation*. 1981; First paperb. ed. 1983; Repr. 1984, 1985, 1989.

¹⁰⁸ Wenn man, wie hier, vom Orient spricht, muß man natürlich bedenken, daß solche Kategorien („Orient“, „der Westen“, „Europa“) ebenfalls kulturspezifisch sind; d. h. im „Westen“ hat man bestimmte Vorstellungen, was zum Orient zu zählen ist und was ihn ausmacht. Eine (inzwischen klassische) Kritik an dieser spezifisch westlichen „Orientalisierung des Orients“, v. a. durch die französische und englischsprachige akademische und belletristische Literatur des 19. Jh. ist: Said, Edward W., *Orientalism. (Western Conceptions of the Orient)*, repr. with a new afterword, (Penguin History) (London, [... u. a.] 1995); {ISBN 0-14-023867-0; XI [XIV], 396 S.}, (First publ. by Routledge & Kegan Paul Ltd. 1978 (1979); Publ. in Peregrine Books 1985; Repr. in Penguin Books 1991). Dt. Übers.: *Orientalismus*, übers. v.: Weissberg, Liliane, dt. Erstausg., (Ullstein Buch, 35097: Ullstein Materialien) (Frankfurt/M, Berlin, Wien 1981); {ISBN 3-548-35097-6; 371 S.}. Die dt. Übers. gilt als schlecht; es soll derzeit eine neue in Arbeit sein. Said bemerkt übrigens selbst in der Einleitung (18), daß er die deutsche Literatur des 19. Jh. nicht berücksichtigt hat. Besprochen wird das Thema und Sails Buch auch in: Rodinson, Maxime, *Die Faszination des Islam*, aus d. Franz. v.: Bitterli-Riesen, Irene, 2. Aufl., (Beck'sche Reihe (BsR), 290) (München 1991).

Dt. Übers.: *Leben im Islam: Religion als Gesellschaftsordnung*. Stuttgart 1985.

ISBN 3-608-93043-4; 387 S.

Übers. des ersten Kapitels als: *Der Islam als Gesellschaftsordnung*. Aus d. Engl. übers. v.: Enderwitz, Susanne, u.: Enderwitz, Ulrich. (dtv, 4588) München 1992.

ISBN 3-423-04588-4; 207 S.

Bedingt durch die Feldforschungen Gellners liegt der Schwerpunkt seines Materials auf nordafrikanischen Gesellschaften: Marokko, Algerien, Tunesien.

Ein weiterer Klassiker der ethnologischen Untersuchung islamischer Gesellschaften ist:

Geertz, Clifford: *Religiöse Entwicklungen im Islam: Beobachtet in Marokko und Indonesien*. 1. Aufl. (Suhrkamp-Taschenbuch) Frankfurt am Main 1988.

ISBN 3-518-57896-0; 205 S.

2. Aufl. 1991.

Orig.-titel: *Islam Observed: Religious Development in Morocco and Indonesia*. New Haven, Conn. 1968.

Eine Studie zum vorindustriellen Handel im Vorderen Orient ist:

Kickinger, Claudia: *Städtische Märkte des Nahen Ostens: Eine Untersuchung der vorindustriellen Organisation der Berufe*. (Zugl.: Wien, Univ., Diss., 1994). (Europäische Hochschulschriften; R. 19: Volkskunde/Ethnologie; Abt. B.: Ethnologie, 47) Frankfurt am Main, [... u. a.] 1997.

ISBN 3-631-30912-0 (ISSN 0721-3549); 462 S.

Zum Basar eine Arbeit aus dem Bereich der Forschungen zur Stadt im Orient an der Universität Tübingen (Prof. Heinz Gaube):

Scharabi, Mohamed [sic!]: *Der Bazar: Das traditionelle Stadtzentrum im Nahen Osten und seine Handelseinrichtungen*. Tübingen 1985.

ISBN 3-8030-0140-4; 262, 104 S.

Ein klassisches Leitmotiv der sogenannten Mittelmeerethnologie (die auch die mehrheitlich islamischen Länder des Mittelmeerraumes miteinschließt) ist die Betrachtung von Patron-Klient-Beziehungen:

Gellner, Ernest; Waterbury, John (Hg.): *Patrons and Clients in Mediterranean Societies*. London 1977.

ISBN 7156-0941-6; XI [XII], 348 S.

Eine praktische Beschreibung von sozialer Interaktion in islamischen Gesellschaften¹⁰⁹, geschrieben von einem Ethnologen und Islamwissenschaftler ist:

Heine, Peter: *Kulturknigge für Nichtmuslime: Ein Ratgeber für alle Bereiche des Alltags*. Originalausg. 2. Aufl. (Herder / Spektrum, 4307) Freiburg, Basel, Wien 1996.
ISBN 3-451-04307-6; 157 S. [Enthält kein Register].
1. Aufl. Freiburg 1994.

Inhalt: Einleitung; Die Auswirkungen der Religion auf den gesellschaftlichen Umgang; Grußverhalten; Islamische Namen; Zu Gast bei Muslimen; Verhalten im wirtschaftlichen Kontext; Unterschiedliche Realitätssicht; Gesten und Körperhaltung; Islamische Kleidung.

Peter Heine ist Universitätsprofessor für Islamwissenschaft und Ethnologe mit Feldforschungserfahrung u. a. im 'Irāq. Er verfügt somit sowohl über das theoretische Wissen als auch über praktische Erfahrung mit der sozialen Interaktion innerhalb von Gesellschaften mit mehrheitlich muslimischer Bevölkerung (im 'Irāq sowohl sunnitischer als auch schiitischer Ausrichtung). Dieser Ratgeber setzt die Regelungen der Religion Islam mit dem täglichen Leben in Verbindung und erläutert diejenigen von ihnen, die heute noch praktische Bedeutung haben. Darüber hinaus sind aber auch solche sozialen Regeln berücksichtigt, die nicht ausreichend von der Islamwissenschaft berücksichtigt werden, da sie „allgemein-orientalische“ Konstanten darstellen (also nicht spezifisch orthodox-islamisch sind), beispielsweise soziale Normen und Vorstellungen, die mit dem Volksglauben zusammen hängen.

Die soziale Realität jeder Religion ist die tatsächliche Praxis. Dies ist bei jeder Beschäftigung mit „dem Islam“ zu bedenken. Alle vorgenannten Werke zu „dem Islam“ oder „der islamischen Gesellschaft“ sind vor diesem Hintergrund zu lesen. Die gelebte Religion wird im allgemeinen als Volksreligion oder Volksglaube bezeichnet. Zu diesem Bereich der Forschung seien hier genannt:

Bliss, Frank: *Islamischer Volksglaube der Gegenwart*. (Arbeitsmaterialien für den landeskundlichen Unterricht, 6) [Bad Honnef] [ca. 1980].
ISBN 3-924441-04-9; 81 S., III.

Ein Handbuch des Volksislam (mit Beschreibungen von Kultorten in Ägypten, im Mašriq, in Anatolien und auf den Balkan) sowie seiner Praktiken ist:

Kriss, Rudolf; Kriss-Heinrich, Hubert: *Volksglaube im Bereich des Islam*. 2 Bd. Bd. I: *Wallfahrtswesen und Heiligenverehrung*. Bd. II: *Amulette, Zauberformeln und Beschwörungen*. Wiesbaden 1960, 1962.
XXIV, 359; XXVIII, 245 S.

¹⁰⁹ Zur Reisevorbereitung vgl. auch: Pollok, Christine, *Kulturschock Islam: Reise- und Verhaltenstips für Frauen (und deren Begleiter), die islamische Länder besuchen*, 2., überarb. Aufl., (Traveller's Background) (Bielefeld 1990); {ISBN 3-89416-164-7; 204 S.}; (1. Aufl. u. d. T.: *Zwischen Kuss und Cous Cous*).

Mitbestimmend für die religiöse Praxis des Islam sind die Derwischorden. Vgl. u. a.:

Taeschner, Franz: *Zünfte und Bruderschaften im Islam: Texte zur Geschichte der Futuwwa*. (Die Bibliothek des Morgenlandes) Zürich, München 1979.

Trimingham, J.[ohn] Spencer: *The Sufi Orders in Islam*. Oxford 1971.
VIII [X], 333 S.

Gramlich, Richard: *Die schiitischen Derwischorden Persiens*. 3 Teile. Teil 1: *Die Affiliationen*. Teil 2: *Glaube und Lehre*. Teil 3: *Brauchtum und Riten*. (Abhandlungen für die Kunde des Morgenlandes, 36.1-2; 45.2) Wiesbaden 1965, 1976, 1980.

Ethnisch-religiöse Gruppen (Handbücher und Studien zu Geschichte und Ethnographie):

Weekes, Richard V. (Hg.): *Muslim Peoples: A World Ethnographic Survey*. 2nd ed., revised and expanded. 2 Bd. Westport, Conn.; London 1984.

1010 S., Karten.

1. Aufl. 1978. 41, 546 S.

Orywal, Erwin: *Ethnische Gruppen des Vorderen Orients: Quellen und Kommentare zur Übersichtskarte A VIII 13 des „Tübinger Atlas des Vorderen Orients“ [TAVO]*. Unter Mitarbeit v.: Hackstein, Katharina. (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Reihe B (Geisteswissenschaften), 91) Wiesbaden 1991.

ISBN 3-88226-528-0; 110 S.

Hier wurden die neueren Erkenntnisse der theoretischen Grundlagen des Begriffs Ethnizität¹¹⁰ auf den Vorderen Orient angewandt: Das Kriterium der Bildung von ethnischen [ethnisch-religiösen]¹¹¹ Gruppen ist das Selbstverständnis der ethnischen Gruppe.¹¹² In der Einlei-

¹¹⁰ Das diese neue Sicht des Phänomens „Ethnizität“ begründende Werk war der Sammelband: Barth, Fredrik (Hg.), *Ethnic Groups and Boundaries: The Social Organization of Culture Difference*, (Fifth printing), (Boston; Bergen, [... u. a.]; London 1969); { 153 S.; zuerst (Bergen, Oslo, 1966)}. Es wurde hier festgestellt daß: Ethnizität nicht identisch mit bestimmten räumlich oder zeitlich abgegrenzten Samples von Kulturmerkmalen ist. Man kann nicht vorhersagen, welche Kulturmerkmale aus diesem verfügbaren Sample zur Abgrenzung mobilisiert werden, welche ignoriert und welche gar unterdrückt werden. Ethnizität erhält ihre Kontinuität durch ständige Abgrenzung („boundaries of ethnic groups“) und ist somit situativ und prozeßhaft.

Peter Heine (*Ethnologie des Nahen und Mittleren Ostens: Eine Einführung*, (Ethnologische Paperbacks) (Berlin 1989), 179) meint dazu: „Barth korrigierte die bis dahin [1969] verbreitete Vorstellung, daß Ethnizität ein festgelegtes und unwandelbares Element der persönlichen Identität eines Individuums sei.“ Aber auch (182): „Ohne die Kenntnis des historischen Zusammenhangs, in dem diese [ethnischen] Identitätsformen entstanden sind, aufrecht erhalten bleiben und sich reproduzieren oder verändern, ist eine Analyse sinnlos.“

Bis zu *Ethnic Groups and Boundaries* war außerdem die Meinung vorherrschend, daß die zunehmende weltweite Industrialisierung und der zunehmende Kulturkontakt die ethnische Differenzierung auflösen würde. Barth schreibt dazu: „Culture contact and change: This is a very widespread process under present conditions as dependence on the products and institutions of industrial societies spreads in all parts of the world. The important thing to recognize is that a drastic reduction of cultural differences between ethnic groups does not correlate in any simple way with a reduction in the organizational relevance of ethnic identities, or a breakdown in boundary-maintaining processes. This is demonstrated in much of the case material.“ (a. a. O., S. 32-33).

¹¹¹ In der ethnologischen Betrachtung der Abgrenzung von Gruppen ist religiöse Abgrenzung keine Sonderform, die von einer „rein ethnischen“ Abgrenzung unterschieden werden könnte. Religion ist lediglich ein weiteres Sample von Kulturmerkmalen (neben Sprache, Materieller Kultur usw.), aus dem bestimmte Merkmale zur Abgrenzung geschöpft werden können. Die Unterscheidung in „ethnische“ und „religiöse“ Gruppen in der Wissenschaft ist eine historisierende Außensicht einer historischen Ethnographie, Sprach- und Religionswissenschaft

tung wird die Anwendung dieses Hauptkriteriums auf die Verhältnisse im Vorderen Orient erläutert und den klassischen Kriterien (wie sprachwissenschaftlichen Erkenntnissen und Vergleich von sonstigen Kulturmerkmalen durch den Forscher)¹¹³ für Ethnizität gegenübergestellt. Wichtige Definitionen sind: „Ethnische Gruppen sind endogame [= nur unter sich heiratende] Gruppen, die mittels selektierter Traditionen ein eigenständiges Selbstverständnis postulieren.“ (S. 12); „Ethnizität ist der Prozeß der gegenseitigen Abgrenzung ethnischer Gruppen.“ Ethnizität hat einen primordialen (durch Sozialisation) und einen situativen Aspekt. (S. 13).

Untersuchungen zur Ethnizität in einigen Regionen der islamischen Welt finden sich in:

Heine, Peter; Stipek, Rheinhold (Hg.): *Ethnizität und Islam: Differenzierung und Integration muslimischer Bevölkerungsgruppen*. (Islam & Ethnologie, 1) Gelsenkirchen 1984. ISBN 3-89049-001-8; 188 [189] S.

Zur Geschichte der Juden in der islamischen Welt:

Lewis, Bernard: *Die Juden in der islamischen Welt: Vom frühen Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert*. Aus d. Engl. übers. v.: Julius, Liselotte. München 1987.¹¹⁴ ISBN 3-406-32037-6; 216 S., 21 Abb. auf Tafeln. Orig.-titel: *The Jews of Islam*. Princeton, New Jersey 1984.

Zu den Drusen:

Firro, Kais M.: *A History of the Druzes*. (Handbuch der Orientalistik. Erste Abt.: Der Nahe und der Mittlere Osten. Hg.: Spuler, B.[ertold], Erg.-bd. 9) Leiden, New York, Köln 1992. ISBN 90-04-09437-7 (ISSN 0169-9423); XIV [XVI], 395 S.

Zu den Muslimen Südosteuropas:

Popovic, Alexandre: *L'Islam Balkanique: Les Musulmans du Sud-Est Européen dans la période post-Ottomane*. Berlin 1986.¹¹⁵ 493 S.

(sowie der Geschichtswissenschaft selbst). Diese Wissenschaften postulieren auf diese Weise, ähnlich wie die Gruppen selbst, eine „historische Wahrheit“ neben der sozialen Wahrheit. In diesem Fall kann eine solche „historische“ Wissenschaft selbst zur Fundgrube werden, aus der sich Gruppen im Abgrenzungsprozeß gegeneinander bedienen. In den modernen Formen ethnischer Abgrenzung („ethnischer Nationalismus“) spielt diese Art von wissenschaftlichem Material (neben der Instrumentalisierung von Biologie und Genetik, dem Rassismus) fast immer eine große Rolle. Auch ohne die Verfügbarkeit von wissenschaftlichem Material gab und gibt es selbstverständlich die „Erfindung“ von Traditionen zur Schaffung von Gruppenidentität. Das Standardwerk dazu ist: Hobsbawm, Eric; Ranger, Terence (Hg.), *The Invention of Tradition*, (Past and Present Publications) (Cambridge, [... u. a.] 1983); {ISBN 0-521-24645-8; VI, 320 S.}.

¹¹² Die „Innensicht“; der ethnologische Fachbegriff dafür ist „emisch“.

¹¹³ Die „Außensicht“; der ethnologische Fachbegriff dafür ist „etisch“.

¹¹⁴ Zu Archiven mit osmanischen Beständen siehe dort: 186, Anm. 10.

¹¹⁵ Vgl. auch die Rezension von: Roy, Olivier, in: *Bulletin critique des Annales Islamologiques* 9 (1992): 188-189.

Republik Türkei¹¹⁶:

Andrews, Peter Alford; Benninghaus, Rüdiger (Hg.): *Ethnic Groups in the Republic of Turkey*, comp. and ed. by Andrews, Peter Alford, with the assistance of Benninghaus, Rüdiger. (Beihefte zum Tübinger Atlas des Vorderen Orients. Hg. im Auftr. d. Sonderforschungsbereichs 19 v.: Gaube, Heinz, u.: Röllig, Wolfgang. Reihe B (Geisteswissenschaften), 60) Wiesbaden 1989.

ISBN 3-88226-418-7; 659 S., 2 Karten.

[Dazu:] Andrews, Peter Alford: „Republik Türkei: Ethnische Minderheiten im ländlichen Raum./Republic of Turkey: Rural Ethnic Minorities. 2 Blätter (Ostteil, Westteil), 1 : 2 Mio.“. In: *Tübinger Atlas des Vorderen Orients (TAVO)*. Wiesbaden 1987, A VIII 14.

Kurden:

Bruinessen, M.(artin) M. van: *Agha, Scheich und Staat: Politik und Gesellschaft Kurdistans*. (Beiträge zur Vergleichenden Sozialforschung hg. am Berliner Institut für Vergleichende Sozialforschung) Berlin 1989.

ISBN 3-88402-015-3; 541 S., 37 Fotos.

Orig.-titel: Bruinessen, Maarten van: *Aga, Shaikh and State: On the Social and Political Organization of Kurdistan*. Rijswijk 1979.

Izady, Mehrdad R.: *The Kurds: A Concise Handbook*. Washington, D. C. 1992.
285 S.

Russisches Reich/ehemalige Sowjetunion:

Sarkisyanz, Emanuel: *Geschichte der orientalischen Völker Rußlands bis 1917: Eine Ergänzung zur ostslawischen Geschichte Rußlands*. Mit einem Vorw. v.: Spuler, Bertold. München 1961.

Mark, Rudolf: *Die Völker der Sowjetunion: Ein Lexikon*. Opladen 1989.

ISBN 3-531-12075-1; 220 S.

[Neuausgabe u. d. T.:] Mark, Rudolf A.: *Die Völker der ehemaligen Sowjetunion: Die Nationalitäten der GUS, Georgiens und der baltischen Staaten. Ein Lexikon*. 2. Neubearb. u. erw. Aufl. Opladen 1992.

Bennigsen, Alexandre; Wimbush, Samuel Enders: *Muslims of the Soviet Empire: A Guide*. London, Bloomington, [... u. a.] 1986.

ISBN 1-85065-010-0/0-253-33958-8; 275/XVI, 294 S.

¹¹⁶ Vgl. auch die beiden ethnographischen Monographien zu den ursprünglich aus Kaukasien stammenden Ubychen: Landmann, Ulrich, *Akifiye - Büyüçamurlu: Ubychen-Dörfer in der Südost-Türkei. Teil 1: Ökosituation, Einwohnerschaft, Siedlungsbild und Gebäudeformen*, (zugl.: Heidelberg, Universität, Diss. 1980), (Ethnographie der Tscherkessen, 1) (Heidelberg 1981); (Diss. unter d. Titel: *Akifiye - Büyüçamurlu; Lage, Demographie, Siedlungsbild und Gebäudeformen in der Südost-Türkei*); {ISBN 3-88326-144-0; 244 S.}; und: Landmann, Angelika, *Akifiye - Büyüçamurlu: Ubychen-Dörfer in der Südost-Türkei. Teil 2: Untersuchungen zu Partnerwahl und Hochzeitsbrauchtum*, (zugl.: Heidelberg, Univ., Diss., 1979), (Ethnographie der Tscherkessen, 2) (Heidelberg 1981); {ISBN 3-88326-149-1; 145 S., 2 Diagramme}.

Akiner, Shirin: *Islamic Peoples of the Soviet Union (with an Appendix on the Non-Muslim Turkic Peoples of the Soviet Union). An Historical and Statistical Handbook.* 2. Aufl.. London, [... u. a.] 1986.

ISBN 0-7103-0188-X; X [XIV], 462 S.

1. Aufl. London, Boston, Melbourne [... u. a.] 1983.

„Alltagskultur“:

Faroghi, Suraiya: *Kultur und Alltag im Osmanischen Reich: Vom Mittelalter bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts.* Mit 14 Abb. u. 4 Karten. München 1995.

ISBN 3-406-39660-7; 402 S.¹¹⁷

Materielle Kultur („Kunsth Handwerk und Kunst“):

Wichtigstes bibliographisches Hilfsmittel für (fast) alle Bereiche der islamischen Kunst ist:

Creswell, Keppel Archibald Cameron: *A Bibliography of the Architecture, Arts and Crafts of Islam to 1st January, 1960.* Mehrbd., Suppl.-bd.: *January 1960-January 1972.* Cairo: American University at Cairo, 1961, Suppl.-bd. 1973. ND: Vaduz 1978.

Erfaßt 12 000 Titel (im Suppl.-bd. weitere 4 000), zum größten Teil annotiert.

Eine wichtige Zeitschrift für die Kunstgeschichte der Islamischen Welt ist:

Muqarnas: An Annual on Islamic Art and Architecture. ([Als Beilage:] *Studies in Islamic Art and Architecture.*) 1-15- (1983-1998-).

ISSN 0732-2992.

Zur Entstehung der islamischen Kunst:

Grabar, Oleg: *Die Entstehung der islamischen Kunst.* Köln 1977.

Gesamtdarstellungen der Geschichte der islamischen Kunst:

Otto-Dorn, Katharina: *Kunst des Islam.* (Kunst der Welt. Die außereuropäischen Kulturen) Baden-Baden 1964.

[Auch als:] Revidierte Paperback-Ausg. 1979.

Sourdel-Thomine, Janine; Spuler, Bertold: *Die Kunst des Islam.* Mit Beitr. v.: Brisch, Klaus; [... u. a.]. ((Sonderausg. d. Bd. 1-12 d.) Propyläen Kunstgeschichte, 4) Berlin, (Frankfurt am Main, Berlin) 1990.

ISBN 3-549-5104-2 (ISBN 3-549-05113-1); 425 [426] S.; 416 Abb.; LXVIII Farbabb.

Erstm.: Berlin 1973.

¹¹⁷ Entgegen der Schwerpunktsetzung der klassischen Geschichtswissenschaft auf die Ereignisgeschichte im Rahmen der sogenannten „Hochkultur“, ist dies ein erster Versuch einer monographischen Darstellung der Alltagskultur im zeitlichen und räumlichen Rahmen des Osmanischen Reiches. Bedingt durch den Charakter der (bisher) zur Verfügung stehenden historischen Quellen auf der einen und dem Fehlen systematischer ethnohistorischer Forschung in den letzten Jahrzehnten auf der anderen Seite, muß man diese Arbeit auch als einen Ansporn verstehen, sich mit hier angesprochenen Themen zunehmend unter Berücksichtigung sowohl von soliden Ergebnissen der Geschichtswissenschaft als auch von sozialwissenschaftlichen Methoden anzunehmen.

Zum persischen Kunsthandwerk:

Wulff, Hans E.: *The Traditional Crafts of Persia: Their Development, Technology, and Influence on Eastern and Western Civilizations*. Cambridge, Mass.; London 1966.

Wissenschaftliches Arbeiten¹¹⁸

Zum Wissenschaftlichen Arbeiten gibt es verschiedene Einführungen und Anleitungen.¹¹⁹
Von der Fachstudienberatung Islamwissenschaft in Heidelberg empfohlen wird:

Poenicke, Klaus: Duden: *Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfaden vom ersten Studiensemester bis zur Promotion*. 2. neubearb. Aufl. (Duden-Taschenbücher¹²⁰ (DT), 21) Mannheim, [... u. a.] 1988.
ISBN 3-411-02751-7; 216 S.
(Die 1. Aufl. erschien u. d. T.: *Duden: Die schriftliche Arbeit. Materialsammlung und Manuskriptgestaltung für Fach-, Seminar- und Abschlußarbeiten an Schule und Universität, mit vielen Beispielen*. Mannheim, Wien, Zürich 1985).¹²¹

Hilfreich und kurz gehalten ist die Schrift:

Banthien, Henning; Freytag, Tim; Vogel, Silke (Praktikumsinitiative Geographie PIG): *kleine anleiTung zum wissenSchäftlichen arbeitEn. Von Studenten für Studierende, Universität Heidelberg*. Hg. v. Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW). 3., überarb. Aufl. Heidelberg 1997 [u. neuere Aufl.]. (1. Aufl. 1995. 2. Aufl. 1996.)
52 S.

Zu beziehen ist sie über das Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW), Seminarstraße 2, 69117 Heidelberg. Die Verfasser erreicht man über: Geographisches Institut, INF 348, 69120 Heidelberg, <hbanthie@ix.urz.uni-heidelberg.de>.

Zum Erstellen von Hausarbeiten vgl. S. 36-41.

¹¹⁸ Zur allgemeinen Wissenschaftstheorie vgl.: Seiffert, Helmut, *Einführung in die Wissenschaftstheorie*, 3 Bd., Bd. I: *Sprachanalyse - Deduktion - Induktion in Natur- und Sozialwissenschaften*, Bd. II: *Geisteswissenschaftliche Methoden: Phänomenologie - Hermeneutik und historische Methode - Dialektik*, Bd. III: *Handlungstheorie - Modallogik - Ethik- Systemtheorie - Literatur zu den Bänden 1-3*, (München 1991, 1991, 1992); {1. Aufl.: München 1970}.

Zur Wissenschaftstheorie speziell im Bereich der Geschichtswissenschaft vgl.: Carr, Edward H.[allett], *What ist History?: The George Macaulay Trevelyan Lectures Delivered in the University of Cambridge Januar - March 1961*, (London 1961); {VII, 154 S.}; 2. Aufl.: 2nd ed. Ed. by Davies, Robert W., (The George Macaulay Trevelyan Lectures, 1961) (Basingstoke, [... u. a.] 1986); {ISBN 0-333-38956-5; XLVI, 154 S.}; Dt. Übers.: *Was ist Geschichte?*, aus d. Engl. v.: Summerer, Sieglinde, u.: Kurz, Gerda, (Urban-Taschenbücher, 67) (Stuttgart, [... u. a.] 1974); {ISBN 3-17-232081-2; 168 S.}.

¹¹⁹ Vgl. auch: Hülshoff, Friedhelm; Kaldewey, Rüdiger, *Mit Erfolg studieren: Studienorganisation und Arbeitstechniken*, 5., neubearb. Aufl., (C. H. Beck Studium) (München 1993) {346 S.}; sowie: Sesink, Werner, *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten*, (München, Wien 1990); {ISBN 3-486-21397-0}.

¹²⁰ Empfehlenswert sind auch die anderen praxisnahen Taschenbücher in der Reihe: Duden-Taschenbücher, 1-25 zu verschiedenen Themen im Umgang mit der deutschen Sprache.

¹²¹ Die 1. Auflage ist heranzuziehen für den Literaturbeleg in Fußnoten (S. 147-168). In der Islamwissenschaft unüblich ist das in der Neuauflage (S. 141-144) angegebene Kurzbeleg-System.

Die Wissenschaftliche Arbeit¹²²:

1. Arbeitsschritt: Das Sammeln und Ordnen von wissenschaftlichem Material

In der Praxis hat man es als Studierender mit folgenden Fragen zu tun:

- Wie kann ich meine Exzerpte und Kopien aus Büchern und von Artikeln möglichst effektiv ablegen und sortieren, d. h. für späteren Wiederzugriff auffindbar machen?
- Wie kann ich Seminar- und Vorlesungsmitschriften am besten nachbereiten und die gewonnenen Informationen ablegen, um sie später wiederzufinden?

Wichtig ist vor allem, daß einmal gewonnenen Informationen später wieder abrufbar sind. Für die Abspeicherung der Informationen gibt es verschiedene Möglichkeiten: von der Karteikarte bis zur Computerdatenbank; für Kopien und andere Papiere verschiedene Ablagesysteme wie Aktenordner oder Hängeregistratormappen.¹²³ Wichtig ist vor allem die Flexibilität des Systems; d. h. daß man verschiedene Materialien (Exzerpte, Kopien usw.) zueinander ordnen sowie immer wieder etwas hinzufügen kann.

Für welches Ablagesystem man sich auch entscheidet: In jedem Fall unentbehrlich ist ein Literaturkartei. Hier führt man für jeden Literaturtitel eine Karteikarte mit den bibliographischen Daten. Hinzufügen sollte man (eventuell auf Folgekarten) stichwortartige Informationen sowie die Standorte der einzelnen Titel (Bibliothekssignatur, Vermerk falls bereits kopiert oder in eigenem Besitz). Die Anordnung erfolgt, wie bei einem Bibliothekskatalog, in alphabetischer Reihenfolge nach Autoren, bzw. Titeln. Dazu sollte man eine Schlagwortkartei führen, die über Schlagworte systematisch auf die Inhalte der einzelnen Titel verweist.

Hinweise zur Textauswahl und -einschätzung vor der Lektüre, zum effektiven Lesen und zum richtigen Exzerpieren aus Texten:

Die Auswahl von zur Lektüre heranzuziehenden Texten richtet sich zunächst nach dem eigenen Erkenntnisziel. Hat man eine Vorauswahl getroffen und hat die Texte vor sich muß man beurteilen, was eine intensivere Lektüre lohnt. Dabei helfen einem:

- der genaue Titel der Arbeit
- die Lektüre des Inhaltsverzeichnisses
- das Lesen von Einleitung oder Summaries und des Schlußwortes
- das Nachsehen in Indices/Registern
- das Anlesen ausgewählter Textstellen (über Inhaltsverzeichnis und Indices)

¹²² Dieser Text referiert die wesentlichen Punkte aus: Poenicke, Klaus, *Duden: Wie verfaßt man wissenschaftliche Arbeiten? Ein Leitfadens vom ersten Studiensemester bis zur Promotion*, 2. neubearb. Aufl., (Duden-Taschenbücher (DT), 21) (Mannheim, [... u. a.] 1988), passim. Hier nicht detailliert besprochene Punkte sind dort nachzulesen.

¹²³ Für grundsätzliche und spezifische Fragen der Informationsorganisation vgl. Poenicke, *Duden*, 15-80.

Es gibt verschiedene Lesetechniken: das intensive Lesen, wie man es z. B. beim Exzerpieren braucht und das extensive Lesen, bei dem man zunächst auf Signalwörter und Schlüsselbegriffe achtet. Hierbei ist es vorerst nicht notwendig, jedes Detail zu verstehen.

Exzerpieren sollte man in begrenzter und sachbezogener Auswahl. Dabei ist zu beachten, daß man deutlich zwischen „wörtlichem Zitat“, von einem selbst umformulierten, exzerpierten Inhalten und eigenen Gedanken unterscheidet. Eine Möglichkeit ist Zitate in Anführungszeichen „...“ und eigene Gedanken oder Ergänzungen in eckigen Klammern [...] zu schreiben.

2. Arbeitsschritt: Entwerfen, Gliedern¹²⁴ und 3. Arbeitsschritt: Verfassen einer wissenschaftlichen Arbeit¹²⁵

Als Vorbemerkung zum Verfassen von Texten:

Neben der richtigen Schreibung der einzelnen Wörter und ihrer richtigen grammatikalischen und syntaktischen Verwendung ist natürlich auch die richtige Zeichensetzung anzuwenden. Grundsätzliche Regeln finden sich in dem Kapitel: „Richtlinien zur Rechtschreibung, Zeichensetzung und Formenlehre in alphabetischer Reihenfolge“, S. 17-64, in:

Duden Rechtschreibung der deutschen Sprache. Auf der Grundlage der amtlichen Rechtschreibregeln. Hg. v. d. Dudenredaktion. 20., völlig neu bearb. u. erw. Aufl. (Duden: Der Duden in 10 Bänden. Das Standardwerk zur deutschen Sprache. Hg. v. Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion: Drosdowski, Günther; [... u. a.], 5) Mannheim, [... u. a.] 1991.

ISBN 3-411-04010-6; 832 S.

oder neuere Auflagen sowie die Neuausgabe für die reformierte deutsche Rechtschreibung.¹²⁶

Für die korrekte Gestaltung eines Schreibmaschinen-, bzw. Computerscriptes sind die zwei Kapitel „Hinweise für das Maschinenschreiben“, S. 65-68, „Richtlinien für den Satz“, S. 69-76, in: *Duden Rechtschreibung* (s. o.) relevant (und hilfreich). Kenntnisse des Schreibmaschinenschreibens im 10-Finger-System erleichtern das Verfassen von Texten erheblich. Es gibt verschiedene Schreibmaschinenschulen in Öffentlichen Bibliotheken, mit denen man sich in relativ kurzer Zeit das 10-Finger-System im Selbststudium beibringen kann.

Falls man Fremdwörter verwendet, muß man sich ihrer Bedeutung klar sein. Zum Nachschlagen empfiehlt sich:

¹²⁴ Vgl. Poenicke, *Duden*, 81-113.

¹²⁵ Detaillierte und nützliche Angaben zur Texterstellung gibt: Poenicke, *Duden*, 107-140; vgl. auch: Banthien, Henning; Freytag, Tim; Vogel, Silke (Praktikumsinitiative Geographie PIG), *kleine anleitung zum wissenschaftlichen arbeitEn. Von Studenten für Studierende, Universität Heidelberg*, hg. v. Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW), 3., überarb. Aufl., (Heidelberg 1997), 36-41.

¹²⁶ Sehr nützlich, besonders für Nicht-Muttersprachler ist außerdem: Wahrig, Gerhard, *Deutsches Wörterbuch. ([Der] Wahrig). Mit einem „Lexikon der Deutschen Sprachlehre“*, hg. in Zusammenarb. mit zahlr. Wissenschaftlern u. anderen Fachleuten, Red.: Zeltner, Ernö, Jubiläumsausg., (Bertelsmann Wörterbuch) (Gütersloh, München 1991); {ISBN 3-570-03648-0; 1493 S.}; {erstmal: 1966; Neuauf. 1975; Neuausg. 1980 u. 1986}; der *Wahrig* enthält Erklärungen der Wortbedeutungen und Angaben zur Etymologie.

Duden Fremdwörterbuch. Bearb. v.: Müller, Wolfgang, unter Mitwirkung v.: Köster, Rudolf, u.: Trunk, Marion, u. weiteren Mitarbeitern d. Dudenredaktion sowie zahlr. Fachwissenschaftlern. 4., neu bearb. u. erw. Aufl. (Duden: Der Duden in 10 Bänden. Das Standardwerk zur deutschen Sprache. Hg. v. Wissenschaftlichen Rat der Dudenredaktion: Drosdowski, Günther; [... u. a.], 5) Mannheim, Wien, Zürich 1982.
ISBN 3-411-20905-4; 813 S.

Für die Erstellung einer wissenschaftlichen Arbeit greift man auf die erarbeiteten Materialien zurück (Exzerpte, Bibliographische Angaben in der Literaturkartei, sonstige gesammelte Materialien; s. o.). Hat man die Materialien, die man für eine einzelne Arbeit benötigt aus dem Gesamtbestand herausgenommen, ordnet man sie entsprechen der vorgesehenen Gliederung der Arbeit (z. B. in Mappen).

Die formale Gliederung einer Seminararbeit („Hausarbeit“) soll hier kurz vorgestellt werden.¹²⁷

Gliederungsschema:

1. Titelblatt
2. Inhaltsverzeichnis [Seitenangaben! Die Titel im Inhaltsverzeichnis müssen mit den Überschriften im Text identisch sein]
3. Abkürzungsverzeichnis [Abkürzungen vermeiden!]
4. Einleitung [kurze Darstellung des Forschungsstandes, Voraussetzungen der eigenen Fragestellung, Abgrenzung des Themas, Kriterien der Materialauswahl, angewandte Methoden, Arbeitshypothesen, Zielsetzungen der Arbeit, eigene Begriffsbildungen, bzw. Definitionen, Überblick über den Aufbau der Arbeit]
5. Hauptteil [Durchführung der Untersuchung und Erprobung der Hypothese, in unserem Fach: ausführliche Auseinandersetzung mit Texten, Erhärtung der Ergebnisse an exemplarisch eingearbeiteten Belegen]
6. Schluß [Zusammenfassung der gewonnenen Ergebnisse]
7. Literaturverzeichnis [Nachweis aller direkt oder indirekt benutzten Quellen]
8. Ergänzende Materialien [Abbildungen, Karten, Statistiken, Tabellen, Zeichnungen, eventuell Exkurse]

¹²⁷ Weitere Manuskripttypen wie Sitzungsprotokoll, Magisterarbeit, Dissertation, Zeitschriftenaufsatz, Rezension und Lebenslauf beschreibt: Poenicke, *Duden*, 91-106.

Tabelle 12: Abkürzungen, die in wissenschaftlichen Werken benutzt werden¹²⁸

Abkürzung Deutsch (Plural)	Abkürzung Latein (Plural) ¹²⁹	Auflösung Deutsch (Latein)
a. a. O.	loc. cit./op. cit.	am angegebenen/angeführten Ort (loco citato)/ im erwähnten Werk (opere citato)
a. St.		Alter Stil (julianischer Kalender)
Abb.		Abbildung
Abschn.		Abschnitt
Abt.		Abteilung
Anh.	App.	Anhang (Appendix)
Anm.	n.	Anmerkung (nota)
Aufl.		Auflage
Ausg.	ed.	Ausgabe (editio)
Bd.	vol./t. (voll./tt.)	Band (volumen, tomus)
Bearb., bearb.		Bearbeiter, bearbeitet
Beih.		Beiheft
Beil.		Beilage
Bl..	fol.	Blatt (folio)
ders.	id.	derselbe [Verfasser/Herausgeber] (idem)
Diss.	diss.	Dissertation (dissertatio)
durchges.		durchgesehen
ebd.	ib/ibd.	ebenda/ebendort/an gleicher Stelle (ibidem)
Einl.		Einleitung
erg.		ergänzt(e)
erw.		erweitert(e)
f. (ff.)	seq. (seqq.)	und folgende (sequens (sequentes))
H.	fasc.	Heft (fasciculus)
Habil.-Schr.		Habilitationsschrift
Hg./Hrsg., hg./hrsg.	Ed., ed.	Herausgeber, herausgegeben (Editor, edidit/ ediderunt)
Hs. (Hss.)		Handschrift
ill./illustr.	ill./illustr.	illustriert (illustravit)
Jb.		Jahrbuch
Jg.		Jahrgang
Jh.		Jahrhundert
Kap.		Kapitel
Kat.		Katalog
korr.		korrigiert(e)
Komm.		Kommentar
Kt.		Karte
Lfg.		Lieferung
masch.		maschinenschriftlich
Mitarb.		Mitarbeit/Mitarbeiter

¹²⁸ Zusammengestellt unter anderem nach:

Kleiner Werkzeugkasten für IslamwissenschaftlerInnen./ Şunundüq [sic; recte: Şundüq] al-ʿadawāt al-yadawiyya aş-şagīr li-l-mustaşriqīn./ Bir Müsteşriğin Yapacağı Tahsil İçin Bilmesi Gereken en Önemli Hususlar Hangileridir?/ Şundüqça-i abzār barāyi mustaşriqīn: Tutoriumsschrift für angehende IslamwissenschaftlerInnen, hg. v. d. Fachschaft Islamwissenschaft des Orientalischen Seminars der Universität zu Köln, Red.: Blindert Ute; Stolleis, Friederike, Mitarb.: Wilbertz, Veronika, [Vervielfältigtes Computerscript], (Köln 1996).

Duden: Die schriftliche Arbeit. Materialsammlung und Manuskriptgestaltung für Fach-, Seminar- und Abschlussarbeiten an Schule und Universität, mit vielen Beispielen, [1. Aufl.], (Mannheim, Wien, Zürich 1988, 134-138 (= „Abkürzungen“).

Rothmann, Kurt (Hg.), *Anleitung zur Abfassung literaturwissenschaftlicher Arbeiten*, für die Sekundarstufe zusammengestellt u. hg. v.: Rothmann, Kurt, (Universal-Bibliothek, 9504: Arbeitstexte für den Unterricht) (Stuttgart 1979), 89-91 (= „Abkürzungen“).

¹²⁹ Für weitere lateinische Abkürzungen vgl.: Capelli, Adriano, *Lexicon abbreviaturarum: Dizionario di abbreviature Latine et Italiane [...]*, 6., korr. Aufl., (Manuali Hoepli) (Milano 1979).

Mitw.		Mitwirkung
N. F.		Neue Folge
N. R.		Neue Reihe
N. S.	N. S.	Neue Serie (nova series)
n. St.		Neuer Stil (gregorianischer Kalender)
Nachtr.		Nachtrag
Nachw.		Nachwort
näml.	viz.	nämlich (videlicet)
ND		Nachdruck
Neuaufl.		Neuaufgabe
o. J.	s. a.	ohne Jahresangabe (sine anno)
o. O.	s. l.	ohne Ortsangabe (sine loco)
Pseud.		Pseudonym
r [hochgestellt nach Blattnummer]	r [hochgestellt nach Blattnummer]	Vorderseite (recto), bei nicht paginierten Texten
R.		Reihe
Red.		Redaktion/Redakteur
rev.		revidiert
Rez.		Rezension/Rezendent
rr	rr	sehr selten (rarissime)
s.	v.	siehe (vide)
S.	p. (pp.)	Seite (pagina (paginae))
s. o.	v. s.	siehe oben (vide supra) im Text, auch alle vorhergehende Seiten
s. u.		siehe unten im Text, auch alle folgenden Seiten
siehe unter	q. v.	siehe unter/siehe dies (quod vide), besonders in Nachschlagewerken
Sp.	col. (cols.)	Spalte (columna)
Suppl.	suppl.	Supplement (supplementum)
T./Tl.		Teil
Tab.		Tabelle
Taf.		Tafel
u. a.	et al.	und andere (et alii)
u. d. T.		unter dem Titel
u. ö.	passim	und öfter, hier und dort, an mehreren Stellen
überarb.		überarbeitet(e)
Übers.	trad.	Übersetzer (traduit)
Univ.		Universität
unter dem Stichwort	s. v. (s. vv.)	unter dem Stichwort (sub voce/verbo)
unter der Wurzel	s. r.	unter der Wurzel (sub radice)
unveränd.		unverändert(e)
v [hochgestellt nach Blattnummer]	v [hochgestellt nach Blattnummer]	Rückseite (verso), bei nicht durchpaginierten Texten
v. u.		von unten
veränd.		verändert(e)
verb.		verbessert(e)
Verf., verf.		Verfasser, verfaßt
Verl.		Verlag
verm.		vermehrt(e)
vgl.	cf.	vergleiche (confer)
Vorw.	praef.	Vorwort (praefatio)
Z.	l. (ll.)	Zeile (line(s))

Literaturverzeichnis und Quellenbeleg: Schemata

[Erläuterungen zur Angabe], { fakultative Angaben }

Der Literaturbeleg im Literaturverzeichnis¹³⁰:

1. Beleg selbständig erschienener Literatur:

Nachname, Vorname des Verfassers: *Titel: Untertitel* [des Werkes]. Hg. Vorname Nachname. Übers. Vorname Nachname. [Nr. in arab. Ziffer., Angaben zur Auflage wie in der Vorlage] Aufl. (Titel der Reihe oder Serie [Nr. in arab. Ziffer]). Erscheinungsort{: Verlag,} Erscheinungsjahr.

2. Beleg nicht selbständig erschienener Literatur:

a. Sammelwerk:

Nachname, Vorname des Verfassers: „*Titel: Untertitel* [der unselbständigen Veröffentlichung]“. {In:} *Titel: Untertitel* [des Sammelwerkes dem die unselbständige Veröffentlichung entnommen ist]. Hg. Vorname Name. [Nr. in arab. Ziffer., Angaben zur Auflage wie in der Vorlage] Aufl. (Titel der Reihe oder Serie [Nr. in arab. Ziffer]). Erscheinungsort{: Verlag,} Erscheinungsjahr: Seitenangabe [erste] - [letzte Seite des Beitrags].

b. Zeitschrift/Zeitung/Jahrbuch:

Nachname, Vorname des Verfassers: „*Titel: Untertitel* [der unselbständigen Veröffentlichung]“. {In:} *Titel: Untertitel* [der Zeitschrift / Zeitung / Jahrbuch, der/dem die unselbständige Veröffentlichung entnommen ist]. Folge oder Serie Band- oder Jahrgangsnummer [in arab. Ziffer(n)]. Heftnummer wenn Heft mit eigener Seitenzählung [in arab. Ziffer(n)] (Erscheinungsjahr/bei Zeitungen genaues Erscheinungsdatum): Seitenangabe [erste] - [letzte Seite des Artikels].

Der Quellenbeleg in der Fußnote (Vollständiger Erstbeleg, weitere Belege derselben Quelle werden gekürzt; s. u. Kurzbeleg.):

1. Beleg selbständig erschienener Literatur:

^x Vorname Nachname des Verfassers, *Titel: Untertitel des Werkes*, Hg. Vorname Nachname, Übers. Vorname Nachname, [Nr. in arab. Ziffer., Angabe zur Auflage wie in Vorlage] Aufl. (Titel der Reihe oder Serie [Nr. in arab. Ziffer]). (Erscheinungsort{: Verlag,} Erscheinungsjahr), Bandangabe [in röm. Ziffern; bei mehrbändigen Werken], Seitenangabe [der zu belegenden Stelle].

2. Beleg nicht selbständig erschienener Literatur:

a. Sammelwerk:

^x Vorname Nachname des Verfassers, „*Titel: Untertitel* [der unselbständigen Veröffentlichung]“, {in:} *Titel: Untertitel* [des Sammelwerkes, dem die unselbständige Veröffentlichung entnommen ist], Hg. Vorname Name, [Nr. in arab. Ziffer., Angaben zur Auflage wie in Vorlage] Aufl. (Titel der Reihe oder Serie [Nr. in arab. Ziffer]). (Erscheinungsort{: Verlag,} Erscheinungsjahr), Bandangabe [in röm. Ziffern; bei mehrbändigen Werken], Seitenangabe [der zu belegenden Stelle].

¹³⁰ Zum Literaturverzeichnis und den einzelnen Bestandteilen der bibliographischen Angabe vgl. Poenicke, *Duden*, 146-174.

b. Zeitschrift/Zeitung/Jahrbuch:

^x Vorname Nachname des Verfassers, „Titel: Untertitel [der unselbständigen Veröffentlichung]“, {in:} *Titel: Untertitel* [der Zeitschrift / Zeitung / Jahrbuch, der/dem die unselbständige Veröffentlichung entnommen ist]. Folge oder Serie Band- oder Jahrgangsnummer. Heftnummer wenn Heft mit eigener Seitenzählung (Erscheinungsjahr/bei Zeitungen genaues Erscheinungsdatum), Seitenangabe [der zu belegenden Stelle].

Kurzbeleg:

^x Vorname [wenn mehrere Autoren gleichen Nachnamens zitiert werden] Nachname des Verfassers, *Titel*, bzw. „Titel“ [ohne Untertitel, ev. gekürzt], Bandnummer [in röm. Ziffer(n); nur bei mehrbändigen Werken, nicht Zeitschriftenbände!], Seitenangabe [der zu belegenden Stelle].

Die einzelnen Bestandteile der bibliographischen Angabe sind genau beschrieben bei Pönicke, Duden, S. 146-174: „Das Literatur- oder Quellenverzeichnis (Bibliographie)“. Der Quellenbeleg durch Fußnoten, wie in der Islamwissenschaft üblich, ist in der 2., neu bearbeiteten Auflage leider so wie oben angegeben nicht mehr beschrieben. Hierfür ist die alte Auflage (S. 147-168) maßgeblich.

Das Referat¹³¹

Unter der Voraussetzung, daß die inhaltliche Arbeit zu einem Referatsthema geleistet worden ist (Literatursuche/Bibliographieren, Recherche, Exzerpieren, Aufbereitung der Primär- und Sekundärliteratur, Gliederung des gesammelten Datenmaterials anhand der zu bearbeitenden Fragestellung, Absprache der inhaltlichen Gliederung mit dem Seminarleiter) können folgende Hinweise für das Vorbereiten und Halten eines Referates nützlich sein.

1. Klarheit und Engagement

Die Grundvoraussetzung für ein gelungenes Referat ist Klarheit in der mündlichen Darstellung. Man muß sich klarmachen, daß der Zuhörer nicht in der Lage ist, wie bei einem Buch zurückzublättern, wenn er etwas nicht verstanden hat. Der Sinn eines Referates ist es, Wissen zu vermitteln. Viele Seminare bestehen nur aus Referaten und somit ist jeder auf den anderen angewiesen, daß das Wissen „rüber kommt“.

Ein gutes Referat zeichnet sich außerdem dadurch aus, daß der Referierende ein persönliches Interesse an dem Thema durchscheinen läßt. In der Regel sollte dies auch vorhanden sein; oft gelingt es aber nicht, dieses Engagement für das Thema ausreichend zu vermitteln. Erscheint der Vortragende selbst desinteressiert, sind die Zuhörer ebenfalls demotiviert, dem Referat aufmerksam zu folgen.

2. Referatsvorlage

Es stellen sich hierbei die zwei Grundsätzlichen Fragen:

Computer-/Schreibmaschinen-Skript oder handschriftliche Vorlage („Manu-Skript“)

und diese in

Stichworten oder in ausformulierten Sätzen?

Für den Anfänger ist es auf jeden Fall sinnvoll, mindestens komplizierte Sachverhalte auszuformulieren.

Egal für welche Art der Vorbereitung des Referatsinhaltes man sich entscheidet: wichtig ist die Strukturierung der Referatsvorlage (eventuell auf Karteikarten, die man z. T. schon bei der Ausarbeitung des Inhaltes angelegt hat).

Auf jeden Fall sollte man auf der Referatsvorlage Schlüsselworte, Fachbegriffe oder Fremdwörter und vor allem wichtige Definitionen derselben markieren. Definitionen stehen ja

¹³¹ Dieses Kapitel wurde erstellt anhand: *Das Referat: Ein Leitfaden für Studierende*, Glückher, Heiko [... u.a.], (Freiburg 1995). Dieser Leitfaden enthält, über den dargestellten Inhalt hinaus, weitere wertvolle Anleitungen zur Konzeption interaktiver Referate, die die Zuhörer durch Übungen in Kleingruppen mit einbeziehen.

in der Regel am Beginn der Darstellung eines Themas. Für eventuelle Rückfragen dazu sollten diese durch die Hervorhebung schnell wieder auffindbar sein.

Grundsätzlich sollte man nicht unnötig Fremdwörter oder Fachbegriffe benutzen; auf gar keinen Fall jedoch solche, zu denen man keine Definitionen parat hat.

3. Einsatz von Medien

(Tafel, Overhead-Projektor, Diaprojektor, Episkop, Video)

Vor dem Referat muß man klären, welche Medien nutzbar sind (falls man sie einsetzen möchte) und für deren funktionstüchtige Bereitstellung sorgen. Wichtig ist es, sich mit den technischen Geräten rechtzeitig vor dem Referatstermin vertraut zu machen.

Wenn Medien verwendet werden muß man einen genauen Zeitplan für den Einsatz erstellen (in der Referatsvorlage markieren!). Hier gilt besonders (wie für andere Teile des Referats auch): Punkte, die bei Zeitmangel weggelassen werden können markieren!

4. Testvortrag

Gerade Anfänger sollten mindestens einen Testvortrag durchführen; alleine schon, um die genaue Länge des Referates festzustellen (und gegebenenfalls zu kürzen oder Punkte, die wegfallen können zu markieren). Dies kann man für sich alleine machen, am besten jedoch vor anderen. Ein Ziel dabei ist es, daß einem der Text vertraut wird. Auch ein selbst geschriebener Text kann einem, in der Situation des Vortrags, plötzlich fremd sein. Außerdem wird der Ablauf sicherer, gerade wenn man nur Stichpunkte als Vorlage hat; sprachliche Stolpersteine werden hierbei geübt (Aussprache von fremdsprachigen Begriffen klären!); inhaltliche Schwierigkeiten können deutlich werden (beim Vortrag vor einem kritischen Testpublikum).

Ein wichtiger Punkt ist generell, sich von der Vorlage zu lösen. Das Ideal ist das freie Sprechen. Man sollte sich den grundsätzlichen Unterschied zwischen geschriebener und gesprochener Sprache klarmachen, gerade wenn man den Referatstext ausformuliert. Lange Sätze mit vielen Nebensätzen sind nicht zweckmäßig. Auch ein ausformulierter Vortrag sollte im Idealfall so klingen, als ob der frei gehalten wird.

Wenn Medien benutzt werden (s. 3.), sollte man diese möglichst in den Testvortrag einbeziehen. Wenn man zur Probe vorträgt: unbedingt Zeit messen und mit der zur Verfügung stehenden Zeit (mit dem Seminarleiter absprechen!) vergleichen und an diese anpassen.

5. Flexibilität

Je nach Seminar(leiter)stil, muß man mit Unterbrechungen durch Zwischenfragen rechnen. Darum ist es sinnvoll, das Referat in Abschnitte zu gliedern und dementsprechende Pausen einzuplanen. Souverän könnte man dann Zwischenfragen auf die geplanten Pausen verweisen.

6. Vorbereitung

Abgesehen von der inhaltlichen Vorbereitung (s. o.) ist es nützlich, sich über weitere Dinge vorher Gedanken zu machen.

Wichtig ist es, sich beim Vortrag wohlfühlen. Darum ist es nicht nebensächlich, sich darüber Gedanken zu machen, was man anzieht (sowohl was das äußere betrifft, aber v. a. wie man sich darin fühlt). Man sollte darauf achten, nervöse Gestik zu vermeiden. Eine Uhr vor sich im Blickfeld zu haben ist unerlässlich. Die Dauer der Vortragsabschnitte sollte am Konzeptrand notiert werden, falls Fragen nach der noch verbleibenden Zeit entstehen. All dies sollte man beim Testvortrag berücksichtigen (s. 4.).

7. Publikum

Relevant sind: die Größe der Gruppe, das Vorwissen der Teilnehmer und die allgemeine Atmosphäre der Veranstaltung. Berücksichtigt man diese, je nach Veranstaltung unterschiedlichen Punkte kann man sich auf eventuelle Fragen und die Art der Diskussion einstellen. Man sollte sich auch klarmachen: Welche Fachbegriffe sind im Verlauf der Veranstaltung bisher schon eindeutig definiert worden und lege ich diese meinem Referat zugrunde. Wenn dem so ist muß man nicht noch mal zeitaufwendig selbst definieren. Man sollte aber diese Definitionen parat haben.

Auf der anderen Seite sitzt man selbst. Wenn möglich sollte dies auch räumlich (und nicht nur bildlich) so sein. Es ist besser vor einer Gruppe zu sprechen als aus ihr heraus, damit man gut gehört und gesehen wird. Außerdem ist so ein guter Zugang zu Medien, wie z. B. der Tafel gewährleistet.

8. Referatsdidaktik

Grundsätzlich: Referieren heißt Lehren. Wie schon gesagt dienen Referate in Seminaren primär der gegenseitigen Wissensvermittlung. Man möchte von Referaten profitieren - also sollte man selbst es auch darauf hin anlegen, daß andere davon profitieren können. Darum sind didaktische Überlegungen wichtig.

Strukturierung in Lernabschnitte: Der Klassische Dreischritt

- I. Einstieg (Orientierung und Motivierung der Zuhörer für das Thema)
- II. Vermittlung (Aufnahme, bzw. Erarbeitung des Themenstoffes durch die Zuhörer, bzw. den Referenten)
- III. Ausstieg (Sicherung und Anwendung des referierten Stoffes)

zu I. Einstieg

Wichtig sind die ersten Sätze. Sie vermitteln den ersten Eindruck vom Referenten und von seinem Bezug zum Thema. Darum sollte man sich den Beginn gut überlegen (und eventuell üben). Auf gar keinen Fall langweilig oder gar unverständlich beginnen!

Generell gilt hier auch: Laut und deutlich sprechen. Ruhig sprechen. Füllwörter vermeiden.

Man kann gut einen passenden Einstieg in das eigene Referat finden, wenn man sich folgende Funktionen der Einstiegsphase für das eigene Referat klarmacht:

- Wo ist mein Referat thematisch in den Seminarzusammenhang einzuordnen?

- Welche Gemeinsamkeiten oder Unterschiede bestehen bei meinem Thema im Verhältnis zu anderen Themen des Seminars?

(= Zusammenhänge herstellen!)

- Was ist das erforderliche Vorwissen für mein Thema? Was wurde schon genannt und muß eventuell aufgefrischt werden (fragen!)? Was muß ich an Vorwissen zu Beginn nennen?

(= Vorwissen aktivieren!)

- Was werde ich referieren? In welche Teile habe ich mein Referat gegliedert?

(= Überblick über den Inhalt geben! Das erleichtert den Zuhörern das Verstehen. Eventuell unterstützt man diesen Überblick durch Darstellung auf einem Thesenpapier oder auf der Tafel.)

- Was ist das Ziel meines Referates? (z. B. „Überblick über ...“, „ausführliche Behandlung von ...“, „Vergleich von ... mit ...“).

(= Ziele des Referates klar nennen! Falsche Erwartungen der Zuhörer führen zu Unzufriedenheit.)

- Was ist an meinem Thema eventuell außergewöhnlich? Was ist mir an widersprüchlichen Aussagen aufgefallen? Welche überraschenden (eventuell auch witzigen) Beispiele habe ich gefunden? Was kann ich davon als Einstieg zu Beginn zitieren oder anführen (oder als Bild auf Thesenblatt oder Overhead-Folie zeigen)?

(= Interesse wecken! Tip: Oft hat man bei der Bearbeitung eines Themas solche Aussagen, Zitate oder Bilder, die man schwer in der inhaltlichen Gliederung unterbringt. Hier ist der richtige Platz dafür.)

Aber Vorsicht: Die Einstiegsphase sollte nicht zu lange gestaltet werden (etwa 10 % der Gesamtzeit).

zu II. Vermittlung

Dies ist das Kernstück des Referats. Hier soll die wesentliche Information vermittelt werden. Die Betonung liegt auf „wesentliche“. Zu viel geballte Information überfordert die Zuhörer. Darum ist es auch besonders wichtig, klar und präzise zu formulieren; kurze Sätze zu verwenden (beim ausformulierten Vortragstext darauf achten); die vorüberlegte Gliederung beizubehalten und nicht abzuschweifen. Fremde Gedanken, die man wiedergibt sollte man auf

den Punkt bringen - nicht umständliche Sätze zitieren. Ebenso Fremdwörter und Fachausdrücke nur dort verwenden, wo sie inhaltlich nötig sind.

Die Aufmerksamkeit der Zuhörer, die man in der Einstiegsphase gewonnen hat, kann man durch anschauliche Beispiele erhalten. Wenn sich der Bezug ergibt, kann man auch andere Referenten direkt zu ihrem Thema ansprechen. Auch besondere Stilmittel wie z. B. überraschende Wendungen (sog. aktivierende Einschübe), auch Fragen an die Teilnehmer können den Vortrag auflockern und die Aufmerksamkeit erhalten.

Die Veranschaulichung des inhaltlichen Verlaufs kann man entweder an der Tafel, anhand des eigenen Thesenpapiers oder auf Overhead-Folien vornehmen.

zu III. Ausstieg

Ähnlich wie der Einstieg in einen Vortrag ist auch der Ausstieg aus einer längeren Rede wichtig für den Eindruck, den man langfristig hinterläßt. Es lohnen darum auch einige Gedanken auf die richtige Gestaltung des Vortragsendes. Auf keinen Fall sollte man enden mit Sätzen wie „Ja, das war's“. Ganz im Gegenteil zu diesem abschreckenden, aber oft praktizierten Beispiel kann man auch bezüglich des Referatsendes verschiedene Fragen stellen:

- Welche Punkte meines Referats waren die wichtigsten? Was ist das Gesamtbild, das entsteht? (anhand von Tafelbild, Thesenblatt, Folie)

(= Zusammenfassen! Bei sehr langen Referaten, z. B. Gruppenreferaten kann man solche Zusammenfassungen auch nach größeren Abschnitten des Gesamtreferates geben.)

- Was haben wir gelernt? Wie können wir es später anwenden? Welche Anwendungsbeispiele kann man zum Schluß noch einmal, auch mit den Zuhörern, durchführen?

(Üben und Anwenden! Auch dies eventuell schon nach einzelnen Referatsabschnitten, als Verschnaufpausen und Abwechslung für die Zuhörer.)

- Was kann man wo zu dem Thema noch weiter erfahren? Welche Literatur ist noch weiterführend?

(= Weiterlernen ermöglichen! Eine Literaturliste sollte sich auch auf dem Thesenblatt befinden. Die grundlegende und verwendete Literatur nennt man bereits am Anfang: Auf Thesenblatt oder an die Tafel schreiben, wenn möglich schon vor Beginn der Stunde, damit man damit nicht während des Einstiegs zu sehr beschäftigt ist.)

- Welche Punkte, Definitionen, Inhalte sind vielleicht schwer verständlich? (Definitionen u. ä. in der Referatsvorlage kennzeichnen!)

- Welche interessanten, strittigen, provokanten Punkte meines Themas kann ich nicht abschließend darstellen sondern biete sie zur Diskussion an?

(Verständnisfragen provozieren! Aussprache und Diskussion ermöglichen!)

9. Weitere didaktische Überlegungen

- zur räumlichen Umgebung: Auf gute Sichtbarkeit (des Referenten, der Tafel usw.) zu achten hilft einem selbst und den Zuhörern. Die Stimme muß man dem jeweiligen Raum anpassen.

- zum Einsatz von Medien: Welche Aufgaben erfüllen Medien?

Sie unterstützen den Vortrag durch Präsentation von Fachbegriffen (auf Tafelanschrieb, Thesenblatt, Folie!).

Sie geben einen inhaltlichen Überblick. (Gliederung aufzeigen!)

Sie fassen zusammen. (Definitionen!).

Durch sie läßt sich die Entwicklung eines Gedankenganges darstellen. (Schaubild)

Sie ergänzen durch weitere Informationen. (z. B. Landkarten u. ä.)

Achtung: Nicht zu viele Informationen auf ein Medium (z. B. Folie) packen. An der Tafel sauber und groß schreiben.

- zum Thesenpapier (Tischvorlage, „Paper“, Handout): Was soll da drauf?

Kopfzeile(n): Seminarleiter, Veranstaltungstitel, Fach u. Institut/Seminar (Universität), Semester, Name des Referenten, Thema des Referats, Datum des Referats

1. Inhaltliche Gliederung des Referats
2. Definitionen
3. Fremdwörter und ihre (Kurz)Erklärung
4. Ergänzende Materialien falls erforderlich (Karten, Statistiken, Graphiken u. ä.)
5. Literaturliste

Wie umfangreich?

Höchstens zwei Seiten.

Ein echtes Thesenpapier enthält formulierte Thesen, die zur Diskussion anregen können. Ohne diese Thesen handelt es sich eigentlich um eine Tischvorlage; oder allgemein um ein Paper oder Handout.

- zur Durchführung: Wie verhalte ich mich als Referent?

Möglichst locker bleiben: Fachlich hat man, bei einem gut vorbereiteten Referat, den Zuhörern einiges voraus.

Seid Euch bewußt: Als Referent hat man zunächst automatisch (kommunikative) Autorität. Sich dessen bewußt zu sein gibt Sicherheit. Wichtig ist es, die Beziehung zum Publikum herzustellen; ganz einfach durch Blickkontakt, durch zu den Zuhörern sprechen. Dies hilft, die Autorität zu erhalten. Gleichzeitig sollte man aber das Publikum nicht überfordern, v. a. zeitlich. Manchmal ergibt sich die Notwendigkeit, zu kürzen (s. o.). Ebenso schont man das Pu-

blikum durch überschaubare, kurze Sätze (Nebensätze vermeiden!). Sätze, die eine Kernaussage bilden kann man während des Referates durchaus wiederholen.

- zur Rhetorik: Wie soll ich sprechen?

Nicht nur das gesprochene Wort zählt. Der ganze Mensch spricht. Die Körperhaltung sollte also auf Dialog eingestellt sein (nicht abgewandt, gebückt, niedergebeugt), d. h. auch: Blickkontakt halten.

Eine deutliche, lebendige Sprache, die den räumlichen Gegebenheiten angepaßt ist hält das Publikum wach. (Aufforderungen, lauter zu sprechen sollte man beherzigen!) Wichtige Inhalte kann man auch durch die Stimme zusätzlich betonen.

(Zur Rhetorik werden an der Universität Heidelberg im Angebot Sprecherziehung für Hörer aller Fakultäten passende Übungen angeboten.)

10. Referatspsychologie

Für manche ist dies der schwierigste Teil der ganzen Geschichte. Doch: Unsicherheit und Nervosität, v. a. beim ersten Referat sind normal. So hat jeder mal angefangen.

Ein Unsicherheitsfaktor können Zwischenfragen sein. Oft ist es so: Die Frage ist eigentlich ganz einfach zu beantworten (in der Regel hat jemand nur etwas nicht richtig mitbekommen), nur der Referent denkt oft zu kompliziert. Er vermutet, es müßte etwas gefragt sein, das er selbst in der Vorbereitung nicht berücksichtigt hat. Wie gesagt: meistens handelt es sich um einfache Verständnisfragen, die einen nicht aus dem Konzept bringen müssen, wenn man in seinen Unterlagen die Verständnispunkte (Erklärungen von Fachbegriffen und Fremdwörtern, Definitionen) gründlich vorbereitet und gut markiert hat. Hier zeigt sich auch wieder der Vorteil eines Probevortrages (vor Publikum), wo man solche auftauchenden Verständnisschwierigkeiten für das eigentliche Referat berücksichtigen kann.

Auf der sicheren Seite ist man, wenn man die Spielregeln selbst festlegt: z. B. Zwischenfragen auf das Ende eines inhaltlichen Abschnitts verweisen und zu dem von einem selbst festgelegten Zeitpunkt abhandeln.

Hat man viele Medien (wie Folien, Dias u. ä.) zum Einsatz zu bringen, so sollte man jemanden als Assistent einsetzen mit dem man auch immer wieder Blickkontakt hat.

11. Das Verhältnis zwischen Referent und Veranstaltungsleiter (Dozent, Professor)

Auf jeden Fall nutzen sollte man die Sprechstunden der Veranstaltungsleiter. Im Idealfall hat man zwei Gespräche. Im ersten Gespräch, gleich zu Beginn der Themenbearbeitung, sollte man folgende Dinge unbedingt abklären:

- Wie genau lautet das Thema? Wie ist es abgegrenzt? Welche Literatur kann vom Dozenten genannt werden?

- Wieviel Zeit ist für das Referat vorgesehen?

- Welches andere Referat geht voraus und welches folgt?
- Welche Möglichkeiten der Präsentation (Medien) gibt es?

Das zweite Gespräch führt man spätestens, wenn man das Thema inhaltlich umfassend bearbeitet hat:

- Es dient dazu, den Veranstaltungsleiter über den genauen Ablauf zu informieren.
- Man sollte den genauen Ablauf der Sitzung klären: Wer führt in das Thema ein? Wie ist mit Zwischenfragen umzugehen? Wer hat die Diskussionsleitung?
- Zuletzt sind auch jetzt alle technischen Details abzuklären (Projektor, Karten u. ä.).

Lernen

Zu guter letzt sei noch auf einen ganz und gar nicht unwichtige Punkt hingewiesen: das Lernen. Hier gibt es ebenfalls Anleitungen und Ratgeberliteratur. Effektiv ist es aber sicher auch, einen Kurs zu besuchen, wie sie in Heidelberg vom Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (Seminarstraße 2) angeboten werden. Als Anregung sei hier nur ein Beitrag des Leiters des ZSW genannt. Die Broschüre, in der er erschienen ist, ist dort zu bekommen:

Chur, Dietmar: „Lernen lernen. (Gelernt ist gelernt)“. In: Banthien, Henning; Freytag, Tim; Vogel, Silke: *kleine anleiTung zum wissenSchaftlichen arbeitEn. Von Studenten für Studierende*, Universität Heidelberg. Hg. v. Zentrum für Studienberatung und Weiterbildung (ZSW). 3., überarb. Aufl. Heidelberg 1997 , 20-35.

Anhang

Tabelle 13: Umschrift der kyrillischen Alphabete slawischer Sprachen
 Russisch, Ukrainisch, Belorussisch (Weißrussisch), Bulgarisch, Serbisch, Mazedonisch und Rusinisch¹³²

А а	A a
Б б	B b
В в	V v
Г г	G g, Ukrain. u. Beloruss.: H h
Ґ ґ	G g (Ukrain. u. Beloruss.), Rusin. Ġ ġ
Д д	D d
Ђ ђ	Đ đ (Serb.)
Ѓ ѓ	Ĝ ĝ [´ über g] (Mazedon.)
Е е	E e
Ё ё	Ě ě
Є є	JE je (Ukrain.), Rusin.: Ě ě [im Orig. ´ statt `]
Ж ж	Ž ž
З з	Z z
С с	DZ dz (Mazedon.)
И и	I i, Ukrain.: Y y
І і	Ī ī
Ї ї	Ĭ ĭ (Ukrain. u. Rusin.)
Й й	J j
Ј ј	J j (Serb. u. Mazedon.)
К к	K k
Л л	L l
Љ љ	LJ lj (Serb. u. Mazedon.)
М м	M m
Н н	N n
Њ њ	NJ nj (Serb. u. Mazedon.)
О о	O o
П п	P p
Р р	R r
С с	S s
Т т	T t
Ђ ђ	Ć ć (Serb.)
Ќ ќ	Ķ ķ (Mazedon.)
У у	U u
Ў ў	Ū ū (Beloruss.) [im Orig. ˇ statt -]
Ф ф	F f
Х х	CH ch, Serb., Mazedon. u. Rusin.: H h
Ц ц	C c
Ч ч	Č č
Џ џ	DŽ dž (Serb. u. Mazedon.)
Ш ш	Š š
Щ щ	ŠĆ šć, Bulgar.: ŠT št
Ъ ъ	”, Bulgar.: Ā ā, am Wortende ”
Ы ы	Y y
Ь ь	’
Ь ь mit waager. Querstrich	Ě ě
Э э	Ě ě [im Orig. ´ statt `]
Ю ю	JU ju
Я я	JA ja

¹³² Zusammengestellt nach: „Umschrift nichtlateinischer Schriftzeichen in die Buchstaben der lateinischen Schrift. 5.1 Transliteration der slawischen kyrillischen Buchstaben“, in: *Regeln für die alphabetische Katalogisierung in wissenschaftlichen Bibliotheken. RAK-WB*, Deutsches Bibliotheksinstitut, 2., überarb. Ausg., (Berlin 1996), 427-428 (= Anlage 5).

Die „Transliteration der griechischen Buchstaben“ ist abzulesen in gleichnamiger „Anlage 5.2“, in: *RAK-WB*, 429-430.

Tabelle 14: Umschrift der kyrillischen Alphabete nichtslawischer Sprachen¹³³

		1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
		a	ä	ǎ	æ	ǣ	б	в	г	ґ	ҕ	ҥ	Һ	Һ	Д	е	ё	е	ё	ё	Ж	Ж	Ж
1 Abasinisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
2 Abchasisch (K)		a					b	v	g		ğ				d	e		č	č		ž		
3 Adygeisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
4 Altaisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
5 Aserbaidschanisch (T)		a					b	v	g	ğ			h		d	e					ž		
6 Awarisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
7 Balkarisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
8 Baschkirisch (T)		a					b	v	g	ğ			h		d	e				ë	ž		
9 Burjatisch (M)		a					b	v	g				h		d	e				ë	ž		
10 Chakassisch (T)		a	(ǎ) ²				b	v	g	ğ (ğ)	(h)				d	e				ë	ž		
11 Darginisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
12 Dunganisch (St)		a					b	v	g						d	e				ë	ž	ğ	
13 Ersä-Mordwinisch (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
14 Eskimo (P)		a					b	v	g		ğ				d	e				ë	ž		
15 Ewenisch (Tg)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
16 Ewenkisch (Tg)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
17 Gagausisch (T)		a	ǎ				b	v	g						d	e				ë	ž		
18 Inguschisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
19 Jakutisch (T)		a	ǎ				b	v	g		ğ		h		d	e				ë	ž		
20 Kabardinisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
21 Kalmückisch (M)		a	(ǎ)				b	v	g				h		d	e				ë	ž	ğ	
22 Karakalpakisch (T)		a					b	v	g	ğ					d	e				ë	ž		
23 Karatschaisch (T)		a					b	v	g	(ğ)		(h)			d	e				ë	ž	(ğ)	
24 Kasachisch (T)		a					b	v	g	ğ			h		d	e				ë	ž		
25 Kasym-Chantisch (F)		a	ǎ				b	v	g						d	e				ë	ž		
26 Kirgisisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
27 Komi-Permjakisch (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž	(ğ)	
28 Komi-Syrjänisch (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž	(ğ)	
29 Korjakisch (P)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
30 Krimtatarisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
31 Kumükisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
32 Kurdisch (J)		a					b	v	g				h		d	e				ë	ž		
33 Lakkisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
34 Lesgisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
35 Mansisch (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
36 Mittel-Ob-Chantisch (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
37 Mokscha-Mordwin. (F)		a					b	v	g						d	e	ë			ë	ž		
38 Moldauisch (J)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
39 Mongolisch (M)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
40 Nanaisch (Tg)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
41 Nenzisch (S)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
42 Wiesen-Mari (F)		a	(ǎ)				b	v	g						d	e				ë	ž		
43 Niwchisch (P)		a					b	v	g		ğ	ğ	h	h	d	e				ë	ž		
44 Nogaisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
45 Berg-Mari (F)		a	ǎ				b	v	g						d	e				ë	ž		
46 Ossetisch (J)		a		ǎ			b	v	g	(ğ)	(h)				d	e				ë	ž		
47 Schorisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
48 Schüryschkar-Chant. (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
49 Selkupisch (S)		a		ǎ	ǎ		b	v	g						d	e				ë	ž		
50 Surgut-Chantisch (F)		a	ǎ				b	v	g						d	e				ë	ž		
51 Tabassaränisch (K)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
52 Tadschikisch (J)		a					b	v	g	ğ					d	e				ë	ž		
53 Tatarisch (T)		a					b	v	g				h		d	e				ë	ž	ğ	
54 Tschetschenisch (K)		a					b	v	g	(ğ)	(h)				d	e				ë	ž		
55 Tschuktschisch (P)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
56 Tschuwaschisch (T)		a	ǎ				b	v	g	(ğ)					d	e	ë			ë	ž		
57 Turkmenisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž	g	
58 Tuwinisch (T)		a					b	v	g						d	e				ë	ž		
59 Udmurtisch (F)		a					b	v	g						d	e				ë	ž	ž	
60 Uigurisch (T)		a					b	v	g	ğ			h		d	e				ë	ž	ğ	
61 Usbekisch (T)		a					b	v	g	ğ					d	e				ë	ž		
62 Wach-Chantisch (F)		a	ǎ				b	v	g						d	e				ë	ž		

¹³³ Eine Tabelle für die Umschrift der kyrillischen Buchstaben nichtslawischer Sprachen in die Lateinschrift existiert als Vorabdruck (1988, Neufassung Mai 1997, vorgesehen für die RAK-WB, Anlage 5, Tabelle 8). Da sie noch nicht veröffentlicht ist, wird sie hier vollständig reproduziert.

		23	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44
		Ӏ	Д	З	Э	Ӗ	Ӗ	И	Ӏ	Ӏ	Ӏ	i	j	ɟ	к	к	к	к	к	q	л	л	l
1	Abasinisch	(K)		z				i			j				k							l	
2	Abchasisch	(K)		z			ʒ	i							k	k			q			l	
3	Adygeisch	(K)		z				i			j				k							l	
4	Altaisch	(T)		z				i			j	(i)	ɟ		k	(k)						l	
5	Aserbaidshianisch	(T)		z				i			(j)		j		k	(k)	k					l	
6	Awarisch	(K)		z				i			j				k							l	
7	Balkarisch	(T)		z				i			j				k							l	
8	Baschkirisch	(T)		z	z			i			j				k			k				l	
9	Burjatisch	(M)		z				i			j				k							l	
10	Chakassisch	(T)		z				i		(i)	j	i	(j)		k							l	
11	Darginisch	(K)		z				i			j				k							l	
12	Dunganisch	(St)		z				i			j				k							l	
13	Ersa-Mordwinisch	(F)		z				i			j				k							l	
14	Eskimo	(P)		z				i			j				k	k						l	
15	Ewenisch	(Tg)		z				i			j				k							l	
16	Ewenisch	(Tg)		z				i			j				k							l	
17	Gagausisch	(T)	g	z				i			j				k							l	
18	Inguschisch	(K)		z				i			j				k							l	
19	Jakutisch	(T)	(g)	z				i			j	(i)	(j)	(j)	k							l	(l)
20	Kabardinisch	(K)		z				i			j				k							l	
21	Kalmückisch	(M)		z				i			j				k							l	
22	Karakalpakisch	(T)		z				i			j				k	k						l	
23	Karatschaisch	(T)		z				i			j				k	(k)						l	
24	Kasachisch	(T)		z				i			j	i			k	k						l	
25	Kasym-Chantisch	(F)		z				i			j				k							l	
26	Kirgisisch	(T)		z				i			j				k							l	
27	Komi-Permjakisch	(F)		z	(z)			i			j	i			k							l	
28	Komi-Syrjänisch	(F)		z	(z)			i			j	i			k							l	
29	Korjakisch	(P)		z				i			j				k	k						l	
30	Krimtatarisch	(T)		z				i			j				k							l	
31	Kumükisch	(T)		z				i			j				k							l	
32	Kurdisch	(J)		z				i			j				k				q			l	
33	Lakkisch	(K)		z				i			j				k							l	
34	Lesgisch	(K)		z				i			j				k							l	
35	Mansisch	(F)		z				i			j				k							l	
36	Mittel-Ob-Chantisch	(F)		z				i			j				k							l	
37	Mokscha-Mördwin.	(F)		z				i			j				k							l	
38	Moldauisch	(J)	dz	z				i			j				k							l	
39	Mongolisch	(M)		z				i			j				k							l	
40	Nanaisch	(Tg)		z				i			j				k							l	
41	Nenzisch	(S)		z				i			j				k							l	
42	Wiesen-Mari	(F)		z				i			j				k							l	
43	Niwchisch	(P)		z				i			j				k	k						l	
44	Nogaisch	(T)		z				i			j				k							l	
45	Berg-Mari	(F)		z				i			j				k							l	
46	Ossetisch	(J)	(g)	z				i			j	(j)			k	(k)			(q)			l	
47	Schorisch	(T)		z				i			j	(i)	(j)		k							l	
48	Schuryschkar-Chant.	(F)		z				i			j				k							l	
49	Selkupisch	(S)		z				i			j				k	k						l	
50	Surgut-Chantisch	(F)		z				i			j	i			k	k						l	
51	Tabassaraniisch	(K)		z				i			j				k							l	
52	Tadschikisch	(J)		z				i	T		j				k	k						l	
53	Tatarisch	(T)		z				i			j				k							l	
54	Tschetschenisch	(K)		z				i			j				k	(k)						l	
55	Tschuktschisch	(P)		z				i			j				k	k						l	
56	Tschuwaschisch	(T)		z				i			j	(i)	(j)		k							l	(l)
57	Turkmenisch	(T)		z				i			j				k							l	
58	Tuwinisch	(T)		z				i			j				k							l	
59	Udmurtisch	(F)		z			ʒ	i		T	j				k							l	
60	Uigurisch	(T)		z				i			j				k	k						l	
61	Usbekisch	(T)		z				i			j				k	k						l	
62	Wach-Chantisch	(F)		z				i			j				k	k						l	

		45	46	47	48	49	50	51	52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66
		M	H	Н	Н	О	Ө	Ө	Q	Ǿ	П	П	р	С	ç	Т	Т	Т	У	У	У	У	У
1 Abasinisch	(K)	m	n			o					p		r	s	t				u	ü			
2 Abchasisch	(K)	m	n			o			w	p	β	r	s	t				ı	u				
3 Adygeisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
4 Altaisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u		ü		
5 Aserbaidschanisch	(T)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u		(ü)		
6 Awarisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
7 Balkarisch	(T)	m	n			o				p		r	s	t					u				
8 Baschkirisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	ʃ	t				u				
9 Burjatisch	(M)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u				
10 Chakassisch	(T)	m	n	η	(η)	o	ö			p		r	s	t					u		ü		
11 Darginisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
12 Dunganisch	(St)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				ü
13 Ersä-Mordwinisch	(F)	m	n			o				p		r	s	t					u				ü
14 Eskimo	(P)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				ü
15 Ewenisch	(Tg)	m	n	η		o	ö	ö		p		r	s	t					u				ü
16 Ewenkisch	(Tg)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				
17 Gagausisch	(T)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u		ü		
18 Inguschisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
19 Jakutisch	(T)	m	n	(η)	η	o	(ö)	ö		p		r	s	t					u		(ü)		
20 Kabardinisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
21 Kalmückisch	(M)	m	n	η		o	(ö)	ö		p		r	s	t					u		(ü)		
22 Karakalpakisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				ü
23 Karatschaisch	(T)	m	n	(η)		o	(ö)			p		r	s	t					u				(ü)
24 Kasachisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
25 Kasym-Chantisch	(F)	m	n	η		o	ö	ö		p		r	s	t					u				
26 Kirgisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
27 Komi-Permjakisch	(F)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u				
28 Komi-Syrjänisch	(F)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u				
29 Korjakisch	(P)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				
30 Krimtatarisch	(T)	m	n			o				p		r	s	t					u				
31 Kumükisch	(T)	m	n			o				p		r	s	t					u				
32 Kurdisch	(J)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u				
33 Lakkisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
34 Lesgisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
35 Mansisch	(F)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				ü
36 Mittel-Ob-Chantisch	(F)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				
37 Mokscha-Mordwin.	(F)	m	n		(η)	o			(ö)	p		r	s	t					u				
38 Moldauisch	(J)	m	n			o				p		r	s	t					u				
39 Mongolisch	(M)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u				
40 Nanaisch	(Tg)	m	n			o				p		r	s	t					u				
41 Nenzisch	(S)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				
42 Wiesen-Mari	(F)	m	n		η	o	ö			p		r	s	t					u		ü		
43 Niwchisch	(P)	m	n			o				p		r	s	t					u				
44 Nogaisch	(T)	m	n			o				p		r	s	t					u				
45 Berg-Mari	(F)	m	n		η	o	ö			p		r	s	t					u		ü		
46 Ossetisch	(J)	m	n			o				p	(β)	r	s	t			(ı)	u		(ü)	(ü)		
47 Schorisch	(T)	m	n		(η)	o	ö	(ö)		p		r	s	t					u		ü		
48 Schuryschkar-Chant.	(F)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
49 Selkupisch	(S)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u		ü		
50 Surgut-Chantisch	(F)	m	n	η		o	ö	ö		p		r	s	t					u		ü		
51 Tabassaranisch	(K)	m	n			o				p		r	s	t					u				
52 Tadschikisch	(J)	m	n			o				p		r	s	t					u				ü
53 Tatarisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
54 Tschetschenisch	(K)	m	n	(η)		o				p	(β)	r	s	t			(ı)	u					
55 Tschuktschisch	(P)	m	n	η		o				p		r	s	t					u				
56 Tschuwaschisch	(T)	m	n	(η)		o	ö			p		r	s	ʃ	t	(ı)	(ı)	u		(ü)			
57 Turkmenisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
58 Tuwinisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
59 Udmurtisch	(F)	m	n			o	ö			p		r	s	t					u				
60 Uigurisch	(T)	m	n	η		o	ö			p		r	s	t					u				
61 Usbekisch	(T)	m	n			o				p		r	s	t					u				ü
62 Wach-Chantisch	(F)	m	n	η		o	ö	ö	ö	p		r	s	t					u		ü		

		67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77	78	79	80	81	82	83	84	85	86	87	88
		ý	ý	Y	Ƴ	v	w	φ	x	χ	π	π	π	ч	ч	ч	ш	ш	б	б	б	б	
1	Abasinisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
2	Abchasisch	(K)			(ŷ)			f	h	h	c	c	čz	č	č		š	sc		y			
3	Adygeisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
4	Altaiisch	(T)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
5	Aserbaidtschanisch	(T)		ü				f	h		c			č (č)		č	š	sc		y			
6	Awarisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
7	Balkarisch	(T)	ú					f	h		c			č			š	sc	"	y			
8	Baschkirisch	(T)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
9	Burjatisch	(M)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
10	Chakassisch	(T)			(ŷ)			f	h		c	(dz)		č	č		š	sc	"	y			
11	Darginisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
12	Dunganisch	(St)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
13	Ersa-Mordwinisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
14	Eskimo	(P)						f	h	h	c			č			š	sc	q	y			
15	Ewenisch	(Tg)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
16	Ewenkisch	(Tg)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
17	Gagausisch	(T)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
18	Inguschisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
19	Jakutisch	(T)		ü				f	h		c	(dz)		č			š	sc	"	y			
20	Kabardinisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
21	Kalmückisch	(M)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
22	Karakalpakisch	(T)		ü				f	h	h	c			č			š	sc	"	y			
23	Karatschaisch	(T)	ú	(ü)				f	h		c			č			š	sc	"	y			
24	Kasachisch	(T)		ü	ū			f	h		c			č			š	sc	"	y			
25	Kasym-Chantisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
26	Kirgisisch	(T)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
27	Komi-Permjakisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
28	Komi-Syrjänisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
29	Korjakisch	(P)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
30	Krimtatarisch	(T)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
31	Kumükisch	(T)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
32	Kurdisch	(J)				w		f	h		c			č			š	dz	"	y			
33	Lakkisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
34	Lesgisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
35	Mansisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
36	Mittel-Ob-Chantisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
37	Mokscha-Mordwin.	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y		(ŷ)	
38	Moldauisch	(J)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
39	Mongolisch	(M)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
40	Nanaisch	(Tg)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
41	Nenzisch	(S)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
42	Wiesen-Mari	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y	(ŷ)		
43	Niwchisch	(P)						f	h	h	c			č			š	sc	q	y			
44	Nogaisch	(T)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
45	Berg-Mari	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y	ŷ		
46	Ossetisch	(J)			(ŷ)	(w)		f	h		c	(ç)		č	(č)		š	sc	q	y			
47	Schorisch	(T)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
48	Schuryschkar-Chant.	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
49	Selkupisch	(S)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
50	Surgut-Chantisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			
51	Tabassaranisch	(K)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
52	Tadschikisch	(J)						f	h	h	c			č	č		š	sc	"	y			
53	Tatarisch	(T)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
54	Tschetschenisch	(K)						f	h		c	(dz)		č			š	sc	q	y			
55	Tschuktschisch	(P)						f	h		c			č			š	sc	q	y			
56	Tschuwaschisch	(T)	ü					f	h		c			č			š	sc	"	y			
57	Turkmenisch	(T)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
58	Tuwinisch	(T)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
59	Udmurtisch	(F)						f	h		c			č	č		š	sc	"	y			
60	Uigurisch	(T)		ü				f	h		c			č			š	sc	"	y			
61	Usbekisch	(T)						f	h	h	c			č			š	sc	"	y			
62	Wach-Chantisch	(F)						f	h		c			č			š	sc	"	y			

		89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99					
		Б	Ә	Ә	ӧ	ӧ	Ю	Я	І	'	”						
1	Abasinisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
2	Abchasisch	(K)	Ү		а												
3	Adygeisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
4	Altaisch	(T)		ә				ju	ja								
5	Aserbaidshanisch	(T)		(ә)	ӓ			(ju)	(ja)					Finno-ugrische	Sprachen	(F)	13
6	Awarisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h				Indogermanische	"	(J)	4
7	Balkarisch	(T)		ә				ju	ja					Kaukasische	"	(K)	11
8	Baschkirisch	(T)		ә	ӓ			ju	ja					Mongolische	"	(M)	3
9	Burjatisch	(M)		ә				ju	ja					Paläoasiatische	"	(P)	4
10	Chakassisch	(T)		ә	(ӓ)			ju	ja					Samojedische	"	(S)	2
11	Darginisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h				Sino-tibetische	"	(ST)	1
12	Dunganisch	(St)		ә	ӓ			ju	ja					Tungusische	"	(Tg)	3
13	Ersa-Mordwinisch	(F)		ә				ju	ja					Turksprachen	"	(T)	21
14	Eskimo	(P)	Ү	ә				ju	ja	(')				Sprachen	insgesamt		62
15	Ewenisch	(Tg)		ә				ju	ja								
16	Ewenkisch	(Tg)		ә				ju	ja								
17	Gagausisch	(T)		ә				ju	ja								
18	Inguschisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
19	Jakutisch	(T)		ә				ju	ja								
20	Kabardinisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h (')							
21	Kalmückisch	(M)		ә	ӓ			ju	ja								
22	Karakalpakisch	(T)		ә	ӓ			ju	ja								
23	Karatschaisch	(T)		ә				ju	ja								
24	Kasachisch	(T)		ә	ӓ			ju	ja								
25	Kasym-Chantisch	(F)		ә	ӓ	ӓ		ju	ja								
26	Kirgisch	(T)		ә				ju	ja								
27	Komi-Permjakisch	(F)		ә				ju	ja								
28	Komi-Syrjänisch	(F)		ә				ju	ja								
29	Korjakisch	(P)	Ү	ә				ju	ja								
30	Krimtatarisch	(T)		ә				ju	ja								
31	Kumükisch	(T)		ә				ju	ja								
32	Kurdisch	(J)	Ү	ә	ӓ												
33	Lakkisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
34	Lesgisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
35	Mansisch	(F)		ә	ӓ			ju	ja								
36	Mittel-Ob-Chantisch	(F)		ә				ju	ja								
37	Mokscha-Mordwin.	(F)		ә	(ӓ)			ju	ja								
38	Moldauisch	(J)		ә				ju	ja								
39	Mongolisch	(M)		ә				ju	ja								
40	Nanaisch	(Tg)		ә				ju	ja								
41	Nenzisch	(S)	Ү	ә	ӓ			ju	ja								
42	Wiesen-Mari	(F)		ә				ju	ja								
43	Niwchisch	(P)	Ү	ә				ju	ja								
44	Nogaisch	(T)		ә				ju	ja								
45	Berg-Mari	(F)		ә				ju	ja								
46	Ossetisch	(J)		ә				ju	ja								
47	Schorisch	(T)		ә				ju	ja								
48	Schuryschnkar-Chant.	(F)		ә				ju	ja								
49	Selkupisch	(S)	Ү	ә	ӓ			ju	ja	(')							
50	Surgut-Chantisch	(F)		ә	ӓ			ju	ja								
51	Tabassaranisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
52	Tadschikisch	(J)		ә				ju	ja								
53	Tatarisch	(T)		ә	ӓ			ju	ja								
54	Tschetschenisch	(K)	Ү	ә				ju	ja	h							
55	Tschuktschisch	(P)	Ү	ә				ju	ja								
56	Tschuwaschisch	(T)		ә				ju	ja								
57	Turkmenisch	(T)		ә	ӓ			ju	ja								
58	Tuwinisch	(T)		ә				ju	ja								
59	Udmurtisch	(F)		ә				ju	ja								
60	Uigurisch	(T)		ә	ӓ			ju	ja								
61	Usbekisch	(T)		ә				ju	ja	(')							
62	Wach-Chantisch	(F)		ә	ӓ	ӓ		ju	ja								

Erstellt durch die Osteuropa-Abteilung
der Staatsbibliothek zu Berlin -
Preußischer Kulturbesitz -
in Zusammenarbeit mit den zuständigen
Sondersammelgebietsbibliotheken in
Göttingen, München und Tübingen im
Herbst 1988 als
Tabelle 8 der RAK-Anlage 5;
graphische Neufassung: Mai 1997